Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 18,600
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tagblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 30 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 320. Sonnabend den 15. November 1884. 78. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 16. November
Vormittags nur bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung des Königlichen Ministerium des Innern zu Dresden vom 24. October cr. fordern wir **die den Hufbeschlag in hiesiger Stadt ausübenden Schmiede,** welche sich einer der in §. 1 der zur Ausführung des Gesetzes vom 16. April 1884, die gewerbmäßige Ausübung des Hufbeschlages betreffend, unter dem 17. April desselben Jahres erlassenen Verordnung gedachten **Prüfungen** unterworfen haben, hierdurch auf, uns schleunigst anzuzeigen, ob sie als **geprüfte Hufbeschlagmeister Diplom erhalten haben** oder **von der landständischen Commission** in der **Oberlausitz prämiirt** worden sind, damit Name und Wohnort öffentlich bekannt **gemacht** werden können.

Die betreffenden Unterlagen sind im Stadthause, Ostmarkt Nr. 3, II. Etage, Zimmer Nr. 115 einzureichen.

Leipzig, den 4. November 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Eichorius.

Bekanntmachung.

Auf Grund des §. 47 alin. 7 der zum Volksschulgesetz erlassenen Ausführungsverordnung vom 25. August 1874 machen wir hierdurch öffentlich bekannt, daß **die Verwendung von Kindern zu öffentlichen theatralischen Vorstellungen oder Concerten,** wenn nicht dieser im einzelnen Falle die Ortsbehörde nach vorgängigem Gutheißen des Schulvorstandes besondere Erlaubniß ertheilt hat, **verboten ist** und daß wir Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot mit Geldstrafen bis zu 50 ℳ, eventuell Haft ahnden werden.

Leipzig, am 11. November 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Lehnert.

Bekanntmachung.

Der Preis der in der hiesigen Gasanstalt I. producirten, aus westfälischen Kohlen gewonnenen Coaks, **welche sich zu allen gewerblichen Feuerungen ganz besonders eignen** und deren commissionsweiser Verkauf Herrn **Louis Meister** hier übertragen ist, beträgt

vom heutigen Tage an

für jeden Hektoliter loco Gasanstalt I. 1 ℳ und einschließlich des Fuhrlohns bis an das Haus 1 ℳ 15 ₰.

Leipzig, den 15. November 1884.

Des Raths Deputation zu den Gasanstalten.

Bekanntmachung.

Die **Dachdecker-, Klempner- und Eisenarbeiten** an dem Neubau der II. Bürgerschule sollen vergeben werden. Die Anschlagsformulare und Bedingungen sind bei Herrn Hofbaumeister **Brückwald,** Nürnberger Straße 44, zu erhalten. Die Gebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „II. Bürgerschule" versehen **bis Montag, den 17. November, Nachmittags 4 Uhr** auf dem Bauamte, Rathhaus, 2. Etage Nr. 5 abzugeben.

Leipzig, den 7. November 1884.

Die Baudeputation des Raths.

Der am 18. September 1837 in Baudorf geborene Handarbeiter **Friedrich Wilhelm Thurm** hat seine Familie hier hilflos verlassen und muß letztere deshalb unterstützt werden.

Die geehrten Polizeibehörden werden ersucht, über den etwaigen Aufenthalt des Genannten Nachricht anher gelangen lassen zu wollen.

Connewitz, den 13. November 1884. **Der Gemeindevorstand.**
Eulenstein.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Hammerwerkbesitzers **Gustav Herrmann** in Rehdorf, in Firma **Friedrich Herrmann,** Jeßnitz in Anhalt, wird heute,

am 13. November 1884, Vormittags 11 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Franz Meticas in Dessau wird zum Concursverwalter ernannt.

Herzogliches Amtsgericht zu Jeßnitz.
(gez.) Kranold.
Die Richtigkeit der Abschrift beglaubigt
(L. S.) Wiebach, Bureauassistent,
Gerichtsschreiber.

Nichtamtlicher Theil.

Der Fall von Khartum.

Der Fall von Khartum und der Tod Gordon's scheinen jetzt nicht mehr zu bezweifelnde Thatsachen zu sein. Schon damals, als die Meldung aus Kairo kam, daß der Khedive an die Königin Victoria und den Prinzen von Wales die Nachricht vom Falle Khartums telegraphirte, war sicherlich das Schicksal Khartums und seines heldenmüthigen Vertheidigers bereits entschieden. Die Ableugnungen der englischen Regierung scheinen nur zu beweisen, daß Gladstone sich scheut, die Wahrheit bekannt werden zu lassen. Und er hat auch alle Ursache, so traurige Ereignisse zu verheimlichen, die sich zu furchtbaren Anklagen gegen die englische Politik in Egypten gestalten. Wahrscheinlich ist die Entscheidung schon im September gefallen und als die Siege Gordons über die Anhänger des Mahdi verkündet wurden, weilte er vermuthlich nicht mehr unter den Lebenden. An der ganzen Sache das Wunderbarste ist, daß es Gladstone möglich war, die Welt über den wahren Sachverhalt so lange zu täuschen. Als zweckmäßigstes Auskunftsmittel hat sich der Tod Stewart's her, welcher eingestanden wurde, um das, was sich in Khartum vollzogen hatte, um so leichter geheim halten zu können. Die Rückeroberung Berbers und Shendys schienen ebenso dreiste Erfindungen zu sein wie die Depeschen über die fortgesetzte Sicherheit Khartums gegen die Angriffe des Mahdi. Wenn der französische Premierminister amtlich davon Mittheilung macht, daß der General Gordon auf der Fahrt von Khartum nach Berber erschossen worden ist, so hat er dazu gewiß triftige Gründe, auf bloße Gerüchte hin pflegen derartige wichtige Mittheilungen nicht gemacht zu werden. Die Erklärungen des Unterstaatssecretairs Fitzmaurice in der Unterhaussitzung vom 13. November sind nicht geeignet, die Mittheilung Ferry's zu entkräften, es geht daraus nur das seit Monaten beobachtete Streben hervor, die Wahrheit nicht an den Tag kommen zu lassen. Der französische Consul in Kairo hat sich für verpflichtet gehalten, das, was Baring erfahren hatte und für gut befand, es zu verschweigen, seiner Regierung zu telegraphiren. Natürlich hat der englische Generalconsul seine Regierung von dem Geschehenen ebenfalls benachrichtigt, das ist aber nach der Auffassung der englischen Regierung nur ein unbestätigtes Gerücht, wahrscheinlich nur die Wiederholung des früheren Gerüchts. In der Regel pflegt man die zweite gleiche Nachricht eine Bestätigung der früheren zu nennen. Das paßt Gladstone aber nicht in den Kram und in Folge dessen tauft er Bestätigung einer unglücklichen Nachricht in Wiederholung eines früheren Gerüchts um. Der Bote aus Khartum, der in Merawi angekommen ist, hat offenbar nichts gemeldet, was mit dem Falle Khartums und der Ermordung Gordon's in Widerspruch stände. Daß Gordon vor dem Falle Khartums ein siegreiches Gefecht gegen den Mahdi bei Onderman bestanden hat, war längst bekannt, und wenn der Bote hinzufügt, daß Khartum von allen Seiten von Aufständischen eingeschlossen war, als er seine Reise antrat, so ist damit der Beweis geliefert, daß durch das siegreiche Gefecht keine Aenderung in der Gesammtlage herbeigeführt worden ist. Bald nach jenem Gefecht ist die Katastrophe vermuthlich eingetreten.

Die Schilderung, welche der „Godphore Egyptien" von dem Verlaufe der Dinge in Khartum entwirft — wir haben dieselbe unsern Lesern gestern mitgetheilt — stimmt vollkommen mit dem überein, was seit längerer Zeit gerüchtweise verlautete. Die Entfernung des Obersten Stewart war keine freiwillige und erfolgte gleichzeitig mit der Gordon's. Nicht Berber wurde von Gordon erobert, sondern die Mahdisten bekriegten die meisten Boote Gordon's in den Grund, Stewart gelang es, Berber zu passiren, Gordon mußte umkehren und wurde in Shendy vom Mahdi gefangen, nach der neueren Mittheilung niedergemacht zu derselben Zeit, als Stewart das Geschick in Merawi ereilte. Jetzt ist die volle Bestätigung dieser Trauerkunde in Kairo eingetroffen, trotzdem scheut sich die englische Regierung nicht, von unbestätigten Gerüchten zu sprechen, nur in der Absicht, den Sturm, welcher sich in der öffentlichen Meinung Englands und der ganzen Welt zusammen zieht, zu beschwören. Heute ist das nicht mehr möglich, Niemand zweifelt heute mehr an der Wahrheit der Nachricht, welche Ferry amtlich veröffentlichte.

Wenn aber der Fall Khartums und der Tod Gordon's in der ganzen Welt bekannt sind, so muß natürlich auch General Wolseley längst davon unterrichtet sein, dessenungeachtet setzt er aber den zum Entsatz Khartums begonnenen Zug fort. Seine Ankunft in Donzola wurde schon vor einiger Zeit gemeldet und ebenso, daß er dem Mudir von Dongola den Michaels- und Georgsorden überreichte. Dieser Satrap hat sich freilich um die englische Regierung große Verdienste erworben, denn er hat lange Zeit hindurch die Fabel aufrecht erhalten, daß Gordon sich in Khartum wohl befinde und daß dort durchaus keine dringende Gefahr bestehe. Zwar ist die Rolle, welche der Mudir in dieser Tragödie gespielt hat, trotz der Ordensverleihung noch nicht hinreichend aufgeklärt, jedenfalls aber hat der General Wolseley für klug erachtet, sich die Freundschaft des Mudir zu sichern, von dem es einst hieß, daß er vom Mahdi zum Emir ernannt sei.

Die Expedition des Generals Wolseley erscheint jetzt in einem ganz anderen Licht, als zur Zeit seiner Ankunft in Kairo. Damals konnte dem Märchen Glauben geschenkt werden, daß Wolseley den Entsatz Khartums als Ziel verfolge, heute ist es klar, daß England von der Nothwendigkeit überzeugt ist, dem weiteren Vordringen des Mahdi eine Grenze zu setzen. Der ganze Lauf des Nils von Berber bis nach Khartum befindet sich in der Gewalt des Mahdi und nach anderen Nachrichten, deren Zuverlässigkeit heute nicht mehr zu bezweifeln ist, herrscht auch der Mahdi auf dem Gebiete, welches zwischen Chartum und Massauah liegt. Alle Stämme, welche von Kassala bis zum Rothen Meere wohnen, haben sich für den Mahdi erklärt und dadurch Osman Digma zum Herrn der Küste des Rothen Meeres gemacht. Nicht nur die Haddendoas, sondern auch die Barkahs, die Beni Amehrs, die Habbas und die Mascha sind von Egypten abgefallen, die Stadt Keren im Bogoslande wurde durch einen Handstreich genommen, und die Gefahr ist dringend, daß die Engländer das Gebiet am Rothen Meer von Suakim bis Massauah ebenso einbüßen, wie ihnen durch die Siege des Mahdi der Sudan verloren gegangen ist. General Wolseley findet demgemäß die Lage ganz anders und weit schlimmer, als zu der Zeit der Expedition des Generals Graham. Außer dem Mahdi wird er auch Osman Digma zu bekämpfen haben und es ist mehr als zweifelhaft, daß er mit seinen 4000 Engländern den ungeheuern Massen gewachsen sein wird, welche der Mahdi gegen ihn ins Feld führt.

Wäre es dem General Wolseley wirklich nur darum zu thun gewesen, Gordon zu befreien, so müßte er jetzt, nachdem der Fall Khartums allgemein bekannt geworden ist, den Rückzug antreten. Davon ist aber gar nicht die Rede, es wird vielmehr vom englischen Parlament und von der englischen Presse die Aufrichtung einer regelmäßigen Regierung in Khartum gefordert, dazu kommt die Absicht der englischen Regierung, die Küste des Rothen Meeres England zu sichern. Das sind zwei Aufgaben von höchster Schwierigkeit in einem Augenblicke, wo das ganze weite Gebiet, welches zwischen dem Nil und dem Rothen Meere von Berber bis Khartum einerseits und Suakim und Massauah andererseits liegt, dem Commando des Mahdi gehorcht. Der einzige Bundesgenosse, auf welchen England vertraut, der König Johannes von Abyssinien, hat bisher noch wenig Lust gezeigt, im Kampfe zwischen den Engländern und dem Mahdi Partei zu ergreifen, und daß die Dazwischenkunft des Königs Johannes ihre großen Schwierigkeiten gehabt haben würde, beweist eben jetzt der Abfall der von der Küste des Rothen Meeres bis Kassala wohnenden mohammedanischen Stämme, welche noch vor Kurzem zu Egypten hielten. Die englische Regierung ist seit langer Zeit über den Stand der Dinge am Nil und am Rothen Meere genau unterrichtet, aber sie hütet sich wohl, irgend etwas darüber in die Oeffentlichkeit dringen zu lassen. Sie hat jetzt die Folgen dieses Versteckspiels zu tragen, der Fall Khartums ist auch trotz der Geheimnißkrämerei Gladstone's bekannt geworden und jetzt wird man den Zauderer mit Recht für das traurige Schicksal des Helden von Khartum verantwortlich machen. Ein rechtzeitiger energischer Schritt hätte die Katastrophe verhindern können, aber die Selbstsucht der englischen Politik ließ die rechtzeitige Hülfe nicht zu. Wenn Wolseley nicht außergewöhnliches Glück hat, kann er leicht am Sudan das Ziel seiner militairischen Laufbahn finden, ohne daß dadurch die Lage Englands in Egypten verbessert wird.

Leipzig, 15. November 1884.

* Die Blätter des Centrums, voran die „Germania", geben sich die krampfhafteste Mühe, das Wahlergebniß vom 28. October als eine schwere Niederlage des Reichskanzlers darzustellen. Die conservativ-nationalliberale Mehrheit ist allerdings nicht zu Stande gekommen, aber viel fehlt daran wahrlich nicht und noch eine solche „Niederlage" und das Ziel wird erreicht sein. Schon jetzt werden die conservativen Parteien und die Nationalliberalen zusammen mehr als 170 Stimmen im Reichstag besitzen und jedenfalls eine ganz andere Stellung einnehmen als im verflossenen Reichstag. In der praktischen Gesetzgebungsarbeit wird man in vielen Fällen auch auf Unterstützung seitens der gemäßigteren Elemente der deutschfreisinnigen Partei rechnen können und so wird sich häufig genug eine Mehrheit auch gegen den Widerspruch des Centrums bilden. In dem Maße wie in der verflossenen Legislaturperiode ist Herr Windthorst jedenfalls nicht mehr die beherrschende Macht im Parlament, daher der Aerger im ultramontanen Lager und die äußersten Anstrengungen, die schroffe Opposition zu verstärken. Recht bemerkenswerth ist in den Betrachtungen der Centrumspresse der Gesichtspunct, das Wahlresultat mit seinem starken Anwachsen der socialdemokratischen Stimmenzahl bedeute insbesondere eine schwere Niederlage der Socialpolitik des Reichskanzlers. Merkwürdig, sonst spielte sich das Centrum immer als die festeste Stütze eben dieser Socialpolitik auf und that sich auf seine Verdienste um das Zustandekommen dieser Gesetzgebung gegenüber dem „manchesterlichen Liberalismus" nicht wenig zu Gute; wie oft haben wir gehört, eine energische active Socialpolitik sei ohne die Hülfe des Centrums nicht möglich gewesen, und nun sucht die ultramontane Presse mühsam eine schwere socialpolitische Niederlage zu deduciren, die durchaus nicht vorhanden ist, und freut sich hämisch über den angeblichen Mißerfolg einer Gesetzgebung, an der das Centrum in hervorragendem Maße theilgenommen und sich dieser Theilnahme bisher immer stolz gerühmt hat. Das heißt doch, sich über die Niederlage der eigenen Sache freuen. Man kommt bei solchen Betrachtungen auf die Vermuthung, es sei ein starker socialpolitischer Umschwung im Centrum zu erwarten. Auch über das angebliche klägliche Fiasco des Socialistengesetzes zeheln die klerikalen Blätter laut auf. Sie scheinen es bereits vergessen zu haben, daß in diesem Frühjahr die Mehrheit der Centrumspartei für das Gesetz gestimmt und daß Herr Windthorst das Zustandekommen desselben in offenkundigster Weise gewünscht und betrieben hat. Wir warten ab, ob nicht im nächsten Jahre für eine weitere Verlängerung des Socialistengesetzes wiederum die Hälfte des Centrums stimmen wird. Welches Maß von Vertrauen kann aber eine Partei beanspruchen, die sich über die angeblichen Mißerfolge ihrer eigenen Thaten so hämisch freut und ihre eigenen Leistungen so abfällig kritisirt?

* Ueber die genaue Parteistellung der nationalgesinnten, im Gegensatz zu der Volkspartei gewählten württembergischen Reichstagsabgeordneten, d. h. ihren Anschluß an die deutsche Reichspartei oder die Nationalliberalen, bestanden vielfach Zweifel. Ein wohlunterrichteter Stuttgarter Correspondent der „Kölnischen Zeitung" theilt mit, daß die Herren von Neurath, Stälin, von Ow und von Wöllwarth, die schon dem vorigen Reichstag angehörten und sich der deutschen Reichspartei angeschlossen hatten, auch jetzt bei dieser Partei ihren Platz nehmen, daß aber die vier neugewählten Abgeordneten von Fischer, Betzel, Leemann und Lenz der nationalliberalen Partei beitreten werden.

* Die national-polnischen Hetzfanatiker haben ihr Naturell auch bei der letzten Wahlcampagne in den Provinzen Posen und Westpreußen nicht verleugnet, sondern es offen proclamirt, daß der Wähler polnischer Zunge sein Votum nur nach national-polnischen Zielen zu lenken habe. Dann werde es auch an der Zeit sein, an die Vertheidigung der verschiedenen Standes-, Berufs- und Privatinteressen zu denken. Heute brauche man sich um alle diese Interessen nicht zu streiten, ja man dürfe es nicht einmal; denn ein solcher Streit könnte die Polen nur in Parteien spalten, und eine solche Spaltung würde nur ihren politischen Feinden zu gute kommen. Heute sei den Polen also der Kampf nur erleichtert. Speciell der „Gonier Wielkopolski", das Hauptorgan für die öffentliche Conspiration für die Wiederherstellung Polens, erklärt: „Wir kämpfen nur um ein, und zwar um das heiligste Gut, nämlich um die politische Existenz". — Trotzdem konnte die „Germania" den katholischen Wählern deutscher Nationalität zumuthen, daß sie in den Kreisen, wo polnische Candidaturen aufgestellt waren, unter Verleugnung ihrer vaterländischen Gesinnung für Mandatsbewerber stimmen sollten, welche die Zertrümmerung der Ostmark des Reiches und die Unterjochung des dortigen Deutschthums an die Spitze ihres Programms stellen.

* Seitens Rußlands ist nunmehr Herr von Kapnist an Stelle des erkrankten Botschafters Fürsten Orloff als Bevollmächtigter für die westafrikanische Conferenz ernannt worden.

* Einem Petersburger Blatte zufolge sind die Beziehungen der russischen Regierung zur Curie neuerdings wieder recht gespannte geworden. Die jüngst im Vatican erfolgte Annahme einer angeblich von Unirten unterschriebenen Petition mit Klagen über Bedrückungen von Seiten der russischen Regierung hat zu einem diplomatischen Schriftwechsel Anlaß gegeben, in welchem die russischen Diplomaten den Ministern des päpstlichen Stuhles wohl oder Übel in Erinnerung bringen mußten, daß es sich nicht schicke, sich in die Angelegenheiten eines anderen Staates zu mischen.

* Ueber die schweizer Bisthumsfrage, welche längere Zeit hinter die Wahlbewegung für den Nationalrath zurückgetreten war, liegt wieder eine Nachricht vor. Einem Berner Telegramm zufolge genehmigen die zum Bisthum Basel gehörenden Stände das zwischen den Abgeordneten des Bundesraths und den Delegirten des Papstes abgeschlossene Uebereinkommen, betreffend die Verwaltung des Bisthums Basel, und erklären den Domprobst Fiala als den ihnen genehmen Bischof. Bern bleibt dem Bisthum Basel vorläufig fern, gestattet aber dem Bischof Fiala die Ausübung seiner amtlichen Obliegenheiten.

* Die italienische Deputirtenkammer ist zum 27. d. M. einberufen und wird sich dieselbe zunächst mit der Eisenbahnvorlage zu beschäftigen haben. Sehr eingehende Berücksichtigung erheischt die wirthschaftliche Situation des Landes, welche sich in Folge der Nachwehen der Cholera und stellenweis ungünstiger Ernteresultate wenig befriedigend gestaltet hat und legislatorische Reformen dringend erheischt. — Aus Triest kommt die Meldung von der Beseitigung eines Conflicts, welcher seit mehreren Wochen zwischen der italienischen Regierung und der Republik Argentinien schwebte. Die Behörden der letzteren hatten nämlich dem nach 26tägiger Ueberfahrt aus Genua in Buenos-Ayres angelangten Dampfer „Nordamerika" des Rhederei Bruzzo das Anlegen im Hafen der genannten Stadt verweigert und nicht einmal gestattet, daß die an Bord befindlichen Personen sich der von den Umständen etwa noch gebotenen Quarantaine im Gebiete der Republik unterziehen. Die drakonische und durch sanitäre Bedenken keineswegs gerechtfertigte Maßregel — da die Cholera in Genua äußerst milde aufgetreten und der Gesundheitszustand an Bord des Schiffes stets vortrefflich gewesen war — rief im italienischen Ministerium des Aeußern eine sehr unangenehme Ueberraschung hervor und hatte einen nachdrücklichen Protest des Herrn Mancini zur Folge. In Berücksichtigung desselben hat nun die argentinische Regierung das beanstandete Schiff freigegeben und damit einer weiteren Verschärfung des Conflictes vorgebeugt.

* Ueber einen in Tripolis vorgekommenen Zwischenfall, bei welchem italienische Staatsangehörige die passive Rolle spielten, berichtet die „Agenzia Stefani", daß sich am 6. d. M. eine Zaptichpatrouille den Eingang in die italienische Schule erzwang, den Schuldiener, welchen sie hinausgerrte, um ihn zu verhaften, mißhandelte, denselben aber später freiließ. Der italienische Consul brachte sofort auf Weisung des Ministers des Auswärtigen, Mancini, bei der Regierung eine energische Beschwerde vor. Die letztere theilte dem Consul mit, daß der Corporal eingekerkert sei und die übrigen Schuldigen den Gerichten überantwortet worden.

* Die Eröffnung der parlamentarischen Saison in Belgien hat nicht sobald stattgefunden, als auch schon jede Partei sich zum Kampfe rüstet. Bereits hat der Liberalismus den Anfang gemacht, indem sein anerkannter Führer, der ehemalige Premierminister Herr Frère-Orban, seine Absicht angekündigt hat, am nächsten Dienstag die Regierung betreffs ihrer allgemeinen Politik zu interpelliren. Wenn das Ministerium Bernaerts etwa beabsichtigt haben sollte, sich als ein reines cabinet d'affaires zu geriren, so wird ihm eine solche Taktik durch das Vorgehen des Chefs der liberalen Opposition jedenfalls nicht erleichtert, da es bei Entwickelung der allgemeinen leitenden Grundsätze seiner Politik nicht umhin kann, den offenen principiellen Gegensatz, der nun einmal zwischen liberaler und klerikaler Staatsauffassung herrscht, herauszukehren. Und damit ist der Krieg zwischen Regierung und Opposition in aller Form eröffnet. Vom streng constitutionellen Standpuncte aus muß übrigens der Schachzug Frère-Orban's als durchaus correct anerkannt werden. Denn der Regierungs-Mechanismus ist einigermaßen bedenklich aus dem constitutionellen Leime gegangen. Das Land weiß zwar, daß der König den weiland Ministern Woeste und Jacobs ihre Portefeuille abforderte, daß diese sammt Herrn Malou ihre Demissionen gaben und daß Herr Bernaerts das Cabinet reconstruirte, alles das sind aber Acte der durch die Ministerverantwortlichkeit gedeckten königlichen Initiative, denen der parlamentarische Commentar bis jetzt noch gänzlich mangelt. Und bezüglich dieser Hergänge wünschen nicht nur die Liberalen, sondern auch eine zahlreiche Fraction der katholischen Partei von dem jetzigen Conseilchef aufgeklärt zu werden. Nach Befriedigung des parlamentarischen Doctrinarismus kommen die praktischen Fragen an die Reihe. Das Schulgesetz wird nicht ohne Anfechtung von liberaler Seite bleiben; andererseits hat der jetzige Premier Bernaerts einen auf die Einfangung der öffentlichen Meinung berechneten Coup im Sinne, indem er sich um die Finanzen des Landes verdient machen will, dadurch, daß er mittelst durchgreifender Ersparungen das Deficit in einen Ueberschuß verwandelt. Wo gespart werden soll, außer etwa am Militairetat, ist das Geheimniß des Herrn Bernaerts — und dieser Umstand dürfte hinreichen, das Hochbedenkliche solcher Versprechungen, wie er sie öffentlich macht, augenfällig darzulegen.

* Unser Correspondent schreibt uns aus Brüssel vom 12. November:

Ein am Sonntag im „Moniteur" veröffentlichtes Rundschreiben des neuen Ministers des Innern, Thonissen, an die Gouverneure der Provinzen macht nicht wenig Aufsehen. Durch dasselbe wird das Institut der „Gendarmes en Bourgeois", der verkleideten Gendarmen, offiziell eingerichtet und beglaubigt und den Mannschaften eine Nickelmedaille mit entsprechender Inschrift als Legitimation zuertheilt. Diese neue Function ist nicht geeignet, der Gendarmerie erhöhtes Ansehen zu verleihen, und man fragt sich, wie das Kriegsministerium die Verwendung einer Truppe, welche von jeher, und mit Recht, als Elitecorps des belgischen Heeres galt, zu solchem Zweck gutheißen kann. Wie bereits früher gemeldet, wird die Angelegenheit Gegenstand einer Interpellation in der Kammer sein; ein liberales Blatt schlägt vor, den neuen Geheimpolizisten der Regierung neben der Medaille einen Rosenkranz als Erkennungszeichen beizugeben. — Die am gestrigen Tage erfolgte Eröffnung der beiden Kammern ist ohne ernsthafte Störungen vorübergegangen. Etwa 400 Personen, in Schranken gehalten durch ein sehr starkes Aufgebot Polizisten, empfingen vor dem Kammergebäude die liberalen Abgeordneten mit Beifall, die Clericalen und namentlich die verflossenen Minister Woeste und Jacobs, mit Pfeifen. Beim Weggang — die Kammer vertagte sich zur Bildung des Bureaus auf Mittwoch 10 Uhr — wurden die Kundgebungen etwas lebhafter; eine zahlreiche Volksmenge begleitete die von der Polizei umringten

SLUB
Wir führen Wissen.

Minister unter dem Gesange des unvermeidlichen „O Vandamperordoom" bis zur Kirche St. Gudule, wo die übliche Eröffnungsmesse (Messe du Saint-Esprit) stattfand. Am Schluß der Messe verhielt sich die wartende Menge ganz schweigsam, bis einige Klericale es für gut befanden, auf die Minister ein Hoch auszubringen. Diese Herausforderung wurde sofort mit einem sehr lebhaften und anhaltenden „A bas la calotte" beantwortet, und die erregte Menge nahm bald eine so drohende Haltung an, daß die Mitglieder der Rechten nach dem nahen „Cercle catholique" flüchten und die Polizei die Straße sperren mußte. Am Schluß der Senatssitzung, am Nachmittag, wurde der unglückselige Vandenpeereboom, der nicht mehr den Fuß auf die Straße setzen kann, ohne die seinen Namen verherrlichende Trauermelodie zu Gehör zu bekommen, von einer pfeifenden und singenden Menge bis zur Thür seines Hauses begleitet.

* Das Repräsentantenhaus von Neuseeland hat eine Resolution angenommen, welche allgemeine Zustimmung mit den Entscheidungen der Sydneyer Convention ausdrückt; auch genehmigte es die Zahlung von 15,000 Lstrl., als den Antheil Neuseelands zu den Kosten des britischen Protectorats über Neu-Guinea. Gleichzeitig wurde beschlossen, daß weitere Unterhandlungen zwischen den Colonien bezüglich der Föderation zur endgiltigen Erwägung bis zur nächsten Session verschoben werden sollten.

* Upington, der Ministerpräsident der Capcolonie, ist am 10. ds. von Kimberley nach Betschuanaland aufgebrochen, wo er mit dem Präsidenten Transvaals, Krüger, behufs einer friedlichen Beilegung der Streitigkeiten zusammentrifft. Warren soll mit seinen Truppen erst einschreiten, wenn alle Vermittlungsversuche gescheitert sind; falls England freilich darauf besteht, daß die Boeren das von ihnen besiedelte Land räumen und der Wildniß überlassen, so ist für einen Ausgleich keine Aussicht. Hoffentlich wird Gladstone diese verbrecherische Politik fallen lassen; Anzeichen dazu sind vorhanden. So meint die „Times", daraus, daß England das Cap behalten wolle, folge nicht, daß es Montsioa's Vieh beschützen müsse, und schließt eine Polemik gegen Forster's chauvinistische Großmannssucht mit der Bemerkung, „die ächte englische Politik bestehe darin, mit dem größten Mißtrauen jeden Vorschlag zu betrachten, der, er mag eine noch so philanthropische Maske tragen, die Fläche unserer Verpflichtungen zu vergrößern sucht".

Die Deutschen in der Dobrudscha.

* Wir haben kürzlich nach österreichischen Blättern an anderer Stelle erwähnt, daß in Athen zwei Delegirte einer deutschen Colonie der Dobrudscha angekommen sind, um mit dem griechischen Ministerpräsidenten Trikupis bezüglich der Uebersiedelung der Colonie nach Griechenland zu unterhandeln. Nun finden wir über die bedauernswerthe Lage der Deutschen in der Dobrudscha auch einen bemerkenswerthen Artikel in dem hochofficiösen türkischen Blatte „La Turquie", welcher die Mittheilung bringt, daß jene deutsche Colonie, die sich seiner Zeit unter der türkischen Regierung so wohl und in gesicherten Verhältnissen befunden, in voller Auflösung begriffen und entschlossen sei, das ungastliche Rumänien zu verlassen.

Wir sind sonst nicht immer in der Lage, mit dem Türkenthum und seiner Regierungsweise uns einverstanden zu erklären, was aber die frühere Lage der Deutschen in der Dobrudscha und die unerträgliche Bedrückung betrifft, die sie seitens des rumänischen Chauvinismus zu erdulden haben, so müssen wir diesmal den Ansichten des genannten türkischen Blattes vollkommen zustimmen.

Die Rumänen sind, wie alle kleinen, unbedeutenden Völkergruppen, die mit dem übrigen großen nationalen Mittelpuncten Europas keinerlei Zusammenhang haben, in nationaler Beziehung von einem geradezu unerträglichen Fanatismus erfüllt, ja derselbe übertrifft noch den der Magyaren, was gewiß viel gesagt, aber leider völlig zutreffend ist. Die Rumänen wollen auf ihrem Boden keinerlei Ansiedelung einer fremden Race dulden und gehen deshalb, gerade wie die Magyaren, gegen alle fremde Völkerreste mit der denkbar größten Gewaltthätigkeit vor. Sie bezeichnen diese als eine nothwendige Assimilirung, weil sonst der kleine, in cultureller Beziehung völlig bedeutungslose rumänische Volksstamm von fremden Elementen überfluthet, verringert und im Laufe der Zeit allmälig verschwinden würde. In ganz ähnlicher, gewaltsamer Weise gehen bekanntlich die Magyaren vor. In Ungarn, welches von Völkergruppen verschiedener Religionen bewohnt wird und wo selbst die herrschende magyarische Rasse in Protestanten und Katholiken zerfällt, kennt man aber wenigstens keinen religiösen Fanatismus, während dieser in Rumänien sehr stark entwickelt ist. Dort sollen die fremden Ansiedler nicht allein ihre Sprache zu Gunsten des europäisch ganz unbekannten rumänischen Idioms und ihr Volksthum aufgeben, sondern sie sollen sogar, von den ebenso fanatischen als ungebildeten griechisch-rumänischen Popen bedrängt, die Religion ihrer Väter abschwören, was, wie gesagt, nicht einmal die Magyaren verlangen.

Ganz im Sinne dieser unerträglichen, ja barbarischen Unduldsamkeit ist auch die sonderbare rumänische Verfassungs-Urkunde abgefaßt. Der Artikel 3 derselben verbietet geradezu jede Colonisation des Landes durch Ansiedler einer fremden Nationalität und schließt auch alle Fremden von der Erwerbung von Grund und Boden aus. Um zu Grundbesitz zu gelangen, muß sich der Fremde naturalisiren lassen, was erst nach einem zehnjährigen Aufenthalt im Lande und in Folge eines speciellen Kammerbeschlusses geschehen kann. Hat aber der Fremde einmal das zweifelhafte rumänische „Bürgerrecht" erworben, so ist er bezüglich seiner ursprünglichen Nationalität unbedingt verloren. Das geht gerade ganz thatsächlich und drastisch aus den bedauerlichen Verhältnissen hervor, in welche die deutschen Colonien in der Dobrudscha, seit dieses Land zu Rumänien gehört, gerathen sind. Nach der Besitzergreifung desselben im Jahre 1878 konnten zwar die erwähnten Bestimmungen der rumänischen Verfassung auf die national und religiös stark gemischte Bevölkerung der Dobrudscha keine sofort rückwirkende Kraft äußern, aber die fanatisch national gesinnten rumänischen Beamten und Popen ließen es den fremden Völkerelementen der Dobrudscha, namentlich den ihnen verhaßten Deutschen gegenüber, an allerlei Zumuthungen, Bedrückungen und Willkürlichkeiten durchaus nicht fehlen.

Diesen war ganz besonders die in landwirthschaftlicher Beziehung so blühende deutsche Colonie bei Tultscha ausgesetzt, welcher die rumänische Präfectur jede weitere Ergänzung durch neue deutsche Ansiedler verbieten wollte. Es kam sogar so weit, daß Deutsche, welche in Tultscha und Umgebung bei Verwandten auf Besuch weilten, von der rumänischen Polizei verhaftet und unter dem Hohngeschrei des rumänischen Pöbels über die Grenze gebracht wurden. Diese und ähnliche gewaltsame Vorgänge haben seiner Zeit der deutschen Reichsregierung auch Anlaß gegeben, darüber in Bukarest Vorstellungen zu erheben; aber wenn auch denselben scheinbar entsprochen wurde, so war es doch mit der glücklichen Zeit der deutschen Colonien in der Dobrudscha ein- für allemal vorüber. Ganz ähnlich ergeht es der übrigen nichtrumänischen Bevölkerung des Landes, beziehungsweise der russischen, bulgarischen, tatarischen und türkischen.

Noch im Vorjahre schickten die türkischen Grundbesitzer eine Deputation nach Bukarest, um sich dort über die Willkürakte und Ausschreitungen der Präfecten, ihrer Beamten und das fanatische Zelotenthum der Popen zu beklagen und die Erklärung abzugeben, daß sie, die Türken, lieber auswandern wollten, als sich und ihre Söhne der rumänischen Wehrpflicht unterwerfen.

So kam es auch wirklich, gerade wie in Bosnien, zu massenhaften Auswanderungen; aber in der Dobrudscha folgten den Türken auch viele Deutsche, Russen und Bulgaren, welche, wie die erstgenannten, den rumänischen Druck ganz unerträglich fanden.

Dadurch ist die Bevölkerung der Dobrudscha seit 1880 von ihrer ursprünglichen Zahl von 256,000 Seelen auf 187,000 herabgeschmolzen, aber dieser starke, für den Wohlstand und die Entwickelung des Landes gefährliche Rückgang ist noch keineswegs geeignet, dem unsinnigen rumänischen Fanatismus die erforderlichen Zügel anzulegen.

Nach der in Konstantinopel erscheinenden „Turquie" ist, wie im Eingange erwähnt, auch die deutsche Colonie der Dobrudscha in voller Auflösung begriffen, weshalb die aus Athen kommende Nachricht bezüglich einer seitens jener Colonisten in Aussicht genommenen Uebersiedelung nach Griechenland wohl Glauben verdient.

Was uns betrifft, so können wir unseren von dem rumänischen Größenwahn so unwürdig verfolgten Stammesgenossen in der Dobrudscha nur wünschen, daß sie in dem alten, gastlich berühmten Hellas ein neues, behagliches Heim finden mögen.

Die Cholera in Paris.

A. M. Paris, 12. November. Da haben sie nun gespöttelt und gewitzelt über die Cholera die guten Pariser, und einer von ihnen hat sich gelegentlich sogar dazu verstiegen, die Muse in einer schwungvollen Hymne um gefälligen Abstecher nach Paris zu bitten und nun — nun haben wir sie wirklich. Ich weiß nicht, wie lange sie schon in den Vorstädten einherschleicht, hier und da einige Opfer heischend in einer Bescheidenheit, die man für eine ganz verteufelt schlaue Berechnung halten könnte.

Nach den Einen ist sie schon seit Monaten in unserer unmittelbaren Nähe gewesen, hat sie oben im Norden, in St. Denis und St. Ouen gemächlich vor der Stadtmauer gelegen, um nun entschlossenen Schrittes hinunter zu steigen in das alte Faubourg St. Antoine, die berühmte Brutstätte so vieler Aufstände und — so vieler Epidemien. Nach den Andern kam sie in einem einzigen gewaltigen Schritt herüber von der Westküste — aber jedenfalls ist sie da, und das nicht erst seit gestern. Ich lasse dahingestellt sein, ob man klug daran that, auch diesmal behördlicherseits das alte Vertuschungssystem anzuwenden und den Ernst der Lage bis zum letzten Augenblicke zu verschweigen; aber andererseits ist so viel gewiß, daß, bliebe selbst die Steigerung der Opfer hinter der der letzten Tage zurück, nähme die Epidemie einen noch so milden Verlauf, Paris materiell durch sie in der allerempfindlichsten Weise geschädigt würde. Sobald es bekannt war, daß sie mitten auf dem Boulevard Bonne Nouvelle ein Opfer geholt, daß sie einen kühnen Griff in die „Halles Centrales" gethan, war ein materieller Schaden vorhanden, der sich nach Millionen und Abermillionen beziffern wird.

Zunächst flüchteten die Fremden, so sehr auch ein Theil der Presse bemüht war, ihren lärmenden Charakter zu verleugnen und diesmal endlich, da die Cholera wirklich da war, über sie zu schweigen. Aber andere Blätter schrieen desto lauter, und das Schweigen der Einen wie das Geschrei der Andern wurde die ganz natürliche Ursache, daß selbst diejenigen Fremden, die erst noch hatten abwarten wollen, sich zum Gehen entschlossen. Heute schon sind wir so weit, daß Familien, die eben vom Lande zurückkehrten, die kaum ausgepackten Koffer hervorsuchen und von Neuem sich reisefertig machen. Der Zuzug aus der Provinz stockt bereits in der empfindlichsten Weise, und ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß das Schweigen einiger Blätter nur darin seinen Grund hat, weil sie von Hoteliers und Geschäftsleuten hoch und theuer beschworen wurden, eine Panik um jeden Preis zu vermeiden. Man muß bedenken, daß die Monate November und December für den Pariser Handel die entscheidendsten sind, daß zu dieser Zeit der Fremdenzufluß am lebhaftesten, daß sie die beiden Monate sind, wo die Gesellschaft überhaupt vollständig zusammen ist. Denkt man an die ohnehin düstere Lage der hiesigen Industrie, an die nun schon seit zwei Jahren fressende Arbeitskrisis, so wird man sich des innigsten Mitgefühls mit der heimgesuchten Bevölkerung nicht erwehren können. Inwiefern der Gang der Regierungsgeschäfte und die eifrigst betriebene Unterminirung des jetzigen Ministeriums von dem Ausbruch der Seuche beeinflußt werden können, möchte ich hier nicht untersuchen; jedenfalls ist das schon sicher, daß die radicale Oppositionspresse schon heute nicht zurückschreckt, die Cholera als Trumpf gegen Ferry auszuspielen.

Ich werde Ihnen natürlich nicht weismachen, daß ich hinauseilte in die Rue Marguerite, den eigentlichen Choleraherd, um Ihnen einige Erlebnisse erzählen zu können, bei denen dem deutschen Leser das Gruseln überkommt. Nein, schon aus dem Grunde nicht, weil ich vor Jahresfrist, ganz zu derselben Jahreszeit, wiederholt Gelegenheit hatte, diese tristeste der Straßen, die sich nur damit trösten kann, daß in Paris noch mindestens hundert von durchaus ähnlicher Beschaffenheit sind, zu sehen. Fast täglich fuhr ich damals hinaus zum Bastilleplatz, um von da aus durch die Rue Faubourg St. Antoine in das Hospital gleichen Namens zu pilgern, wo ein junger Deutscher auf einsamem Krankenlager duldete. Ganz in der Nähe dieses, wie alle Pariser Hospitale, dem Fremden gegenüber gastfreundlichen Krankenhauses mündet die Rue St. Marguerite. In einer Breite von kaum 10 Fuß zieht sie sich dahin, von meist zwei- und dreistöckigen düsteren, schmutzigen Häusern bestanden. In jedem derselben haust eine ganze Colonie von Menschen, denen die Möbel ein frommer Wunsch und reine Wäsche vermuthlich nicht einmal mehr sind. Es sind Lumpensammler, mehr aber noch Straßenreiniger, Bettler, Diebe und dergleichen, die hier hausen. Nicht verschweigen will ich, daß in einigen der entsetzlichsten dieser Spelunken Deutsche vegetiren, wie bereits vor mehr als Jahresfrist die Pariser Presse, als sie gegen die Seuchenherde der Hauptstadt zu Felde zog, nachwies. Ich habe mich selbst von der Richtigkeit überzeugen können und in Räumen, die vollständig verjaucht und verpestet waren, deutsche Landsleute gefunden.

Es wäre eitel Bemühen, Denjenigen, der Paris nicht kennt, von der Größe des Schmutzes und der Armseligkeit, die in manchen Straßen aufgespeichert ist, ein überzeugendes Bild zu geben. Carl Hillebrand hat Paris einen „vergoldeten Misthaufen" genannt. Ach, im Faubourg St. Antoine, und nicht blos da, giebt es ganze Theile dieses Haufens, wo er nicht vergoldet ist, sondern in frecher Ungeniertheit seinen Koth dem Tage ins Antlitz prahlt. So ist die Mehrzahl der in die Straße des Faubourg St. Antoine, die von dem Bastilleplatz zu der Place du Trône führt, mündenden Gassen und Gäßchen von einem unendlichen Dreck, zumal jetzt wieder, da seit mehreren Tagen der Regen eintrat, um das ohnehin häßliche Bild noch gräßlicher erscheinen zu lassen. So viel ist gewiß, die Pariser werden Gott danken dürfen, wenn gerade in diesem Viertel und in dem ihm benachbarten Belleville die Seuche sich nicht festsetzt, während schon heute, nach dem bisherigen Verlauf zu urtheilen, es ausgeschlossen erscheint, daß sie da, wo die geniale Hand des Baron Haußmann breite Straßen und luftige Plätze, kurz, das moderne, das glänzende Paris schuf, in kaum nennenswerther Gestalt erscheint, was freilich, wie ich oben bemerkte, nicht hindert, daß die reichere Bevölkerung bei Zeiten ein stilleres, ungefährlicheres Fleckchen Erde sucht.

Da nun auch der alljährliche Markt, der sich von der Place de la République bis zu der der Bastille hinstreckt und gerade den ärmeren Bewohnern der Vorstadt St. Antoine den Nothpfennig für den Winter bringt oder doch bringen soll, verboten wurde, so leuchtet ein, daß die Furcht unter der dortigen Bevölkerung zunahm. Wie leicht diese gerade hier in Panik und deren mehrmalige Folgen ausarten kann, haben gerade frühere Zeiten der Seuche, die glücklicher Weise in immer milderer Form wiederkehrte, bewiesen.

Typisch hierfür ist eine Schilderung, die Heinrich Heine in einem Briefe vom 19. April 1832 gab. Er schrieb damals u. A.: „Bei dem kolossalen Elende, das hier herrscht, bei der kolossalen Unsauberkeit, die nicht blos bei den ärmeren Classen zu finden ist, bei der Reizbarkeit des Volkes überhaupt, bei seinem grenzenlosen Leichtsinn, bei dem gänzlichen Mangel an Vorkehrungen und Vorsichtsmaßregeln mußte die Cholera hier rascher und furchtbarer um sich greifen als anderswo." Es ist, als ob man eine Schilderung heutiger Zustände läse, wenn man diese Zeilen liest. Und während bei Beginn der Epidemie — sie brach zu Mitfasten aus — noch in vergnügter Maskerade einhergetollt wurde, zerfleischte der Pöbel, der da glaubte, das Wasser wäre von den Carlisten vergiftet worden, mehrere Tage später in wildem Zorne eine Menge unschuldiger Opfer. Leichtgläubig, wie das Pariser Volk von 1832, ist auch das von heute, und wie damals, so sucht auch heute eine zügellose Presse Volksnoth und Volksaufregung zu politischen Zwecken zu mißbrauchen. „Es war, schreibt Heine weiter, als ob die Welt unterginge. Besonders an den Straßenecken, wo die rothangestrichenen Weinläden stehen, sammelten und beriethen sich die Gruppen, und dort war es meistens, wo man die Gruppen, die verdächtig aussahen, durchsuchte und wehe ihnen, wenn man irgend etwas Verdächtiges in den Taschen fand! Wie wilde Thiere, wie Rasende fiel das Volk über sie her."

Nun, Gott sei Dank sind wir diesmal nicht so weit und werden vermuthlich nicht so weit kommen, obschon ein schnelles Steigen der Seuche zweifellos ist. Die heutige Luft ist nicht mehr die der vorigen Woche, man athmet unwillkürlich Angst und Furcht ein, zumal wenn man sieht, wie der Verkehr zu stocken beginnt. Viele, die Meisten, meinen noch immer, die Kälte müsse die Cholera tödten. Wer weiß es? Jedenfalls ist so viel gewiß, daß gerade die Seuche von 1832, die schlimmste, die über Paris hauste, im März ausbrach, nachdem sie bereits Monate lang vorher in London ihre Opfer gefordert hatte.

Lessing-Verein.

Der letztverflossene Vortragsabend des Vereins am Freitag, den 7. d. M., bot ein abwechselungsvolles Programm. Zuerst trug Herr Regisseur Door eine Dichtung von François Coppée in der sehr gelungenen Uebersetzung von Dubec-Waldmüller vor. Dieselbe war die „Frankenwache" überschrieben und schilderte in der Coppée eigenen stimmungsvollen Darstellungsweise den hochinteressanten seelischen Conflict in dem Gemüthe einer jungen Französin, welche während des letzten großen Krieges einen auf ihr väterliches Schloß gebrachten todtwunden bayerischen Officier pflegt und, mitten in den Bemühungen, ihn vom Tode zu retten, an einem Medaillon, das der Deutsche bei sich trägt, und aus seiner Erzählung über die Art und Weise, wie er dazu gekommen, erkennt, daß dieser vor Metz bei einem nächtlichen Ueberfall ihren, von ihr noch am Leben vermutheten Bräutigam tödtete. Der von reichem Beifall belohnte Vortrag des Herrn Door brachte diesen Seelenkampf in einfacher, edler, von jeder schwülstigen Uebertreibung freien Weise zur Darstellung.

Nicht minder fesselnd war hierauf eine von Frau Olga Lewinsky gebotene Gabe, nämlich eine Auswahl aus den reizenden Märchen, welche Richard Leander unter dem Titel „Träumereien an französischen Kaminen" herausgegeben hat und die jetzt schon in zwölfter Auflage erschienen sind. Es wird wohl nur Wenigen bekannt sein, daß R. Leander nur ein Dichtername ist, unter dem sich Professor Rich. Volkmann in Halle verbirgt, ein Sohn des berühmten Physiologen A. W. Volkmann, der aber seinerseits jetzt selbst eine medicinische Autorität ist, denn er ist Director der chirurgischen Klinik und ordentlicher Professor an der Universität Halle sowie consultirender Generalarzt der Armee. In den Leander Volkmann'schen Dichtungen ist der naive Volkston mit dem Tone der Kunstdichtung meisterlich verschmolzen und aus den oben erwähnten „Träumereien" weht der zarteste Märchenduft dem Hörer entgegen. Frau Olga Lewinsky hatte drei Stücke ausgewählt: „Die himmlische Musik", „Die Traumbuche" und „Das kleine bucklige Mädchen" und traf auf das Haar genau die richtige Stimmung, um ihre Zuhörer leibhaftig in eine solche duftige, schimmernde Märchenwelt zu versetzen. Ihr dankte dafür der lauteste Applaus.

In eine sehr reale moderne Welt versetzte die Versammlung hierauf Herr Regisseur M. Door durch die Recitation eines neueren einactigen Lustspiels „Miß Colibri" von Alexander Dubinsky. Einer von den sogenannten vierzig Unsterblichen, d. i. von den Mitgliedern der Pariser Akademie, ein Herr Bonvallet nebst Frau und heirathsfähiger Tochter und Herr Revil, ein junger Schriftsteller von der allernaturalistischsten Schule, sind die Personen des Stücks, und die ganz nette Verwicklung ergiebt sich dadurch, daß Revil seinen früheren Schandroman „Miß Colibri", seit er Claire, Bonvallet's Tochter, kennen lernte, bereut und seiner Angebeteten dies gestehen, auch zugleich derselben einen neuen, idealer angelegten Roman überreichen will, Claire aber, nach dem Recepte ihrer Mutter, Bekanntschaft mit dem Romane „Miß Colibri" heuchelt, ja ihn sogar, um Revil Angenehmes zu sagen, über alle Maßen lobt. Das Ganze ist mit etwas starken Strichen gezeichnet, verfehlt aber eine gewisse Wirkung nicht. Der muntere Vortrag des Herrn Door half über manche Unebenheiten hinweg, und das mußte ihm die Versammlung auch durch laute Beifallspende Dank.

Nachwort zu Albert Dulk und seine Zeitgenossen.

Freunde der Geschichte Leipzigs bitten uns, „das Lied der Ausgewiesenen im Jahre 1845", von dem wir Bruchstücke mitgetheilt haben, zu vervollständigen; nur vier der Ausgewiesenen fehlen noch, dann ist die Liste vollständig. Den Reigen eröffnete Dr. Dronke. Ueber diesen berichtete ein Correspondent der Hamburger „Jahreszeiten" Mitte September: „Daß dem Dr. Dronke nach Ablauf seines Passes der Aufenthalt hier verweigert worden ist, werden Sie schon aus den Zeitungen ersehen haben. Er reiste deshalb nach Halle, um einen neuen Paß zu erhalten. Als er, wieder hier angekommen, sich sogleich in sein Zimmer im Hotel de Pologne begab, ward ihm schon nach kaum einer Stunde die Weisung, sich des andern Morgens früh 7 Uhr vor der Polizei einzufinden. Da er es vorzog, zu dieser Zeit eine Promenade nach dem nahen Dorfe Lindenau zu machen, so fand sich bald nicht ein Polizeiagent ein und Dronke's Reiseeffecten wurden mit Beschlag belegt". Und so sang denn der junge Berliner:

Aus Berlin hinausgemaßregelt,
Habe ich ruhig in Lindenau gekegelt.
Möglich tönt zu böser Stunde
Es aus Polizeimunde
Heiser wie der Ruf der Unke:
Reise ab, o Doctor Dronke.

Darauf folgen Amthor, Dulk, Schildbach, Aug. de Marle; dann singt Steger:

Weil der Alam ist — — — (angefessen?)
Jagt man mich hinaus verflucht,
Und ich muß die Suppe fressen,
Welche jener eingebrockt!

Diesem folgte L. v. Rosen; hierauf singt der uns unbekannte oder vergessene Dr. John:

Die Polizei, wie väterlich
Und wie besorgt benimmt sie sich!
Sie sprach zu Dr. John:
Geh' nach Haus, mein Sohn!

Nach diesem heißt es von Röhrbang:

Weil er mit dem kleinen Sepht
Eine Nacht hat durchgekneipt,
Und bezahlt schwer gang,
Ward ausgewiesen Röhrbang.

Der kleine Sepht, angespornt durch den Vorgang Böttger's, des Uebersetzers Lord Byron's, hatte damals Shelley's Poesien übersetzt. Den Reihen schlossen Dr. Eichler und W. Marr, zuletzt sangen sie alle im Schlußchor:

Morgenroth, Morgenroth!
Ach das ist doch eine Noth;
Wenn mich Polizisten hassen,
Dann muß ich die Stadt verlassen,
Ich und mancher Kamerad.

Der Eingangs erwähnte Correspondent berichtete auch: „An jenem 12. August ward auch die „Sonne" des wackeren Zäkel verboten, die so recht darauf berechnet war, dem Volke politische Interessen nahe zu stellen." (Zäkel, damals Redacteur in Chemnitz, 1849 Landtagsabgeordneter, starb als Flüchtling in der Schweiz.)

Und doch waren wir schon am 13. August nahe daran, eine deutsche Nationalversammlung zu bekommen; denn nichts Geringeres schlug „der Freiheitsgigant und Commis bei Otto Wigand" vom Gartenorchester im alten Schützenhause herunter vor: „Meine Herren! machen wir es wie die französische Nationalversammlung im Ballhaus zu Versailles, gehen wir nicht eher auseinander, als bis . . . u. s. w.!"

Ja, ja, nicht nur das Frankfurter Parlament, auch der deutsche Reichstag zu Berlin ging damals schon als Gespenst im Leipziger Schützenhause um; große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, und Aug. de Marle hätte es vielleicht weiter gebracht als Eugen Richter, wenn er es nur hätte abwarten wollen. Traurig genug waren freilich damals die politischen Zustände, aber wir wollen uns heute den Humor nicht verderben und daher schweigen.

Nur den Universitätsrichter Mühling will ich zum Schluß noch zu Ehren bringen, der in unserem ersten Artikel zu einem Boten-Mühling gemacht worden ist: nein! ein Acten-Mühling war er, übrigens ein wackerer Mann, der gar nicht so böse war, wie er nach Dr. Dulk's Klagelied aussah, und manchem von den „Bölitern" gebeten Bruder Studio gern aus der Schlinge half. Das hat der Schreiber dieses kurz vor jenem 12. August selbst erfahren, und das soll dem milden Richter loderer Streiche nicht vergessen werden. x.

Die Generalversammlung der Sächsischen Fechtschule.

Die kürzlich in Dresden stattgefundene Generalversammlung des Wohlthätigkeitsvereins „Sächsische Fechtschule" war durch Delegirte der Verbände Meißen, Plauen bei Dresden, Roßwein, Dahlen, Schebewitz, Leipzig, Glauchau, Meerane, Döbeln, Chemnitz, Limbach, Pirschen und Altstadt-Waldenburg, insgesammt durch 91 Personen vertreten, und sah man in den betreffenden Kreisen derselben mit um so größerer Spannung entgegen, weil bekannt worden war, daß die Anträge auf Abänderung des Vereinsstatuts einen Artikel enthalten würden, bei dessen Berathung sich eine scharfe Debatte voraussehen ließ.

Dieser Artikel lautete dahin, „daß dem Statut ein Paragraph einzufügen sei, der den Verbänden das Recht verleih, fünfzig Procent der Einnahmen von Mitgliedsbeiträgen, sowie sämmtliche extra erfochtenen Geldbeträge und die etwaigen Reingewinne von Vergnügungen ohne Zuziehung des Directoriums, selbstständig zu Unterstützungen verausgaben zu dürfen. Der übrige Betrag von fünfzig Procent der Mitgliederbeiträge sollte dem in Dresden seßhaften Directorium zur Ansammlung eines Fonds eingeschickt werden, für Gewährung größerer Unterstützungen, bei Katastrophen und an solchen Orten, wo der Verein sich noch nicht ausgebreitet hat." Eine vorher in Glauchau abgehaltene Delegirtenversammlung hatte diesem Antrage viele Anhänger erworben, und so traten denn bei der Generalversammlung die wohlgeordneten Reihen der Verfechter desselben lebhaft für ihre Sache ein. Motivirt wurde der Antrag damit, daß durch größeres Verfügungsrecht von Seiten der Verbandsvorstände das allgemeine Interesse für den Verein erhöht würde; daß eine Sicherheit vorhanden sei, daß wenigstens die Hälfte der Einnahmen den Bedürftigen des eigenen Verbandes zu Gute käme und daß bei Werbung von Mitgliedern sehr oft die Frage aufgeworfen würde, wo denn das viele Geld hinkäme, welches man zusammengefochten habe? Auf die Antwort, das Geld würde an das Directorium zu Dresden eingesendet, welches dann die Unterstützungen vertheile, würde sehr oft erwidert: „Wenn die Verbände nicht selbst über das Geld verfügen können, dann werde ich nicht Mitglied." Dies waren in der Hauptsache die Gründe, welche dem genannten Antrage zu Grunde gelegt wurden, und man hatte dabei zugleich laut werden lassen, daß bei Ablehnung des gestellten Antrags man entschlossen sei, unter Constituirung eines selbstständigen Vereins sich von der Sächsischen Fechtschule abzuwenden.

Der Vorsitzende erwiderte hierauf, daß bis jetzt noch kein Uebelstand hervorgetreten sei, der die Einführung dieses Antrags wünschenswerth oder gar nothwendig erscheinen ließe, und daß, im Gegentheile, die Annahme des Antrages die Autorität des Directoriums gefährden dürfte. Das Princip einer festen, selbstständigen Oberleitung müsse unbedingt festgehalten werden. Ein Centralpunct, in welchem alle Fäden zusammenliefen, müsse als Bürgschaft für die Sicherstellung der ferneren Existenz des Vereins bestehen, und nur dadurch sei es möglich, Inconsequenzen, Irrthümern und anderen unvorhergesehenen Vorkommnissen, die schlimme Folgen haben könnten, vorzubeugen. Es wäre ferner wiederholt hervorgehoben worden, daß Dresden durch seine geographische Lage für die Zwecke des Vereins sehr begünstigt sei, um einen raschen Verkehr mit dem ganzen Lande zu ermöglichen. Gesuche, wenn auch noch so dringlich, wären binnen 2 Tagen mit Leichtigkeit zu erledigen und die Verbände würden, wie auch bisher, finden, daß ihre Gesuche und Vorschläge von Seiten des Directoriums in coulantester Weise schnell und mit strengster Pflichterfüllung ihre Erledigung fänden. Wozu also die unnöthige Abänderung? Die Einheit des Ganzen erfordere unbedingt die Verwerfung des gestellten Antrags.

Der bei weitem größere Theil der Delegirten schloß sich denn auch in der That dem Ausspruche des Directoriums an. Man sagte sich, daß Anhänglichkeit und Vertrauen auf die Oberleitung des Directoriums die Kraft und Festigkeit des Vereins verbürge und es höchst bedauerlich sein würde, wenn die dreijährige Mühe und Opferfreudigkeit der Directorialmitglieder darin ihre Vergeltung fände, daß man ihnen gewissermaßen mit Mißtrauen begegnete, und eine Spaltung entstände, welche dazu angethan sei, die ganze Existenz der Sächsischen Fechtschule in Frage zu stellen.

Nach reiflicher Erwägung wurde vom Directorium die Concession bewilligt, dem Vereinsstatut einen Paragraphen beizufügen, der den Verbänden das freie Verfügungsrecht über alle Nebeneinnahmen gestattet. Es wird in nächster Zeit ein autographirtes Statut an alle Verbandsführer gelangen, welche dasselbe in einer Verbandssitzung zur Vorlage geben und ihre Wünsche auf Abänderungen baldmöglichst zur Kenntniß des Directoriums bringen wollen. Und so dürfte denn wohl, im Interesse der guten Sache, zwischen dem Directorium und den oppositionellen Mitgliedern eine Einigung in Aussicht stehen. Dies läßt sich um so eher erwarten, als nach den unerquicklichen Vorkommnissen in der Generalversammlung, nach der sich alle Theilnehmer an derselben zu geselligem Beisammensein vereinigten, allgemein ein herzlicher Ton herrschte. — Anschließend sei bemerkt, daß im Monat October auf das Jahr 1885 neu ausgegeben wurden 242 Fechtschulen, so daß, die Fechtschule zu 10 Personen berechnet, dem Vereine zur Zeit im Ganzen etwa 17,500 Mitglieder, in 1742 Fechtschulen, angehören. — Im Laufe des Monats October wurden an Unterstützungen 380 ℳ. und zwar Posten von 100, vier Mal 40 ℳ und drei Mal 30 ℳ verabreicht. O. M.

Vermischtes.

— Berlin, 13. November. Westafrikanisches Geschwader, bestehend aus S. M. Schiffen: „Bismarck", „Gneisenau", „Olga" und „Ariadne", unter dem Befehl des Geschwaderchefs, Contreadmiral Knorr, ist am 12. Novbr. a. in Madeira eingetroffen und beabsichtigt, am 16. Novbr. a. die Reise fortzusetzen. (Wiederholt.)

— Aus Thüringen, 12. November. Die Bauschule in Stadtsulza hat am 10. d. Mts. das Fest ihres zehnjährigen Bestehens gefeiert. — Der Hofmaler Brückner wurde dieser Tage auf der Jagd bei Eisfeld von einem der Jagdtheilnehmer in den Rücken geschossen. Die Verwundung ist lebensgefährlich. — Dem Landtag in Weimar ist eine Vorlage wegen eines Steuererlasses gemacht. Die unterste Steuerstufe soll 3, die folgende 2 und die dann folgende 1 Monat steuerfrei sein. — In Querfurt wurde der dortige Gerichtsschreiber wegen namhafter Unterschlagungen und wegen Urkundenfälschung gefänglich eingezogen. — Der Bürgermeister Welcker in Weißenfels ist zum Oberbürgermeister in Eisleben gewählt worden. — In Rudolstadt ist der Landtag des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt zusammengetreten.

— Paris, 12. November. Gestern Abend trat der große Ausschuß des hiesigen deutschen Hilfsvereins unter dem Vorsitz des deutschen Botschafters Fürsten von Hohenlohe zusammen, um über die Maßregeln zu berathen, welche wegen des Ausbruchs der Cholera zu ergreifen seien. Auf Antrag des Fürsten beschloß der große Ausschuß, dem engern Ausschusse den Reservefonds (24,000 Frcs.) zur Verfügung zu stellen, um armen Deutschen, die etwa von der Seuche heimgesucht werden sollten, zu helfen. Bis gestern lag dieser Fall nicht vor; unter den in der Villette wohnenden unbemittelten Deutschen, die ziemlich zahlreich sind, hat sich noch kein Cholerafall ereignet.

— Professor Gylden in Upsala, der einen Ruf als ordentlicher Professor an der Universität Göttingen und Director der dortigen Sternwarte angenommen hatte, wird, auf directen Wunsch König Oskars, in seiner bisherigen Stellung verbleiben. König Oskar hat aus seiner Privatschatulle 15,000 Kronen hergegeben, und Private haben 10,000 Kronen gesammelt, um die Akademie der Wissenschaften in den Stand zu setzen, von Professor Gylden astronomische Vorlesungen in Stockholm halten lassen zu können. Durch Vermittelung des schwedischen Ministeriums des Aeußern ist Professor Gylden's Berufung von dem preußischen Cultusministerium rückgängig gemacht worden.

— Hungarica. Das „Budapester Tageblatt" schreibt: „Eine der originellsten Deputationen ist dieser Tage in Werschetz eingetroffen, nicht so sehr originell in betreff ihrer Mitglieder, denn dieselben bestanden aus Repräsentanten einer benachbarten Gemeinde, sondern in Anbetracht des Zweckes, welcher sie nach Werschetz führte. Die betreffende Gemeinde war nämlich von einem eigenthümlichen Malheur heimgesucht worden; ihr Notär war nach Werschetz gefahren, hatte sich zwei Tage und ebenso viele Nächte hindurch in einem gewissen Schankhause unterhalten und daselbst für allerlei Getränke eine riesige Rechnung gemacht, die er nicht bezahlen konnte. Man hielt ihn also buchstäblich daselbst in Pfand, bis die hiervon verständigte Gemeinde ihn auszulösen kommen werde. Was sollte dieselbe auch thun? Einen einzelnen abzusenden, war nicht räthlich, da diesem leicht dasselbe Malheur hätte passiren können wie dem Notär, und so machte sich denn eine sechsgliedrige Deputation, mit den erforderlichen Barmitteln versehen, auf den Weg nach Werschetz, und deren Bemühungen gelang es, den Herrn Notär gesund und wohlbehalten in ihre Hände zu bekommen."

— Die neueste amerikanische Post bringt einige ausführlichere Nachrichten über den Untergang des von Rotterdam nach New-York bestimmten holländischen Passagierdampfers „Maasdam", der bekanntlich auf See in Brand gerathen ist und dessen Passagiere von dem Norddeutschen Lloyddampfer „Rhein" aufgenommen und in New-York gelandet worden sind.

Wie Capitain Van der Zee, der Führer des verunglückten Schiffes, berichtet, verließ er den Pier der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Rotterdam am 18. October mit einer Besatzung von insgesammt 188 Personen. Anfänglich ging die Reise rasch und glücklich von Statten, am dritten Tage erhob sich jedoch ein Sturm, der bald so zunahm, daß die Maschine

SLUB
Wir führen Wissen.

nur mit halber Kraft arbeiten konnte, und auch noch am 22. und 23. October anhielt. Das Schiff arbeitete und rollte fürchterlich, so daß in Folge dessen die in der neben dem Maschinenraum gelegenen Oelkammer befindlichen Oelkanäle sich begaben und eine derselben, welche 160 Gallonen Kerosine-Oel für den Gebrauch in der Maschine, das bei der Untersuchung als nicht explosionsfähig befunden worden war, zu lecken begann. Am 24. October begaben der zweite, dritte und vierte Maschinist sich Morgens 7 Uhr in den Oelraum, um den Versuch zu machen, den Leck zu stopfen; einer von ihnen hielt eine brennende Lampe in der Hand, als plötzlich eine furchtbare Explosion erfolgte, die das Schiff in allen seinen Theilen erschütterte; aus der explodirten Oelkanne strömte das brennende Oel hervor und nur mit genauer Noth konnten die drei Maschinisten, die schwere Brandwunden davon getragen hatten, in den Maschinenraum kriechen, wo sie die Maschine zum Stillstand brachten.

Durch den Knall und die Erschütterung waren die Passagiere, von denen sich 6 in der Cajüte und 135 im Zwischendeck befanden, aus dem Schlafe erweckt worden; dieselben stürzten, auf das Nothdürftigste bekleidet, in aller Eile an Deck, wo Capitain Van der Zee sich bereits eingefunden hatte. An die Dampfpumpen, die beim Deckwaschen gebraucht wurden, waren schon Schläuche geschroben und es ergoß sich ein starker Strom Wasser in den Maschinenraum, aus welchem dichte Rauchwolken aufstiegen. Während dann die Luken geschlossen wurden, suchten die Officiere die erschreckten Passagiere, die anfänglich geglaubt hatten, es habe ein Zusammenstoß mit einem anderen Schiffe stattgefunden, zu beruhigen, und thatsächlich gelang es der Mannschaft, die in kaltblütigster Weise ihre Arbeiten verrichtete, den Passagieren wieder Muth einzuflößen. Trotzdem der Schlauch mehrere Male barst, setzte die Mannschaft ihre Bemühungen zur Unterdrückung des Feuers den ganzen Morgen mit ungeschwächten Kräften fort und unaufhörlich wurden große Mengen Wasser in den Maschinenraum gepumpt, wobei sich auch die Passagiere freiwillig betheiligten, indem sie Wasser in Eimern herbeischleppten, während andere dabei halfen, die Boote fertig zu machen, sodaß dieselben jeden Augenblick über Bord gesetzt werden konnten. Gegen Mittag schien das Feuer im Maschinenraum vollständig gelöscht zu sein, die Maschinen waren jedoch vollständig zerstört. Nichtsdestoweniger jubelten die Auswanderer vor Freuden; aber dann constatirte einer der Maschinisten, daß die eisernen Platten des vorderen Schotts im Maschinenraum rothglühend seien, ein Beweis, daß die Kohlen in den vorderen Bunkern und die Waaren im Raum in Brand gerathen seien. Der Capitain und die Officiere ermuthigten bei Entdeckung der neuen Gefahr die Leute zu erneuten Anstrengungen, es wurden mit Aexten Löcher in das Deck geschlagen, allein leider waren die Dampfpumpen zerbrochen, so daß nunmehr die Handpumpen benutzt werden mußten, die aber der zunehmenden Wuth des Elementes nicht gewachsen waren. Von Minute zu Minute griff das Feuer weiter um sich und schon vor 1 Uhr züngelten die Flammen wieder aus dem Maschinenraum hervor. Nun wurde der Versuch gemacht, das Schiff vor den Wind zu bringen, allein der dichten Rauchwolken wegen vermochten die Matrosen nicht die erforderlichen Segel zu setzen, und so blieb dieser Versuch vergeblich. Bald brachen die Flammen auch an der Seite hervor, so daß zwei Boote bis dicht an die Oberfläche des Wassers hinabgelassen werden mußten, damit dieselben nicht verbrannten.

Gegen 2 Uhr brach auch die hintere Handpumpe, und es blieb nur wenig Hoffnung mehr, das Schiff zu retten, allein trotzdem ließ der erste Officier die Löschversuche noch eine weitere halbe Stunde fortsetzen. Die Passagiere befanden sich sämmtlich an Deck, zeigten aber die größte Kaltblütigkeit, trotzdem sie aus den Mienen der Officiere ersehen konnten, daß die Gefahr eine sehr ernste geworden sei. Um 2½ Uhr beschloß Capitain Van der Zee, das Schiff trotz des hohen Seeganges zu verlassen, und da jeder von der Mannschaft auf seinem Posten war, so wurden alle sechs Boote glücklich zu Wasser gelassen. Auch die Besteigung der Boote ging in aller Ruhe und Ordnung vor sich; erst wurden die Frauen und Kinder eingeschifft, und dann stiegen die männlichen Passagiere und die Seeleute hinab. Ein älterer Passagier bejammerte laut den Verlust von 8000 Doll., einer Erbschaft, die er aus Deutschland geholt hatte; der Mann hatte das Geld in seiner Koje gelassen, bis es zu spät war und er nicht mehr ins Zwischendeck hinabkonnte. Die meisten Passagiere und Seeleute hatten nur das gerettet, was sie an Kleidern gerade auf dem Leibe hatten. Als die Flammen um 4 Uhr fast das ganze Schiff ergriffen hatten, sprang auch der Capitain ins Boot, nachdem er sich vorher noch überzeugt hatte, daß Niemand von der Besatzung zurückgeblieben war.

Während die Mannschaft mit den Löschversuchen beschäftigt war, hieß es mehrere Male, es sei ein Schiff in Sicht, allein stets stellte es sich heraus, daß die Hoffnung eine falsche gewesen war. Und ebenso glaubte man in den Booten mehrfach ein Schiff zu sehen, wurde aber auch hier jedes Mal getäuscht. Um 5 Uhr ging der Großmast und bald darauf auch der Fockmast über Bord. Der Capitain hatte den Befehl gegeben, daß die Boote in der Nähe des brennenden Dampfers bleiben sollten, weil anzunehmen war, daß der letztere die Aufmerksamkeit anderer Schiffe erregen würde. Leider waren mehrere der Boote beim Herablassen von der See gegen die Schiffsseite geschlagen und leck geworden, sodaß die Insassen von zweien derselben beständig das Wasser ausschöpfen mußten. Mittlerweile war die Dunkelheit hereingebrochen, doch herrschte in der Nähe des Wracks noch immer die Dämmerung, während der Himmel über demselben in hellem Roth erglühte.

Die Schiffbrüchigen hatten in den Booten, über welche hin und wieder die Wellen hinwegspritzten, stark von der Kälte zu leiden, und doch schienen einige diese Unbequemlichkeit gar nicht zu fühlen. So saß in dem Boote des Capitains ein junges Paar, das sich mit einem großen Shawl gegen die Kälte geschützt hatte; der Mann weigerte sich entschieden, einen der Riemen zu ergreifen, sondern harrte ruhig neben der Frau aus. Die Boote, die sämmtlich mit Lebensmitteln und Wasser ausgerüstet waren, obgleich wenige der Passagiere nach Essen und Trinken fragten, wurden in der Nähe des Wracks mit dem Kopfe gegen die See gehalten, als der erste Officier gegen 8 Uhr in der Ferne ein Licht entdeckte, das allmälig größer wurde, sodaß kein Zweifel mehr darüber herrschen konnte, daß sich Rettung nähere. Und nun erschien auch das rothe Licht des herankommenden Schiffes, das von allen sechs Booten mit Jubelgeschrei und Blaufeuer begrüßt wurde.

Gegen 9 Uhr drehte der fremde Dampfer, wie sich später herausstellte, der Norddeutsche Lloyddampfer „Rhein", Capitain Jüngst, in der Entfernung von einer halben Seemeile von dem „Maasdam" bei und ließ die Boote herankommen. Die See lief sehr hoch, und es war daher ein sehr schweres Stück Arbeit, die Schiffbrüchigen, die von der Kälte schwer gelitten hatten und theilweise fast erstarrt waren, an Bord zu holen, indem die Boote einen Augenblick bis zur Höhe des oberen Deckes emporgehoben und dann wieder in die Tiefe geschleudert wurden. Die Kinder mußten in Körben aus den Booten geholt werden, wobei der zweite Officier des „Rhein", Willrung, der in eines der Boote hinabgesprungen war, sich besonders auszeichnete. Von den Schiffbrüchigen waren manche so erschöpft, daß sie ohnmächtig wurden, als sie das Deck des „Rhein" erreicht hatten. Eine Frau brach beim Verlassen des Bootes den Arm.

Es war fast 11 Uhr, als die letzten von der Mannschaft des „Maasdam" gerettet waren und der „Rhein", der weit im Südwesten das brennende Schiff entdeckt hatte, die Fahrt fortsetzen konnte. Bald darauf trat sehr stürmisches Wetter ein, sodaß die Boote des „Maasdam" voraussichtlich schon nach wenigen Stunden untergegangen sein würden. Die Schiffbrüchigen wurden auf dem „Rhein" mit größter Freundlichkeit aufgenommen und haben sich mit Ausnahme der drei Maschinisten, welche bei der Explosion verletzt worden sind, bis zur Ankunft in Newyork sämmtlich von den Strapazen wieder erholt. Die meisten der Passagiere haben nicht nur ihre Kleidung, sondern auch ihr Geld und die Eisenbahnbillets verloren. Das Schiff hatte einen Werth von 150,000 Dollars.

W. Höffert,
königl. sächsischer u. königl. preussischer
Hof-Photograph
Ateliers:
Hannover, Georgstrasse No. 9. Dresden, Seestrasse No. 10. Hamburg, Jungfernstieg No. 6.
Leipzig,
Schlossgasse 1 (Petersbrücke).

„Hôtel Heller", Königsplatz 12.
Eleg. Gastlocalitäten für Hochzeiten, Diners, Soupers, Festessen und sonstige Feierlichkeiten.
Dejeuner und Diner à part von ℳ 2 an aufwärts.
Table d'hôte um 1 Uhr à Couvert ℳ 2.50, im Abonnement zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Restaurant im Hôtel. Volle Pension nach Uebereinkunft.

Haasenstein & Vogler, Universitätsstr. 2, Fernsprecheinrichtung 124.
Annoncen-Annahme für hiesige und auswärtige Zeitungen, Kostenanschläge, Zeitungs-Verzeichnisse gratis.
Chiffre-Briefe, welche auf von uns vermittelte Annoncen einlaufen, werden gratis besorgt.

Buchdruckerei mit Dampfbetrieb
für Handel und Gewerbe. Joachim & Jüstel, Neumarkt 18.

Haben Sie Katarrh,
Husten, Heiserkeit &c.? so nehmen Sie die W. Voß'schen Katarrhpillen, welche sofortige Besserung bringen. Erhältlich in Leipzig, Engelapotheke, sowie in fast jeder Apotheke Sachsens.

Adolf Lavaud & Helbig, Lindenau.
Detail-Verkauf von Waagen aller Art
zu Fabrikpreisen. Leipzig, Brühl Nr. 30.
Reparaturannahmestelle.

Brühl 78, II. **G. Goldstein** Brühl 78, II.
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
Buckskins,
Nur gute Fabrikate. Größte Auswahl von den feinsten englischen und französischen Stoffen.
Ueberzieher-Stoffe
in allen modernen Dessins.
Buckskin-Rester,
Prima-Qualität. Coupons von 1—10 Mtr. bedeutend unter Preis.
Sanellas, Futterstoffe &c.
Regenmäntelstoffe in allen modernen Farben, Besatz und Mäntel-Plüsche, Double, Ratiné, Cachemir, Damast, Flanelle.
Gardinen von 8–17 Mk. pr. Stück.
Taschentücher,
rein leinen, von 2 ℳ 40 ₰ pr. Dtzd. an.
Damen-Paletots,
Neueste, größte Auswahl, von 6—40 ℳ.

C. G. Gaudig Nachfolger,
Neumarkt 27.
Chocoladen. Cacaopulver.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	4. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).	6. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
	7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
	8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme &c. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung, Goethestraße 9, parterre im Laden, geöffnet täglich außer Sonntags, giebt unentgeltlich Auskunft
a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen &c.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen &c.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmbau, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Postftr. 17, i. Hofe pt.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Grüllner, Windmühlenstraße 30; Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Burgplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße. In dieser Woche verfallen die vom **11. Februar bis 16. Februar 1884** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Miterrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. **Wochentags** geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, **Sonntags und Festtags** 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags. **Friedhof-Casse** für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standesamtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Brandstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Poliklinik des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 38, Markttags 9—10 Uhr Vorm. für Augenkranke, ½11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke, und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I. Dr. med. Ihle.

Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 7; geöffnet v. 9 Uhr Abds. bis 6 Uhr fr. Vorst.: Dr. med. Ahmus, Barfußstr. 4.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Mühlgasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter, als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 3—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4 Uhr, Sonn- u. Festtags von 10—3 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz Nr. 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Fachbau- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Obengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Ausstellung von Schulwerkstattsarbeiten, alte Thomasschule, 1. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

Pharmakognostisches Museum, Universitätsstraße 18, II. geöffnet von 1—3 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	6. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	7. „ „ Lessingstraße 29.
2. „ „ Hospitalstr. 2.	8. „ „ Eutritzscher Str. 2.
3. „ „ Zeitzer Thorh.	9. „ „ Zeitzer Str. 28.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	10. „ „ Plagwitzer Str. 38.
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Magazingasse Nr. 1.	„ der Gasanstalt I (Entr. Str.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	„ „ Gasanstalt II (Südvorst.).
Zeithaus.	„ dem Neuen Johannishospital.
Neues Theater.	„ d. Weststr. 29 (Wittwer's Fabr.).
	„ der Kregelstraße Nr. 6e.
	„ der Thomasmühle.
	„ dem Dresdner Thorhause.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	„ „ Marschierend. des Wasserw.
2. „ „ Gartenstraße Nr. 4.	„ „ Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
3. „ „ Johannesplatz 8.	Auf dem Nicolaithurm.
4. „ „ Nürnberger Str. 48.	„ „ Thomasthurm.
5. „ „ Härtelstraße Nr. 4.	In den neuen Militairbaracken.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
Dresden (Augustusstr. 3). Leipzig (Neumarkt, 14). Chemnitz (Rossmarkt).
Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

G. Schlemüller,
Pianoforte-Magazin und Leihanstalt.
An der Pleisse 4, I. **Leipzig.** An der Pleisse 4, I.
Flügel, Pianinos, Harmoniums von Steinway & Sons, Schiedmayer-Stuttgart, Apollo-Dresden, Vogel & Sohn-Plauen u. a. renom. Fabr.

C. Hesse, Rossstrasse 10.
Kunstanstalt für Lichtdruck und Photolithographie.
Abziehbilder-Fabrik.

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Schumann & Koeppe,
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: Reudnitzer Str. 4. Verkaufsstelle: Packhofstr. 1—2.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Petersstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
13 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Umhüllungen von Dampf- und Kaltwasserleitungen mit Dr. C. Grünzweig's Isolirmasse, sowie Kieselguhr-Compositen. **Hecht & Koeppe,** Packhofstrasse No. 1—2.

Neues Theater.

Sonnabend, 15. November.
309. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün.
Schiller-Cyklus IV.
Die Verschwörung des Fiesco zu Genua.
Ein Schauspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.
(Erste Bühnenbearbeitung des Dichters, aufgeführt am 11. Januar 1784 in Mannheim.)
Regie: Ober-Regisseur Gettke.

Personen:

Fiesko, Graf von Lavagna, Haupt der Complots	Herr Bogmann.
Andreas Doria, Herzog von Genua	Herr Meyer.
Gianettino Doria, Neffe des Vorigen	Herr Treutler.
Verrina, Bourgognino, Calcagno, Sacco — verschworene Republikaner	Herr Door. Herr Hofmann. Herr Büscher. Herr Herbst.
[illegible] Lomellino, Gianettino's Freund	Herr Hänseler.
Muley Hassan, ein Mohr	Herr Borchardt.
Romano, ein Maler	Herr Treuscher.
[illegible]rger	Herr Mack. Herr Herzfeld. Herr Werner. Herr Wildenhain.
Ein Deutscher der herzoglichen Leibwache	Herr Ott.
Leonore, Fiesko's Gemahlin	Frl. Salbach.
Julia, Gräfin Wittwe Imperiali	Fr. Lewinsky.
Bertha, Verrina's Tochter	Frl. Schneider.
Rosa, Arabella, derselben Mädchen / Leonoren's Mädchen	Frl. Kunstmann. Frl. Gerlach. Frl. Wichmann.
Ein Diener	Herr Hossfeld.

(Mehrere Nobili, Bürger, Soldaten, Bediente.
Der Ort der Handlung ist in Genua.
Die Zeit 1547.
Nach dem 3. Act findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 50 ₰. Gesp. Parterre 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Proscenium-Logen im Parterre [illegible] Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittelbalcon: Vorderreihen [illegible], Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seiten-[illegible] 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-[illegible] im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater: [illegible] 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges: [illegible] Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 [illegible] ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 1 ℳ. [illegible] Rang: Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im dritten Rang 1 ℳ.
Einlaß ¼6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Repertoire. Sonntag, 16. November. (310. Abonnements-Vorstellung, II. Serie, roth.) Anfang 6 Uhr. **Die Meistersinger von Nürnberg.** Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tagescasse [illegible] 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von [illegible] 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tagescasse erst um 10½ Uhr geöffnet.

[illegible]-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tagescasse à 4 Mark verkauft.

Altes Theater.

Sonnabend, 15. November.
Anfang 7 Uhr.
Gasparone.
[illegible] in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée.
Musik von Carl Millöcker.
Regie: [illegible] Regisseur Grieße. — Direction: Musikdirector Porst.

Personen:

Carlotta, [illegible] Gräfin von Santa Croce	Frl. Marx.
Babolena, [illegible], Podestà von Syracus	Herr Müller.
Sindulfo, [illegible] Sohn	Herr Büller.
Conte E[illegible]	Herr Stenzel.
Luigi, [illegible] Freund	Herr Allen.
Benozzo, [illegible]	Herr Rohland.
Sora, [illegible]	Frl. Rüsch.
Zenobia, Marietta — [illegible] der Gräfin Carlotta	Frl. Bale. Frl. Sieger.
Massaccio, [illegible] Schmuggler, Benozzo's Onkel	Herr Proft.
Ruperto, [illegible], Oberst	Herr Tichurn.
Guarini, [illegible]	Herr Werner.
Pamfilo, Pietro, Giuseppe, Dominico — Schmuggler	Herr Böhme. Herr Börnickel. Herr Reinhold. Herr Paul.
Ein Gerichtsdiener	Herr Raue.
Bianca, Margueritta, Isabella — Sora's Freundinnen	Frl. Besser. Frl. Grahl. Frl. Rößsch.
Beata, Eleonora, Emilia, Renata — Bäuerinnen	Frl. Pöstel. Frl. Heing. Frl. Dorn. Frl. Grenbera.

Herren und Damen von Syracus. Gendarmen. Carabinieri. Zollwächter. Schmuggler. Schiffer. Bauern und Bäuerinnen &c.
Die Handlung spielt in und nächst Syracus auf Sicilien, im Jahre 1820.

Die neue Decoration des 1. Actes „Landungsplatz an der Küste Siciliens" ist vom Theatermaler Herrn Frater, die neuen Kostüme nach den Wiener Figurinen unter Leitung des Garderobe-Inspectors Herrn Scholz und der Garderobe-Inspectorin Frl. Michaelis angefertigt.

Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.
Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 Pfennige zu haben.

(Gewöhnliche) Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰; Kleine Proscenium-Logen à Loge 10 ℳ; Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 50 ₰, Sperrsitz 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 2 ℳ 50 ₰, II. Reihe 2 ℳ; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰. Dritter Rang: Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Repertoire. Sonntag, 16. November. Anfang ½3 Uhr. Volksthümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen: Zum 119. Male: **Der Bettelstudent.** Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker.
Anfang 7 Uhr. **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank in 4 Acten von Franz und Paul von Schönthan.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tagescasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.
Die Direction des Stadttheaters.

Sophienstr. No. 6. **Carola-Theater** Sophienstr. No. 6.
Direction: Heinrich Horwitz.
Familienbons giltig.
Sonnabend, den 15. November 1884.
Abschiedsvorstellung und Benefiz des Fräulein
Bertha von Csepcsányi
und Gastspiel des Frl. **Johanna Gruber** vom Stadttheater in Frankfurt a. M.
Boccaccio.
Giovanni Boccaccio: Bertha von Csepcsányi a. G.
Fiametta: Johanna Gruber a. G.
Billetverkauf: 1. Anschlagzettel.
Anfang Wochentags ½8 Uhr. Ende vor 10 Uhr.
Sonntag: Letztes Gastspiel Johanna Gruber
Der lustige Krieg.
Gräfin Violetta: Johanna Gruber.
Umberto: Heinrich Cornelli a. G. Else: Fanny v. Wenta.
Balthasar: Max Carell.

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Leipzig-Berlin: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 V. — 11. V. — 2 N. — *5. 32 N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 V. — 2 N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 5. 45 fr. (nur bis Halle). — 6. 35 fr. — 7. 40 V. (nur bis Halle). — 9. V. — 10. V. (nur bis Halle). — *11. V. — 12. 40 N. — 2. N. — 3. 20. N. (nur bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (nur bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 46 N. (nur bis Halle). — *8. 55 N. — 10. 50 N. (nur bis Cöthen).

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bayerischer Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Hof: 4. 57 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 8. 40 N. — 10. 55. N. (bis Zwickau). — *11. 54 N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 V. — 11. 25 N. — 3. 5 N. — 8. 30 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.
D. Linie Leipzig-Geithain-Glauchau-Chemnitz: 4. 57 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
E. Linie Leipzig-Geithain-Ronneburg-Gera: 4. 57 fr. — *6. 35 V. — 9. 10. V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
2) Dresdner Bahnhof: A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — *8. 15 V. — 8. 30 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10. 10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (bis Nossen).

Thüringischen Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 25 fr. — *7. 30 V. — 9. 55 V. — 1. 40 N. — 5. 50 N. — 9. 25 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha). Anschluß an den Tageschnellzug von Berlin nach Frankfurt a/M. besteht via Halle ab Leipzig Magdeburger Bahnhof 11. V.
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 fr. — 11. 55 V. — 4. 25 N. — 10. 15 N. (bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).
B. Linie Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).

Plagwitzer Bahnhof: A. Nach Gaschwitz: 10. 30 V. — 5. 45 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 fr. — 12. 17 N. — 4. 46 N. — 10. 36 N.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 V. — *11. 47 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 8. 54 V. — 10. 12 V. — 2. 27 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4. fr. — 6. 31 fr. (nur von Halle). — *8. V. — 9. 36 V. (nur von Halle). — 11. V. — 12. 41 N. (nur von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (nur von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (nur von Halle). — 8. 6 N. — 9. 52 N. — *11. 26 N. — 12. 11 N. (nur von Halle).

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bayerischer Bahnhof.
A. Linie Hof-Leipzig: *3. 58 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 2 V. — *8. 21 V. — 10. 3 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8. N. — 10. 18 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 27 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 35 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 2 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 6. 54 N.
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Geithain-Leipzig: 8. 2 V. — 10. 3 V. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 18 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Geithain-Leipzig: 8. 2 V. — 10. 3 V. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 18 N.
2) Dresdner Bahnhof: A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 20 fr. — 9. 34 V. — 10. 41 V. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 40 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 fr. (von Nossen). — 12. 22 N. — 4. 15 N. — 6. 55 N. — 9. 30 N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 fr. (von Corbetha). — 7. 30 V. (von Erfurt). — 10. 56 V. — 1. 49 N. — 5. 48 N. — *9. 20 N. — 11. 19 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 40 fr. (von Gera). — 11. 6 V. — 4. 35 N. — 9. 31 N.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg bez. Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg: 7. 18 V. (von Falkenberg). — 12. 35 N. — *6. 42 N.

Plagwitzer Bahnhof: A. Von Gaschwitz: 9. 23 V. — 4. 47 N. —
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 8. 19 fr. — 10. 47 V. — 4. 14 N. — 9. 9 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Gebr. Siebe,
Centralstraße 4, Parterre.
Prämiirt: Paris, Berlin, Wien, Hamburg, Breslau, Halle a. S.

Photographien

Gebr. Siebe.
in jeder Größe und vorzüglicher Ausführung. Höchst elegante neue Einrichtung, zwei Ateliers ermöglichen gute Aufnahmen bei jeder Witterung.

Gänzlicher
Ausverkauf!!

Corsets, Spitzen, Nähseiden, Schleifen, Hauben, Schürzen, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Damen- und Kinderhemden, Beinkleider, Negligejacken, weiße Röcke 2c. 2c., wollene Tücher, Kapotten, Strümpfe, Unterzeuge, Strickgarne, Kleidchen, Mützchen, Handschuhe 2c. 2c. werden zu zum billigen Kostenpreisen ausverkauft.

20% Rabatt bei Einkäufen, welche 6 Mark übersteigen.
10% . . . . 2 . .

Roßplatz 8 im Kurprinz. **Conrad Grau,** Roßplatz 8 im Kurprinz.

Die
Berliner Damen-Mäntel-Fabrik
48 Reichsstrasse 48
vis-à-vis Amtmann's Hof
eröffnet am heutigen Tage einen
Detail-Verkauf zu wirklichen Fabrikpreisen
und empfiehlt eine enorme Auswahl

Winter-Paletots (von reinwollenem Double) von 10 Mk. an,
Winter-Dolmans, mit Krimmer- oder Plüschbesatz, von 14 Mk. an,
Winter-Havelocks mit Pellerine, do. von 21 Mk. an,
Winter-Jaquets, kurze moderne Façons, von 9 Mk. an,
Plüschpaletots, ganz lang, von 15 Mk. an,
Plüschpaletots, kurze moderne Façons, von 12 Mk. an,
Regenpaletots, anschließend, neueste Façons, moderne Stoffe, von 7 Mk. an,
Regenhavelocks und **Dolmans,** do. von 9 Mk an,
Radmäntel mit farbig wattirtem Futter, von 20 Mk. an,
Radmäntel von Tuchstoffen, von 18 Mk. an,

Kindermäntel
für jedes Alter passend, von 2 Mk. 50 Pfg. an.

Unser Lager ist so reichhaltig sortirt, daß jede Dame, ob sehr stark, stark, normal oder sehr schlank, befriedigt wird.

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik
48 Reichsstrasse 48
vis-à-vis Amtmann's Hof.

Kupferne **Kaffee-Maschinen,**
Kupferne **Schwung-Theekessel,**
Kupferne **Spirituskaffeebrenner,**
Kupferne **Eiersieder** etc.,
sowie als Specialität
Große Auswahl von **Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken**
empfiehlt
Richard Schnabel,
Hintergerberstraße 7.

Gustav Adolph Jacobi,
vorm. L. Ohrtmann & Comp.,
Gewandgäßchen Nr. 1, I. Etage,
empfiehlt sein Lager von
Schwarzen Seidenstoffen
und
Schwarzen Sammeten.

Gustav Adolph Jacobi,
vorm. L. Ohrtmann & Comp.,
Gewandgäßchen Nr. 1, I. Etage,
empfiehlt eine Partie
Farbiger reinw. Kleiderstoffe,
sowie
Farbiger glatter Sammete 2c.
und
Farbige Damentuche.

En gros. **Mooskränze** En détail.
mit getrockneten Blumen und Ziergräsern, einfach und elegant, in den verschiedensten Größen und Mustern liefert billigst die Bouquet- und Kranz-Binderei von **J. Kauffeldt** in Leipzig, Johannisplatz 21, 3. St.

Specialität: **Makart-Bouquets und Trauer-Kränze.**
Preislisten gratis.

Wiener Schuhlager-Ausverkauf
Petersstrasse Nr. 11, Grüne Linde.

Mohair-Tressen
(schwere Waare)
empfiehlt, soweit altes Lager reicht, zu folgenden Preisen:

1	Centimeter breit	14 Pfg.	per Meter,
2	. .	20 .	. .
3½	. .	35 .	. .
5½	. .	50 .	. .

im Stück 10% Ermäßigung.
Schwarz mit Gold 2c. billigst.
Eugen Dalitz,
Salzgäßchen Nr. 8.

Buckskin-Rester
sowie zurückgesetzte Stoffe werden, um damit zu räumen, in meinem Geschäftslocale zum billigen Verkauf ausgelegt.
Heinrich Rost,
Hainstraße 30, I.

Reichsstr. 29, I. **Winter-Ueberzieher!** Reichsstr. 29, I.
Feinste Diagonal-Paletots, I. Qualität 33 ℳ,
Feinste engl. Floconné u. Diagonal 16 ℳ 50 ₰,
Feinste Rachener Eskimo-Paletots mit feinstem Wollfutter 35 ℳ
empfehle von heute ab, um mit meinem Engros-Winterlager vollständig zu räumen, wo zu obigen Engros-Preisen keine theuren Ladenspesen berechnet werden.
Th. Guttmann,
Herren- und Knaben-Garderoben-Fabrik.
Reichsstraße 29, I.
Taglich 60 Stück neu geliefert.

Brühl 28. **Pelzwaaren.** Brühl 28.
Kein Concurs-Ausverkauf.
Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe noch vorhandenes Lager
bedeutend unter Selbstkostenpreis.
Das Lager besteht hauptsächlich aus Garnituren, Nerz, Iltis, Marder, Bisam, Grebes, Luchs, Persianer, Hermelin, Scheitelkappen, Schoppen, Schenschika, Skunks, Sibirische Hasen, Herrenpelze, Damenmäntel, Bisam, Nerz, Fehwamfutter.
A. Löwenthal, Kürschnermeister, Brühl 28.

Bouzoline-Billard-Bälle,
beste Elfenbein-Imitation, in Farbe, Elastizität, Schwere und besonders im Klang von Elfenbeinbällen nicht zu unterscheiden, empfiehlt unter Garantie **Math. Bour, Köln.**

Hofrath Dr. Begers Augenbalsam
erfreut sich seit mehr als 40 Jahren eines **ausgebreiteten Rufes,** weil er sich bei mannigfachen Augenleiden sehr **zuverlässig** bewährt. Seine Wirkung bei Schwächezuständen der Augen, z. B. **Nachlaß des Sehvermögens,** ist eine **außerordentlich erfrischende** und werden die ermatteten Augen beim Lesen kleinen Druckes, beim Nähen, Stricken, Zeichnen oder anderen dieselben anstrengenden Arbeiten durch Anwendung dieses Balsams **dauernd gestärkt,** selbst Weit- und Kurzsichtigen der Gebrauch einer Brille oft erspart. Bei nervösen, rheumatisch-gichtischen Leiden, insbesondere des Kopfes, erweist sich der Balsam als ein **vortreffliches schätzbares Hausmittel.**

Derselbe wird unter **persönlicher Aufsicht** des obengenannten Erfinders nur in der **Stadt-Apotheke zu Königstein (Elbe)** angefertigt und trägt jede **echte Flasche** diese Firma auf der Etiquette und im Glase eingebrannt.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

à ½ Flac. 1 ℳ und ¼ Flac. 50 ₰.

Haupt-Niederlage für Leipzig in der **Albert-Apotheke,** sowie in **Borna, Löwen-Apotheke,** in **Geithain, Rochlitz, Döbeln** u. v. a. Apotheken.

Emser Pastillen
von der Kgl. Preuß. Brunnen-Verwaltung und der Administration der Felsenquelle, direct aus Ems, empfiehlt nur frisch und echt, ebenso
Bilinner, Carlsbader, Gieshübler, Kissinger, Marienbader, Vichy und alle übrigen Sorten Pastillen, als auch
die verschiedenen **medicin. Seifen, Aachener Bäder, Brunnen- und Bade-Salze.**
Leipzig. Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen
von **Samuel Ritter,** Petersstraße 24, Großer Reiter.

Jalousie-Läden
für den Winter
zum Preise von 10 ℳ an pro □Meter
in gediegener Arbeit
mit eisernen Zapfen, Schienen, Charnieren, Führungsstangen 2c., ebenso
Roll-Läden
auf prima Drell verleimt, liefert die
Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik.
Filiale Leipzig (H. Preese),
Leipzig, Zeitzer Straße 40.

Zurückgesetzte englische Gardinen,
theils im Schaufenster gewesen, theils Reste von 2 bis 6 Fenstern, jedoch in neuen, guten Mustern und durchaus soliden Qualitäten, empfehle ich zu sehr ermäßigten Preisen.
Pauline Gruner, Reichsstraße 52.

Als Weihnachtsgeschenk.
Bicycles und Tricycles
aller Systeme empfiehlt für Erwachsene, sowie Knaben jeden Alters bei höchstem Rabatt zu Originalfabrikpreisen

Paul Focke, Leipziger Bicycle-Depot,
Neukästner Steinweg 73 (neben der Laute).
Größtes Lager am Platze.
Versandt nach auswärts. Reparaturen schnell und billigst.

Neuheiten für Jagd:
Echt Wollenloden-Joppen,
gründlich wasserdicht (nicht Gummi),
Havelocks und **Ulster** für Jagd und Reise,
Hüte und Mützen, Gamaschen,
Jagdstrümpfe und Jagdwesten,
Schwedische Lederjoppen und Jagdröcke
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu billigsten, festen Preisen
Theodor Pfitzmann,
Ecke Brühlmarkt und Schillerstraße.

---

45 45
Der grösste Schuh-Bazar
Reichsstr. 45 N. Herz, 45 Reichsstr.
empfiehlt die schönsten Damen-Lack-Stiefel II S. v. ℳ 6 an,
" " Herren-Stiefeletten u. Schaft-St. " " 8 "
" " Kinder-Stiefel in allen Größen, " " 4 "
höchst elegante Ballschuhe
sowie sämmtliche Arten **Schuhwaaren**
bei anerkannt dauerhaftester Arbeit, zu den **bekannt billigsten Preisen.**
NB. **Reparaturen werden sehr schnell und pünktlich besorgt.**

Billiger Verkauf des älteren Lagers
v. Montag, 17. November ab.
Bünder. Stoffe, Blusen u. Webstw.-Confection, Stickereien, Wollwaaren, Bänder etc. etc. große Auswahl, besonders Reisemuster.
F. L. Lömpe,
Grimmaische Strasse 33—34.

Universal-Catarrh- u. Husten-Bonbons
Paquet à 15 ₰*) von **E. C. Moser & Cie. Stuttgart.**
Zu haben bei Herrn Leop. Lyssow, Johannisgasse, Leipzig.
*) In dem Inserat vom 1. October fälschlich 50 ₰ gedruckt.

1884er Importen
verschiedener recht schön ausfallender Marken empfiehlt zu äußerst billig gestellten Preisen von 150 Mark an per Mille und ist mit Proben gern zu Diensten
Heinr. Schäfer, Petersstraße 32,
Cigarren-Import und Versandt-Geschäft.

No. 95. La Dulzura à Stück 10 Pfennige,
feine milde Havana-Cigarre, von vorzüglichem Aroma empfiehlt
***A. Silze,* Cigarren-Import,**
Petersstraße 30, im Hirsch, und Goethestraße 9, Credit-Anstalt.

Geschäfts-Anzeige.
Einem geehrten Publicum hierdurch zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage
Emilienstraße 33, nahe der Windmühlenstraße,
eine **Fleischerei** eröffnet habe. Mein Bestreben wird sein, nur mit guten Qualitäten von frischen und ger. Fleisch- und Wurstwaaren bestens aufzuwarten.
Leipzig, den 15. November 1884.
Achtungsvoll
Albert Neumann junior.

Die berühmten Ivafabrikate
vom Erfinder **S. Bernhard,** Samaden-Engadin.
Crème d'Iva | **Fleur d'Iva** } **feinste Tafelliqueure,** den berühmtesten französischen Fabrikaten ebenbürtig.
Iva-Bitter | **Iva-Wein** } **bestes Mittel gegen alle Magenleiden,** von ärztlichen Autoritäten empfohlen,
sind in ½, ¼ und ⅛ Flaschen zu beziehen durch die meisten Wein- und Delicatesshandlungen.
General-Dépôt: Wilhelm Schulz in Darmstadt.
Special-Vertreter für Sachsen: Guido Jentsch, Leipzig.

Chocolat & Cacao
AMEDÉE KOHLER & FILS
LAUSANNE
Suisse.
Zu haben bei: Leopold Lyssow, Gebr. Sala in Leipzig.

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 320. Sonnabend den 15. November 1884. 78. Jahrgang.

Das erste Lustrum des deutschen Reichsgerichts.

Am 1. October d. J. waren es fünf Jahre, daß das Reichsgericht in Wirksamkeit getreten ist. Es ist bekannt, mit welchen Hoffnungen, mit welchem begeisterten Hochgefühl dieser bedeutungsvolle rechtsgeschichtliche Moment seitens der Nation aufgenommen und begleitet wurde. Seitdem ist die Stimmung naturgemäß eine ruhigere geworden. Die Kritik hat sich eingestellt und sie hat nicht allein einzelne Aussprüche des obersten Gerichtshofes benutzt, sondern auch, wie jüngst in einem weitverbreiteten Tagesblatt geschehen, über dessen Gesammthätigkeit ein abfälliges Urtheil abgegeben. Wir beabsichtigen keineswegs, auf derartige oberflächliche Kundgebungen uns einzulassen; wir glauben uns aber nicht zu täuschen, wenn wir annehmen, daß ein objectiver Rückblick auf das erste Lustrum der reichsgerichtlichen Wirksamkeit, wie er im Nachfolgenden versucht werden soll, ein allgemeines Interesse zu erwecken im Stande sein wird.

Der Personalbestand, mit welchem das Reichsgericht seine Thätigkeit begann, betrug außer der aus vier Personen bestehenden Reichsanwaltschaft 68 Mitglieder, einen Chefpräsidenten, 7 Senatspräsidenten und 60 Räthe. Vermöge der ihm durch das Gerichtsverfassungsgesetz übertragenen Befugniß hatte der Reichskanzler die Bildung von fünf Civil- und drei Strafsenaten angeordnet. Die erste Geschäftsvertheilung unter den einzelnen Senaten, die gleichfalls vom Reichskanzler ausgegangen war, hatte im Straffach das Territorialprincip ausschließlich zur Grundlage genommen, also die Geschäfte nach den einzelnen Oberlandesgerichtsbezirken vertheilt, wogegen die Civilsachen nicht nach den Territorien, aus denen sie stammten, sondern mehr nach den Materien, die sie trafen, den einzelnen Senaten zugewiesen waren. Das Unzweckmäßige dieser Geschäftsvertheilung zeigte sich nach Kurzem; sie wurde denn auch von dem nunmehr zuständig gewordenen Präsidium des Reichsgerichts dahin geändert, daß auch in Civilsachen das Territorialprincip soweit thunlich zur Geltung gebracht wurde. Seitdem reffortiren — mit unbedeutenden Ausnahmen — sämmtliche Proceßsachen aus den altländischen Provinzen Preußens an den vierten und fünften Civilsenat (die sogenannten preußischen Senate), die Sachen aus den Oberlandesgerichtsbezirken, in welchen das gemeine Recht gilt, an den dritten Civilsenat (sogenannten gemeinrechtlichen Senat), die Proceße aus den Gebieten des rheinisch-französischen Rechts an den zweiten Civilsenat (sogenannten rheinischen Senat), endlich die Rechtssachen aus den verkehrreichsten Theilen Deutschlands, in welchen hauptsächlich das durch Reichsrecht geregelte Handels- und Wechselrecht zur Geltung kommt, an den ersten Civilsenat (sogenannten reichsrechtlichen Senat).

Es war eine enorme Geschäftslast, welche der oberste Gerichtshof deutscher Nation bei seinem ersten Schritt ins Leben vorgefunden hat. Zwar die Erbschaft, welche das Reichsoberhandelsgericht ihm hinterließ, war nicht bedeutend, um so viel größer aber erwies sich der Nachlaß, welcher vom preußischen Obertribunal theils unmittelbar übergegangen, theils erst in den folgenden Jahren beim Reichsgericht als Rechtsnachfolger des Obertribunals angefallen ist. Zwei reichsgerichtliche Geschäftsübersichten, die zu unserer Kenntniß gelangt sind, werden diese Thatsachen einleuchtend illustriren. Danach waren in das Jahr 1880 übergegangen 1584 unerledigte Proceßsachen, im Jahre 1880 angefallen 4553 Sachen; die Geschäftsaufgabe, welche den Civilsenaten des Reichsgerichts in diesem ersten Jahre seines Bestehens gestellt war, bestand somit in der Aburtheilung von 6137 Civilproceßen. Nur wenig geringer war die Aufgabe, welche das folgende Jahr 1881 brachte, sie bestand in der Zahl von 5607 bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, welcher Aufgabe das Reichsgericht dadurch gerecht zu werden bemüht war, daß es in diesem Jahre nicht weniger als 3040 Civilurtheile abgesetzt hat. Unmöglich wäre zu einer solchen Leistung, wie überhaupt zur Bewältigung der eben erwähnten außerordentlichen Geschäftslast der etatsmäßige Personalbestand des Reichsgerichts für sich allein befähigt gewesen. Deshalb waren, wozu das Einführungsgesetz zur Gerichtsverfassung die Ermächtigung ertheilte, schon von Anfang an dem Reichsgericht zwei Hilfssenate beigegeben, denen auf kurze Zeit noch ein dritter nachfolgte. Diese Hilfssenate bestanden unter dem Vorsitz eines Reichsgerichtsraths durchweg aus preußischen Richtern und ihre Aufgabe war, die Proceßsachen des alten Verfahrens, welche ohne die neue Justizorganisation an das Berliner Obertribunal erwachsen wären, zur Erledigung zu bringen. Mit der allmäligen Abnahme dieser Geschäfte hörte die Existenzberechtigung der Hilfssenate auf, der letzte derselben wurde auf 1. Juli v. J. eingezogen. Seitdem und seit überhaupt die aus dem früheren Verfahren noch rückständigen Proceßsachen ihr Ende erreicht haben, sind die Civilsenate des Reichsgerichts in ihre regelmäßige Geschäftsaufgabe eingetreten, welches voraussichtlich bis zur Einführung des deutschen Civilgesetzbuchs sich gleichbleiben wird.

Einigermaßen verschieden gestalteten sich die Verhältnisse für die Strafsenate des Reichsgerichts. Fanden diese verhältnißmäßig nur sehr wenige Rückstände aus dem früheren Verfahren vor, so war der Anfall der Revisionen neuen Stils um so bedeutender. Im Laufe des Jahres 1880 sind nicht weniger als 3533 Revisionen beim Reichsgericht eingegangen, im folgenden Jahre 3382, in beiden Jahren hatten die Strafsenate, um den vorhandenen Proceßstoff zu bewältigen, zusammen 5671 Urtheile abzugeben. In den darauffolgenden Jahren ward diese Geschäftslast nicht geringer, aber die Arbeitskraft der Mitglieder des Gerichts begann unter den Jahre lang fortgesetzten Anstrengungen zu erlahmen. Dies führte zu dem bekannten Schritt, daß sämmtliche Räthe und Präsidenten der Strafsenate dem Reichsjustizamte gegenüber die Erklärung abgaben, daß sie in der bisherigen Weise die Geschäfte fortzuführen außer Stande seien. Das Ergebniß war, daß eine weitere Senatspräsidenten- und zwei weitere Rathsstellen geschaffen und mit Benützung dieser neuen Kräfte ein vierter Strafsenat gebildet wurde.

Heutzutage besteht das etatsmäßige Personal des Reichsgerichts aus neun Präsidenten (den Chefpräsidenten mit inbegriffen) und aus 63 Räthen, von welchen 37 den fünf Civilsenaten und 26 den vier Strafsenaten zugetheilt sind. Mit Ausnahme des vierten und fünften Civilsenats, welche ausschließlich aus preußischen Richtern bestehen, sind in allen anderen Civil- und Strafsenaten die verschiedenen Staaten und Landsmannschaften des deutschen Reichs in buntester Mischung vertreten. In den meisten Senaten sitzen Deutsche vom äußersten Norden und Süden, von der Mitte und vom Westen Deutschlands beisammen. Wenn anfangs Zweifel erhoben wurden, ob diese in mancher Beziehung disparaten richterlichen Elemente zu einem homogenen Geschäftsgang sich werden vereinigen können, so hat der Erfolg diese Zweifel vollkommen beseitigt. Bedürfte es überhaupt noch eines Beweises, daß das deutsche Volk in seiner heutigen Entwickelung für die Rechtseinheit geschaffen ist, so konnte als schlagendes Beispiel auf die Leichtigkeit hingewiesen werden, womit der oberste deutsche Gerichtshof eine einheitliche Rechtsprechung ins Leben einzuführen vermocht hat. Nicht zum geringsten Maß hatte an diesem günstigen Erfolg der Umstand theil, daß vom ersten Beginn der reichsgerichtlichen Thätigkeit an ein theils aufrichtiger und herzlicher Collegialität unter den einzelnen Mitgliedern sich entwickelt und erhalten hat. Es mag dies auf verschiedene Ursachen zurückzuführen sein; die Höhe der Aufgabe, von welcher jeder Einzelne aufs Lebhafteste durchdrungen ist, die Größe der Verhältnisse, der Mangel alles Streberthums und noch manches Andere wird dazu beigetragen haben. Thatsache ist es für Jeden, welcher Einblick in die betreffenden Verhältnisse gewonnen hat, daß unter den Mitgliedern des Reichsgerichts in den fünf ersten Jahren seines Bestehens ein so harmonisches collegialisches Verhältniß geherrscht hat, daß das höchste deutsche Gericht auch hierin den übrigen Deutschlands zum Vorbilde dienen kann.

Der verfassungsmäßige Modus der Besetzung von Reichsgerichtsstellen darf als bekannt vorausgesetzt werden, nicht minder der Umstand, daß durch Vereinbarung des Bundesraths jedem deutschen Staat eine verhältnißmäßige Zahl von Rathsstellen am Reichsgericht zugewiesen und der Landesjustizverwaltung das Vorschlagsrecht innerhalb dieser Zahl eingeräumt wurde. Es ist dadurch mit den durch die veränderte Sachlage gebotenen Modificationen eine Einrichtung ins Leben gerufen worden, welche in ähnlicher Weise auch beim früheren Reichskammergericht bestanden hatte, und für welche ebenso sehr politische als specifisch juristische Gründe sprechen. Zumal so lange noch kein allgemeines Civilgesetzbuch in Deutschland gilt, ist es ganz unumgänglich, daß die Vertreter der verschiedenen deutschen Rechtsgebiete im obersten Gerichtshof sitzen. Aber auch wenn dieses Ziel erreicht sein wird, erhält sich das Vertrauen zur Rechtsprechung der höchsten Instanz, falls jeder Particularstaat und jede Provinz im großen deutschen Reiche weiß, daß die besonderen heimischen Rechtsgewohnheiten und Lebensauffassungen innerhalb des Gerichtes selbst zum Ausdruck gelangen können. Und dazu tritt noch das weitere Moment, daß die Präsentation einer verhältnißmäßigen Anzahl von Mitgliedern zum nationalen Gerichtshof als eine ganz berechtigte Bethätigung der politischen Existenz der deutschen Einzelstaaten erachtet werden muß. Das der eben erwähnte, vom Bundesrath vereinbarte Modus der Besetzung von Reichsgerichtsstellen Mißstände im Gefolge haben würde, ist, soviel man vernimmt, bis jetzt nicht im geringsten zu Tage getreten. Die Vacaturen, welche seit Errichtung des Reichsgerichts eintreten, sind übrigens sehr zahlreich gewesen. Es konnte nicht ausbleiben, daß die gewaltigen Anstrengungen, welche der Dienst in den Anfangsjahren erforderte und mit wenig Unterschied auch heute noch erfordert, unter den älteren Mitgliedern des Gerichts eine beinahe verheerende Wirkung hervorgebracht hat. In Folge dessen und mit Hinzurechnung der vier neucreirten Stellen waren in dem kurzen Zeitraum von fünf Jahren nicht weniger als siebzehn Rathsstellen und zwei Senatspräsidentenstellen zu besetzen. Wir zählen darunter fünfzehn preußische, zwei bayerische, einen sächsischen und einen elsaß-lothringischen Richter. Alle ohne Ausnahme stammen aus dem praktischen Justizdienst, aus der Kategorie der Senatspräsidenten der Oberlandesgerichte, der Landgerichtspräsidenten, Ministerial- und Oberlandesgerichtsräthe; die beiden neuernannten Senatspräsidenten am Reichsgericht wurden selbstverständlich aus der Mitte des Collegiums genommen. Eine Ernennung aus akademischen Kreisen hat nicht stattgefunden. Hin und wieder verlautete in verbürgter Weise, daß die Neubesetzung einiger Stellen in so fern auf Schwierigkeiten gestoßen sei, als die dazu Berufenen mehrfach abgelehnt hätten. Wir möchten diese immerhin auffällige Thatsache weniger auf Rechnung eines sogleich noch näher zu erwähnenden Umstandes, der Residenz des Reichsgerichts in Leipzig, als vielmehr darauf zurückzuführen, daß mancher deutsche Jurist aus Mißtrauen in die eigene Kraft oder aus Scheu vor großer Arbeitslast auf die ruhmvolle Berufung in das höchste deutsche Gericht verzichten zu müssen glaubt.

Bekanntlich ist nach längerem parlamentarischen Kampfe und nach starkem Widerstreben seitens der Reichsregierung und der preußischen Krone in das deutsche Gerichtsverfassungsgesetz die Bestimmung aufgenommen worden, daß das Reichsgericht in Leipzig seinen Sitz haben solle. Die Opposition gegen diese Anordnung verstummte nicht, auch nachdem die Residenz des Reichsgerichts längst in Leipzig eingerichtet war, sie brach fast bei jeder Etatsberathung im Reichstage hervor und war besonders zugespitzt, als es sich um Verwilligung der Mittel für Erwerb eines Bauplatzes für das Reichsgerichtsgebäude handelte. Noch vor Jahresfrist haben sich die Rechtsanwälte am Reichsgericht dieser Opposition angeschlossen, indem sie die Gelegenheit der Erstattung eines Berichts an das Reichsjustizamt benützten, um für die Verlegung nach Berlin zu plaidiren. Auch läßt sich nicht verkennen, daß in gewissen Kreisen das Reichsgericht und seine Thätigkeit hauptsächlich deshalb unsympathisch angesehen wird, weil es nicht in der Reichshauptstadt zu residiren hat. Abfällige Urtheile in der Tagespresse, wie der im Eingang erwähnte Zeitungsartikel, sind nach unserer Meinung auf diese Stimmung zurückzuführen. Welche Stellung zu der Streitfrage die Reichsgerichtsmitglieder selbst einnehmen, ist schwer zu taxiren. Ohne Zweifel zöge die größere Mehrzahl (?) aus persönlichen Gründen den Aufenthalt in Berlin vor; ob aber auch aus sachlichen Erwägungen dieser Vorzug eingeräumt würde, vermögen wir nicht zu bestimmen. Am Ende ist es das Beste, daß die Streitfrage, wie sie formell gesetzlich bereits entschieden ist, so auch ihre thatsächliche Erledigung auf absehbare Zeit hinaus dadurch findet, daß auf des Reiches Kosten ein Reichsgerichtsgebäude in Leipzig errichtet wird. Nach den publicirten Concurrenzbedingungen für Entwürfe zu diesem Gebäude scheint dasselbe ein Bau werden zu sollen — würdig des höchsten Gerichtshofes einer großen und machtvollen Nation! Möge nur das Reichsgericht, nachdem es bis jetzt in wenig entsprechenden Räumen sich hat behelfen müssen, noch im Laufe des zweiten Lustrums seiner Thätigkeit sein definitives Heim bereitet finden.

Der Beruf der Gerichte, der höchsten wie der niedersten, besteht überall darin, Achtung vor dem Strafgesetze zu erzwingen und Recht zwischen den streitenden Parteien zu schaffen. Nach dem Vorgange anderer höchster Gerichtshöfe, insbesondere des vormaligen Berliner Obertribunals und des Reichsoberhandelsgerichts, beschränkt sich das Reichsgericht auf diese seine nächste und eigentliche Aufgabe nicht, vielmehr ist es bemüht, seinen Rechtssprüchen eine über den Kreis der Betheiligten hinausgehende Oeffentlichkeit zu sichern, sie zur Kenntniß der deutschen Juristen und des gesammten rechtsuchenden Publicums zu bringen, um damit der juristischen Wissenschaft und Rechtsbildung den geeigneten Anstoß zu geben, und so den dem höchsten Gerichtshofe gebührenden Einfluß auf die Rechtsentwicklung der Nation zu erreichen. Diesen Tendenzen ist die Sammlung reichsgerichtlicher Entscheidungen zu verdanken, welche von Mitgliedern des Reichsgerichts herausgegeben wird und bis jetzt auf je zehn stattliche Bände in Civil- und Strafsachen angewachsen ist. Manche dieser Entscheidungen haben, wie schon bemerkt, eine scharfe Kritik zu bestehen gehabt; nicht immer ist auch bei den diesfälligen Erörterungen die gebührende Form eingehalten worden, die jeder Einzelne unter allen Umständen dem obersten nationalen Gerichtshofe schuldet. Aber wo in Deutschland, wo in Europa wird bei öffentlichen Discussionen immer die richtige Form gewahrt? Man muß solche gelegentliche Ausschreitungen nicht zu tragisch nehmen. Sie vermögen nicht die Thatsache zu verdunkeln, daß das Reichsgericht die höchste juristische Instanz in Deutschland ist und als solche bereitwilligst auch überall anerkannt wird, daß seine Aussprüche in ungezählten Fällen nicht blos die einzelne Rechtssache entschieden haben, sondern gleichzeitig zur Grundlage oder zur Anregung für weitere wissenschaftliche Forschungen oder zu einem Ferment für neue Rechtsbildungen geworden sind, vor Allem aber, daß seine Entscheidungen die deutsche Rechtseinheit mächtig gefördert haben. Um den Werth dieser letzteren Thatsache zu ermessen, darf man sich nur vergegenwärtigen, was beispielsweise aus den neuen Proceßordnungen geworden wäre, wenn all die Zweifel und Streitfragen, welche der Erfindungsgeist deutscher Juristen schon ersonnen hat, nicht durch die Autorität einer höchsten Instanz erledigt worden wären oder erledigt werden könnten. Wie diese Erledigung ausgefallen, war in manchen Fällen von geringerer Bedeutung, denn oft kommt es mehr nur darauf an, daß eine aufgetretene Controverse entschieden und so die Rechtssicherheit wieder hergestellt, als nach welcher Richtung hin die Entscheidung getroffen wird.

Wir glauben unsere Rückschau auf das erste Lustrum des Reichsgerichts nicht schließen zu dürfen, ohne daß wir bei aller Anerkennung für die glänzenden Leistungen seiner Thätigkeit auf gewisse Schattenseiten aufmerksam machen, welche aus dem ungenügenden und unfertigen Zustand der neuesten deutschen Justizgesetzgebung sich ergeben. Die Mangelhaftigkeit dieses Zustandes wird, was zunächst den Strafproceß und die auf diesen bezügliche Organisation der Gerichte betrifft, kaum mehr von irgend welcher Seite bestritten. Es mag zweifelhaft sein, inwieweit diese Mängel des Gesetzes auf die Rechtsprechung der ordentlichen Strafgerichte erster Instanz, der Landgerichte, von Einfluß sind; aber auch das ist eine Thatsache, die kaum noch in Abrede gezogen wird, daß diese Rechtsprechung im Allgemeinen nicht befriedigt, daß sie allzu häufig die rechtliche und thatsächliche Seite der einzelnen Strafsache verkennt, nicht mit der erforderlichen Ueberlegung zu Werke geht, und auf solche Weise die so peinlichen und schmerzlichen Verurtheilungen Unschuldiger allzu häufig sich zur Last legt. Gegen derartige Vorkommnisse ist das Reichsgericht in vielen Fällen völlig machtlos. Die Revision, welche gegen Urtheile der Landgerichte in Strafsachen unmittelbar beim Reichsgerichte eingelegt werden muß, zieht nur die erneute Beurtheilung der proceßualischen oder materiellen Rechtsfrage nach sich, aber sie vermag meistens nicht eine dem Angeklagten ungünstige thatsächliche Feststellung anzugreifen und auf keinen Fall eine neue Beweiserhebung für Schuld und Unschuld zu veranlassen. Und doch liegt gerade in der Nachbringung weiterer Beweismittel der nothwendigste und wirksamste Schutz des Angeklagten gegen oberflächliche oder übereifrige Proceduren. Hier kann also nicht das Rechtsmittel der Revision beim Reichsgericht, sondern nur die eine wiederholte Verhandlung der ganzen Sache ermöglichende Berufung helfen, möge diese nun bei den Oberlandesgerichten oder den besonders für diesen Zweck construirten Abtheilungen der Landgerichte anzubringen sein. Mit Recht wird deshalb für die Einführung der Berufung in den deutschen Strafproceß schon seit Jahren agitirt, und wir erwähnen hierorts nur noch das eine gewichtige Moment, daß neuestens auch der zu Würzburg versammelt gewesene deutsche Juristentag sich für diese Agitation erklärt hat.

Ungleich weniger Anechtung als der neue Strafproceß hat die Civilproceßordnung zu erleiden. Man ist allseitig darüber einig, daß die letztere — von einigen übertriebenen Formalitäten abgesehen — ein trefflich gelungenes Werk ist, das ebensowohl eine rasche als eine gute Rechtsprechung ermöglicht. Nichts desto weniger muß behauptet werden, daß die civilproceßualische Revision zur Zeit noch in einem unfertigen Uebergangsstadium sich befindet. Das Reichsgericht ist gedacht und geschaffen als der oberste Wächter des deutschen Rechts. Dem entsprechend bestimmt die Civilproceßordnung, daß das Rechtsmittel der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten stattfinde, wo immer eine richterliche Entscheidung auf der Verletzung eines Reichsgesetzes oder eines Gesetzes beruhe, dessen Geltungsbereich sich über den Bezirk des Berufungsgerichts hinaus erstreckt. Die Existenz eines deutschen Civilgesetzbuchs vorausgesetzt, würde diese Bestimmung zu dem sachgemäßen Resultat führen, daß alles gemeinsame Recht der Cognition des obersten Gerichtshofes unterstellt und nur die localen und particularen Rechtsbildungen davon ausgenommen würden. Bei dem Mangel eines Civilgesetzbuchs aber und der fortdauernden Zersplitterung des bürgerlichen Rechts erfüllt die civilproceßualische Revision die ihr von der Proceßordnung zugedachte Aufgabe nur in verkümmerter Weise. Um nur eines hervorzuheben, so kann sie in ihrer gegenwärtigen Gestalt als ein außerordentliches Rechtsmittel nicht mehr bezeichnet werden, da ihre Anwendung und Ausbildung durch eine höchste deutsche Instanz wenigstens in Betreff der bayerischen Rechtsprechung in so weit aufgegeben ist, als nicht materielles Reichsrecht, Handelsrecht, Wechselrecht ꝛc. im Streite liegt. Erst mit dem Inkrafttreten eines allgemeinen Civilgesetzbuchs wird das Reichsgericht seine Aufgabe als oberster Wächter des deutschen Rechts voll und ganz zu erfüllen im Stande sein. „Allgemeine Zeitung.“

Neues Theater.

Leipzig, 14. November. In dem von unserer Direction veranstalteten Schillercyklus kam gestern „Kabale und Liebe“ an die Reihe. Die erschütternden Wirkungen dieses Trauerspiels bewähren sich auch heute noch, obschon die fortschreitende Zeit längst den Rahmen der Cultur zerbrochen hat, in welchem sich die Handlung bewegte; und obschon wir, durch die feinen Intriguen der neufranzösischen Dramatik verwöhnt, die Kabale in der Schiller'schen Tragödie etwas plump zu finden geneigt sind, desto machtvoller ist die Sprache der Leidenschaft in derselben und die dramatische Steigerung. Die große Theaterwirkung des zweiten Actschlusses ist geradezu eine unverwüstliche, und der Ferdinand, der sie nicht zur Geltung brächte, müßte alsbald der Bühne entsagen. Wir rechnen es daher Herrn Hofmann nicht so hoch an, daß er bei diesem Actschluß durch ein zündendes und durchschlagendes Spiel sich die landesüblichen Lorbeeren holte; wohl aber heben wir hervor, daß er dasselbe Spiel auch an minder dankbaren Rollen bewährte, überall das Bild einer feurigen und männlich festen Jugendlichkeit deckte und besonders die schwierigen Scenen des letzten Actes in allem Wechsel der Stimmungen bis zu den stürmischen Ausbrüchen des Affects mit dem ganzen Aufgebot seiner künstlerischen Begabung durchführte. Nicht weniger konnte man sich an der Louise des Fräul. Salbach erfreuen; die Darstellerin überschreitet jetzt mehrfach und nach verschiedenen Seiten hin mit Glück den Kreis des Sentimentalen und Empfindsamen, in welchem sie bisher vorzugsweise heimisch war. So brachte sie auch die leidenschaftlichen Aufwallungen in der Rolle der Louise gestern wirksam zur Geltung, besonders in der großen Scene mit Wurm. Nur daß sie die Nuance der Seebach, das Aufspringen, das Hinstürzen zum Fenster, um Luft zu schöpfen, adoptirte, können wir nicht billigen. Diese Nuance erschien uns stets als eine Künstelei; beim Spiel des Frl. Salbach hatte sie überhaupt etwas unmotivirt Plötzliches. Der Wurm des Herrn Borchardt war nicht nach der üblichen Schablone gespielt; er war kein heimtückischer Schleicher, sondern ein kalter, energischer, rücksichtsloser Bösewichtsmensch: eine consequent durchgeführte Auffassung, die Respect einflößen mußte. Für die Lady Milford hat Frau Lewinsky die große Repräsentation, welche für diese Rolle unerläßlich ist, und das feine künstlerische Verständniß, welches alle Nuancen derselben, den Ton der hochherzigen Gesinnung, des Stolzes und der Liebe, zur Geltung zu bringen weiß; namentlich in der Scene mit Ferdinand zeigte sie diese vollkommene Beherrschung ihrer Aufgabe.

Das Miller'sche Ehepaar (Herr Door und Frau Baumeister) ist von früher bekannt. Herr Door spielte gestern den letzten Act rührend und mit lebensvoller Wahrheit, während er die derbe Jovialität der ersten nicht durchschlagend genug zur Geltung brachte. Der Präsident des Herrn Meyer hatte anfangs die stolze und selbstgewisse Haltung des souveränen Beamten, nur gelang es dem Darsteller nicht, die innere Gebrochenheit in der Schlußscene ergreifend wiederzugeben. Der Kalb des Herrn Bischer war eine maßvolle Charge, vertrug aber einige kecke Lichter. Der Kammerdiener des Herrn Tietz fand vielen Beifall; von den kleinen Rollen der Schiller'schen Dramen ist das wohl die dankbarste. Die Sophie des Frl. Sieger bewegte sich nicht sicher genug auf dem Boden der Tragödie; sie war zu unbedeutend und hatte mehr Lustspielallüren; Sophie, die Vertraute und Rathgeberin der stolzen Lady, ist eine tragische Soubrette und auch ihre Rolle glänzt vom Lustre des Schiller'schen Stils, über den Sophie-Sieger zu sehr mit dem Kermel wegwischte. Rudolf von Gottschall.

Sachsen.

* Leipzig, 14. November. Nach einer neueren, auf das Einschreiten der Polizeibehörden in Fällen des Hoch- und Landesverraths bezüglichen Verordnung hat sich aus wiederholten Vorkommnissen ergeben, daß in den, zur ausschließlichen Competenz des Reichsgerichts gehörigen Fällen eines Hoch- oder Landesverraths gegen Kaiser oder Reich der Reichskanzler nicht hinreichend gesichert ist, die gesetzmäßig ihm obliegende Verfügung über die Frage und Art einer Verfolgung des Straffalles rechtzeitig ausüben zu können. Oft ist das erste Stadium für ihren Ausgang bestimmend und der Zusammenhang des einzelnen Falles mit anderen gleichzeitigen Erscheinungen nur im Mittelpunkte der politischen Leitung im Reiche zu übersehen. Es erscheint daher nothwendig, soweit thunlich, Fürsorge zu treffen, daß der Reichskanzler in die Lage gesetzt werde, schon beim ersten Beginn einer Untersuchung der bezeichneten Art die geeignete und nöthige Anweisung zu ertheilen. Da der erste Angriff meist in Form vorläufiger Festnahme oder Beschlagnahme der Polizei zuzufallen pflegt, so weist die hiesige königl. Amtshauptmannschaft infolge jener Verordnung die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher ihres Bezirks an, sobald Anlaß zu polizeilichem Einschreiten in einer Sache, welche das politische Gebiet berührt und voraussichtlich der Entscheidung des Reichsgerichts in erster und letzter Instanz unterliegen könnte, sich ergiebt, unverzüglich eine gedrängte Nachricht über das zur Anzeige Gekommene nach seinem wesentlichen thatsächlichen Inhalte, über die Person des Beschuldigten und über die im ersten Angriffe getroffenen Maßregeln und Verfügungen an das Reichs-Justizamt zu Berlin zu geben, gleichzeitig aber eine Abschrift dieser Benachrichtigung mit ausführlichem Bericht an das königl. sächs. Ministerium des Innern zu erstatten.

* Leipzig, 14. November. Herr Rechtsanwalt Ludwig ersucht uns um Aufnahme folgender Erklärung:

Leipzig, den 14. November 1884.

Geehrte Redaction.

Gestatten Sie mir folgende Bemerkung zu der Erklärung des „Arion“.

Wer bei dem Schillerfeste meinen Trinkspruch mit angehört hat, wird bestätigen, daß ich den „Arion“ überhaupt nicht erwähnt und die Worte: „akademische Jugend — wenigstens ein Verein“ nur im Gegensatz zu dem Leipziger Lehrer-Gesang-Verein gebraucht habe.

Dagegen habe ich allerdings die bedauerliche Unduldsamkeit junger Leute kennzeichnen wollen, die in ihrem Haß gegen Andersglaubige sich zu der Aeußerung hinreißen lassen: „Bei dem Vereine, wo ein Jude mit an der Spitze steht, singen wir überhaupt nicht mehr“. Mit Bezug auf diese Aeußerung habe ich ausgerufen: Großer deutscher Dichter, wann endlich werden Deine herrlichen Worte: „seid umschlungen, Millionen, diesen Kuß der ganzen Welt“, in unserer Nation das rechte Verständniß finden?!

Dem Berichterstatter des Tageblattes habe ich auf Befragen, wohin meine Aeußerung ziele, mitgetheilt: ich habe meinen Ehrenmann, daß diese Aeußerung von Arionen gethan worden ist. Von einem „groben Irrthum“ kann also nicht die Rede sein.

Dies mein erstes und letztes Wort in dieser Angelegenheit.

Hochachtungsvoll ergebenst

Rechtsanwalt Ludwig.

* Hainichen, 12. November. Vorgestern feierte das in hiesiger Gegend allgemein beliebte und geehrte Kirbach'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. Eingedenk des Wortes: „Getheilte Freude, doppelte Freude“, übergaben Wilhelm Kirbach sen. und Emil und Wilhelm Kirbach jun. der hiesigen Stadtbehörde ein Capital von 10,000 ℳ, dessen Zinsen alljährlich an alte, brave Arbeiter der Kirbach'schen Fabrik vertheilt werden sollen. Zugleich überreichte Frau Friederike Kirbach, die Jubelbraut, dem hiesigen Frauenverein 300 ℳ mit der Bestimmung, daß die Zinsen dieses Capitals zur Christbescherung alter würdiger Frauen verwendet werden sollen.

— Der „conservative Verein“ und der „nationalliberale Wahlverein“ in Chemnitz werden die Bundesgenossenschaft, die sie bei der Reichstagswahl eingegangen, auch für die nächste Stadtverordnetenwahl aufrecht erhalten. Die beiderseitigen Vorstände haben beschlossen, eine gemeinsame Candidatenliste aufzustellen, resp. von ihren Mitgliedern genehmigen zu lassen und dann der Wählerschaft zur Annahme zu empfehlen. Bei der Auswahl der Candidaten will man getreu einem schon früher angenommenen Grundsatz, wonach für die Stadtverordnetenwahl nicht die politische Parteistellung maßgebend sein darf, sondern nur die Erwägung, ob der Aufgestellte eventuell auch gewillt und befähigt ist, die Interessen der Stadtgemeinde in rechter Weise zu vertreten und zu wahren, alle Einseitigkeit vermeiden, und hofft demgemäß, daß Alle, welche einer gesunden Weiterentwickelung der städtischen Verhältnisse geneigt sind, auch der Liste des „conservativen“ und „nationalliberalen Vereins“ um so mehr ihre Beachtung schenken werden, da das Auftreten der Socialdemokratie und ihre lebhaften Agitationen auch für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl ein geschlossenes Zusammengehen möglichst Vieler auch bei diesem Anlaß fast zur Nothwendigkeit machen. (Chemnitz. Tagebl.)

Werdau, 10. November. Am Sonnabend Abend gaben die Herren Gebr. Hoffmann in Steinpleis anläßlich der Einweihung ihres neuen Wohngebäudes ihrem Personal ein Fest im Waldschlößchen, das leider traurig enden sollte. Der technische Director der Fabrik, Herr Ernst Richard Beyer, erlitt einen Blutsturz und starb infolge dessen in den Armen seiner mitanwesenden Mutter.

— Ein Veteran in seinem industriellen Berufe, der 66 Jahre alte Webergeselle Johann Heinrich Burkhardt in Meerane (gebürtig von Schmölln) ist gestorben. Derselbe hat 45 Jahre lang in einer und derselben Weberstube, und zwar bei dem an der Chemnitzer Straße wohnhaften Webermeister Herrn F. Wilh. Seibt, resp. bei

dessen Vater gewissenhaft an seinem Webstuhle gearbeitet, und als Anerkennung für diese Berufstreue wurde ihm vor zwei Jahren seitens des Königl. Ministeriums des Innern die große silberne Verdienstmedaille verliehen.

-r- Adorf, 13. November. Gestern verunglückte ein Knecht im nahen Hermsgrün dadurch, daß er mit der Hand in eine Dreschmaschine kam. Die Hand wurde ganz zerquetscht und mußte abgelöst werden. — Die Königl. Amtshauptmannschaft Oelsnitz hatte bei dem hiesigen Stadtrathe angefragt, ob derselbe nicht bereit wäre, die nahen Ortschaften Remtengrün, Jugelsburg, Mühlhausen, Arnsgrün, Gettengrün, Freiberg, Weidigt, Leubetha ꝛc. mit in die auf Grund des neuen Reichsgesetzes hier zu bildende Ortskrankencasse und Gemeindekrankenversicherung aufzunehmen. In einer gestern abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Rathes und der Stadtverordneten wurde beschlossen, diese Ortschaften unter den Bedingungen den Cassen mit einzuverleiben, daß sie die Kosten für das Fortkommen des Arztes selbst bestreiten, daß sie bei eventuellem Zuschuß der Gemeinden zur Gemeindekrankenversicherung auch antheilige Beiträge leisten und daß die Adorfer Stadtvertretung jederzeit berechtigt sein soll, diese Einverleibung zu widerrufen.

— Aus Freiberg meldet das dortige „Tagebl.": In den Kreisen der hiesigen Bürgerschaft macht der Entschluß des Herrn Bürgermeister Clauß, sich nach mehr als dreißigjähriger Wirksamkeit von den communlichen Geschäften zurückzuziehen, einen tiefen Eindruck. Das bezügliche Gesuch um Pensionirung, welches am Mittwoch bei dem Stadtrathe einging und von demselben genehmigt wurde, wird morgen Abend der Stadtverordnetenschaft vorliegen. Herr Clauß kam am 7. October 1850 aus Borna, wo derselbe Bürgermeister gewesen, hierher nach Freiberg als erster Stadtrath, wurde am 5. Mai 1854 als Bürgermeister eingewiesen und bald darauf von Sr. Majestät dem König in die erste Kammer berufen. Die vielfachen Verdienste des Scheidenden um unsere Stadt sind zu bekannt, um hier einzeln aufgezählt zu werden. Wir erwähnen nur, daß Herr Bürgermeister Clauß als Vorstand der Haushalt- und der Promenaden-Commission mit größtem Eifer wirkte. Se. Majestät der König erkannte die Verdienste unseres Stadtoberhauptes durch Verleihung des Ritterkreuzes I. Classe des Albrechtsordens an; der Dank der Gemeinde wird dem vielfach bewährten ersten Beamten der Stadt in den wohlverdienten Ruhestand folgen und in dem herzlichen Wunsche gipfeln, daß demselben ein langer ruhiger Lebensabend beschieden sein möge!

— Der „Pirnaer Anz." veröffentlicht Folgendes: Nach einer uns von der Königl. Amtshauptmannschaft hierselbst zugehenden Mittheilung beruht die im Inseratentheile der gestrigen Nummer zu lesende Erklärung des Herrn Schuldirectors G. W. C. Schmidt aus Dresden (Agitators der deutschfreisinnigen Partei) über die am 11. d. M. in Hellendorf aufgelöste Wählerversammlung auf einer Entstellung der thatsächlichen Vorgänge, welcher gegenüber die Eingangs gedachte Behörde weiteres Vorgehen gegen den Verfasser an zuständiger Stelle einzuleiten im Begriff steht. Die gedachte Versammlung ist, wie die amtshauptmannschaftliche Mittheilung weiter besagt, vielmehr lediglich deshalb geschlossen worden, weil der Redner, Herr Director Schmidt, die behördliche Mahnung, zur Sache zu sprechen, damit erwiderte, daß er sich gegen die Autorität des beaufsichtigenden Beamten fortgesetzt öffentlich aufgelehnt hat.

† Dresden, 13. November. Se. Majestät der König hat eine Erklärung nach Braunschweig gelangen lassen, inhalts deren er das ihm zugedachte Erbe des Herzogs Wilhelm von Braunschweig in aller Form antritt. Der Hofmarschall Graf Vitzthum von Eckstädt wird sich demnächst nach Sibyllenort begeben, um von dem Allodialbesitz des Königlichen Oheims Besitz zu ergreifen.

† Dresden, 13. November. Im hiesigen Protestantenverein hielt heute Abend vor einem zahlreichen Auditorium Herr Pastor Lic. theol. Dr. phil. Sulze von hier einen öffentlichen Vortrag über: „Die finanzielle Unselbständigkeit der sächsischen Landeskirche, ihre nachtheiligen Folgen und ihre Ueberwindung."

Der Herr Vortragende versuchte an der Hand thatsächlicher Verhältnisse nachzuweisen, daß ohne Aufbringung eigener Mittel unsere Landeskirche nicht mehr im Stande sei, den Anforderungen zu genügen, die der Ernst der Zeit an sie stellt und erwartet von der Selbständigmachung der Kirche auf wirthschaftlichem Gebiete eine Erstarkung und Kräftigung des kirchlichen Lebens. Es sei für unsere Landeskirche die Zeit gekommen, daß sie ihre Angelegenheiten selbst in die Hand nehme und einen eigenen Haushalt erhalte. Eine ernstere Arbeit werde beginnen, wenn die Kirche eine starke und leistungsfähige geworden, wenn sie wisse, daß sie auf eigenen Füßen stehe und auf sich selbst angewiesen sei. Unter unserer Landeskirche verstehe Redner sämmtliche Kirchengemeinden, die unter dem evangelisch-lutherischen Landesconsistorium stehen und ihre Vertretung in der Landes-Synode finden. An sich sei unsere Landeskirche sehr reich; denn ihr gehören alle Kirchen, Pfarrhäuser, geistliche Ländereien und viele Capitalien, die jedoch nicht von ihr selbst, sondern von den politischen Gemeinden für sie verwaltet würden. Die Gesammtheit der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinschaft als solche habe indeß von diesem Vermögen keinen anderen Gewinn, als daß ihr aus diesem Vermögen 1½ Procent zu dem Fonds für emeritirte Geistliche gewährt werden. Außerdem müssen ihr für den besonderen Kirchenfonds zur Erbauung neuer Kirchen durch Collecten und auf der Feigstiftung noch Erübrigtes zu, so daß im Ganzen 210,100 ℳ herauskommen. Die Gesammtheit der Kirche mit 937 Gemeinden und 2,885,714 Mitgliedern besitze also eigentlich Nichts. Der gesammte Aufwand für kirchliche Zwecke betrage jährlich 1,767,304 ℳ. Die Mittel hierzu gewähre der Staat. Die evang.-luth. Landeskirche sei also dem Staat und unserer umsichtigen Staatsleitung zu großem Danke verpflichtet. Gleichwohl sei das Verlangen ein zeitgemäßes und berechtigtes, daß all diese Ausgaben künftig von der Kirche selbst getragen werden müssen. Redner wies auf die finanziellen Verhältnisse der großen Städte Sachsens und deren Vororte hin, um darzulegen, wie die Gemeinden außerordentlich zu ringen haben, damit auf kirchlichem Gebiete keine Erschlaffung eintrete. Unserer Landeskirche sei es nicht möglich gewesen, mit dem Bedürfniß gleichen Schritt zu halten. Unter Vorführung einer Reihe von Zahlen betrachtete Redner die herrschende Geistesgegenwart. Bei der letzten Volkszählung habe es in Sachsen noch 115 Orte mit über 1000 bis 2000 Seelen ohne Geistlichen gegeben. Als greifbares Beispiel nennen Redner auf Wolfmersdorf mit über 10,000 Seelen, das heute noch keine Kirche und keinen Geistlichen habe. Noch unzufriedenere Streiflichter fielen auf zahlreiche Parochien, wo eine Kirchengemeinde viele Orte umfaße. Daß bei solchen Zuständen das kirchliche Leben nicht gedeihen könne, sondern aufhören müsse, liege klar auf der Hand. Das erschütternde Ergebniß der letzten Reichstagswahl bewerte genugsam die Krankheit der Gottesfremdung. Es müsse das Gewissen des Volkes wieder wach gerufen werden, um diesem verderbenden Uebel zu steuern; dazu bedürfe es eines starken Arztes, einer starken Kirche! — Wie die Mittel dazu beschafft werden sollen, um die Landeskirche wirthschaftlich selbstständig zu gestalten, Das dachte sich Redner so, daß unter Wegfall des bisherigen staatlichen Zuschusses für die Zwecke der Landeskirche ein besonderer Termin der Einkommensteuer — vielleicht in Höhe von 25 Proc. — erhoben werde. Dabei sollten die 87,000 Bekenner anderer Religionen, welche jetzt mit zu den Bedürfnissen der Landeskirche beigetragen haben, nicht mit herangezogen, sondern gerechter Weise von dieser Steuer verschont werden. Redner bestritt den etwaigen Vorwurf der Staatsfeindlichen Ihre, welche seinen Vorschläge gemacht werden könne und verwahrte sich auch gegen den Vorwurf der Undankbarkeit gegen den Staat, der sich der Landeskirche, nach der Lostrennung von der katholischen Hierarchie, fürsorglich angenommen. Die sonstigen Einwände und Bedenken, welcher seinen Vorschläge entgegengestellt werden können, berührte Redner zwar, unterließ es aber, dieselben mit Gründen zu widerlegen. Er begnügte sich mit der Hoffnung, daß alle entgegenstehenden Bestrebungen nicht eintreffen würden. Schließlich sei noch erwähnt, daß der Herr Vortragende die Landeskirche auch in Bezug auf die Erziehung ihrer Diener selbstständig gemacht wissen wolle, er verlangt also Priester-Seminare.

— In den Dresdner Casernen spricht man augenblicklich viel von einem beklagenswerthen Opfer der Trunksucht. Kameraden saßen zusammen und unterhielten sich, so gut es eben gehen wollte. Kommt da die Rede unter Anderem auch auf das Trinken und Vertragenkönnen. Einer der Soldaten rühmte sich, ganz besonders viel vertragen zu können. Dem gegenüber tauchen Zweifel auf, und die Folge davon ist eine jener unsinnigen Wetten, welche schon so manches Lebensglück zerrüttet haben. Der Ruhmredige vermißt sich, drei Liter Rum zu trinken. Das Quantum wird gekauft, und der Soldat trinkt es auch wirklich. Aber die Folgen stellen sich sofort ein, und noch heute, nach acht Tagen, liegt der tolle Trinker besinnungslos und zugleich hoffnungslos danieder.

— Herr Reichstagsabgeordneter Hartwig veröffentlicht in den „Dresdner Nachr." folgende Erklärung: „Der Ihnen vorgestern von Herrn Bebel zugegangene Brief erklärt sich dadurch, daß Ihr Correspondent wahrscheinlich falsch gehört hat. Er hat „Bebel" anstatt „Peters" gehört, eine Verwechselung ähnlich klingender Namen, die in dem großen Raume leicht vorkommen konnte. Ich habe in der Volksversammlung der Socialisten einen Brief ihres hiesigen Parteiführers, des Herrn Peters, vorgelesen zum Beweise der an mich ergangenen Einladung, habe aber nicht gesagt, daß mich Herr Bebel eingeladen hätte. Ueberdies hat Herr Peters schon in den Eröffnungsworten mitgetheilt, daß er mich eingeladen hat. Dagegen habe ich allerdings ausdrücklich erklärt, daß ich Herrn Bebel hier zu finden gehofft hätte, daß das Einladungsschreiben in keiner Weise vermuthen ließe, er würde nicht da sein, und daß ich nicht gekommen sein würde, wenn ich gewußt hätte, daß er nicht da sein würde. Was schließlich die in dem gestern veröffentlichten Bebel'schen Briefe ersichtliche Erklärung desselben: „Gelüstet es übrigens Herrn Hartwig, sich mit mir auf eine Disputation über unser Programm einzulassen ꝛc. ꝛc." anlangt, so erkläre ich hierauf: Ich verspüre nicht gerade ein Gelüst darnach, mit Herrn Bebel zu disputiren, fürchte aber auch keineswegs ein Zusammentreffen mit ihm und seinen Meinungen und hoffe, daß zunächst der Reichstag uns Gelegenheit geben werde, unsere divergirenden Ansichten gegen einander ins Treffen zu führen."

Vermischtes.

⊙ Halle a/S., 13. November. (Weitere Meldung.) Auf tiefbetrübende Weise ist gestern der Sohn einer hiesigen hochangesehenen Familie aus dem Leben gekommen. Der als Schüler der Unterprima einer hiesige hohe Schule besuchende blühende junge Mann war im elterlichen Hause mit Experimenten in Chemie beschäftigt und trank aus Versehen aus einem Gefäß, in dem sich Blausäure befand, statt aus dem daneben stehenden Wasserglase. Die Wirkung des Giftes war eine furchtbare, der junge Mann schied alsbald aus dem Leben.

— Wilhelmshaven, 12. November. Die Dampfproben, welche bereits im Laufe voriger Woche auf dem neuerbauten Stahlaviso „Pfeil" im Werftbassin bei vertautem Schiffe vorgenommen wurden, sind vorzüglich ausgefallen, ebenso hat sich die neue Einrichtung des Abschlusses des Kesselraumes von der Außenluft und Eintreibung eines frischen Luftstromes durch Ventilatoren als sehr vortheilhaft und praktisch erwiesen. Es wird beabsichtigt, den „Pfeil" noch in diesem Monat in Dienst zu stellen und größere Probefahrten damit vorzunehmen. Es befremdet eigentlich sehr, daß man von dem Ereignisse einer ersten, gut ausgefallenen Maschinenprobe keinerlei Notiz nimmt, während der Stapellauf des Schiffes stets in eine größere Festlichkeit gestaltet zu werden pflegt. Jedenfalls verdient der complicirte Bau einer größeren Schiffsmaschine vom technischen Standpuncte aus dieselbe Beachtung wie der Bau des äußeren Schiffes und ist in den meisten Fällen noch mit weit größeren Schwierigkeiten verknüpft. — Die gedeckte Corvette „Leipzig" ist heute an den großen Mastenkrahn gelegt, woselbst die Schiffskessel ausgehoben werden und alsdann mit dem Umbau der Maschine für Compoundsystem begonnen wird. — In dieser Woche finden die Brennproben der neu angelegten elektrischen Beleuchtung in der Werft statt, welche nahezu vollendet ist.

— Ueber die bekannte Wette, in einer gewissen Zeit 10-Pfennig-Nickelstücke aus dem Jahre 1873 zu sammeln, ist viel hin und her gestritten worden. Man hat die Wette, bez. die Sammlung der Stücke als schlechten Witz u. s. w. hingestellt, und es verlautete, daß die Sammler der Zehnpfennigstücke nun für jene die gewünschte nutzbare Verwendung nicht hätten. Diesen Leuten wird ein Inserat im „Hamburger Fremden-Blatt" zum Trost gereichen; denn in der Nummer jenes Blattes vom 12. November sucht ein Herr Adolph Fränkel in Hamburg, Alterwall 48, bis 20./22. November 10-Pfennig-Nickelstücke von 1873 mit einem Aufgelde von 5 ₰ per Stück, also 15 ₰ per Stück zu kaufen. Den eifrigen Sammlern dürfte diese Nachfrage zum Troste gereichen. Wie die Redaction des genannten Blattes behauptet, handelt es sich in der That um eine Wette zu einem wohlthätigen Zweck, deren Object die Ansammlung von 30,000 jener Stücke ist.

— Auf den langen und wunderschönen Sommer, den England heuer genoß, ist ein Herbst gefolgt, der, einzelne plötzliche Frostlaunen abgerechnet, sich ganz wie ein milder Frühling aufführt. In Cranswick und Norton reifen augenblicklich Erdbeeren unter freiem Himmel; in Driffield blühen Schlüsselblumen und die Birnbäume geben zweimal Frucht. (Wiederholt.)

— Ein neuentdeckter Fluß in Alaska. Vor Jahresfrist hatte Lieutenant Stoney von der nordamerikanischen Bundesmarine auf seinen Forschungsreisen durch Alaska einen neuen Fluß entdeckt. Daraufhin stellte ihm die Unionsregierung den Schooner „Dunaloska" zur Verfügung, auf welchem Lieutenant Stoney im letzten Frühjahr abgesegelt, um weitere Nachforschungen nach dem Quellengebiet des bisher unbekannten Flusses anzustellen. Nebenbei hatte seine Expedition noch den Zweck, die Tehoutche-Indianer für ihr braves Verhalten gegenüber der Mannschaft des auf der Suche nach Greely verunglückten Bundesdampfers „Rodgers" Namens der Unionsregierung zu belohnen. Am 25. October ist nun Lieutenant Stoney, wie mitgetheilt wird, nach San Francisco glücklich zurückgekehrt und hat das Marinedepartement in Washington sofort benachrichtigt, daß er den Fluß 400 Meilen weit landeinwärts befahren habe, ohne an seine Quelle zu gelangen. Die vorgerückte Jahreszeit und der strikte Befehl, dort nicht zu überwintern, zwangen Stoney, die weitere Erforschung des Flusses einzustellen. Einen ausführlichen Bericht über seine Reise hat Lieutenant Stoney seiner vorgesetzten Behörde bereits eingesandt und dürfte derselbe in Kurzem der Oeffentlichkeit übergeben werden.

— Seit einiger Zeit werden aus Amerika Flugblätter nach Deutschland, namentlich auch nach Schlesien versandt, welche eine auf Long Island im Staate New-York angeblich durch einen gewissen Charles S. Schleier gegründete „Stadt" Breslau in der verlockendsten Art anpreisen und zur Ansiedelung daselbst einladen. Die Flugblätter haben die Form einer Zeitung, welche sich „Deutsches Wochenblatt" nennt und nach ihrer Angabe zu Brooklyn N.-Y. „für die Stadt Breslau (Suffolk County) und für Long Island" erscheint. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß Auswanderungslustige sich durch diese Lockrufe verleiten lassen, so erscheint es angezeigt, darauf hinzuweisen, daß nach verläßlichen Nachrichten der Ort Breslau auf Long Island sehr ungesund gelegen ist und sich wegen der dort herrschenden Sumpffieber zur Ansiedelung ganz und gar nicht eignet.

Literatur.

Herzensräthsel. Novellen von H. Rensé. Zwei Bände. Leipzig, A. Bergmann. Diese Novellen sind von nur geringer Bedeutung, besonders die erste: „Libelle" sucht mit doch gar zu kleinlichen, alltäglichen Mitteln eine Wirkung zu erzielen. Die ungeschickten Intriguen einer alternden, heirathslustigen Jungfrau, die zahllosen Unzuträglichkeiten eines eifersüchtigen Mannes und Derartiges mehr geben den Stoff für eine Novelle, die das Interesse nur weniger Leser erwecken wird. Die zweite Erzählung ist schon wirksamer angelegt, leider aber wiederholt sich die Verfasserin hier in der Schilderung eigenster Charaktere; wir finden, wie in der ersten Novelle den bildschönen und tadellosen Liebhaber und die nicht minder vollkommene Heldin, die durch und durch herzlose, schöne Coquette, welche die Ehe nur als eine Altersversorgungsanstalt betrachtet und die schwache Mutter, die das Töchterchen noch in ihren Ansichten bestärkt. Bei einem sich so deutlich zeigenden Mangel an frischem schaffender Phantasie hätte die Verfasserin sicherlich wohl daran gethan, nur die zweite Novelle an die Oeffentlichkeit zu geben; weniger wäre hier mehr gewesen. — Da wird der in demselben Verlage erschienene zweibändige Roman „Gefährliche Verbindungen" von E. von Schwarz-Norberg schon einen größeren Effect erreichen, allerdings auch immer nur bei einem Publicum, welches von seiner Lectüre keine geistfördernde Wirkung, sondern nur die möglichst kurzweilige Unterhaltung in einigen müßigen Stunden erwartet, aber dieser Aufgabe wird er auch voll und ganz gerecht. — Bei der Charakterzeichnung verfährt der Verfasser freilich nach Art der Schnell- und Concert-Zeichner, wenige Striche nur und die Figur ist fertig; von einer künstlerischen Vertiefung ist dabei natürlich keine Rede, aber sie ist doch menschenähnlich und das genügt bei einem Werke von immerhin nur ephemerem Werthe. Ueberhaupt läßt die große Anzahl von Personen und die kranken Beziehungen, in welchen diese zu einander stehen, den Leser nicht recht zu eingehender Prüfung der einzelnen kommen. Ein freiherrlicher Bruder, der seine Schwester um die Mitgift betrügt, eine Comtesse, die aus dem Elternhause verstoßen wird, da sie einen Opernsänger heirathet, dieser selbst, welcher sich an der Seite der vornehmen Gattin sehr bald unbehaglich fühlt und mit einer Tänzerin durchgeht, ein hocharistokratischer Gründer, die Größen eines theatre-variété, Gaukler aus aller Herren Ländern, sie alle führen vor dem Auge des Lesers einen vielfach verschlungenen Reigen, der recht ergötzlich wirkt. Daß in alle diese Phantasiegebilde die Portraitfigur eines unlängst verstorbenen, viel genannten Politikers hineingebracht ist, wird auf Manchen einen ganz besonderen Reiz ausüben; freilich wenn das Publicum, dadurch angeregt, nach weiteren Portraits suchen würde und ein solches vielleicht in der Figur des Grafen Rügenwalde gefunden zu haben glauben sollte, möchte der Verfasser doch in ein arges Dilemma gerathen. Nun, auf jeden Fall weiß derselbe sein Publicum zu interessiren und das ist bei der bloßen Unterhaltungslectüre immerhin die Hauptsache. K—e.

* * *

Münchener Bunte Mappe. Herausgegeben von Max Bernstein. Originalbeiträge Münchener Künstler und Schriftsteller. München 1884, Verlags-Anstalt für Kunst und Wissenschaft (vormals Friedrich Bruckmann).

Das vorliegende „Künstler-Album" imponirt zunächst durch seine bannenswerthe Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit. Lieder, Sprüche, Erzählungen, Dramatisches und Humoresken wechseln in bunter Reihe mit einander ab, anmuthig durchwoben von prächtigen Kunstblättern der Münchener Malerschule. Auch der Bilderschmuck überrascht durch seine Fülle und Verschiedenheit. Ein Zug köstlichen Humors geht durch das Ganze, und Poesie und Schilderer lassen dabei einander den Rang ab. Wer nennt die Künstler, zählt die Namen der Dichter, die sich hier ein Rendezvous gegeben, ohne zum ermüdenden Nomenclator zu werden? Schaue selbst zu, lieber Leser, und erwirb ein Exemplar dieses in jeder Beziehung schönheitsvollen Werkes, um es den Deinigen auf den Weihnachtstisch zu legen! Es ist gar köstlich dem Lachen nach und von den kunstsinnigen Händen der Bruckmann'schen Verlags-Anstalt auf das Zierlichste hergerichtet als Schmuck- und Prunkwerk für den Familien-Büchertisch. Der Herausgeber aber ist ein Schalk, denn er geht auf den Abonnentenfang aus und ruft dem freundlichen Leser zu: „Hier sind wir Freund Leser! und wenn wir mit einander zufrieden sind, Du mit uns und wir mit Dir: so werden wir uns im nächsten Jahre einander wiedersehen!" — So sei es!

* * *

Die Kometen und die Meteore in allgemeinverständlicher Form dargestellt von Prof. Dr. W. Valentiner, Vorstand der großherzoglichen Sternwarte in Karlsruhe. Mit 62 Textabbildungen. (Das Wissen der Gegenwart, Bd. 27.) Leipzig, G. Freytag. 1884. Preis 1 ℳ — Der Verfasser macht mit Recht auf die Neuerung eines jüngst verstorbenen bedeutenden Astronomen aufmerksam, der einst sagte: „Wenn die oft gehörte Ansicht, daß wir nach dem Tode in irgend welcher uns unbekannten Verwandlung auf andere Gestirne versetzt werden, richtig ist, so wünsche ich mir nicht auf den Mond zu kommen, für den die Erde der interessanteste Himmelskörper sein muß, denn diesen kenne ich, auch nicht auf einen der andern Planeten, die immer und ewig gerade wie die Erde in geschlossener, dem Kreise fast gleichen Bahnen einherziehen und nichts von den ihnen fernen Welten erfahren, endlich auch nicht auf die Sonne oder einen ähnlich gearteten Fixstern, denn auch ihr geht nicht, sagt man, die Welt offen! Aber auf einen Kometen möchte ich versetzt werden und mit ihm die Räume durchziehen, von ihm aus fremde Welten beobachten." Nun, schon Das, was wir jetzt von diesen Weltkörpern, sowie von den in gewiß sehr enger Beziehung stehenden Sternschnuppen und Meteoriten wissen, ist wahrlich ebenso interessant wie wichtig für unser Kenntniß des Weltalls, und das wird hier von dem als Fachmann rühmlich bekannten Verfasser in wirklich allgemein verständlicher, fesselnder Form, ohne besondere Voraussetzung mathematischer Kenntnisse, nach dem neuesten Stande des astronomischen Wissens vorgetragen. W.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

C. Weinholdt in Neudnitz. Inh. Herr F. P. C. Weinholdt das. — Kupfer & Schuler in Dresden. Inh. Herren F. L. Kupfer und C. H. W. Schuler das. — Richard Grenzl in Oschatz. Inh. Herr R. R. Grenzl das. — Schmidt & Bär in Werdau. Inh. Herren F. H. Schmidt und C. H. Bär das. — Paul Leutloff in Freiberg. Inh. Herr C. P. Leutloff das. — Englische Gardinen-Fabrik Curt Facilides in Plauen. Inh. Herr C. B. Facilides das. — F. O. Fritzsch in Chemnitz. Inh. Frau F. O. W. verehel. Fritzsch das. — Paul Hunger in Waldheim. Inh. Herr R. P. Hunger das.

Kirchliche Nachrichten.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis predigen:

St. Thomä: Früh 9 Uhr Einweihung des Hrn. Dr. Krömer durch Herrn Sup. Pank und Antrittspredigt des Geseneren.
½9 Uhr Beichte bei Herrn Dr. Sappe.
Abends 6 Uhr Jahresfeier des Vereins der evangelischen Mission. Festpredigt: Herr Hofprediger D. Frommel aus Berlin.

St. Nicolai: Früh 9 Uhr Herr D. Grüß.
½9 Uhr Beichte bei Herrn Dr. Binkau und Diakonus Schach.
Mitt. ½12 Uhr Hr. Dr. Binkau (Ev. Joh. 1, 43—46).
Abends 6 Uhr Herr Diakonus Schach.

St. Matthäi: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Peschel.
½9 Uhr Beichte.
Abends 6 Uhr Herr Lic. Merbach.

St. Petri: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Seil.
½9 Uhr Beichte bei demselben.
Abends 6 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Forberger.

St. Pauli: Früh 9 Uhr Herr Prof. Gaede.
Nachm. 2 Uhr Herr Stud. Stoß.
Abends 6 Uhr Herr Cand. Fuchs n. Purd.-Coll.

St. Johannis: Früh 9 Uhr Herr Pastor Dr. König, nach der Predigt Beichte und heil. Communion.

St. George: Früh 9 Uhr Herr Cand. Hoffmann.

St. Jacob: Früh 9 Uhr Herr Pfarrer Dr. Michaelis.

Matthäikirche (Arndstr. 23): Abends 6 Uhr öffentlicher Gottesdienst.

reform. Kirche: Früh 9 Uhr Herr D. Dreydorff.

kathol. Kirche: Früh 7 Uhr heil. Messe mit Ansprache, 9 Uhr Amt, Predigt und Hochamt, 11 Uhr heil. Messe, Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Segenandacht.

deutschkath. Gem.: Früh 9½ Uhr Erbauungsstunde in der 1. Bürgerschule, Predigt durch Herrn Dr. Heyer.

Apostolische Gem. (Kleine Meißnerstraße): Oeffentlicher Vortrag für das christliche Publicum Abends ½7 Uhr.

In Cossebaude: Früh 9 Uhr Herr Pastor Müller.
In Niedsitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Kunze.
Abends 6 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Lippold.
In Schönfeld: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Reichel.

In der Thonbergskirche früh 9 Uhr Gottesdienst. Es predigt Herr P. Striegler.

In Gohlis früh 9 Uhr Gottesdienst. Predigt: Hr. Vicar Liebert.

English and American Episcopal Church.
Alte Thomas-Schule, Thomas-Kirchhof.
Service 10½ a. m. — 6 p. m.

American Chapel.
Prayer Meeting: Saturday, 5 P. M., Vereinshaus, Rossstrasse 9, Court.
Sermon: Sunday, 5 P. M., First Bürgerschule, Middle entrance, up one flight. Bible Classes at 3.45 P. M.
Pastor: Rev. E. L. Mapes, Leipzigstrasse 8, II.

Kinder-Gottesdienst
von 11 bis 12 Uhr.
1) Vereinshaus (Roßstraße 9): Herr Pastor Hinzer.
2) Marienhof (Arndtstraße 23): Herr Cand. Gerber.
3) Kinderbewahranstalt (Thalstraße): Herr Cand. Schiller.
4) " (Georgenstraße): Herr Cand. Merz.
5) " (Wiesenstraße): Herr Cand. Hohlfeld.
6) " (Emilienstraße): Herr Kramff.
7) " (Neudnitz): Herr Dr. König.
8) " (Thonberg): Herr Stud. Bollert.
9) " (Volksmarsdorf): Herr Stud. Hamales.
10) " (Anger): Herr Winkel.
11) " (Neustadt): Herr Stud. Seil.

Dienstag: Thomaskirche Abends keine Bibelstunde.
Mittwoch: Nicolaikirche früh keine Communion.
Mittwoch: Matthäikirche früh 8 Uhr Beichte und Communion.
Donnerstag: Thomaskirche früh keine Beichte.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:
Thomaskirche: Herr Dr. Sappe.
Nicolaikirche: Herr D. Grüß.
Matthäikirche: Herr Diakonus Peschel.
Peterskirche: für Taufen: Herr Hilfsgeistlicher Forberger.
" Trauungen: Herr Diakonus Seil.

Heute Nachm. 2 Uhr Bibelstunde in der Thomaskirche nach der Motette.

Motette.
Heute Nachmittag ½3 Uhr in der Thomaskirche:
1) Reinhard Keiser (1673—1739): „Kindlich groß", vierstimmige Motette für Solo und Chor.
2) C. Fr. Richter: Sanctus, Benedictus und Agnus Dei für Solo und Chor aus der Missa No. 1, E-moll.
(Die Texte zu den Motetten sowie zur Kirchenmusik sind an den Eingängen der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Kirchenmusik.
Morgen früh 9 Uhr in der Nicolaikirche:
Mendelssohn: Aus dem Oratorium „Paulus":
1) Arie: „Jerusalem! Jerusalem!"
2) Chor: „Siehe, wir preisen selig."

Liste der Getrauten. Vom 7. bis mit 13. November.

Thomaskirche.
E. V. Müller, Buchbinder hier, mit V. W. geb. Sachse aus Naunhofen. — F. G. Bergmann, Handarbeiter hier, mit M. M. geb. Lehmann aus Eilenburg.

Nicolaikirche.
R. H. A. Kuhring, Hutmacher hier, mit C. M. W. geb. Sühlind hier. — G. F. Erdmann, Lohnkutscher hier, mit L. B. verw. geb. Stiehl, geb. Göpe hier.

Matthäikirche.
F. E. A. Hoffmann, Schlosser hier, mit A. M. geb. Kuhrig hier.

Peterskirche.
H. W. R. Biel, Schneider hier, mit A. E. Blasse aus Sangerhausen. — M. J. F. Dössel, Schuhmacher hier, mit M. L. Schweizer aus Zöpen. — E. V. M. Jannasch, Steindrucker hier, mit A. Eckelmann von hier. — F. L. Ihme, Tischler hier, mit A. H. Tiegel von hier. — F. H. Pfleger, Werkmeister in Lindenau, mit A. W. Wenke in Schmölln. — J. H. Hoffmann, Fleischer hier, mit M. E. G. Seidemann von hier. — F. W. Zschoch, Zimmerer hier, mit L. L. Winter aus Heyersdorf bei Borna. — W. F. Trillhase, pens. königl. preuß. Steueraufseher hier, mit J. A. A. verw. Krahl, verw. gewes. Ludwig, geb. Futtig hier. — G. A. Stübler, Schlosser hier, mit B. A. Otto aus Otterwisch. — H. A. Müller, Kaufmann hier, mit H. W. J. Reimer aus Rockstedt bei Eisleben. — J. G. Andreas, Schankwirth hier, mit J. Ch. Taubmann aus Plaisenburg bei Eulenbach.

Reformirte Kirche.
J. R. M. Mohr, Steuerbote, mit T. M. geb. Voigt. — A. A. C. Hennig, Bureau-Assistent in Erfurt, mit H. P. L. geb. Lempe. — C. B. Schick, Tapezierer, mit H. H. geb. Schimpke.

Liste der Getauften. Vom 7. bis mit 13. November.

Thomaskirche.
H. E. R. Wischners, Polizeiamts-Registrators T. — G. A. Wange's, Maurers T. — C. G. E. Tannewitz', Comptoirisses T. — E. R. Reymanns, Schriftsetzers S. — L. H. Seile's, Maurers S. — F. O. Göpferts, Schmiedemeisters T. — G. H. Reiß, Büchsenmachers S. — F. W. Köhlers, Handarbeiters T. — J. F. E. Lange's, Productenhändlers T. — J. G. Buchmanns, Klempners S. — J. A. Friebels, Kohlenhändlers S. — C. G. Ferbers, Restaurateurs T. — F. O. Koderischs, Bahnarbeiters T. — F. Mieths, Dienstmanns T. — R. W. Beckers, Schneiders S. — E. M. Doßs, Pianoforteträgers T. — W. A. Mahnecke's, Schneiders T.

Nicolaikirche.
G. W. Nennebergs, Hausdieners T. — F. A. Weikmanns, Marktbellers S. — H. L. Koppe, Ausbellers an der Post T. — C. H. Lorenz', Fleischermeisters T. — F. A. Thurms, Marktbellers T. — C. G. E. Bürgers, Hemden-Fabrikanten S. — J. E. Fischers, Marktbellers S. — H. J. B. Nechs, Kaufmanns T. — R. C. Müllers, Fabrikanten S. — R. M. Müthers, herrschaftlichen Kutschers S. — Neun Kinder im Hebammen-Institut.

Matthäikirche.
C. F. H. Gennerts, Tischlers T. — G. F. G. Krause's, Radlers S. — A. G. Neumanns, Instrumentenmachers S. — H. G. Böschels, Kutschers S. — F. L. Bohlß, Schmiedemeisters T. — F. O. E. Mäßners, Kaufmanns T. — W. R. Schmidts, Buchdruckers S. — F. E. Täschners, Handarbeiters S. — O. T. Wincklers, Kaufmanns S. — C. A. Fischers, Hausschlächters S. — P. E. Hesses, Clavierstimmers S. — F. J. C. Wahle's, Brennerei-Verwalters S. — C. F. Berthelds, Kaufmanns S.

Peterskirche.
W. J. Wunders, Productenhändlers T. — P. R. Seidels, Maschinenschlossers T. — H. P. Martins, Kaufmanns S. — F. H. A. Pfärtners, Schlossers T. — F. A. Diehe's, Marktbellers S. — G. E. Burkhardts, Böttchers S. — F. E. A. Jahrs, Buchbindergehilfen T. — G. E. Hornigs, Marktbellers T. — F. W. Eidners, Handarbeiters S. — G. A. Reichenbachs, Handarbeiters T. — E. R. F. Binkensteins, Bierverlegers T. — F. O. Hennigs, Kutschers T. — W. G. Lehmanns, Dienstmanns T. — M. Th. Peritz', Restaurateurs und Cigarrenhändlers T. — F. H. Hagens, Schneiders T. — H. Ch. L. Jacobs', Kohlenhändlers T. — F. W. Helbigs, Handarbeiters S. — O. R. A. W. Röders, Schuhmachers T. — F. B. Franz', Spediteurs S. — A. C. Merkels, Heizers T. — F. E. Käßners, Tischlers S. — A. F. Hoffmanns, Lohnkutschers T. — C. F. Ehrhardts, Kellners S. — H. G. Voigts, Maurermeisters Pflegekind S. — Ch. F. Renners, Restaurateurs S. — F. F. M. Neumeißers, Maurers T. — W. F. Romanns', Barbiers T. — J. C. Schneiders, Lohnkutschers Zwillings-Töchter und -Sohn.

Reformirte Kirche.
J. C. Friedrichs, Expedienten Sohn und Töchter. — J. C. Fahnauers, Seifenhändlers T.

Deutschkatholische Gemeinde.
F. Kuhle's, Malers T.

Neues Gewandhaus.

Gemäß der, den Zeichnern der Stiftungsantheile und Anleihenscheine ertheilten Zusicherung wird denselben die Auswahl unter den Plätzen im Neuen Gewandhause — mit Ausnahme der für den Bezug einzelner Concerte oder besondere Zwecke nach dem Hauptprogramm vorbehaltenen — nach der Reihenfolge ihrer Zeichnungen in den Tagen

vom 17. bis einschl. 29. November a. c.

in folgender Weise freigestellt.

§ 1.

Die Wahl ist von den Berechtigten persönlich oder durch einen Beauftragten in dem Neuen Gewandhause selbst auszuüben.

Als Legitimation sowohl für die Berechtigten selbst, als für ihre Beauftragten genügt die Vorzeigung der betr. Stiftungsantheile oder Anleihenscheine (nicht der Interimsscheine).

§ 2.

Den Wahlberechtigten ist gegen Vorzeigung ihrer Scheine der Zutritt zu dem Neuen Gewandhause während der Stunden von 10—11 Uhr an den, § 4 bezeichneten Tagen gestattet, damit sie zu Beschleunigung des Wahlverfahrens durch Augenschein die Vorbereitung für ihre Wahl treffen können.

§ 3.

Pläne des Concertsaales mit Angabe der Platznummern werden den Inhabern der Stiftungsantheile und Anleihenscheine rechtzeitig zugehen, können aber auch gegen Vorweis der betr. Scheine in dem Bureau des Alten Gewandhauses, soweit der Vorrath reicht, in Empfang genommen werden.

§ 4.

Die Wahl der Plätze selbst erfolgt

für Anmeldungs-Nummer*)	1—50	am 17. November a. c.,			
" "	51—100	" 18.	"	"	
" "	101—150	" 19.	"	"	
" "	151—200	" 20.	"	"	
" "	201—250	" 22.	"	"	
" "	251—300	" 24.	"	"	
" "	301—350	" 25.	"	"	
" "	351—400	" 26.	"	"	
" "	401—450	" 27.	"	"	
" "	451—500	" 28.	"	"	
" "	501—550	" 29.	"	"	

§ 5.

Punct 11 Uhr beginnt der Aufruf der Wahlberechtigten nach der Reihenfolge der Anmeldungen zur Abgabe ihrer Erklärung. Meldet der aufgerufene Wahlberechtigte sich nicht sofort, so wird zu der nächsten Nummer übergegangen und in dieser Weise fortgefahren, bis der Uebergangene sich einfindet.

§ 6.

Jeder vorbehaltene oder von den vorgehenden Zeichnern gewählte Platz wird als bereits vergeben bezeichnet.

Wählbar sind daher nur die nicht mit dieser Bemerkung versehenen Plätze.

§ 7.

Bei der Erklärung der Wahl ist sogleich der Abonnementpreis von 50 ℳ für jeden Platz (einschl. des Garderobegeldes) zu entrichten.

Der Coupon No. 1 der Anleihenscheine kann von dem eingetragenen Eigenthümer des Scheines bei Zahlung seines Abonnements mit 20 ℳ in Zahlung gegeben werden.

§ 8.

Die Inhaber von Stiftungsantheilen oder Anleihenscheinen, welche innerhalb der Wahlfrist (17.—29. Nov. a. c.) entweder ihr Wahlrecht nicht ausüben oder den Abonnementpreis nicht entrichten, verlieren ihr Wahlrecht für das laufende Concertjahr 1884/85.

Leipzig, November 1884.

Die Concert-Direction.

*) Nicht die Nummer der Stiftungsantheile oder Anleihenscheine, sondern die Nummer der Anmeldung, welche am Ende der 2. Seite des Scheins eingetragen ist, entscheidet.

Recitations-Abend.
Freier Vortrag des Pitger'schen
Meisterdiebes
von
Frau Aug. Hofmann-Baison,
Kaiserliche Hofschauspielerin.
Numerirte Plätze à 2 ℳ bei Herrn Kunsthändler Vogel und unnumerirte 1 ℳ 50 ₰.
Schüler-Billets zu ermäßigten Preisen.

Zweite Kammermusik
im Saale
des Alten Gewandhauses
zu Leipzig
Sonnabend, den 15. November 1884.
Mitwirkende:
Die Herren Capellmeister Reinecke (Pianoforte), Concertmeister Petri, Holland (Violine), Unkenstein (Viola) und Kammervirtuos Schröder (Violoncell).

Programm.
Quartett (op. 17, No. 5, Gdur) . . . Haydn.
Trio (op. 97, B dur) Beethoven.
Quartett (op. 37, A dur) . . . . . Benjamin Godard.
Billets à 3 ℳ, Sperrsitze à 3½ ℳ sind im Bureau der Concert-Direction, sowie am Haupteingang des Saales zu haben.
Einlaß um 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr.
Die Concert-Direction.

Geistliches Concert
in der Paulinerkirche
Sonntag, den 16. November, Vorm. 11 Uhr, veranstaltet von
Paul Homeyer.
1) O. Nicolai. Ouverture f. Orch. u. Orgel.
2) A. Winterberger. Zwei Gesänge f. Alt. a. Glaube. b. Osterlied.
3) C. Reinecke. Präludi. u. Fuge f. Orgel.
4) L. v. Beethoven. Adagio a. d. Cismoll-Sonate (Adiaphon).
5) A. Winterberger. Zwei Gesänge f. Alt. a. Andacht. b. Weihnachtslied.
6) J. Rheinberger. Concert für Orgel, Streichorchester, 3 Waldhörner.
7) a. Liszt. Consolation (No. 4) b. Mendelssohn. Lied ohne Worte (No. 1) } Adiaphon.
8) Chr. Fink. Orgelsonate.
Mitwirkende: Frl. Anna Merzdorf (Alt), Herr Pianist Martin Krause (Adiaphon) und die Capelle des 134. Regim. (Herr A. Jahrow). Billets à 2 ℳ, 1 ℳ, 75 ₰ bei Fr. Kistner, Grimm. Str.

Auction.
Heute Sonnabend, den 15. November, Vormittags 10 Uhr kommen Regulator, Wanduhren, Herren- u. Damen-Uhren, Goldsachen, Herren-Ueberzieher, Kleidungsstücke, Damen-Mäntel, Knaben-Paletots u. versch. A. zur Versteigerung
Münzgasse Nr. 19.
Moritz Fuchs, Auctionator.

Grosse
Möbel-Auction.
Ein großer Posten neuer Mahag.- und Nußb.-Möbel, darunter Schreib- und Kleidersecretair, Gerticom, Tische, Sopha, Bettstellen mit Sprungfedermatratze, Spiegel in allen Größen sowie 20 Dtzd. versch. Sorten **Stühle** und eine schwarze **Garnitur** mit rothbraunen Plüschbezug lassen Sonnabend, den 15. November, Vormittags von 10—1 Uhr versteigert werden Reichsstraße 59, part.
J. F. Pohlo, Auctionator.

Nachlass-Auction.
Dienstag, den 18. November 1884 von Morgens 9 Uhr an gelangen Hainstraße 18 (Tuchhalle), Treppe C, 4 Tr. Möbel, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke und versch. Wirthschaftsgeräthe ꝛc. gegen baare Zahlung zur Versteigerung.
M. Münder, Localrichter.

Nach Australien
befördert Passagiere mit directem Dampfschiff
von Hamburg am 5. jeden Monats
Carl O. R. Viehweg,
Leipzig,
Burgstrasse 1.

C. A. Mathei,
Hamburg, Rödingsmarkt 57.

Aurel Bluemich,
Antiquariat, Neumarkt 9.
Günstige Gelegenheitskäufe. Kataloge gratis.

Verlag v. B. G. Teubner in Leipzig.
Schachturnierbuch.
Auswahl von hundert vorzüglichen Partien,
welche in den Meisterturnieren von 1873 bis 1883 gespielt worden sind.
Herausgegeben von
Jean Dufresne.
1884. gr. 8. Geh. 3 Mark.
Vorräthig in der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig, Grimmasche Straße 16.

Inserate
befördern in alle deutsche u. ausländ. Zeitungen, Fachblätter etc. unter bekannten liberalen Bedingungen und Gewährung von Ausnahmepreisen bei größeren Aufträgen
G. L. Daube & Co.,
Leipzig, Ritterstr. 9.
(Vertreter: Alphons Heinrich Weber),
Central-Annoncen-Expedition,
sowie Internationales Placat-Institut
für Geschäftsanzeigen auf Eisenbahnstationen, in Pferdebahnwagen, öffentlichen Localen, Hôtels, an Placatsäulen etc., in allen Städten der Welt.

Inserate
in das Leipziger Tageblatt und alle anderen Leipziger Blätter, in das Berliner Tageblatt, sowie in **alle** anderen politischen, belletristischen und Fachblätter befördert bei prompter und coulanter Bedienung zu Originaltarifpreisen und Gewährung hoher Rabatte bei größeren Aufträgen
Rudolf Mosse in Leipzig,
Katharinenstr. 6, I. (Europäische Börsenh.)
Für Chiffreanzeigen wird keine Ausnahmegebühr berechnet.

Couverts in 60 Sorten Postgr. ℳ 2.50, Cuvertgr. ℳ 3 pr. Mille mit Firma bei L. Kaneberg in Hohenstaufen. Muster fr.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
(1690.)
Directe Post-Dampfschifffahrt
Hamburg - New - York,
von Hamburg regelmäßig jeden Mittwoch und Sonntag, von Havre Dienstags.

Bohemia 19. November	Hammonia 30. November	Lessing 10. December
Suevia 23. November	Rugia 3. December	Frisia 14. December
Rhaetia 26. November	Gellert 7. December	Hornvia 17. December

Hamburg - Westindien,
am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg
nach St. Thomas, Venezuela, Hayti, Curaçao, Sabanilla, Colon und Westküste Amerikas.
Hamburg - Hayti - Mexico,
am 27. jeden Monats von Hamburg
nach St. Thomas, St. Domingo City, Cap Hayti, Gonaives, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in **Hamburg,**
Messberg-Straße Nr. 33.34 (Telegramm-Adresse: Bolten, Hamburg).
sowie der General-Vertreter in Leipzig **F. W. Graupenstein,** 19 Bahnhofstraße. (Telephon Nr. 215.)

Grand Hôtel Berlin.
(Stadtbahn-Station Stralauerplatz.)
Neu eröffnet.
Elegante Einrichtung. Billige Preise.
Fahrstuhl.
H. C. Welsch, Director.

ALPHONS CUSTODIS DÜSSELDORF
übernimmt den Bau runder
Dampfschornsteine
aus tadellosen Façonsteinen inclusive Materiallieferung unter dauernder Garantie für Stabilität und Witterungsbeständigkeit.
Referenzen in allen deutschen Provinzen, in Rußland, Oesterreich, Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland.

Fortsetzung der 131. Auction im städtischen Leihhause.
Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Manufacturwaaren, Sonnen- und Regenschirme ꝛc. ꝛc.

Bücher-Auction. Königsstrasse 1.
Heute, Sonnabend Vorm. v. 9—12 u. Nachm. v. 2½ Uhr an:
Belletristik aus Leihbibliothek. Zur Geschichte von Rußland. Nachträge. (Schluß.)

Bücher-Auction
bei List & Francke, Universitätsstr. 15, I.
Montag und folgende Tage früh 9—12 und Nachmittag 3—5 Uhr Versteigerung werthvoller Werke aus allen Wissenschaften. Kataloge gratis.

Grosse Mobiliar-Versteigerung
Montag, den 17. November, präcis 11 Uhr Vormittags
gelangen im Hôtel de Pologne, Hainstraße, Entrepôt, folgende neue hocheleganten Ameublements a. 1 eichenes, reich antique geschnitztes Speisesaal-Mobiliar nebst Regulator und 2 Oelgemälden; b. 1 dergl. vollständige Herrenzimmer-Einrichtung; c. 1 Salonteppich (Brüssel), 8½ : 7 Ellen groß, mit Kante; d. einige acht nußb. französische Bettgestelle mit Matratzen u. Keilkissen, 3 f. nußb. Buffets mit Marmorplatten, 3 große eichene und nußb. Marmor-Waschtische, 1 Mtr. lang und da. Nachttische, 2 acht nußb. Patent-Coulissentische, 2 Verticonos ꝛc. zur Versteigerung. Danziger, Auctionator u. Taxator.
NB. Besichtigung heute Sonnabend.

Auction.
Die zur Robert Bake'schen Nachlaßcrcursmasse gehörigen Holzvorräthe an lieferneu Kläben, eichenen und erlenen Planken und Brettern, Stadthölzern, Wachlatten, Stangen ꝛc. gelangen
Mittwoch, den 19. November 1884,
Vormittags von 10 Uhr an,
auf dem an der Moltkestraße, gegenüber der VI. Bezirksschule gelegenen Holzplatze zur öffentlichen Versteigerung. Martin, Localrichter.

AMERIKA.
Die Königl. Belgischen Postdampfer der „RED STAR LINE" fahren von ANTWERPEN jeden Sonnabend DIRECT nach
NEW-YORK & PHILADELPHIA.
Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller Classen. Deutsche Bedienung u. Arzt auf jedem Schiff. Passagepreise: I. Cl. M. 260—380 nach Lage der Cajüte; II. Cl. M. 220; III. Cl. M. 80.
Man wende sich an von der Becke & Marsily in ANTWERPEN oder Carl O. R. Viehweg in Leipzig, Burgstrasse 1.

Gothaer Grundcredit-Bank.
Wir erklären uns bereit, eine kostenfreie Vertretung der bei uns ohne Coupons bis zum 19. d. Mts. zu deponirenden Actien in der am 28. d. Mts. stattfindenden
ausserordentlichen Generalversammlung
der Deutschen Grundcredit-Bank zu Gotha im Sinne des bekannten Sanirungsplanes zu übernehmen.
Berlin W., Charlottenstrasse 25/26, den 12. November 1884.
Georg Fromberg & Comp.

Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig.
Die Vorlagen zu der am 1. December c. stattfindenden Generalversammlung liegen von heute ab zur gefälligen Einsichtnahme für die Herren Actionaire in unserem Geschäftslocal bereit, was wir gemäß bei unsers Actiengesellschaften-Gesetzes hierdurch veröffentlichen.
Leipzig, am 15. November 1884.
Der Aufsichtsrath
der Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig.
August Wünschmann, Vorsitzender.

Der neue Katalog der
EDITION C. F. KAHNT
ist in allen Musikalienhandlungen gratis zu erhalten.

Poliklinik
Windmühlenstrasse 15, I.
Innere Krankheiten: Wochentags 11—12 Uhr.
Dr. B. Scheube, Docent an der Universität.
Hautkrankheiten: Wochentags 11—12 Uhr.
Dr. E. Lesser, Docent an der Universität.
Augenkrankheiten: Wochentags 12—1 Uhr.
Dr. W. Schön, Docent an der Universität.
Frauenkrankheiten: Wochentags 2—3 Uhr.
Dr. M. Sänger, Docent an der Universität.
Chirurgische Krankheiten: Wochentags 4—5 Uhr.
Dr. A. Landerer, Docent an der Universität.
Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten: Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends 4—5 Uhr.
Dr. W. Moldenhauer, Docent an der Universität.

Bad Nassau. — Wasserheilanstalt. Winterkur.
Dirigirender Arzt: Dr. Wolzendorff.

Fachschule im Maßnehmen, Zuschneiden u. Musterzeichnen
nach einer praktischen Methode. Schnitt 5 Wochen à 2 Ct. Honorar 12 ℳ. Während dieser Zeit haben mehre Schülerinnen sich aus eigenem Stoff c. Kleid angefertigt.
C. Freudenthal, Großer Hohlweg 3, I. Etage.

Neue Reitbahn
Karpinzstraße 12 u. Kleine Windmühlengasse 10.
Nächste Nähe der Universität.
Unterricht zu jeder Tageszeit, auch Abends von 7—8 Uhr.
1 Abonnement (12 Stunden) 24 ℳ
1 Abonnement für die 9. Studirenden 21 ℳ
Bieler & Vogel.

Dr. Goerig, prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, seit vielen Jahren mit Geschlechts- und Haut-Krankheiten speciell beschäftigt.
Neukirchhof Nr. 26, 2 Treppen.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt bösen Krankheiten nach vieljähr. praktl. Erfahrungen gründlichst Neukirchhof 25, III.

Damm inc. für Geschlechts-Krankheiten, Stricture, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit, Urinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche.
Brühl 54-55, II., 9—3 und 6—8 Uhr.

Gesuch: ein tüchtiger Buchhändler behufs Ertheilung von Unterricht im Buchhandel. Ofr. sub B. 67 Expedition dieses Blattes.

Schön- u. Schnell-
Schreibunterricht
ertheilt
F. Chapison,
Mühlgasse 2.

Englisch ertheilt gründl. G. Hawkins, Petersstr. 38, Hof II.

Englisch u. Französisch Nachhr.-Str. 8, II.

Ein Engländer gesucht behufs Ertheilung von engl. Stunden. Adressen unter E. 743 in die Expedition dieses Blattes.

Français.
Un Genevois, étudiant à l'université, cherche à donner des leçons de français. L'instruction étant basée sur l'intuition (Anschauung) rend les progrès rapides et faciles. S'adresser Parkstrasse 2, III. G. Th.

Französische Conversation
wird zu nehmen gewünscht. Off. zu richten an Pharmaceut Eikeles, Johannispotheke.

Spanische Stunden
werden von einem Spanier ertheilt
Ritterstraße 16, I.

Unterricht im Spanischen
wird bei einem Spanier zu nehmen gesucht. Offerten mit Angabe des Honorars pro Stunde unter Chiffre A. M. 23 befördert Otto Klemm, Universitätsstraße.

Ein stud. theol. ertheilt Unterricht im Griechischen und Lateinischen gegen mäßiges Honorar. Näheres Sternwartenstraße 40, Hof links 2 Treppen.

Ein Gymnasiast jüng. Schülern gewissenhaft Unterricht resp. Nachhilfestd. Ofr. sub J. K. „Invalidendank", hier erbeten.

Ein Gymnasiast, der bereits mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Off. sub L. M. „Invalidendank" hier.

Tüchtige Lehrerin ertheilt bill. gründl. Unterr. in Clavierspiel u. Gesang. Brühl 17, IV. r., Schlettrich.

Gebildeter Clavier- u. Violinlehrer, Johannisg. 7, I.

Erf. Gesanglehrerin Karpinsgstr. 12, 2. Etage.

Geb. j. Dame wünscht mit einer eben solchen ihre Gesangsstunde bei höchst empfehlenswerther Lehrerin zu theilen. Offerten Sign. V. W. III Expedition dieses Blattes.

Damenschneiderei kann ein j. Mädchen gründl. erlernen Königsstraße 4, Hof 3. Et.

Ein junges Mädchen kann das Schneidern gründl. u. preiswerth erlernen Emilienstraße 3, I. r.

An dem in meiner Anstalt eröffneten Cursus für Handfertigkeits-Arbeiten können noch einige Schüler theilnehmen.
O. Dörr,
Jacobstraße 3, 2. u. 3. Etage.

Rechts-Anwalt
in Stockholm (Schweden)
Auditeur
Carl V. Hellberg.
Deutsche Correspondenz. Briefe franco.
Referenzen: Kaiserl. Deutsches General-Consulat in Stockholm.

Ein Jurist (academisch gebildet) giebt bill. Auskunft in allen Rechtsangelegenheiten u. fertigt Klagen, Gesuche, Testam., Verträge ꝛc. J. Bauer, Weststr. 73, I.

Rath i. Proceß- u. jed. a. Sache, Klagen, Gesuche, Briefe, Käufe, Verträge bill. u. bider. b. 9 U. Ab. Gerichtsweg 11, Jungmann.

Bücherrevisor beriet, regulirt Geschäftsbücher, Concurse, Accorde L. Oertge, Arndtstr. 26, I. r.

Ein Clavierspieler empfiehlt sich zur Unterhaltungs- und Tanzmusik. Adressen erbeten Nanhöfer Steinweg 66, 2. Etage.

Uebersetzungs-Institut,
Ritterstraße 16, I.
Technische Bearbeitungen und Uebersetzungen von Briefen und aller Art Druckschriften in und aus allen europäischen Sprachen. — Alle Arbeiten unter Garantie.

Für nur 8 Mark
Portrait bis Lebensgröße nach jeder Photographie in Kreide gemalt Atelier Dessingstr. 19.
Weihnachtsaufträge baldigst erbeten.

Schön Polirt Dauerhaft
Flügel, Pianinos und Möbel Ritterstr. 22, 3. Etage. H. Oswald.

Sopha u. Matr. m. in u. auß. Hanle gut u. bill. aufgepolst. Webers. 9, Tapezierermeister.

Matratz. w. billig repar. Markt 14, Seifenladen.

Zöpfe, sowie alle mod. Haararb. billigst bei Ernst Schütze, Friseur, Neumarkt 10.

Puppenstuben
werden neu vorgerichtet. Aufträge erbitte baldigst Hauptmannstraße 5, I., Hof.

Frack- Leih-Institut A. Dacke, Katharinenstr. 7, III.

Die
Niederländischen Chinaweine,
mit und ohne Eisen,
von Kraepelien & Holm,
Apotheker, Zeist (Holland),
stärkend, belebend, appetiterregend, fieberverscheuchend, mit Eisen blutbildend, gegen Bleichsucht u. Blutarmuth, sind zu ℳ 4 u. ℳ 2.50 per Fl. in den meisten größeren Apotheken zu haben. Von Aerzten und Chemikern ersten Ranges empfohlen und analysirt. Siehe Broschüre. — Desgleichen die sehr wirksamen, selbst in den schlimmsten Fällen Linderung gebenden Asthma-Cigaretten, in Etuis zu ℳ 1.50 u. 90 ₰.
Man achte darauf, daß jede Flasche und jede Cigarette mit unserem Namenszug versehen ist.
Haupt-Niederlagen Deutschlands:
R. H. Paulcke, Engelapotheke, Leipzig, u. Berlin, Brandenburgstr. 13.
Zu haben in den Apotheken.

Unübertroffen an Kraft und Lieblichkeit des Wohlgeruchs und heute anerkannt das beste Kölnische Wasser ist die

4711
EAU DE COLOGNE.

Der Fabrikant derselben Ferd. Mülhens in Köln hat auf allen Ausstellungen stets die ersten Preise erhalten. In Amsterdam 1883 wiederum die einzige goldene Medaille für Parfümerien deutschen Ursprungs. Die

4711
EAU DE COLOGNE

ist die beliebteste Marke geworden und ist in allen ersten Parfümerie- & Friseur-Geschäften vorräthig.
Nicht zu verwechseln ist dieselbe mit den Farina'schen Fabrikaten!

Preis ℳ 1.50 p. Fl.

Prima-Petroleum
Liter 22 Pfg.
Otto Franz, Frankfurter Straße 33.

Seeberger Schleifsteine
in allen Dimensionen hat auf Lager
F. L. Hamberg,
Lindenau, Lützener Str. 45.

Eine Partie Cigarren, per Mille 22 ℳ, und 15 Pfund Pfeifen, wh. u. schw. à 80 ₰ und 1 ℳ zu verkaufen Lagerhof Neustadt.

Feinste Liqueure, Frucht-Syrupe, Punsch-Essenzen

von **H. J. Peters & Co. Nachf. in Coeln a R.** liefert

Ferdinand Etzold, Johannesplatz 1.

Schlimpert & Co.'s

Extraits

und

Blumen-Essenzen

in allen Naturgerüchen und Compositionen, als: **Moosrose, Veilchen, Reseda, Opoponax, Ylang, Gobanguet, Kornblume, Calla, Maiglöckchen, Parma-Veilchen, Jockeyclub, Heu, Theerrose** 2c. Feinste und stärkste Qualitäten, elegante Ausstattung.

Flacons à 1, 2 und 3 ℳ

Wir halten diese Fabrikate bestens empfohlen.

Schlimpert & Co., Leipzig,

Parfumerie. Markt 10, Kaufhalle.

Felix Brasil-

Cigarren

vorzügliche Qualitäten

von 50—100 Mark per Mille

empfiehlt

Julius Buchmann, Ritterstraße 27.

1881er Habana-Cigarren

offerirt zu billigsten Fabrikpreisen per Mille 90 bis 150 ℳ

Friedrich Klaus Nachf.,

Kaufstädter Steinweg 80.

5- und 6-Pf.-Cigarren

in hervorragend schönen Qualitäten empfiehlt

Hugo Weydling, Barfußgäßchen 2.

Eine kleine Partie

ff. Pecco-Blüthen

à Pfd. **10.00** ℳ empfiehlt

Albin Friebel, Thomasgäßchen Nr. 11.

Rheinhess. Weine,

eigned Gewächs, garant. rein, zu 50, 60, 80 und 100 ₰ pr. Ltr., versende von 25 Ltr. an direct an Private. Proben von je ½ Liter obiger Sorten gegen Nachn. od. Einf. von ℳ 3.50 frco. zu Diensten.

Wilhelm Braun Jr.,

Darmstadt.

Den allgemein bekannten, hochbeliebt gewordenen, bei der Wiener Bienen- und Honigausstellung im Jahre 1882 mit Ehrendiplom ausgezeichneten und mit der prokollirten Schutzmarke versehenen **Rosenhonig** offerirt in 5 Ko.-Blechbüchsen à Ko. 1 ℳ — Büchse 50 ₰, gegen Einsendung des Betrages oder per Nachnahme **Georg Dolenec,** Honighändler in **Laibach,** Krain.

Edamer Käse,

Aust. Sardinen à Faß 10 Pfd. schwer,

Bratheringe

sind frisch angekommen und empfehlen in vorzüglicher Qualität

Grüße & Sohn, Sternwartenstraße 3.

Böhmische Stopfgänse.

Jeden Tag frisch, jung und zart, à Pfd. **60 ₰,** sowie **Enten, Kochhühner, Brat- und Backhühner, Poularden, Capaunen, Fasanen, Truthähne, Rebhühner** 2c. 2c. zu den billigsten Preisen empfiehlt

F. Schloechel,

Kaufstädter Steinweg Nr. 20.

Gänse-Pökelfleisch

in vorzüglicher Qualität bei

Theodor Glitzner, Katharinenstr. 2.

Frische Gänselebern in Aspic täglich zu haben

Kaufstädter Steinweg 13, I.

כשר

Jeden Tag frisch

Böhmische Stopfgänse,

geschlachtet unter Aufsicht des Herrn Kreisrabbiner Halle, Prag, Karolinenthal, à Pfd. 60 ₰. Ferner empfehle **Stopfenten, Poularden, Capaunen, Brat- u. Kochhühner, Rebhühner, Fasanen** 2c. 2c. zu den billigsten Preisen.

F. Schloechel,

Kaufstädter Steinweg Nr. 20.

Rehwild

versendet stets zu billigen Tagespreisen die Delicatessen- und Wild-Handlung von

Reinhold Werner,

Rudolstadt.

Verkaufs-Stelle

von **Wild u. Geflügel,**

Katharinenstr. 25 im Hofe,

vis-à-vis d. Europäisch. Börsenh.

Täglich:

Frisch geschossene starke Waldhasen,

gestreift 2.50 Mk.,

gespickt 3 ℳ.

frische starke Rehrücken,

frische starke Rehkeulen und Blätter,

Kaninchen

Hirschrücken, Keulen, Blätter u. Kochfleisch, Fasanen, Waldschnepfen, Rebhühner.

Gänse à Pfd. 60 Pf.

Enten, Kochhühner, Truthähne, Truthühner, Poularden u. s. w.

כשר **Fleischwaaren.**

Durch Bezug bester Fleisch- u. Wurstwaaren von den bekanntesten Firmen werden nachstehende Fleischwaaren zu noch nie dagewesenen billig. Preisen abgegeben: Vorzüglicher Kirchwurst à Pfd. 1 ℳ 10 ₰, Leberwurst à Pfd. 1 ℳ, Rouladen à Pfd. 1.50 ℳ, feinster Aufschnitt à Pfd. 1.80 ℳ, Gerauch. Gänsekeulen à Stück 80 ₰, Ge. Wurst à Paar 15 ₰, feinste Cervelatwurst 2 Paar 25 ₰, Lungenwürstchen à Paar 25 ₰ u. versch. andere Sorten zu äußerst bill. Preisen. Heute Abend von ½ 5 Uhr ab: Frische Wurst.

51 Brühl 51.

Milchgarten

Promenadenstraße 29

(direct importirte Schweizer Kühe).

Der Verkauf meiner **Schweizer Milch** findet von **heute Sonnabend, den 15. Novbr. c.** an statt.

Die zum Betriebe nöthigen Kühe sind aus den besten Heerden der Schweiz angekauft. In fast allen großen Städten wird das Schweizer Vieh für Milchcuranstalten eingeführt, da dasselbe als das **gesündeste** Vieh gehalten und namentlich **Erkrankungen an Tuberculose noch niemals vorgekommen** sein sollen. Da, wo bisher Schweizer Vieh gehalten, wird **allseitig** die **Milch** von Seiten der Herren **Aerzte als die unstreitig beste hervorgehoben.** — Fütterung besteht aus nur vorzüglichen **Naturkraftfuttermitteln** nebst **Heu** aus den bevorzugten Lagen der **Schweiz** und bin ich in Folge dieser Fütterung im Stande, eine möglichst gleichmäßige Milch zu liefern. — Preis pro Liter ab Milcherei 38 ₰, bei Entnahme von Marken 37 ₰, — gegen geringen Bringerlohn findet Lieferung auch ins Haus statt, — während in Gläsern der bisherige Preis bleibt.

Hochachtungsvoll

F. C. Wicke.

Ritterplatz 18. **B. Krabs** Ritterplatz 18.

en gros Wild- u. Geflügelhandlung en détail

empfiehlt **frischgeschossene feinste**

Waldhasen

zu billigsten Engrospreisen. Alles Uebrige wie bekannt gut und billig.

Ernst Krieger,

Sporergäßchen 6,

empfiehlt in bester Qualität billigst

frischgeschossene Hasen,

Fasanen, Waldschnepfen, Rebhühner, Prima Rehrücken und Rehkeulen, Roth- und Damwild, Wildschwein, ff. Spießerrücken und Fricandeaux, auch in einzelnen Pfunden.

Auf Wunsch Alles gespickt und bratfertig.

Prima Dresdner und Böhmische Gänse,

Französ. Poularden, junge Truthühne, Capaunen, fette Enten, Kochhühner 2c.

J. Weissenborn,

Gr. Fleischerg. 3, Durchgang nach Hainstraße 28.

Hasen, gespickt, von ℳ 3.25 an.

Hasen, gestreift, von ℳ 2.00 an.

Rehkeulen von ℳ 3.50—6.00.

Rehrücken, Pfd. von ℳ 0.80—1.00.

Kaiseraufschnitt

bei

Hermann Essigke Nachf.,

Nordstraße 56.

Heute frischen Schellfisch

bei

Hermann Essigke Nachf.,

Nordstraße 56.

Einen hochfeinen ungar. Kaiserauszug, sowie div. Weizenmehle und Backwaaren empf. in bekannter Güte billigst Ernst Kobbe, Mehlh., Grimm. Str. 15.

Franco-Versandt

der „Nürnberger Stadtzeitung"

Unübertroffen sind

Nürnberger Lebkuchen

v. Heinrich Häberlein

Bestellungen bitte direkt zu richten

Von den vorzüglichsten Fabrikaten dieser Firma versenden gegen Postnachnahme:

10 Mk.-Kistchen mit sortirt. Inhalt:

2 Schachteln extraf. Marzipanstück.,
6 Stück fct. weiße Lebkuchen,
6 Stück fct. braune Lebkuchen,
6 Stück fct. Nussbrunn-Lebkuchen,
6 Stück extraf. Mandelstückkuchen,
2 Pfd. fct. grosse Zuckerplätzchen,
1 Stück feinstes Fruchtbrod.

5 Mk.-Kistchen mit sortirt. Inhalt entsprechend vereinfacht; Qual. gleich.

Pikant für eigenen Consum.

Feinste Salzgebäckspackete.

Versendung Franco ohne Nebenspesen.

Franco-Versandt

der „Nürnberger Stadtzeitung".

Feinste Tafel-Aepfel

empfiehlt billigst

F. A. Schüller, Kaufstädter Steinweg 20.

Achtung!

Von heute stehen **200 Centner** Thüringer gut gedeckte **Pflaumen** billig zum Verkauf

Gohlis, Schillerstraße 39, 1 Tr.

Feinstes Compot!

Preisselbeeren,

einzel. { ohne Zucker à Pfund 35 ₰, mit Zucker à Pfund 45 ₰

im Centner billiger,

bei

B. H. Leutemann,

Ecke Windmühlen- und Kurprinzstraße.

Speise-Kartoffeln

I. Qualität liefert frei Wohnung:

1 Ctr. Bisonit 3 ℳ,

1 Ctr. weißfl. Rotdäschchen 2 ℳ 50 ₰.

Bestell. an **die Verwaltung des Ritterg. Gaschwitz.**

Caviar erhielt neuen, **vorzügliche** Qualität, à Pfund 4 ℳ.

G. H. Schröter's Nachfolger.

Reichsstr. 6, Naumann's Hof, Nicolaistr. 45.

Holl. Flußkarpfen à Pfd. 65 Pf., Stettiner Hechte à Pfd. 65 Pf,

Schelle, Schellfisch, Kal. Schleie.

R. Thurau, Katharinenstraße 11, Durchgang Reichsstr. 35, Peter Richters Hof.

Heynemann & Co.,

Katharinenstraße Nr. 6,

empfehlen neue Sendung

echten russ. Astrachaner Caviar,

Prima Gänse à Pfd. 60 Pf.

Frisch

Schellfisch und Seedorsch.

A. Meister, Zeiger Straße 15 b.

Verkäufe.

Bauplätze

mit u. ohne Gleisanschlagstelle f. Fabriken, Lager- u. Wohngebäude verkauft

Leipzig, Schillerstraße 6, part.

Dr. Curt Heine.

Sofort bebaubare, in guter Lage Gohlis gel. Bauplätze à □M. 5 ℳ, auf Wunsch mit Baugeld verk. Adr. u. P. P. 8 hauptpostl. erb.

Gutsverkauf oder Tausch.

Ein im Amtsbezirk Borna befindliches Land von 38 Acker gutem Feld und Wiese, guten Gebäuden mit vollständigem Inventar, soll bei 5000 Thaler Anzahlung verkauft od. auf ein kleineres Gut oder Haus vertauscht werden. Näheres bei

Geithain. **Heinrich Seltmann.**

Gohlis, Lange Str. 28.

Großes Villengrundstück mit sehr solidem Hauptgebäude und mit Bauplätzen an der Langen Straße und an der Chaussee nach Halle, zu äußerst vortheilhafter Verwerthung passend, zu verkaufen durch

Rechtsanwalt **Harlek,** Hainstraße 30.

Hausgrundstück,

Humboldtstraße 9, hier,

mit passenden Räumen für Betrieb einer Tischlerei oder ähnlichen Handwerks ist wegen Todesfalls des Besitzers zu verkaufen durch Rechtsanwalt **Harlek,** Hainstr. 30.

Ein **Hausgrundstück** mit Restauration in der Gerberstraße sofort bei 15,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Ertrag 6½ Procent. Brandvorwerkstraße 8, **Frohberger,**

Hausverkauf.

Ein Haus in der Gerberstr., Preis 48,000 Mark, Einbringen 3050 ℳ, sofort zu verk. Ehr. unt. C. D. 444 Fil., Katharinenstr. 18.

Nordviertel, sol. geb. Haus, 7% Ertrag, für 40,000 Thlr. b. 8000 Thlr. Anzahl. zu verk. **E. Hauptmann,** Markt 10, Kaufh. 7.

Gohlis.

Ein **Hausgrundstück,** bestehend aus Parterre und 2 Etagen, mit Hinterhaus, sofort zu verkaufen. Näheres **Gohlis,** Brüderstraße Nr. 11, 1 Treppe.

Ecke der Marien- u. Blumenstr. in Gohlis gel. sein gebautes **Wohnhaus,** zu 7½, verzinslich, verk. **A. H. Bültiger,** Leipzig, Alexanderstr. 35, II.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein seit 30 Jahren gut eingeführtes **Geschäft** (Steumpfwaaren, Leinwand, Bettzeug u. Phantasieartikel) soll wegen vorgerücktem Alters des Besitzers verkauft werden. Dasselbe befindet sich in einer lebhaften Mittelstadt Sachsens, in guter Geschäftslage, nahe am Markt. Der Kaufpreis für Haus u. Inventar beträgt 11,400 ℳ, die Hälfte kann darauf stehen bleiben. Uebernahme des Waarenbestandes nach Uebereinkommen. Offerten erbeten unter **F. 5864** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz.**

Ein Wohnhaus, vor seit 12 Jahren gangb. Schlosserei, f. Knublch., auch für jedes and. Gesch. sich eignend, in ein. frequenten Badeort mit Saline, ist wegen Krankheit d. Besitzers mit oder ohne Inventar sofort zu verkaufen. Offerten erbittet man unter Chiffre O. Z. 140 in die Expedition dieses Blattes.

Für Gastwirthe!

Ein an einem industriereichen Orte (Bahnstation) an **verkehrsreicher Hauptstraße** und in nächster Nähe von Chemnitz gelegener gr. **Gasthof,** neu und sehr comfortabel eingerichtet, welcher vom **Chemnitzer Publicum viel besucht** wird, soll mit sämmtlichem Inventar besonderer Umstände halber sofort verkauft werden.

Gefl. Offerten unter **H. R. 6471** an den **„Invalidendank", Chemnitz,** erbeten.

Meinen altrenomm., hochrut.

Gasthof m. 10 Zimm., gr. Stallungen, in lebh. Prov.-Stadt, will ich mit **geringer Anzahlung verkaufen** oder auch verpachten u. wollen ernst. Reflectt., die über **9—12,000 ℳ** verfügen, Offert. unt. **R. Z. 956, „Invalidendank", Leipzig,** senden.

Gasthofs-Verkauf.

In einem lebhaften großen Fabrikdorfe b. Chemnitz ist ein daselbst befindlicher, **sehr frequenter**

Gasthof

mit **Tanzsaal u. schönem Garten** nebst vollständigem **guten Inventarium** veränderungshalber sofort **sehr preiswerth** zu verkaufen. Näheres durch

Alex. Mor. Bauer,

Chemnitz, Königstr. 34, II.

Zu verkaufen ist in Altenburg ein Vergnügungs-Etablissement, bestehend aus großer Restauration, Zimmer nebst Billard, größtem Concert- und Ballsaal, sicherer Theaterbühne, Speisesaal, Concertgarten u. 2 Acker Feld. Preis 26,000 Thaler.

R. Uhlemann, Leipzig, Mühlgasse 9.

Ein im besten Gange befindliches, neu eingerichtetes

Restaurant

in frequenter Lage **Leipzigs** ist wegen Unglücksfalls sofort billig zu **verkaufen.**

Adressen unter **K. J. 212** bei **Rudolf Mosse, Katharinenstraße 6,** niederzulegen.

Ein **Restaurant** mit Logirhaus, Gesellschaftszimmer, Destillation, ist für den Preis von ca. 900 Thlr. ev. sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufern Näheres Schomburgstraße Nr. 56, part. links, Vorm. 8-10 u. 12-2 Uhr.

Ein Restaurant in Leipzig, in lebhafter Straße gelegen, gutes Inventar, ist zu verkaufen. Preis 700 Thlr. Näheres zu erfr. bei **A. W. Schoeffler** in **Reudnitz** bei L., Kronprinzstraße 2, parterre.

Sofort zu verkaufen oder zu verpachten ein nachweislich sehr gutes **Restaurant** mit Tanzsaal und Kegelbahn.

Brandvorwerkstraße 8, **Frohberger.**

Ein kleines **Restaurant** ist wegen anderem Geschäft sofort oder später für 500 Thaler zu verkaufen. Adressen unter H. T. 100 Katharinenstraße 18 erbeten.

Eine schöne Restauration

ist Umstände halber zu verkaufen oder zu verpachten. Off. M. T. ‡‡ 1000 Exp. d. Bl.

Vortheilhafte Offerte.

Eine ff. **Destillation,** verb. m. Rest., soll Umstände halber billig u. unter sehr günst. Bed. sof. verk. werden. Anz. 3—4000 ℳ Adressen G. P. 4 in die Expedition dieses Blattes.

Falls Käufer kein Fachmann ist, so wird derselbe v. jetz. Inhaber in Allem unentgeltlich unterwiesen und angelernt.

Zu verk. ein Prod.-Gesch., gute Lage und bill. Miethe. Brandvorwerkstr. 8, Frohberger.

Ein in einer verkehrsreichen Provinzialstadt Sachsens gut gehendes **Fische- und Delicatessengeschäft** (das einzige im Ort, in der besten Lage) ist verhältnißhalber für 300 Thaler sofort zu verkaufen. Adr. unter F. H. 513 in die Expedition dieses Blattes.

Betheiligung resp. Kauf!

Zur Vergrößerung eines sehr gut eingeführten buchhändlerischen Geschäfts wird ein junger Kaufmann als thätiger Theilnehmer mit einer Capitaleinlage von 6—9000 ℳ sofort gesucht. Im Fall desselben später noch weiteres Capital zur Verfügung stehen würde, könnte ihm noch erfolgter Umarbeitung in genannte Branche das Geschäft käuflich abgetreten werden. Ein Jahres-Netto-Gewinn von ca. 9000 ℳ wird nachgewiesen. Nur ernstlich Reflectirende erfahren Näheres u. F. G. H. ‡‡ 1 Exp. d. Bl.

Für eine in Betrieb befindliche **Briquettefabrik** nebst Braunkohlengrube mit Eisenbahnanschluß wird auseinandersetzungshalber ein **Käufer** oder **Theilhaber** gesucht. Offerten unter **U. F. 648** an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Ein kleines feines **Cigarren-Geschäft** ist zu verkaufen. Adressen sub **L. F. 655 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Associé-Gesuch.

Ein hiesiges altrenommirtes **Fabrikgeschäft** sucht zum baldigen Eintritt einen Socius mit disponiblem Capital von 20 bis 30,000 ℳ Agenten verdeten. Gef. Off. sub **R. D. 682** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** Wilsdrufferstraße 24.

Pianinos, Estey-Orgeln,

Harmonium

von **120—4000 ℳ** unter **reeller Garantie. Alfred Merbaut, Turnerstraße 10.**

Pianino,

und einen sehr gut gehaltenen **Flügel** verkauft billigst **H. Kloppe,**

Gr. Windmühlenstraße 15.

Neue u. gebrauchte Pianinos

aus den besten Fabriken zu verkaufen u. zu vermiethen bei **C. Schumann,** Härtestr. 17.

Pianinos, neue, 420, 480, 530, 570, 650 bis 900 ℳ, **gebr. Flügel** 600 und 420 ℳ, **Tafelpiano** 150 u. 180 ℳ Vermiethung billigst. **E. Wange, Erdmannstr. 14.**

---

1 **Blüthner-Flügel,** klein, kreuzl., wie neu, 1 **Blüthner-Pianino** billig, 6 sehr feine **Pianoforte** mit Eisenrahmen **150, 180, 200** ℳ, 3 f. vorz. kreuzl. **Pianinos 400, 450, 500** ℳ, 1 practtv. kreuzl. ff. **Flügel** v. Königl. Hoflief., 1 **Flügel** 240 ℳ verkauft, auch gegen **Abzahlung**

R. Knehrodt, Petersstraße 32, I.

---

1 **Pianino** aus renommirter Fabrik, nur 2 Monate gebraucht, ist Verhältnisse halber mit 5 Jahren Garantie für 475 ℳ gegen baar sofort zu verkaufen Sophienstr. 7, part.

Pianinos, Flügel und **Tafelpianos** verk. unter reeller Garantie v. 100—1000 ℳ **Otto Schriekel,** Markt 9.

Pianino renomm. Fabr., voll. Ton, zu jedem annehmb. Preis billig zu verkaufen Schletterstraße 19, 3 Tr. rechts.

Ein hohes **Pianino,** sehr gut gehalten, prachtv. Ton, zu verk. Johannesg. 22, H. p.

Pianino, gut, für 240 ℳ zu verk. Neukirchhof 7, Tr. C, I.

Pianoforte m. Eisenpl. f. 145 ℳ Erdmannstr. 14.

Verkaufe Pianino 305 ℳ Erdmannstr. 2, I. r.

Ein neues Harmonium,

stark und schön im Ton, 8 und 16 Fuß, 4 Register, steht zum Verkauf

Kurprinzstraße 12, 2. Etage.

Neue Schuhmachermaschine

(Mat.) zu verkaufen Fr. b. 23. Mäh. durch **O. Winkler,** Hohmann's Hof.

Polster-Garnituren in Plüsch, Seiden-, Gobelin- u. Rippbezügen.

Neue Möbel

Complete Zimmereinrichtungen in allen Holzarten.

stehen

am Königl. Haupt-Zoll-Amt, Flügel B, Bahnhofstrasse No. 19,

von echt Nußbaum, echt Eiche, echt Mahagoni, schwarz matt und blank, zu ganzen Einrichtungen passend, Vormittag von 9 bis Nachmittag 6 Uhr zu festgesetzten Preisen zum Verkauf.

Ein gutes Cello

steht bill. z. verk. Colonnadenstr. 10, Tr. B, II.

Nähmaschine, in gutem Zustande befindl., zu verkaufen Kohlgartenstraße 1a, 3 Tr. rechts.

Ein Hartnack'sches Mikroskop,

hauptsächlich zu mineralogischen Zwecken brauchbar, ist zu verkaufen. — Offerten unter W. 91 in die Expedition dies. Blattes.

Uhren v. 8 ℳ m. Garantie, Stiefel, **Röcke, Schlafröcke, Mäntel,**

500 **Winterüberzieher**

neu u. getr., Anzüge 15 ℳ, Hüte, verfall. Pfand, spottbillig. **Kleine Fleischergasse 8,** Eckhaus 1. Etage, fr. Borsch.-Gewölbl.

Nicht m. Gr. Fleischergasse zu verwechseln.

Straussfedern

in großer Auswahl u. in allen Farben spottbillig **Reichsstraße 50, II.,** bei **Leo Blawatsch.**

Zu Weihnachtsgeschenken das feinste in **Fichus** für d. Hälfte, reinseid. **Tücher** 1 ℳ Wintergartenstr. 3, III. l. bis Nachm. 3 Uhr.

---

8 Windmühlenstrasse 8, I. Et.

Neue und getragene

Winterüberzieher,

Anzüge mit Rock oder Jacket **14—40 Mk.,**

gute, haltbare und doch billige

Arbeitshosen,

Schaftstiefeln und Stiefeletten

für jedes Alter,

Regenschirme, Koffer 2c.

Neue und getragene

Winterüberzieher,

Jaquets, Anzüge, Röcke, Hosen, Frack, Barchentbeinkleider, gold. Herren- und Damenuhren, Gold- u. Silberketten, Betten, Handkoffer verkauft billig

Robert Meissner, Schulstr. 1, Hof II.

Herrenbekleidung,

nur von Cavalieren abgelegte, als: Winterpaletots, compl. Anzüge, Jaquets, Hosen, Frack (auch teilweise) verkauft billigst

J. Kindermann, Gr. Fleischergasse 12, I.

Neue und getragene

Winterüberzieher,

alle Herren- u. Damengarderobe, sowie **Goldwaaren** 2c. verkauft zu billigst. Preisen

E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Winter-überzieher, neu und getragen, neue Anzüge, Hosen bill. zu verk. Große Fleischergasse 26, 1. Tr., **Hauschild.**

---

1 Winterüberzieher, 1 großer Knabenübergeher, 1 Jaquetanzug, Damenpaletot, 1 Jacke Markt 14, bei **Schmidt.**

Winterüberzieher bill. Wintergartenstr. 14, II

1 getr. u. 1 neuen W.-Ueberz. pf. b. Burgstr. 11, III.

Neue Bettfedern

in großer Auswahl, wöchentlich direct aus Böhmen eintreffend, zu den letzten billigsten Dresdner Marktpreisen. Persönlich geleitete Einkäufe bürgen für unverwischte, pestizreine Waare, und empfehle daher

Bettfedern und Daunen

à Pfd. 85 ₰, 1.20, 1.85, 2.50, weiß und zart nur 3 ℳ, allerfeinste nur 3.50 ℳ.

Neue Betten

à Gebett von 24—120 ℳ, Bettstellen mit Matratzen, fertige Bezüge, fertige Inlets zu den allerbilligsten Engrospreisen.

Adolph Kirschberg,

Brühl Nr. 27, Ecke der Nicolaistraße, parterre und 1. Etage.

Gute reelle Familienbetten

sind verhältniß. 4 ganze Gebett für 25 und 30 ℳ abzulassen, auch 2 bill. Sopha, 1 Kleiderseretair u. versch. And. Bauer. Str. 4, part. r.

---

2 Geb. Betten, sowie 1 Holzbettst. m. Sprungfedermatr. spottb. z. verk. Mendelssohnstr. 1b, II.

---

2 Geb. Betten sind Verhältn. halber spottbillig zu verkaufen Katharinenstraße 3, 2. Et.

Mehrere Betten sehr billig Brühl 83, 2 Tr.

---

2 feine **Betten** billig z. v. Eberhardstr. 5, II. l.

---

1 **Geb. Betten,** 23 ℳ, z. v. Blücherstr. 13, IV.

---

1 f. Geb. Betten b. zu vk. Promenadstr. 33, IV.

---

1 Geb. Betten bill. zu verk. Grimm. Str. 26, IV.

Neue und gebrauchte

Möbel aller Arten

verkauft billigst

Windmühlenstraße 8, 1. Etage.

Möbel-Magazin

Westplatz 17 **Colonnadenstr. 12**

E. Möbius

empfiehlt ff. Plüschgarnituren, ff. französische complete Betten, ganze Ausstattungen und Zimmereinrichtungen in jedem Genre zu billigsten Preisen.

Gebrauchte Möbel

in Mahagoni, Nußb., Eiche 2c., sowie feine und geringe **Polsterwaaren** empfiehlt billigst

Klostergasse 15, 1. Etage.

Verhältnisse halber beabsichtige ich meine Wirthschaft (Möbel, Betten 2c.) zu verkaufen. Adr. erb. unt. Z. Z. 10 Expedition d. Bl.

---

1 **Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtung** von ausg. Möbel ist für 60 Thlr. per sofort oder später zu verkaufen. Auch noch neu. **Eberhardstraße 9, parterre rechts.**

Möbellager

Aeuß. Tauchaer Str. 3

(Tauchaer Thor).

Bei Bedarf von **Möbeln** bringen wir unser großes **Lager eigner Fabrik** in empfehlende Erinnerung. Da unsere **Lagerräume** die fertig. Möbel nicht mehr fassen können, verkaufen wir jetzt ausnahmsweise zu **Preisen,** wie sie kein **Händler** besser kann. Für die **Gediegenheit** unserer **selbstfabrizirten Möbel** leisten wir **vollständige Garantie** und bitten bei **Einkauf von Möbeln** unser Lager zu besichtigen. Wir verkaufen ganze **Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtungen, Schreib- u. Kleidersecretaire, Vertikows, Sophas** 2c., von den **einfachsten** bis zum **feinsten;** und ist unser **Lager so sortirt,** daß wir nach allen **Richtungen** hin befriedigen können. Wer also **Möbel** zu kaufen beabsichtigt, benutze sich **Aeuß. Tauchaer Str. 3** (am Tauchaer Thor), da sich Gelegenheit zu so **billigen Preisen nicht** leicht wieder bieten wird.

Lorenz & Breitschädel,

Möbelfabrik.

Lager: **Aeuß. Tauchaer Str. 3** } **Tauchaer**

Fabrik: **Kohlgartenstraße 6** } **Thor.**

Morgen Sonntag Vormittag geöffnet.

Versch. alte Möbel und Glasschränke sind **sehr billig** zu verkaufen Hohe Str. 5, part.

Ein noch neues vollständiges

Wohn- u. Schlafzimmer-Meublement

(Nußb.) verk. für 260 ℳ Blücherstr. 18, I. lks.

Zu verk. 1 Mahag.-Schreibsecr., 1 Damen-Sopha sehr bill. Humboldtstr. 29, III. r. Th. B.

„Buffets" in Eiche, „Nußb." u. Mah.

Mahag.-, Nußb.- } **Möbels,**

gr. „Ausw. in Allem" Neukirchhof 32. J. Barth

---

1 gr. **Eichenholz-Buffet** Lilienstr. 25, p.

2th. Kleidersche. 15 ℳ, 1th. 13 ℳ, Bettst. 4.50 ℳ, mit Matr. 18 ℳ, Sophas 25 ℳ, Stühle 1.50 ℳ, sehr bill. Kurprinzstr. 4, H. I.

Ein Kleiderscr., 1 Tisch, Spiegel, Sopha, Waschtisch zu verk. Emilienstraße 2, II. l.

Gelegenheit.

Eine feine Einrichtung, passend für Wein- oder Bayerischbierstube, ist sofort billig zu verkaufen. Off. u. R. S. 100 postlagernd Riesa.

Ein dunkler mahag. Glas- oder Silberschrank, 1 Trumeauspiegel zu verkaufen

Neumarkt 41, Tr. A, 4 Treppen.

Neue Sopha, besonders gut gepolstert, schöner Ueberzug, 10 Thlr.,

Neue Bettst. mit Sprungf.-Matratzen u. Kopfkissen 8 Thlr., eigene beste Arbeit, Pfaffend. Str. 5, Tapezierer.

Sophas, wenig gebr. Bettstellen mit Matratzen, Schränke u. andere Möbel verkauft billig Brühl 81, **Lorenz.**

---

1 **Plüschgarnitur,** 1 **Schlafsopha,** 1 **Herrenschreibtisch, wenig gebraucht, billig zu verk. Katharinenstr. 11, 2. Et.**

Sopha, Matr., Pl. Sopha Hainstraße 27, 2 Tr.

---

1 hübsches **Sopha,** billig, Turnerstr. 9b, H. I. r.

Ein gebr. Sopha 20 ℳ zu verk. Hainstr. 27, II.

---

2 franz. echte Bettstellen

mit od. ohne Spreng.-u. Roßh.-Matr., Walch- u. Nachtt. pf. verkäuf. bei Wiedemann, Eberhardstr. 5

Neue Bettstellen mit guten Sprungf.-Matr. à 23 ℳ Blücherstraße 18, I. links.

Verkäuf. b. u. wieder 2f. Bettst. m. Spgf.-Matr., 2 gutgeb. Sopha bill. zu verk. Tauch. Str. 7, III. l.

Bettst. m. Matr. f. 15 ℳ Promenadstr. 33, IV.

---

2 Bettst., Matr., Betth., Turnerstr. 9b, H. I. r.

„4sitzige Doppelpulte" wieder am Lager

Cassaschränke

gr. u. kl. auch in Buntform z. Einmauern,

Contorpulte { **Doppelpulte, Ladentafeln,**

Brückregale, Copirpressen, } **Schreibtische**

Neukirchhof 32, neben d. Neukirche. J. Barth. **„Verkauf" u. „Einkauf" auch „Tausch"**

---

1 **Geldschr.,** 1 **Geldcasse** Nicolaistr. 20, p.

---

1 **Cassaschrank** vk. Neukirchh. 7, Kohlenh.

Eine vollst. **Ladeneinrichtung** ist sofort im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen

Gohlis, Leipziger Straße 4b.

Vierstz., doppelte, einfache und Stehpulte, Schreibtische, Kastenregale zu verk. An der Pleiße 3a, Place de repos, part.

---

1 gr. Regal m. 6 verschließb. Schubdch. u. offenen Fächern f. 6 ℳ zu verk. Salzgäßchen 7, 2. Et.

Neue u. gebrauchte **Brücken- u. Tafelwaagen** billig zu verk. Gerberstraße 19.

---

1 Wachsfigur (hübsche Schweizerin in Lebensgr. darstellend) f. die Hälfte d. Kostenpr. zu verk. Ritterstr. 19, I., i. Café.

Billig zu verkaufen ein **Schwungrad** Windmühlenstraße 10, Schleiferladen.

Umzugshalber ein kleiner böhm. Kochofen billig Inselstraße 15, beim Hausmann.

Bill. 3 pf. schön. eis. Kochof. Schenkenbdstr. 22, III. r.

Petroleumof., Waschtopf b. Kuhengartstr. 1, p. r.

Zuverk. 1 **blüh. Cactus** Kl. Burggasse 6, IV. r.

Korbweiden

auf dem Stamm sind zu verkaufen **Gohlis.**

Eduard Brandt.

Baumstangen

jeder Sorte verkauft **H. Lages** in **Borge a. H.**

Altes Brennholz, wie neu,

hart u. weich, meterlang, sehr bill., **Lutherstraße,** neb. H. Sachse & Comp., a. d. Tauch. Th.

SLUB
Wir führen Wissen.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 320. Sonnabend den 15. November 1884. 78. Jahrgang.

Oeffentl. Verhandlungen der Stadtverordneten

am 8. October 1884.*)

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet und mitgetheilt.)

Anwesend: 46 Stadtverordnete und am Rathstische die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Polizeidirector Breitschneider und Stadtrath Dr. Wangemann.

Herr Vorsteher Rechtsanwalt Dr. Schill eröffnet die Sitzung mit Verlesung der folgenden neueren Registranden-Eingänge:

a. Rathsschreiben, die Vermächtnisse der hier verstorbenen Frau Charlotte Henriette Emma verw. Dr. Seyfried geb. gew. Bornhagen betr.;

b. desgleichen, nach welchem der Rath um Wiederfollenlassung der an die erbetene Genehmigung zur Legung des Gashauptrohres für die Gasanstalt II auf dem Tracte der Bayerschen Straße von der Albert- bis zur Hohen Straße geknüpften Bedingung, daß die Verlegung der Kopfstation der Pferdeeisenbahn am Bayerschen Bahnhofe auch genehmigt werde, nachsucht.

Der Herr Vorsitzende ist der Meinung, daß die gestellte Bedingung von so geringfügiger Bedeutung sei, daß er sie nicht zum Gegenstand eines besonderen Referats habe machen sollen.

Es verlangt Niemand das Wort und beschließt man einstimmig, die Bedingung sollen zu lassen.

c. Protokoll-Abschrift über eine Sitzung der gemischten Deputation, Verwendung von 1500 ℳ für Reparatur der Ufermauer in der Nähe der Rechtsstücke betr.

Der Herr Vorsitzende bemerkt, daß 1000 ℳ für Wiederherstellung der defecten Mauertheile und 500 ℳ für Neubauen der übrigen Mauer an der Sichtfläche mit Cement in dem betr. Anschlage der Tiefbauverwaltung berechnet worden seien, hebt hervor, daß nur die Mitglieder des Oekonomieausschusses zugegen gewesen, obgleich im Protokoll die Sitzung als eine solche der gemischten Deputation bezeichnet worden, und erinnert daran, daß früher auf Grund eines Gutachtens des Verfassungsausschusses von dem Collegium beschlossen worden, daß die Mitglieder der betreffenden gemischten Deputation dem Collegium Bericht zu erstatten hätten über die Vorgänge in den gemischten Deputationen; er müsse bitten, diese Bestimmung zukünftig in Obacht zu halten und mit Rücksicht auf die Aufstellung der Tagesordnung Anzeige über die bevorstehende Berichterstattung im Bureau zu machen. Auch sei im gegenwärtigen Fall nicht ersichtlich, ob die Dringlichkeit wirklich vorliege, welche bei Fassung des gedachten Beschlusses vorausgesetzt worden.

Weiter bemerkt der Herr Vorsitzende, daß in diesem Jahre viel mehr Abschriften von Protokollen der gemischten Deputationen eingegangen und von denselben Bewilligungen ausgesprochen worden seien; früher sei dies nie der Fall in solchem Maße gewesen.

d. Mittheilungen, die Vergebung von Freistellen an der Gewerbeschule und der höheren Schule für Mädchen betr.

Nach Eintritt in die Tagesordnung referirt Herr Vorsteher Dr. Schill für den Wahlausschuß über

Wahl der Mitglieder zum gemischten Ausschuß für die Stadtverordnetenwahlen

und schlägt der Ausschuß zur Wahl vor:

a. aus dem Collegium die Herren: Otto Heinrich Meißner, Emil Taubenheim, Rechtsanwalt Dr. Julius Oskar Fenker, Zimmermeister Wagner, W. A. Vogel, Emil Otto Wilhelmy;

b. aus der Bürgerschaft die Herren: Carl August Biel, Hermann Brunner, Rechtsanwalt Dr. Max Engel, Wilhelm Eppler, William Löschcke, Ernst Emil Gottfried Hebbleibe, Franz Otto Thalacker, Carl Christian August von Leupoldt, Gustav Meyer, Carl Louis Wilhelm Mietze, Johann Georg Friedrich Mönch, Gustav Perlitz, Carl August Ludwig Rehrich, Carl Gregorit Schumann, Franz Albin Weinhold, Gustav Julius Feurich, Ernst Carl Otto Hoffler, Albert Schulze (Schulze & Riemann).

Herr Landgerichts-Director Bartsch beantragt Wahl durch Acclamation.

Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch und werden die vorgenannten Herren durch Acclamation zu Mitgliedern des gemischten Ausschusses für die Stadtverordnetenwahlen gewählt.

Weiter erstattet Herr Landgerichts-Director Bartsch für den Verfassungsausschuß über

a. Entwurf eines Ortsstatuts, die Rechtsverhältnisse der Gemeinde, Unterbeamten und städtischen Angestellten betr.;

b. Entwurf eines Regulativs, die Tagegelder und Reisekosten der Rathsmitglieder und städtischen Beamten betr.

Nach Verlesung des Rathsschreibens und auszugsweiser Mittheilung des letzterem beigefügten Schreibens des Polizeiamtes bemerkt der Herr Referent, daß der Ausschuß mit der Errichtung des Ortsstatuts und des Regulativs, zu welcher das Collegium schon früher Anlaß gegeben, sich einverstanden erklärt habe; die Aenderungen, welche der Ausschuß vorschlage, seien, bis auf einige wenige, nur redactioneller Natur.

Auf gestellte Anfrage seitens des Herrn Vorsitzenden verlangt zur Generaldebatte Niemand das Wort.

Herr Referent: Der Ausschuß habe zu §. 1 des Ortsstatuts nichts zu erinnern und beantrage, denselben zu genehmigen.

Dem tritt das Collegium einstimmig bei.

Nachdem der Herr Referent die Ausschuß-Anträge zu §. 2 des Ortsstatuts, welche lauten:

a. in Absatz 3 den zweiten mit den Worten „hat ein Beamter jedoch" beginnenden Satz zu streichen und

b. statt desselben folgenden Satz einzuschalten:
„Im Falle der Kündigung kann durch übereinstimmenden Beschluß von Rath und Stadtverordneten dem betreffenden Beamten Pensionsberechtigung nach Maßgabe der §§. 4 bis 9 des Pensionsregulativs, ebenso aber seinen Hinterlassenen die in §§. 10 bis 16 des Pensionsregulativs gedachten Rechte zugebilligt werden";

c. in Absatz 4 die Worte: „welche bereits die Pensionsberechtigung erworben haben" zu streichen und

d. statt dieser Worte folgenden Satz einzuschalten:
„welche bereits 10 Jahre im städtischen Dienste gestanden haben",

e. in Absatz 4 den letzten Satz zu streichen,

f. mit diesen Abänderungen §. 2 zu genehmigen,

näher begründet und der Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi dagegen gesprochen hatte, wird von Herrn Professor Dr. Arndt beantragt:

1. die Entwürfe über das betr. Statut und Regulativ durch eine gemischte Deputation des Rathes und der Stadtverordneten vorberathen zu lassen,

2. den Verfassungsausschuß mit dieser Vorberathung mit einer Deputation des Rathes zu beauftragen,

3. den Rath zu ersuchen, diesen Beschlüssen beizutreten und seinerseits eine Deputation mit der entsprechenden Vorberathung zu beauftragen,

wogegen der Herr Vorsitzende bemerkt, daß bei Annahme dieser Anträge von weiterer Berathung für heute abzusehen sein würde.

Diese Anträge werden unterstützt.

Es verlangt weder hierzu, noch zu §. 2 des Ortsstatuts Jemand das Wort.

Die Anträge des Herrn Professor Dr. Arndt werden hierauf gegen 11 Stimmen angenommen und finden dadurch die beiden, das Ortsstatut und das Regulativ betreffenden Gegenstände der Tagesordnung für heute ihre Erledigung.

Ueber die Rathsvorlage, betr.

Parcellirungsplan und Bauvorschriften für das zwischen der Pfaffendorfer, Park- und Löhrstraße, sowie dem Staatsgymnasium gelegene städtische Areal und Verkauf der an der Löhrstraße gelegenen Parcelle Nr. 9 zu dem Preise von 25 ℳ pro Quadratmeter an den Vorstand der 6. Kinderbewahranstalt,

referirt Herr Dr. Fiebiger für den Bau-, Oekonomie-, Verfassungs- und Finanzausschuß.

Die von dem Rathe aufgestellten Bauvorschriften, welche als ortsstatutarisches Regulativ erlassen werden sollen, lauten wie folgt:

Vorschriften

für die Bebauung des im nördlichen Bebauungsplane enthaltenen Baublocks zwischen dem Königlichen Staatsgymnasium, der Pfaffendorfer, Park- und Löhrstraße des Parcellirungsplanes Nr. 4962/3071.

§. 1.

Dem Rathe der Stadt Leipzig wird als Verkäufer in Vertretung der dasigen Stadtgemeinde, mithin abgesehen von der ehrenbrieflichen als Baupolizeibehörde zustehenden Prüfung und Urkundsertheilung, die Genehmigung der gesammten Bauzeichnungen vorbehalten.

§. 2.

Jede Verkleinerung der einzelnen Bauparzellen ist untersagt.

§. 3.

Gewerbliche Anlagen der in §. 16 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869, bez. im Reichsgesetz vom 2. März 1874 bezeichneten Art, sowie solche, welche sonst durch Entwickelung von Rauch, Ruß oder üblen Gerüchen eine Belästigung für die benachbarten Grundstücke herbeiführen, desgleichen solche, deren Betrieb mit für die Umgebung störendem Geräusch verbunden ist, und Dampfkesselanlagen mit hohen Schornsteinen dürfen auf den vom gegenwärtigen Regulativ betroffenen Arealflächen nicht errichtet werden.

§. 4.

Die Vordergebäude an den Straßen haben eine Höhe von 17 bis 18 Meter bis zur Simsplatte zu erhalten und aus Parterre und drei Etagen zu bestehen; die Errichtung von Mansardendächern ist nicht gestattet.

Die Errichtung von Dachwohnungen an Vorder- und Rückfronten, sowie die Einrichtung von Wohnungen im Keller oder Souterrain, ingleichen das Einbauen von Werkstätten und Verkaufslocalen in die Souterrains ist nicht gestattet.

§. 5.

Die Vordergebäude sind binnen drei Jahren, vom Abschluß des Kaufvertrags über die betreffende Parcelle ab gerechnet, fertig zu stellen, widrigenfalls eine der ersten Anzahlung des Kaufpreises entsprechende gleich hohe Summe als Conventionalstrafe vom Käufer oder dessen Besitznachfolger an den Rath der Stadt Leipzig zu zahlen ist.

§. 6.

Hofgebäude dürfen auf den Parcellen des in der Ueberschrift gedachten Baublocks nicht errichtet werden, die Vordergebäude nur in der auf der Tectur des ebendaselbst bezeichneten Planes Nr. 4962/3071 angegebenen Tiefe und Gestaltung, insbesondere auf den beiden Parcellen Nr. 1 und 9 nur in einem Abstande von 4 Meter von der südlichen Nachbargrenze.

Jedoch ist es gestattet, die Treppenhäuser im Hofraum bis zu 1 Meter vorspringen zu lassen.

§. 7.

Die Rückseiten der sämmtlichen Gebäude, sowie die Giebel der beiden Gebäude auf den Parcellen Nr. 1 und 9 sind als Fagaden herzustellen.

§. 8.

Für die zu errichtenden Gebäude wird die Fluchtlinie und das Straßenniveau vom Rathe als Baupolizeibehörde vorgeschrieben und sind dieselben dieser Vorschrift entsprechend aufzuführen.

§. 9.

An allen Straßenfronten sind längstens binnen zwei Jahren, vom Tage des Kaufvertrags an, wenn aber der Platz innerhalb dieser Frist bebaut wird, sofort nach Beseitigung der Baugerüste die Fußwege mit Trottoirs von Granitplatten und sonst in der vom Rathe der Stadt Leipzig vorzuschreibenden Weise anzulegen.

Auch ist das Eigenthum an diesen Granitplatten sammt Anpflasterung bez. Schwellenein-fassung an die Stadtgemeinde ohne jede Entschädigung abzutreten und wird die Uebernahme seitens der Stadt den diesfälligen Bestimmungen gemäß erfolgen.

§. 10.

Die Einführung von Privatschleusen in die Hauptschleusen, einschließlich etwaiger Hallrohrentreibung, ist nach Vorschrift des Rathes der Stadt Leipzig gestattet. Die Anschluß an die Hauptschleusen ist jedoch durch das Rattenbassin auf Kosten des betreffenden Grundstücksbesitzers zu bewirken. —

In dem hierzu gehörigen Rathsschreiben ist unter Anderem gesagt:

Bezüglich der Bebauung der beiden Plätze hinter dem Staatsgymnasium, der Parcellen Nr. 1 und 9 des neuen Planes, ist in den Bauvorschriften bestimmt, daß die auf denselben zu errichtenden Gebäude 4 m von der südlichen Nachbargrenze entfernt gehalten werden müssen und daß ihre Giebel ebenso wie die Rückseiten der sämmtlichen Gebäude als Fagaden herzustellen sind. Es ist dies geschehen, damit nicht von der Pfaffendorfer und Löhrstraße aus ein unschöner Anblick der Giebelwände und ein störender Einblick in die Höfe entsteht, die Folge davon, daß die Giebel als Fagade herzustellen, ist die Rückkunft der Gebäude auf Parcelle 1 und 9 von der Grenze mit dem Areal des Staatsgymnasiums, und ferner:

Wegen der an der Löhrstraße gelegenen Parcelle Nr. 9 aber hat nun der Vorstand der hiesigen 6. Kinderbewahranstalt gebeten, ihm diesen Bauplatz zur Errichtung einer einzelnen größeren Anstalt um einen, von uns zu bestimmenden, in Anbetracht der gemeinnützigen Zwecke der Anstalt billigen Preis käuflich zu überlassen, und wir haben mit Rücksicht auf die von jener Anstalt verfolgten Zwecke, vorbehältlich Ihrer Zustimmung, beschlossen, die Parcelle Nr. 9 zu dem Preise von 25 ℳ pro Quadratmeter an den Vorstand der 6. Kinderbewahranstalt zu verkaufen.

Von den vereinigten Ausschüssen wird hierzu beantragt:

1. dem Rathe an Stelle des Parcellirungsplanes Nr. 4962/3071 die Skizze St. V. 4962a in Vorschlag zu bringen;

2a. in §. 4 hinter den Worten „die Vordergebäude an den Straßen" einzuschalten:
„sowie die auf den Parcellen Nr. 1 und 9 zu errichtenden Flügelanbauten";

b. dem §. 4 Abs. 2 am Schlusse hinzuzufügen:
„Jedoch ist in jedem Hause der Einbau einer Dachwohnung an der Rückfront für den Hausmann nachgelassen";

3. in §. 5 statt: „die Vordergebäude" zu sagen:
„Sämmtliche Gebäude und ebenso die Flügelanbaue auf den Parcellen Nr. 1 und 9 sind binnen drei Jahren ꝛc."

4a. in §. 6 zwischen den Worten „gedachten Baublocks" und „nicht errichtet werden" einzuschalten:
„mit Ausnahme der Flügelanbaue auf den Parcellen Nr. 1 und 9";

b. desgleichen zwischen „Vordergebäude" und „nur in der" einzufügen:
„und die erwähnten Flügelanbaue";

c. nach den Worten „Abstand von 4 Metern" beizufügen:
„bez. was die Flügelbaue anlangt, von 8, resp. 10 Metern";

d. im letzten Absatz nach den Worten „Jedoch ist es" einzuschalten:
„bei den Plätzen 2, 3, 7 und 8";

5. §. 7 folgendermaßen abzuändern:
„Die Giebel, sowie die Vorderfronten der Flügelanbauten von den auf den Parcellen Nr. 1 und 9 zu errichtenden Gebäuden sind als Fagaden herzustellen";

6. im Uebrigen mit den Bauvorschriften Einverständniß zu erklären, ebenso

7. Zustimmung dazu zu ertheilen, daß die Parcelle Nr. 9 für den Preis von 25 ℳ pro Quadratmeter dem Vorstande der 6. Kinderbewahranstalt käuflich überlassen wird, jedoch unter der Voraussetzung, daß sich der Käufer allen für das fragliche Areal aufzustellenden Bauvorschriften im Voraus ausdrücklich unterwirft.

Der Herr Referent bemerkt nach Verlesung des Rathsschreibens, daß die Ausschüsse eine Skizze als Gegenplan in Vorschlag gebracht. Der Rath habe zwar die früheren Wünsche des Collegiums in der heutigen Vorlage berücksichtigt; auch gegen die Eintheilung der Plätze habe man nichts einzuwenden, nur würde sich eine Verschiebung der Plätze besser anbauen. Die Skizze des Collegiums unterscheide sich vom Rathsplane hauptsächlich dadurch, daß man einen Einblick in die Höfe wirklich verhindere durch Anbringen von Flügelanbauten in die Grundstücke, die ans Staatsgymnasium angrenzen. Bedenken würden wohl hiergegen nicht zu erheben sein, da noch sehr viel Areal als Hofraum verbleibe.

Die Bauvorschriften anlangend, so hätten diese nur Abänderungen erfahren mit Rücksicht auf die vorgeschlagenen Flügelanbauten.

Weiter verliest der Herr Referent die einzelnen Paragraphen der Bauvorschriften und erklärt, gegen die §§. 1, 2, 3 habe man nichts einzuwenden gehabt.

Zu §. 4 hebt der Herr Referent hervor, daß hier das erste Mal vorgeschrieben sei, daß die Gebäude eine bestimmte Höhe haben müßten; damit und mit der Vorschrift bestimmter Geschoßzahl sei man einverstanden. Doch wünsche man ausdrücklich Gestattung von Hausmannswohnungen an der Rückfronte.

Antrag 3 erkläre sich daraus, daß andere als Vordergebäude nicht vorhanden seien.

Zu Antrag 4a glaubt der Herr Referent sich zu erinnern, daß die Subcommission der Ausschüsse eine Tiefe von 15 Metern für die Gebäude vorgeschlagen habe an Stelle der vom Rathe festgesetzten 14 Meter Tiefe derselben.

Ferner seien die Ausschüsse der Ansicht, daß bei den Eckparcellen und den angrenzenden Parcellen das Vorspringen der Treppenhäuser nicht gut möglich sei wegen der geringen Hoftiefe; deshalb Antrag 4 d.

Antrag 5 ergebe sich aus dem Antrag, die Flügelanbauten betreffend.

Die Ausschüsse überließen es übrigens dem Rathe, je nach Annahme der vorgeschlagenen Skizze oder nach Vereinbarung über eine andere Skizze die Bauvorschriften dementsprechend abzuändern und weitere Vorlage deshalb ans Collegium zu bringen.

In Betreff des Verkaufes der Parcelle Nr. 9 sei zu bemerken, daß der Verkaufspreis von 25 ℳ pro Quadratmeter an sich zwar gering sei; mit Rücksicht auf die Zwecke der Kinderbewahranstalt habe man aber gleichwohl gegen diesen Preis nichts einzuwenden und würde vielleicht sogar einen noch geringeren Preis unbedenklich gelassen haben, da man es für eine unbedingte Pflicht der Stadt halte, durch wohlwollendes Entgegenkommen die Privatwohlthätigkeit möglichst zu fördern und zu unterstützen.

Herr Stadtrath Dr. Wangemann constatirt, daß die Ausschußanträge sich mit der Rathsabsicht deckten.

Von Flügelbauten habe der Rath deshalb abgesehen, weil den nächsten Grundstücken dadurch Licht und Luft entzogen werden würde; jedenfalls würden Platz 2 und 8 minderwerthig werden.

Mit den verlangten Hausmannswohnungen sei er, Herr Redner, persönlich einverstanden.

Herr Referent: Den Ausschüssen komme es nicht darauf an, daß für die betr. Plätze gerade der höchste Preis erzielt; mehr noch liege ihnen daran, daß ein besseres Aussehen erzielt werde, und sei es wohl vorzuziehen, den Vorschlag der Ausschüsse anzunehmen, wenn nicht gesundheitliche Bedenken dagegen geltend gemacht werden können.

Die Zustimmung zum Verkauf der Parcelle Nr. 9 solle übrigens nur gegeben werden unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß der Käufer sich allen Bauvorschriften im Voraus unterwerfe.

Herr Stadtrath Dr. Wangemann bemerkt, daß der Rath gerade aus Schönheitsgründen die Hofseiten als Fagaden habe ausbilden lassen wollen, worauf

der Herr Referent erwidert, daß auch in diesem Falle der unschöne Einblick sich nicht vermeiden lasse.

Herr Dr. Schill: Der §. 1 der Bauvorschriften könne nach seiner Ansicht nicht in das Ortsstatut kommen, ebensowenig der Bestimmungen vertragsmäßiger Art, z. B. über Conventionalstrafen, enthaltende §. 5. In anderen Fällen seien solche Bestimmungen als allgemeine Verkaufsbedingungen aufgestellt worden; er glaube nicht, daß diese fraglichen Bestimmungen als ortsstatutarische von der Oberbehörde genehmigt werden würden.

Herr Stadtrath Dr. Wangemann ist persönlich derselben Ueberzeugung, wie der Herr Vorredner.

Herr Dr. Schill beantragt:

die Bauvorschriften mit Ausnahme der in §. 1 und 5 enthaltenen Bestimmungen als Ortsstatut zu genehmigen und dem Rathe anheim zu geben, die Bestimmungen in §. 1 und 5 als Verkaufsbedingungen aufzustellen.

Dieser Antrag wird unterstützt.

Nach Schluß der Debatte werden die Ausschußanträge 1, 2a, 2b, 3, 4a, 4b, 4c, 4d und 5 einstimmig genehmigt, ferner wird Antrag 6 der Ausschüsse vorbehältlich des Antrages des Herrn Dr. Schill einstimmig angenommen, nicht minder dieser Antrag und Antrag 7 der Ausschüsse.

Hierauf wird die öffentliche Sitzung geschlossen und in eine nichtöffentliche Sitzung eingetreten.

*) Eingegangen bei der Redaction am 29. October.

Vermischtes.

— Ein jüngst erschienenes Buch des greisen Alfred von Reumont, „Aus König Friedrich Wilhelm's IV. gesunden und kranken Tagen", schließt mit folgender Mittheilung: „Nachdem Kaiser Wilhelm in dem Schlosse zu Versailles die Krone angenommen, hatte ich ihm meine wärmsten Glückwünsche übersandt. Am späten Abend des 8. März 1871 erhielt ich zu Bonn am Rhein folgendes Telegramm: „Ferrières, 8. März. Erst jetzt, nachdem der Frieden gesichert, vermag Ich Ihnen (Meinen aufrichtigen Dank für Ihr Glückwunschschreiben auszusprechen. Großes, kaum Geträumtes ist errungen. Was dem Bruder nicht beschieden war zu erreichen, was er als eine Lebensaufgabe betrachtet, und was Ich in Demuth hinnehme, war Gottes Wille. Wilhelm."

— Die „Constitutionelle Bayerer Zeitung" theilt mit, daß die deutsche Kronprinzessin, welche bekanntlich eine eifrige Malerin ist, deren Arbeiten von Kennern gerühmt werden, ihren Aufenthalt in Gries fleißig benutzt, um Studien zu machen; sie sammelt auf jedem ihrer Ausflüge Skizzen und hat schon ein Bild, ein Geburtstagsgeschenk für ihren Gemahl, vollendet, welches ein besonders malerisches Bauernhaus in Moritzing darstellt. Die hohe Frau hat nunmehr die Absicht, als Studie einen Sarner Bauern nach der Natur zu malen, zu welchem Zwecke ihr Professor Defregger sein Atelier in seiner Villa im Dorfe zur Verfügung gestellt hat, welches die Kronprinzessin auch in den nächsten Tagen, sobald ein geeignetes charakteristisches Modell gefunden ist, benutzen wird.

— Kiel, 13. November. Der Chef der Admiralität, Generallieutenant v. Caprivi, sprach bei der heutigen Inspicirung der Brigg „Rover" den auf derselben befindlichen Officieren und Mannschaften der gescheiterten Brigg „Undine" für ihr braves Verhalten die Anerkennung Sr. Majestät des Kaisers aus. Ein Officier und zwei Matrosen wurden durch Ordensdecorationen ausgezeichnet.

— Wie aus Thüringen gemeldet wird, ist der Naturforscher Alfred Brehm am Dienstag seinen langen und schweren Leiden in Renthendorf erlegen. Brehm war namentlich bekannt durch sein ausgezeichnetes Werk „Das Thierleben" und durch eine Reihe vorzüglicher populär-wissenschaftlicher Arbeiten, die sich nicht nur durch Gediegenheit des Inhalts, sondern auch durch lebendige und ungemein fesselnde Darstellung auszeichnen. Mit umfassendem Wissen und einer ausgezeichneten Beobachtungsgabe ausgestattet, machte Brehm, schon ehe er die Universität besuchte, größere Reisen nach Afrika, um daselbst Thiere ꝛc. zu sammeln und seine Kenntnisse zu erweitern. Später unternommene Reisen führten ihn nach Spanien, Norwegen, Lappland, dem nördlichen Habesch ꝛc. Im Jahre 1863 folgte er einem Rufe als Director des zoologischen Gartens nach Hamburg, siedelte aber später — im Jahre 1867 — nach Berlin über und gründete hier das „Berliner Aquarium" — ein Vivarium im weitesten Sinne, welches noch immer zu einer der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten Berlins gehört und einen Hauptanziehungspunct für Fremde und Einheimische bildet. Für die Wissenschaft ist der Tod des verdienstvollen Gelehrten ein herber Verlust. Das qualvolle Leiden, dem er schließlich erlag, zog er sich auf seiner letzten Reise nach Amerika zu, von welcher er im April d. J. krank zurückkam. Die Beerdigung des Verstorbenen fand am Freitag, den 14. d. M., Nachmittags um 1 Uhr in Renthendorf statt.

— Es ist nicht ohne Interesse, einen Blick in die von dem weltbekannten Londoner Antiquariatsbuchhändler Bernard Quaritch in den letzten Monaten herausgegebenen Abtheilungskataloge über englische Literatur zu werfen, bieten sie doch eine außerordentlich große Auswahl von Seltenheiten der Bibliographie dar. Es sei uns daher gestattet, die Aufmerksamkeit der Bücherfreunde, der Museen, der Bibliotheken u. s. w. nur auf die folgenden hinzulenken: Shakespeare's Werke (erste Folioausgabe), notirt mit 17,600 ℳ, desselben Dichters erste Quartausgabe von „Die Bezähmung der Widerspenstigen" (Preis 1260 ℳ), Caxton's Godefroy of Bologne (Preis 20,000 ℳ), ein unvollständiges Buch von St. Albans (Preis 14,700 ℳ), Hamilton's Katechismus (Preis 3200 ℳ) und Hector Boece's Heir Beginnis the Hystory and Cronikis of Scotland (Preis 20,000 ℳ). Der Druck des letzteren Werkes ist auf Pergament ausgeführt, mit Dedication und dem Autograph des Königs Jacob V. geschmückt. Von Robert Burn's Werken sind verschiedene, zum Theil werthvolle Exemplare verzeichnet. Als Curiosität erwähnen wir noch, daß der Preis eines unbeschnittenen Exemplares von Wynkin de Worde's Scala Perfectionis nur auf Anfrage mündlich oder schriftlich von Quaritch mitgetheilt wird. Außer diesen von Freunden der Bibliographie sehr gesuchten Exemplaren enthalten die vor uns liegenden Kataloge noch eine Menge typographischer Seltenheiten, auf welche die Aufmerksamkeit der betreffenden Kreise ganz besonders hingelenkt sein möge.

—o. Ueber den erwähnten, in unserer Nachbarstadt Eilenburg vermutheten Gesundbrunnen aus dem Jahre 1684, welcher sich den Kranken, darunter auch Leipzigern, die ihn benutzten, sehr übel erwies, wird uns aus Eilenburg Nachstehendes berichtet: „Ueber die Quelle, welche im Jahre 1684 aus dem Berge in der Nähe der Mühle hervorgetreten sein soll, findet sich in der Eilenburger Chronik Nichts vor. Es wird aber eine der Quellen am sogenannten „Lehmberge" gewesen sein, wovon die unter der von Leonhardtschen Besitzung heute noch gefaßt ist, aber auch zu Zeiten versiegt. An der „Haineicher Aue" entspringen aus dem Lehmberge heute noch mehrere Quellen, ebenso eine solche an entgegengesetzter Seite der Stadt, am von Beust'schen (?) Berge. Alle diese Quellen liefern ein sehr unschuldiges Wasser, welches auf der sogenannten „Leipziger Höhe" durch Niederschläge und Teiche in den Boden dringt und dann durch die Sandschichten seinen Weg zum Fuße des Berges findet. Gleiches zeigt sich an der Leipzig-Eilenburger Eisenbahn, wo sich beim Durchstich Wasser zusammenfand, welches nun in stattem Gerinne mehr als vorher abfließt. Die Annalen der Stadt erzählen: „Die frühere Wasserleitung nahm ihren Ursprung am Lehmberge, in der Nähe der dortigen Weinberge im Nordwesten der Stadt. In mehreren durchlöcherten Röhren, „Ringbrunnen" genannt, wurde das Quellwasser gesammelt und ging in hölzernen Röhren zwei Mal über den Mühlgraben in die innere Stadt. Das weit verzweigte Röhrenwerk führte das schöne, weiche Quellwasser nicht nur in offene Straßenrührkästen, sondern auch in viele Privathöfe. Die Leitung und Erhaltung dieser Wasserleitung wurde aufgegeben, als sich Holzpreise und Röhrmeisterlöhne steigerten. Ein Ersatz durch Röhren von Thon oder Metall wurde nicht versucht. Diese Wasserleitung wird namentlich bei Feuersbrünsten, wobei durch Absperrung der Zweigröhren die Wassermenge in den Holzröhrensträngen bedeutend gesteigert werden konnte, schmerzlich vermißt. Es ist die Gegend der Quellen an der Leipziger Höhe ein liebliches Stückchen Erde, welches von dem sogenannten „Gordenwartthurme" der Burg, im jetzigen Wirthschen Kaffeegarten, gut übersehen werden kann. Es verlohnt sich ein kleiner Ausflug dahin, nach dem Elysium und nach den Weinbergen, wo man jetzt noch Erfrischungen, wie reife Trauben und süßen Weinmost vorfindet, wie dies auch die Einladungen im Eilenburger Nachrichtsblatt — Zu süßem Most und reifen Trauben — Zu frischem süßen Most und süßen Weintrauben — laden ein Friedrich Jahn am Berge vor Eilenburg und R. Scheibe, Weinberg an der Wilhelmshöhe, bezeugen, wohl der Mühe. Das frische Wasser dieser Quellen ist sprüchwörtlich in Eilenburg das beste.

Literatur.

„Was soll Dein Junge werden?" Ein Rathgeber bei der Wahl des Berufs auf dem gewerblichen Gebiete. Von R. von Fragstein. Preisgekrönt. Berlin, L. Oehmigke's Verlag, Commandantenstraße 56. Lerne ein Handwerk! Ein Rathgeber bei der Wahl eines gewerblichen Berufs von August Krebs. Leipzig, Max Spohr. Beide Bücher verdanken der neuen freudig zu begrüßenden Strömung im bürgerlichen Leben, das Handwerk zu neuen Ehren zu bringen und den nicht gewerblichen Berufen den Zufluß von meist ungenügend vorgebildeten Elementen zu entziehen, ihre Entstehung. Wir selbst in unserer Stadt sind an diesen Bestrebungen durch die Schülerwerkstatt und ähnliche Einrichtungen direct interessirt und haben schon zur Genüge den Segen der neuen Strömung, die auf eine Bereinigung des gesammten Handwerks, auf eine höhere Entwickelung desselben hinausläuft, erfahren. Allmälig kommen ja auch die Eltern von dem Dünkel, als sei das Handwerk zu schlecht für die Söhne, zurück, allmälig bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß ein guter Handwerker doch der Gesellschaft mehr nütze, als ein schlechter Studirter, daß die Handwerkarbeit schließlich doch mehr lohnt, als das Abmühen in einer Carrière, die uns und nimmermehr für Alle gleiche Chancen bietet. Um nun die Wahl eines gewerblichen Berufs den Eltern nicht zu schwer zu machen, sind obige Bücher den Eltern als Rathgeber zu empfehlen. Das Buch Fragstein's wurde als Preisarbeit auf eine erlassene Preisausschreibung des „Vereins für das Wohl der aus der Schule entlassenen Jugend" und der „Diesterweg-Stiftung" prämiirt und es verdient diese Anerkennung thatsächlich in hohem Maße. In ausführlicher Weise schildert es die einzelnen Gewerbe, die Ertragfähigkeit derselben, und charakterisirt sie, so daß jedem Vater Gelegenheit gegeben ist, sich ein Bild von jedem Handwerk und der sich darin bietenden Zukunft zu machen. Auch die nicht handwerksmäßigen Berufe sind zum Theil mit Abhandlungen bedacht und kommen gemäß der Tendenz der Preisfrage nicht gerade gut weg. Das Krebs'sche Buch steht in der Charakterisirung der Handwerke dem ersteren gleich, ist aber im Allgemeinen etwas kürzer gefaßt, bringt dafür aber zahlreiche Hinweise auf die gewerbliche Literatur. Beide Bücher sind gleich empfehlenswerth und eines von ihnen sollte auf dem Weihnachtstische jedes älteren Knaben liegen. H—r.

* * *

Eine Reise quer durch Indien im Jahre 1881. Erinnerungsblätter von F. Neulenz. (Veröffentlichungen des „Allgemeinen Vereins für deutsche Literatur" Serie 8, Band 3.) Berlin 1884. — Die Veröffentlichungen des obengedachten Vereins können alle als kleine Prachtwerke betrachtet werden. Ein hochinteressantes Thema schlagen diese Neulenz'schen Reiseerinnerungen an. Der Hauptsache nach sind dieselben allerdings schon im vorigen Jahrgange der „Nationalzeitung" veröffentlicht worden, doch tritt dem Leser das Ganze hier mannigfach erweitert und ergänzt und mit einer Reihe sehr charakteristischer Originalholzschnitte nach unterwegs gefertigten Photographien ausgestattet entgegen. Die Mittheilungen führen uns der Reihe nach zuerst an eine der Gangesmündungen, nach Kalkutta, dann in das alte heilige Benares am nach heiligeren Gangesstrome selbst; danach stromaufwärts nach Agra, der einst schimmernden Residenz der Großmogule; darauf noch weiter stromaufwärts am Dschumna, einem der Oberläufe des Ganges, nach Delhi, dem vielumworbenen, oft zerstörten und wieder aufgerichteten; dann endlich vom Gangesgebiet quer hinüber über die Wasserscheide nach der Westpforte Indiens, Bombay. Anhangsweise ist der vom Verfasser zuerstmal besuchte Point de Galles auf Ceylon noch hinzugenommen. Die Bilder führen vermöge ihres gewählten Realismus in die lebensvolle Wirklichkeit in deren besten Momenten ein, sei es, daß sie die belebende Stille des fremdartigen indischen Dorfes wiedergeben, sei es, daß sie die traumhafte Bauprache der Städte des Innern, oder auch die Straßen der europäisch eingerichteten Städte des Küstenrandes darstellen. Freilich lassen auch die Bilder erkennen, wie weit nothwendiger Weise die schriftliche Darstellung häufig hinter der vollen Wirklichkeit zurückbleiben muß. W.

* * *

Nr. 46 des 7. Jahrganges der Militair-Zeitung für die Reserve- und Landwehr-Officiere, Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin W., redigirt vom Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Ein Vergleich zwischen der alten und neuen Schieß-Instruction für die Infanterie (Fortsetzung.) — Die französische Feld-Artillerie. Von Major R. (Fortsetzung.) — Napoleon bei Leipzig. (Ein Gedenkblatt zum 71. Jahrestag des 18. October.) (Fortsetzung.) — Die militairische Ausbildung der österreichischen Reserve- und Landwehr-Officiere. — Büchertisch. — Personal-Veränderungen. — Kleine militairische Mittheilungen. — Vermischtes. — Briefkasten.

SLUB
Wir führen Wissen.

S. Grossmann & Sohn, Pferdehändler.

Von Montag, den 17. d. M. an steht abermals ein frischer grosser Transport der vorzüglichsten

Belgischen Spannpferde

in leichterem und schwerem Schlage unter streng reeller und billigster Bedienung bei uns zum Verkauf.

S. Grossmann & Sohn,

Anger-Leipzig. Grüne Schenke.

Von Sonnabend, den 15. steht ein frischer Transport bester **Ardennischer u. dänischer Spannpferde,** sowie gute **ostpreussische Wagenpferde** zum Verkauf.

Leiser, Eutritzscher Straße 4.

Sägespäne, fuhr- und fuhrenweise, verkauft billigst Dampfschneidemühle Gohlis.

1 feiner Landauer u. 1 offene Chaise preiswerth zu verkaufen Colonnadenstraße 16.

Landauer, Halbchaisen, Whisky, Breaks, Geschirre verk. bill. Nordstraße 9.

Ein eleg. offener Wagen, geb. Halbchaisen, Whisky, Jagdwag., Ponywag., Geschirre empf. bill. **C. Krause,** Windmühlenweg 10.

Herrsch. elegant. gebr. Glas- u. Lederlandauer, Halbchaisen, Break u. Doppelf. Chausseestr. 22.

1 **Droschke** billig zu verkaufen. Näheres in **Kaul's Restaurant,** Brandvorwerkstr. 22.

2 gebr. sehr gut erh. Coupés, gebr. Landauer empf. **A. Zachau,** Alexanderstraße Nr. 35.

Leichte, sehr eleg., 2sitz. off. Wagen, wenig gebr., m. Patentachs. Kl. Windmg. 10. Krause.

2 gebr. offene 4sitzige Wagen, 2 gebr. Breaks, in gut. Zustande, 1 Geschäftswagen Berl. Str. 107

Ein leichter **Federrollwagen,** einspännig zu fahren, zu verk. b. Hautmann, Place de repos.

Kinderlader, fl. u. leicht, Petersteinweg 11.

Handwag. alle Sorten Windmühlstr. 48.

Zu verk. 4rädr. Handrollwagen Färberstraße 12.

Ein- u. zweispännige Kutschgeschirre billig zu verkaufen Humboldtstraße 6b, parterre.

2 gute Pferde,

das eine schweren Schlages, zuverl. schwerer Zieher, das andere leicht u. flott, besonders zweispännig gutes Feld- u. Wagenpferd, sind billig zu verkaufen bei

F. Lemmel in **Lanzberg (Magdeburg)** bei Gutschwitz.

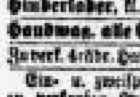
Mehrere Paare elegante dkbhr. **Equipagenpferde,** fromm, gefahrene Einspänner, sowie **Pferde à deux mains** stehen aus Privathand zum Verkauf

Reitbahn, Elsterstraße 40.

1 **Pferd, Geschirr und Wagen,** p. für Fleischer, a. Milchwagen, ist von 1–5 Uhr zu verkaufen Gasthof z. Einhorn, Grimmaischer Steinweg, im Restaurant.

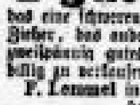
12 schwere, fette Ochsen

sind auf dem **Wenzel'schen Gute in Eisdorf** bei Teutschenthal zu verkaufen.

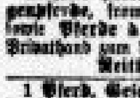


Donnerstag, den 13. Nov., traf Nachm. 3 Uhr 1 Transport **Dessauer neumelkender Kühe mit Kälbern** hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.

Gebrüder Kasseler, Viehhändler, aus **Sallgaste** bei Aken an der Elbe.



Freitag, den 14. Nov., Vormittags 11 Uhr traf ein Transport Dessauer **neumilch. Kühe** mit **Kälbern** hier zum Verkauf ein Johannesplatz Nr. 14, Jungenbergs Gut. **G. Heyn,** Viehhändler.



Freitag, d. 14. Nov., früh ½11 Uhr traf ein Transport Dess. neumilchender **Kühe** mit **Kälbern** zum Verkauf hier ein. **Albert Hertling,** Viehhändl., Gerberstr. 50, **Schwarzes Roß.**

Junge schwarze **Katze** an Thierfreunde zu verschenken. Wo? zu erfahren bei **Backhaus,** Marschnerstraße Nr. 2.

Tigerfinken

und Zebra, erlgende, kleine, bunte Sänger, 4 Paar 5 ℳ incl. Transport-Käfig versendet unter Garantie lebender Ankunft: **H. Kumann, Warmbrunn in Schl.,** Welt-Post-Versand-Geschäft lebender Thiere. Preislisten gegen 10 ₰-Marke.

Vogelfutter. – Reinhold, 10 Universitätsstraße 10.
Futter und Aßstoffe für überseeische Vögel, Nester, Schlafsäcke, Vogelbauer, Vogelsand u. u. **Canarienvögel.**

Kaufgesuche.

Fabrik-Anlage.

Zu kaufen gesucht wird für ruhigen Betrieb eine Fabrikanlage, entweder Vorstadt oder ohnweit der Stadt gelegen. Auch würde ein geeigneter Bauplatz in Betracht gezogen. Adressen unter **S. U. 619** bei **Haasenstein & Vogler,** hier, niederzul.

Zu kaufen gesucht ein **Hausgrundstück.** Adressen mit Preisangabe und Einbringen unter **M. G. 30** Filiale dss. Bl., Katharinenstraße 18, erbeten.

Kaufe sofort ein groß. Grundst., guter Mieth. u. 7½ rent., m. 30,000 ℳ Anzahl. **E. Hauptmann,** Markt 10, Kaufhalle 7.

Fleischerei-Kauf.

Gesucht mit 1500 Thlr. Anzahlung eine Fleischerei in einem großen Dorfe, kleinem Städtchen, mittlerem Fabrik- oder Garnisonstadt. Offerten mit näherer Beschreibung u. Angabe des Preises sub **S. O. Z. 180** an die Annoncen-Exped. **Haasenstein & Vogler** in **Grimma** erbeten.

Zu kauf. ges. ein gut erhalt. **Pianino** im Preise bis zu 150 ℳ. Off. **A. C. 6** Filiale d. Bl., Königsplatz 13, erbeten.

1 kleines, feines, rentables **Cigarren-Detail-Geschäft,** in flotter Geschäftsgegend, **wird sofort zu kaufen gesucht.** Gef. Offerten unter **N. 26** in die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann

mit einigen Tausend Mark wünscht sich an einem lucrativen Geschäfte zu betheiligen. Gef. Offert. unt. Chiffre H. B. 4561 Filiale d. Bl., Königspl. 13.

Ein Kaufmann, 40er, mit feinsten Referenzen, welchem ansehnliche Mittel zur Verfügung stehen, wünscht sich vorläufig mit 10,000 Mark an einem lebensfähigen Geschäft sofort zu betheiligen. Offerten unter **Z. 96** an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Mit größerem Capital sucht ein junger tüchtiger Kaufmann thätige Betheiligung oder alleinigen Erwerb eines soliden, rentablen Geschäfts (Fabrikation bevorzugt).
Gef. Offerten unter **F. 25** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bücher-Einkauf,

Bibliotheken sowie einzelne Werke.
S. Glogau & Co., 19. Neumarkt 19.

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes **Pianino zu kaufen gesucht.** Billigste Preisangabe. Adr. sub **C. W. 100 postlagernd Schmiedeberg,** Bez. Halle.

„**Harmonium**" zu kauf. gef. Adr. mit Preisangabe u. „Harmonium" Expedition d. Bl.

Eine noch b. Posaune

(t. St.) z. k. g. **b. Friedel,** Bleichenstr. 5, II.

Billard gesucht.

Ein **gebrauchtes,** noch in gutem Zustande befindliches **französisches kleines Billard wird zu kaufen gesucht.** Offerten sub **D. i. 32755** bef. **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Das meiste Geld für Uhren, Gold und Silber, getragene Kleider, Leihhausscheine, Wäsche, zahlen **Gebr. Cohn,** Nicolaistraße 40, I.

Abraham aus Hamburg zahlt **hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art Hohe Straße 10, p. Komme auf Bestell.**

Getrag. Herrenkleider

Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchsten Preis **E. Reinhardt,** Reichsstr. 3, III.

Für getragene
Herrenkleider,
Dam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preise u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Adr. **Heinr. Gröger,** Blücherstr. 26, H. I.

Höchste Preise zahlt
Lippmann Abraham
für getragene Kleider Ritterstr. 44, II.

Winterüberzieher.

Alle Herren- u. Damenkl. kaufe zu höchst. Preis **E. Kässer,** Magazing. 5, II. Komme auf Best.

Laudel, Annaberg,

kauft getr. Herrengarderobe, Betten, Möbel, komme auf Bestellung Colonnadenstr. 4, H. p.

Möbel, ganze Einricht., kauft stets Klostergasse 15, I.

Gebrauchte Möbel kauft stets Biesenthal, Windmühlenstr. 8, I.

Gebrauchte Möbel kauft stets Jul. Kaiser, Kurprinzstraße Nr. 4. Hof.

Zu kaufen gesucht: Ein gut erhaltenes, eichenes Büffet, nach Befinden auch Speisetisch und Stühle. Adressen mit Maß und Preisangabe zu richten unter **B. ‡ 31** an die Expedition dieses Blattes.

Gebrauchte Möbel sucht Bayer, Str. 4, part. r.

1 kleiner **feuerfester Geldschrank** wird zu kaufen gesucht. Adressen Markt 17, im Kurzgeschäft, erbeten.

Hobelbank gesucht Löhrstr. 2, Hof I. links.

Wasser-Bassin,

ein noch brauchbares, 3–4 Cub.-Mtr. halt., wird gesucht. Off. an **H. Otto Pflugbeil,** Ranstädter Steinweg 75, niederzulegen.

Verdeckter 4sitziger Kutschwagen (Landauer), wenig gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. sub **K. A.** vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird auf ein Grundstück innerer Stadt eine 2. Hypothek von 60,000 ℳ. Adr. unter **P. L. 22** Fil. d. Bl., Königsplatz 13.

200 Mark

werden von einem Geschäftsmann auf 3 Monate gegen gute Zinsen gesucht. Sicherheit vierfach. Adr. erb. u. **S. B. 200** Exped. d. Bl.

40,000 Mark

auf zweite, durchaus sichere Hyp. à 5%, gesucht. Gef. Offerten sub **H. A. P.** Exp. d. Bl.

150 ℳ sof. ges. gegen 200 ℳ Wechsel und doppelte Sicherh. Off. u. **K. L. 14** i. d. Exp. d. Bl.

60 Mark werden von einem Beamten auf 2 Monate gegen Wechsel **zu borgen gesucht.** Adr. unter **F. 13** in die Exp. d. Bl. erbeten.

E. geb. Fr. bitt. edeld. H. oder D. um ein Darlehn von 30 ℳ auf 3 Monate. Adr. **S. P. 106** Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen, in sehr bedr. Lage, bitt. um ein Darlehn von **10 ℳ W.** Adr. **N. Z. V.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine reelle Dame bittet nobel denkenden Herrn od. Dame um ein Darl. gegen Entgegenkomm. größter Dankbarkeit. Gilt. Adr. übermittelt u. **J. B. 2** die Expedition d. Bl.

Eine Dame, welche in Noth gerathen, bittet um ein kleines Darlehn. Adressen unter **A. W. 486** an die Expedition d. Bl.

50,000 Mark

sind gegen **Mündel-Hypothek à 4%** auszuleihen. Gef. sub **L. H. 7** in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

18,000, 25-30,000, 42,000, 60,000, 75,000, 120,000 u. 180,000 ℳ Privat-, Cassen- und Stiftungsgelder sind gegen 1. Hypotheken b. und ausgal. Näh. in unserem Comptoir Katharinenstr. 28, I. **Vieweger & Co.**

Capitalisten weist jeder Zeit **ganz sichere Hypotheken** kostenfrei nach **C. H. Simon,** N.-A., Ritterstr. 14.

Capitalisten weist jeder Zeit **ganz sichere Hypotheken** kostenfrei nach **C. Th. Lenk,** Brühl 44/45.

3000–4000 ℳ sind auf gute Hypothek auszuleihen. Adr. unt. **O. ‡ 9** Exped. d. Bl.

Geld a. Pianinos, Geld, Uhren, Wäsche, Betten, Werthpap. u. fällige Coupons, auch Ankauf **Katharinenstraße 5, II,** Durchgang nach dem Böttchergäßchen.

Geld für Betten, Wäsche, Möbel, Kleidungsstücke, Uhren, auch fest gekauft Gerberstraße 7.

Heiraths-Offerte.

Ein sehr wohlhabender Deutsch-Amerikaner, Mitte dreißiger Jahre, sucht eine Lebensgefährtin mit nach Amerika zu nehmen. Wittwen nicht ausgeschlossen, Vermögen erwünscht.
Offerten beliebe man unter No. 1600 postlag. Bornheim b. Frankfurt a/M. niederzul.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Inhaber eines rentablen Geschäfts, in einer Fabrikstadt Sachsens, Wittwer, welcher wegen steter geschäftlicher Abhaltung behindert ist, Damenbekanntschaften zu machen, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. – Jungfrauen, oder Wittwen in den besten Jahren, welchen daran gelegen, wollen sich vertrauensvoll, mit Darlegung der pecuniären Verhältnisse und Beifügung der Photographie unter Chiffre **L. M. ‡ 73** Expedition dieses Blattes melden. Vermittlung ausgeschlossen. Discretion zugesichert.

Ein Kaufmann, 32 Jahre alt, Besitzer eines Grundstücks, wünscht sich baldigst zu verheirathen. Damen von schöner Figur und einigen Tausend Thaler Vermögen, welches sicher gestellt wird, wollen ihre werthe Adr. sub **A. 123** Fil. d. Bl., Königsplatz 13 unter Angabe der Verhältnisse niederlegen.

Oder Correspondenz!

Für eine feingeb. Dame i. d. 20er J., a. g. Fam., m. g. Charaktereigensch., f. wirthsch., ang. Aeuß., hübsch. Figur, wird, da diese zu einer ihr unsympath. Heirath gedrängt, beh. sp. Verh. die Bekanntsch. eines ebens. feingeb. Herrn, a. u. 28 J., am l. h. Beamt., Forst- od. Kaufm. m. f. Exist., tadell. Ruf u. grad. festen Charakter ges. Verm. in gegens. Int. erw., jed. nicht Bed. Offert., nicht anonym, mögl. mit Photogr., f. u. **L. N. 107** hauptpostl. Leipzig, bis 18. d. M. einzus. Strenge Discretion unb. erforderlich.

Privat-Entbindung.
Frau Schnabel, Hebamme, Zeitzer Str. 13b.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau **Zimmermann,** Hebamme, Lindenau b. Leipzig, Querstraße Nr. 5.

Gesucht ein Ziehkind aufs Land, sehr gute Pflege, Lindenau, Heinestr. 29, p., F. Siegel.

Damen-Garderobe

wird nach neuestem eleganten Schnitt, tadellos im Sitz, ausgeführt. Elegantes Kleid 10 ℳ, einf. billiger Emilienstr. 3, I. r.

Eine perf. Schneiderin empf. sich in u. außerm Haus Querstr. 18, part. b.

Eine geübte Schneiderin s. n. einige Kunden in u. auß. Haus Brandvorwerkstraße 1, III.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich in u. außer d. H. Barfußgäßchen 3, 3. Etage.

Eine geübte Schneiderin sucht Besch. in u. außer d. Hause. Näh. Thomaskirchh. 12, IV.

Eine unabh. Frau, welche 15 J. in der Herrenschneiderei gearbeitet u. das Maschinennähen versteht, sucht Beschäftigung
Plagwitzer Str. 24, i. Hinterh. II. l.

Eine Frau sucht Arbeit auf Maschine Bayersche Str. 124, H. p. l., v. 12–2 Uhr.

Plätterin, welche längere Zeit in einem Wäschegeschäft thätig, sucht Beschäftigung.
Adressen Koch's Hof, Seifengeschäft.

Wäsche w. fein gewaschen Brühl 28, 3 Tr.

Offene Stellen.

Stellensuchende aller Branchen placirt schnell **Froese's Bureau, Berlin,** Friedrichsberger Straße 20.

Ein Champagnerhaus I. Ranges in Reims, dessen Marke bereits seit Jahren rühmlichst in Deutschland bekannt ist, sucht auf hiesigem Platze einen leistungsfähigen Vertreter. Derselbe muß sich über commercielle Fähigkeit ausweisen können und sind Prima-Referenzen absolut erforderlich. Offerten erbeten unter **X. Y. 6876** an die Cie. de Publicité Etrangère John F. Jones, 31 bis faubg. Montmartre, Paris.

Lohnender Verdienst.
Agenten werden gegen hohe Provision event. fixes Gehalt zum Verkauf gesetzlich gestatteter Prämienloose auf monatliche Theilzahlung gesucht.
Schriftliche Offerten unter Chiffre **J. R. 5668** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Die Stellenvermittelungs-Anstalt des Kaufmännischen Vereins in Köln

sucht für eine größere Anzahl Vacanzen **gut empfohlene** Bewerber. Nichtmitglieder zahlen 4 ℳ, wofür die Anstalt während der Dauer eines Jahres bis zur Erlangung einer Stelle thätig bleibt.

Agenten gesucht.

Es werden gesucht Agenten in Leipzig und Umgegend für den Verkauf von Sprotten. Bewerber wollen Adressen unter Angabe der Bedingungen einsenden an die Expedition dieses Blattes unter **A. Z. ‡ 570.**

Für eine hiesige größere Blumenfabrik wird ein tüchtiger Reisender gesucht, der die Branche kennt u. gute Empfehlungen besitzt.
Adressen unter V. Z. ‡ 41 durch die Expedition d. Blattes erbeten.

2 Provisionsreisende
auf gangbare Artikel, mit Legitimationskarte, gegen hohe Provision.
Plagwitz, Albertstraße 22a, Contor.

1 **Provisions-Reisender** auf Borchent rc. gegen gute Provision gesucht. Offerten unter **L. G. 24** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht für einen **neuen pat. Artikel** ein **Platzreisender** gegen hohe Provision event. Fixum Brüderstraße 2, 2 Tr.

Flotte Kaufleute als **Platzreisende** gesucht in der Kunsthandlung, Thalstraße 15.

Stadtreisender **sofort** gesucht Arndtstr. 37, I. l.

Ein energischer, an flottes, gewissenhaftes und selbstständiges Arbeiten gewöhnter Kaufmann in vorgerückteren Jahren, wird für ein größeres **Bierversandtgeschäft** Norddeutschlands als

Buchhalter und Correspondent gesucht.
Selbiger muß langjährige Zeugnisse der Branche besitzen od. in **Exportbierbrauereien** mit Versandt, Reise rc. beschäftigt gewesen sein. Anfangs-Salair mäßig, event. spätere Betheiligung gegeben. Ausführl. Off. bef. sub **K. D. 207 Rudolf Mosse,** Leipzig.

Für ein Tuch-Engros-Geschäft in Görlitz wird zum 1. Januar f. J. ein gewandter, mit der Branche vertrauter **junger Mann** (Christ) als Buchhalter **gesucht.**
Derselbe muß in jeder Beziehung zuverlässig sein, damit ihm bei längerer Abwesenheit des **Chefs** dessen Vertretung und die Casse ruhig anvertraut werden kann, auch soll derselbe kleine Reisen übernehmen.
Offerten unter Beifügung von Zeugnissen und wenn möglich Photographie erbeten sub **L. M.** an **G. L. Daube & Co., Görlitz.**

Gesucht wird ein junger **Kaufmann,** welcher als **Buchhalter** in einem Comptoir allein zu arbeiten versteht. Offerten sind niederzulegen bei **Ernst Heinrich Scholze** in Ober-Oderwitz b. Herrnhut in Sachsen.

Zum baldigen Antritt suche perfecten Buchhalter (dopp.) aus **Getreidebranche** bei 1500 ℳ **P. P. 80** postlagernd Leipzig.

Für mein **Colonialw.-Gesch.** suche zum bald. Antritt gew. Verkäufer. Adr. unter **K. O. 50** Filiale, Katharinenstraße 18.

Medicinal-Drogist,

der schon einige Jahre conditionirt u. freundlicher flotter **Verkäufer** ist, wird gesucht. Gef. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter **F. K. 60.**

Commis-Gesuch.

Für die in einer Fabrikstadt Sachsens zu errichtende Filiale eines renommirten Cigarren- und Tabak-Engros- u. Detail-Geschäfts wird ein zur Leitung desselben befähigter
junger Mann,
welcher im Stande ist, eine bestimmte Sicherheit zu bieten, baldigst zu engagiren gesucht.
Geeignete Bewerber wollen Offerten nebst Zeugnißabschriften, curriculum vitae, sowie Gehalts-Ansprüchen u. Beif. der Photographie (die nichtconv. Falls retournirt wird) unter Chiffre **U. L. 633** an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig gelangen lassen.

Lagerist

für Lager und Detail, im Medicinal-Droguen-Fach bewandert und gut empfohlen, gesucht. Gef. Off. sub **G. R. 562** b. d. Expedition d. Bl.

Ein Inspector,

der die Verwaltung einer Besitzung führen kann, wird zum baldigen Antritt gesucht. Gehalt anständig nebst Tantième. Hohe Caution, die verzinst und sicher gestellt wird, erwünscht. Offerten nebst näheren Angaben sind unter **E. T. 742** bei **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.,** einzusenden.

Ges. 1 led. Hofverwalter (ledig), 1 Voigt, 1 Oberschweizer d. **A. Loff,** Kl. Fleischerg. 22, I.

Wir suchen im Auftrag per sofort
3 Techniker od. Ingenieure
für chem.-techn. Bureau, 1 desgl. für Heizungsanlagen,
1 Constructeur
für Maschinenbau,
1 Werkmeister
für Brückenwaagenfabrik.
Carl Reichelt & Co.,
Struvestrasse 6b.
Dresden.

Für eine **Fabrik leinener und baumwollener Nähgarne** wird ein tüchtiger
Werkführer,
in der Zwirnerei erfahren, und ein **Färber** gesucht. Offerten erbeten unter Chiffre **C. D.** an **G. L. Daube & Co., Berlin W.**

Zwei Graveurgehilfen,
welche etwas Tüchtiges in Reliefarbeiten in Stahl und Messing leisten können, finden gute Stellung in der Gravieranstalt von
Albert Schmidt, Sophienstraße 38.

Ein tüchtig. Schriftschneider

welch. selbstständig arbeit. kann, w. bei hoh. Lohn sofort verl. Proben gewünscht.
Gleichmann, Graveur,
Berlin, Alexandrinen-Str. 25.

Ein Galvaniseur gesucht.

Offerten unter **L. 3606** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Ein **Buchbindergehilfe,** selbstständiger Arbeiter, auf Mustersachen, gesucht.
A. Naumann, Neumarkt 8.

Gesucht ein **Böttchergeselle**
Reuschdorfeld, Nabel 9.

Einen tüchtigen **Mechaniker** sucht **Adolf Schimmel,** Sidonienstraße 50.

Gesucht tüchtige
Monteure

für Werkstatt und auswärts auf Dampfmaschinen und Wasserförderungen. Off. mit Zeugnißabschriften, Angabe der Ansprüche u. des Alters sub **O. G. 983** an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erbeten.

Ein **Schlosser,** welcher selbstständ. in Bau- und Blecharbeit ist, **wird als Vorarbeiter** gesucht. Adressen unter „**Zukunft**" in die Expedition dieses Blattes.

Ein **Klempner,** tüchtig u. erfahren, auf Schwarzblecharbeit ges. Plagwitz, Albertstr. 34.

Malergehilfen finden Beschäftigung Strasser, Grimmaischer Steinweg 17.

Gesucht ein militairfreier Glaser in eine Glashandlung. Adr. unter **W. H. 8** in die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Glasergesellen sucht
Albert Böhme.

Einige tüchtige Vorrichter auf Lederschäfte finden bei uns dauernde Stellung. Pörsch & Sauer,
Brühl 51.

Ein Kellner

wird gesucht Schulstraße Nr. 7, parterre.

Ein gew. zweiter **Kellner** und ein **Büffetbursche** sofort gesucht
Dresdner Straße 1.

Steindruckerlehrling.
Bursche oder Mädchen gesucht Sophienstr. 7.

Tüchtige Abonnentensammler sucht Eduard Thiele, Hohe Straße 26, part.

Abonnentens. g. bei g. Verdienst Sophienstraße 29, Holzh. 4, I. l. Kost u. Logis frei.

Gesucht d. j. Handmannsleute o. Kinder Hainstraße Nr. 4, 4 Tr. Fr. Moser.

Ein fleißiger junger **Mann,** der sich aufs Packen versteht, wird sofort gesucht
Nürnberger Straße 27, Hof.

Als **Maschinenwärter** wird von einer **Brauerei** ein **gewandter Maschinenschlosser** gesucht, der möglichst schon eine Eismaschine beaufsichtigt hat. Adressen sub **U. O. 656** bei **Haasenstein & Vogler** in Leipzig niederzulegen.

Arbeiter werd. angestellt Villa **Herfurth,** Ecke der Bismarck- und Hillerstraße.
Zu melden beim Polier.

Ges. 1 j. Kutscher, 1 Diener (gew. Officiersb.), 3 j. Burschen d. **A. Loff,** Kl. Fleischerg. 22, I.

Ges. 1 Droschkenk. (für 298) Berl. Str. 104, Wolf.

Ein tücht. **Ambulancenfahrer** mit guten Zeugnissen per sofort gesucht Hospitalstr. 9.

Mehrere Arbeitsburschen

und **Tischlergehilfen** finden sofort Arbeit **Leipziger Musikwerke Gohlis.**

Für eine Tabakhandlung wird zum sofortigen Antritt ein ehrlicher **Laufbursche** von 16 bis 17 Jahren in Wochenlohn gesucht.
Adressen werden unter **R. M. 17** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

1. conc. Placir.-Anst. f. Damen geb. Stände (Frau Sander) Kurprinzstr. 2, III. sucht Verkäufer., 2 Wirthsch., Verkäufer. für Delicateß. u. a. Branchen. empf. gebild. Dam.

Wir suchen eine **Zuschneiderin,** welche mit dem Zuschneiden von **Knaben- und Mädchen-Garderobe** vertraut sein muß.
Emil Kaiser & Müller,
Nordstraße 20.

Eine junge Dame, welche kaufmännisch ausgebildet, wird von einer **Strumpfwaaren-Fabrik** zur Effectuirung der Ordres gesucht. Diejenigen, welche in der Branche schon gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Gef. Off. unt. **T. O. 635** an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Für schriftl. Arbeiten u. Verkauf ein Fräulein mit guten Zeugn. gesucht Humboldtstr. 29, II. r.

Geübte **Rüschen-Znarbeiterinnen** gesucht Kurprinzstraße Nr. 14.

Geübte Mäntelarb. ges. Thomaskirchh. 17, 3 Tr.

Eine geübte **Pelznäherin** sucht
G. Reinhardt, Reichsstraße Nr. 1.

Eine gew. Weißnäherin auf W.-M.-Maschine gesucht Nicolaistraße 15, II.

Weißnäherin gesucht. **Lewin,** Reichsstr. 40.

Ges. tücht. Maschinennäherin, W. u. W., und Handarbeiterin f. Dauern. Georgenstr. 1bc, H. I. I.

Tüchtige **W.-M.-Maschinennäher.** auf Wäsche werden gesucht. E. Hoyer, Schützenstr. 2.

1 **Nähmädchen** sucht **E. Richter,** Tapezierer, Grimmaische Straße 13.

Näherin sucht **Rudolph Barthel,** Schillerstraße Nr. 5.

Geübte **Maschinen-Strickerinnen** gesucht.
Emil Kaiser & Müller,
Nordstraße Nr. 20.

Gesucht ein Mädchen zum Falzen und Heften Petersstraße Nr. 40, Tr. B.

Anlegerin ges. Grimmaischer Steinweg 3.

Oek.-Wirthschafterin-Gesuch.

Gesucht wird sofort ein **Mädchen** als Oek.-Wirthschafterin. Gef. Offerten nebst Zeugnißabschriften und Angabe des Alters unter **K. R. 219** an **Rudolf Mosse, Leipzig** erbeten.

Ges. 1 ältere **Wirthschafterin** (Oekonomie), 1 Köchin, Stubenmädch., 1 Mädchen f. einz. Leute Reichsstr. 52, Durchgang, Seifengesch.

Eine **Wirthschafterin** in ges. Jahren für ält. feinen Herrn ges. Härtelstr. 3, part. lk.

Gesucht wird ein ordentliches anständiges Mädchen in den 20er Jahren, welches einen Haushalt selbstständig zu führen versteht und gut kochen kann. Zu melden heute zwischen 1–3 Uhr Grimmaischer Steinweg 5, I.

Ein gebildetes, nicht zu junges Mädchen, in Haus- und Handarbeiten, auch Maschinennähen geübt, wird

als Stütze der Hausfrau

zum 1. Januar oder auch schon früher gesucht. Offert. unt. **R. Q. 739** bei **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. niederzulegen.

Gesucht für sofort oder später ein **junges gebildetes Mädchen aus Thüringen,** pr. Prov. Sachsen oder Harzgegend, **als Hausfräulein** für ganz kleine Familie in südd. Universitäts- und Garnisonstadt. Dasselbe muß zuverlässigen Charakters, von angenehmem Aeußern u. gesund sein, im **Kochen,** häuslicher Arbeit, Nähen rc. wohlbewandert. Eigenhändige briefliche Meldung sub **C. C. 12** in die Expedition dieses Blattes franco.

Eine Köchin

nach außerhalb wird per sofort **gesucht.** Meldungen bis 1 Uhr **Mittags**
Waldstraße Nr. 11 B, I.

Eine perfecte Köchin,

die etwas Handarbeit mit übernimmt, wird zum 1. Januar fft. Jahres gesucht.
Nur vorzüglich empfohlene Bewerberinnen wollen sich melden: Rittergut **Abtnaundorf.**

Tücht. Köch., Stub.-, Haus-, Küch.-, Kind.- u. Aufwaschmdch. f. Fr. Anders, Reichsstr. 50, III.

Küchen-Mamsells, Mamsells für kalten Aufschnitt, Buffetmamsells und flotte **Kellnerin.** f. **Franke,** Nicolaistraße 8.

Anst. Mädchen, w. selbstst. bürgerl. kocht, auf Rittergut gesucht, Hohe Straße 43, 2. Et. I.

Ein zuverläss. u. anst. Mädchen f. Küche u. häusl. Arbeit wird von einzelnen Leuten zum sofortigen Antritt gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden Plagwitzer Straße 25, parterre, Morgens von 9–12 Uhr.

Ges. 5 Mdch. f. Küche u. Haus, 2 Stallmägde, 3 Aufwaschm., 5 Kinderm. Reichsstr. 43, part.

Ein im Nähen und Plätten geübtes **Stubenmädchen** zum 15. dieses gesucht Lehmann's Garten, 2. Haus, 2. Etage links.

Gesucht wird für sofort ein ordentliches junges Mädchen zu häuslichen Arbeiten bei einer einzelnen Dame
Humboldtstraße 14b, parterre.

Sofort gesucht **anständ., ordentliches** Mädchen für Hausarbeit Querstraße 12, III.

Ein j. Mädchen, 16–17 J., wird zu häusl. Arbeit gesucht Schletterstr. 12. S. Ackermann.

Ein einf. Mädchen von 14–16 Jahr. für häusl. Arbeit ges. Humboldtstr. 19, Hof II.

Ein ordentl., fleiß., gut attest. Mädchen sof. oder später f. häusl. Arb. ges. Weststr. 64, III. r.

Gesucht 1 M. f. häusl. Arb. Gerberstr. 24, H. I. I. I.

Weibliches Dienstpersonal sucht Frau Noder, Poststraße 10, Hof I.

Verhältnisse halber wird ein Dienstmädchen für sofort gesucht Reichsstraße 32, 2. Etage.

Gesucht ein Dienstmädchen Klostergasse Nr. 6, 2. Etage links.

Ges. 1 brav. Dienstm. m. g. Zeugn. per sof. m. Buch z. meld. Körnerstr. 28, bei **Fr. Kroll.**

Ges. kräft. Mädchen zu 2 Leuten in f. gut. Dienst Klostergasse 14, 1 Tr. r.

1 kräft. Mädch. z. ält. Leuten f. Nicolaistr. 8, I.

1 Mädch. f. einz. L. u. außerh. ges. Neumarkt 28, II.

Ein kräft. Mädchen w. b. h. Lohn u. g. Beh. zu miethen gesucht Ritterstraße 42, 2. Etage.

Ges. 2 Mädchen, 15–18 Jahr Reichsstr. 43, pt.

[redacted] **Kellnerin gesucht** [redacted]
Naundörfchen Nr. 17. **F. Brand.**

Ges. 2 flotte Kellnerinnen Reichsstraße 43, part.

Eine **f. Kellnerin** ges. Sternwartenstraße 65.

Kellnerin n. h. a. andr. ges. Kupfergäßchen 4, II.

Ges. 1 Küchen-, 2 Aufwaschm. b. hoh. Lohn Reichsstraße 52, Durchgang, Seifengeschäft.

Ges. Herd-, Aufwasch- u. Kindermdch. 30–60 Thlr. L., Bayerische Str. 10, II.

Gesucht sofort ein j. Mädchen für 1 Kind und häusliche Arbeit Neukirchhof 14, part.

Gesucht sofort ehrl. Mädchen für 1 Kind u. häusl. Arbeit Kl. Fleischergasse 29, 2. Et.

Eine gut stillende **Amme,** deren Kind über 6 Wochen ist, wird bei hohem Lohne gesucht
Elsterstraße 5, 2. Etage links.

Ges. 1 kräft. **Amme,** welche schon einige Mon. gestillt h. b. h. L. Albertstr. 20, 2 Tr. l.

1 **Amme,** Kind 6 Wochen, ges. Neumarkt 28, 2. Et.

Eine recht ordentliche und fleißige **Wartefrau** für Hausarbeit sofort gesucht
Beylandstraße 9, 1. Etage links.
Sprechstunde Nachmittags 3 Uhr.

Ges. ehrl. anständ. Mädchen f. Aufwartung f. ganzen Tag Dufourstr. 30. **L. Zinke.**

Ges. 1 M. z. Aufw. Oehme, Georgenstr. 5, H. III.

Eine unabh. Person wird f. die Vormittagsstunden zum Reinemachen ges. Südstr. 34, prt.

Stellegesuche.

Ein rout. Reisender, der seit Jahren die **Prov. Sachsen, Thüringen, Altenburg u. das Kgrch. Sachsen zum Theil, für eine der bedeut. Likörfabr. Deutschlands mit gr. Erfolg bereist u. mit Colonialw. u. den damit verw. Branch. genau vertraut ist, sucht, gest. a. Pr.-Ref., p. 1. Jan. f. J. in renomm. Hause, Brch. gleichviel, dauernd Engagement. Gef. Off. u. V. S. H. Exped. d. Bl.**

Reisenden-Stelle-Gesuch.

Ein Reisender, seit 8 Jahren in dem Posamentenfache in Norddeutschland thätig, sucht, durch Verhältnisse gezwungen, gestützt auf gute Zeugnisse, ähnliche Stellung in gleicher oder verwandter Branche. Gefällige Offerten beliebe man an die Annoncen-Expedition der Herren **Haasenstein & Vogler** in **Annaberg i/Sachs.** unter **C. D. 29** einzureichen.

Ein in Holland wohnender Deutscher Kaufmann, 36 Jahre alt, verheirathet, der mehrere Jahre in einem großen Import- u. Export-Geschäfte als Correspondent und Disponent thätig war, der des Französischen, Englischen, Holländischen u. selbstverständlich Deutschen in Correspondenz und Sprache durchaus mächtig ist und eine sehr schöne, coulante Handschrift besitzt, will nach Deutschland zurückkehren und sucht in einem Import- und Export-Geschäfte oder in einem Fabrikgeschäfte oder sonstigem mit dem Auslande verkehrenden Handlungshause per 1. Jan. 1885 dauernde Stellung als

Correspondent.

Beste Referenzen. Gef. Offerten unter H. 15 an die Expedition dieses Blattes erbeten. Betreffender wird mit gef. Adressen behufs des Weiteren gern in Correspondenz treten.

Das Stellenvermittlungsbureau des Verein Merkur in Nürnberg

empfiehlt sich den Herren Principalen zur kostenfreien Bedienung und verschafft Stellensuchenden geeignetes Placement.

Ein Kaufmann, militairfrei, gelernter Materialist, im Lotterie- und Versicherungswesen firm, zuletzt 2 Jahre als Buchhalter und seit einem halben Jahre als Reisender in einem Colonialwaarengeschäft en gros thätig, sucht per 1. Jan. 1885 od. später anderw. Stellung, gleichviel welcher Art. Prima-Referenzen stehen zur Seite. Gefl. Offerten unter M. 8. 1000 an Herren Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Ein junger Mann, militairfrei, seit Jahren in einer Spritfabrik als Buchhalter thätig, sucht in dieser oder auch in einer anderen Branche p. 1. Januar 85 Stellung. Gef. Offerten unter Chiffre X. 774 an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten.

Ein junger Kaufmann, militairfrei, tüchtig in Buchhaltung, welcher einige 1000 ℳ Caution stellen kann, sucht 1. Januar 85 angenehme, dauernde Stellung und bittet gef. Abr. u. A. R. 5 an die Exp. d. Bl. gelangen zu lassen.

Ein j. Mann, der bisher in bedeutenden Colonial-, Material-, Chemikalien- u. Farbewaaren-Engroshäusern, sowie auch in einer Weißwaaren-Fabrik als Correspondent gearbeitet hat, sucht für Leipzig per 1. Januar 1885 dauerndes Engagement. Derselbe ist mit allen Comptoir-Arbeiten völlig vertraut und besitzt auch genügende Kenntnisse, um fr. franz. und engl. Correspondenzen mit zu übernehmen. Prima-Referenzen stehen zur Seite. Offerten beliebe man unter G. D. 107 an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Ein junger Mann,

welcher als Einjährig-Freiwilliger diente und ca. vier Jahre im Bankgeschäft thätig ist, wünscht anderweitig Stellung, sei es als Comptoirist oder Reisender. Eintritt event. sogleich. Erste Referenzen. Gefl. Offerten unter G. 6746b an Haasenstein & Vogler in Mannheim.

Ein Kaufmann, tüchtiger Verkäufer, der schon 5 Jahre ein Colonialwaaren-Geschäft selbstständ. mit Erfolg geleitet hat, sucht anderweitig eine sichere Stell. gleichviel welcher Branche. Beste Referenzen. Gefl. Offerten unter Z. ℔ 34 postlagernd Leipzig erbeten.

Ein wissenschaftlich und kaufmännisch gebildeter, selbstständiger Kaufmann, in den besten Kreisen bekannt, sucht anständige Nebenbeschäftigung. Gef. Offerten unter S. L. ℔ 26 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein j. Mann, der seine Lehrzeit in e. Manufactur-Engros-Geschäft beendigt, sucht bei mäßigem Gehalt p. 1. Jan. o. F., ev. früher, Stell. in e. Engros-Geschäft, vornehml. f. Compt. Gef. Off. erb. u. N. N. postlag. Reichenau i/S.

Ein j. Mann w. f. freie Zeit (von 3 Uhr Nachm.) im Comptoir od. Casse auszuhelfen. Off. unter T. U. 10 in die Exp. d. Bl. erb.

Ein j. Mensch, 20 Jahre alt, versehen mit guten Zeugnissen, sucht dauernde Stellung sofort oder später als Schreiber auf einem hiesigen Comptoir. Gef. Offerten unter E. D. 15 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Ein junger Mann (Monteur), welcher schon seit mehreren Jahren in mech. Schlauchwebereien als Maschinenmeister thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderwärts

Stellung.

Gef. Offerten unter G. G. 100 postlag. Königsee (Thür.) erbeten.

Ein Hosenschneider sucht Arbeit außer d. Hause. Offerten u. H. S. Expedition d. Bl.

Central-Bur. f. Gastwirths-Personal, Magazingasse 13, empfiehlt Köche, Kellner, Buffetiers, Hausdien., Haus- u. Kellnerbursch.

Ein cautionsfähiger Buffetier sucht baldigst Stellung. Offerten unter J. R. 100 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ober-, Zimmer-, Saal- u. Rest.-Kellner, Buffetier mit Caut., tücht. Köche u. Hausdiener, Buffet-, Haus- und Kellnerburschen empf. Franke, Nicolaistr. 8, 1. Et.

Ein tüchtiger Kellner sucht baldigst Stellung, Caution disponibel. Offerten bitte unter R. K. 1001 in der Expedition d. Bl. niederzul.

Kelln., Dien., Kutsch., Bursch. I. St. Reichsstr. 43, p.

Al. Kelln. I. St. d. Günther, Petersstr. 30, Tr. A, III

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann von 17½ Jahren, welcher Michaeli die Realschule mit Reifezeugniß für Einjähr.-Freiwill. Militairdienst verlassen und gegenwärtig im Comptoir seines Vaters sich beschäftigt, wird in einem kaufmännischen Geschäft Lehrlingsstelle gesucht. Vorgezogen wird eine solche, welche Kost und Pension im Hause des Lehrherrn gestattet. Näheres durch Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Gesucht wird eine Lehrlingsstelle für einen jungen Mann von ca. 17 Jahren, mit Reifez. für Einj.-Freiwillig. Militairdienst. Vorgezogen wird eine solche in einer Papierhandlung einer größeren Provinzialstadt. Näheres durch Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Ein j., kräftiger, zuverlässiger, militairfreier Mann aus anständiger Familie, von auswärts, welcher auf Wunsch Caution stellen kann, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, Stellung, gleichviel welcher Branche. Werthe Adressen bitte Petersteinweg 13, im Hofe rechts, 1 Treppe rechts, gefl. niederzulegen.

Ein i. d. Aus. 30er J. steh. verh. kräft. Mann, selbst. gew., im Exped.-Dienst verte., sucht unter besch. Anspr. Stell. als Lagerer, Exped., Aufseher od. dergl. Beste Zeugn. u. Refer. z. Seite. Werthe Off. u. „Gesucht" Exped. d. Bl. abzug.

Ein j. v. Mann, 25 J. alt, der sich keiner Arbeit scheut, sucht d. Stelle, kann sein, was es will. Adressen unter K. 26 bitte in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Leichte Beschäftigung. Ein Mann, m. 30 J. in einer Stelle, dieselbe aber durch Krankheit aufgeben, bittet um leichte Arb. od. Stelle als Handm. Adr. H. Th. 222 Exp. d. Bl.

Kr. Bursche f. St. i. Fr. Aubert, Reichsstr. 50, III

Ein junges, gebild. Mädchen, welches im Schreiben, sowie im Verkauf tüchtig ist, sucht Stellung Albertstr. 7, Posam.-Gesch.

Ein j. Mädchen sucht Engagement als Verkäuferin in einer Bäckerei od. Conditorei. Off. unter B. 791 in die Exp. d. Bl. erb.

Eine alleinst. geb. Wittwe, Anfang Vierzig, besseren Standes, in allen Zweigen der Wirthschaft tüchtig, sucht bei einer Dame oder Herrn zur Pflege und Wirthschaftsführung für jetzt oder später Stellung. Gütige Offerten unter E. L. 100 postlagernd Borna b. Leipzig.

Eine j. Wittwe sucht Stelle als Wirthschafterin. Zu erfr. Uferstraße 9, 1. Et. l.

Wittwe, gute Köchin, sucht Stelle bei einz. Herrn Tauchaer Straße 2, 3. Et. M.

E. geb. wirthsch. Dame ges. Alt., ev., aus angest. Fam., lange Zeit auf e. Gute thätig, sucht ähnl. Stell., z. Vertret. u. Unterstützung der Hausfr., Leit. d. Haush., od. als Gesellschafterin. — Einzige Beding. Familienanschluß. Adressen erb. sub N. J. 423 an Haasenstein & Vogler, Berlin SW.

1 anst. Mädchen v. ausw. f. St. z. Stütze der Hausfr. od. Stubenm. Ritterstr. 44, III.

Ein j. Mädchen sucht Dienst f. K. u. Hausarbeit Windmühlenstraße 49, im Laden.

Ein geb. Mädch., im Häusl., Plätten, Serviren erf., sucht sof. Stel. als Stubenmdch. od. Stütze d. Hausfr. Näh. Alexanderstr. 36, pt. r.

Sächs. Mädchen aus Thüringen f. St. m. f. gut. Zeugn. Klostergasse 14, 1. r.

Kräft. Mdch. v. 2 f. sof. St. Reichsstr. 50, III., Anders.

Gut attest. Mdch. f. St. Gerberstr. 24, H. I. L. I.

Eine gew. Kellnerin f. St. Ritterstr. 42, 2. Et.

Kellnerin sof. B. a. R. Weißenstraße 4.

Anst. 16j. Mädchen f. St. f. Kind Neumarkt 39, II.

Eine j. Frau sucht Aufwart. oder Reinemachen. Adr. Liebigstraße 37, H. pt. r.

Ehrl. Fr. f. Aufw. Gerberstr. 24, H. I., 1. E. I.

1 j. W. f. f. d. Nachm. Aufw. Sternwstr. 28, 4. Et. r.

J. Frau sucht Aufwartung. Markt 6, 4 Tr.

1 ord. P. f. Aufw. f. d. g. T. Blücherstr. 13, Bäckerei.

Miethgesuche.

Ein feines Restaurant od. Gasthaus wird zu pachten gesucht. Adressen unter J. 120 in die Expedition d. Blattes erb.

Ein Productengeschäft mit Kleinhandel von Branntwein oder eine flott gehende Restauration in der inneren Stadt wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu pachten oder zu kaufen gesucht. Nur Selbstreflectanten belieben ihre Adressen unter A. A. 48 in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, niederzulegen. Agenten bleiben unberücksichtigt.

Ein Laden mit Wohnung und Niederlage, passend für Seifenlager, in frequenter Gegend per 1. Jan. ab. 1. April 1885 zu miethen gesucht. Off. R. ℔ 117 m. Preis Exp. d. Bl.

Passende Räumlichkeiten für eine Lichtdruckerei, womöglich in einem Hause mit Dampfbetrieb, für Ostern n. J. gesucht. Offerten sub N. M. 10 Exped. d. Bl.

Achtung!

Es wird von 2 zahlungsfähigen Leuten eine Schlosserwerkstatt resp. ohne oder mit Zubehör gesucht. Adressen erbittet man Neuschönefeld, Kirchweg Nr. 14, im Laden.

Ges. eine Niederl. f. Rohproducten, sof. bez., mögl. i. Et. Adr. G. R. Exped. d. Blattes.

In der Westvorstadt wird ein

Familienlogis

von 6—8 Stuben sammt Zubehör, entweder sofort oder am 1. Januar beziehbar, im Preise von nicht über 2000 Mark zu miethen gesucht. Briefe sind erbeten unter A. F. No. 17 i. d. Eisenhandlung H. Unruh, Westplatz.

Ostvorstadt.

Für ein junges Ehepaar wird zu Ostern eine bessere Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör gesucht! Offerten unter T. J. 631 an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Ein Logis in der Nähe des Krystallpalastes im Preise bis 400 ℳ wird für eine einzelne Dame sofort oder 1. Januar zu beziehen gesucht. Adressen Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 18, abzugeben, unter A. P.

Logis-Gesuch.

Freundl. Logis per Neujahr von ruhigen Leuten zu miethen gesucht. Offerten unter B. B. 500 Expedition dieses Blattes erbeten.

In anständ. Hause, Nähe des Berliner Bahnhof, Logis gesucht: 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör. Angebote sub A. F. 270 abzugeben bei Wilh. Roloff, Berliner Str. 83.

Ges. wird z. 1. Decbr. a. er. 1 Logis im Preise v. 70—90 Thlr. v. anst. kinderl. Leuten. Gefl. Off. sub N. A. 900 „Invalidendank", hier, erbeten.

Eine anst. pens. Wittwe f. sof. e. hübsch. Logis ob. St. u. K. i. Südviert. Adr. Neudstr. 30, II.

Garçonlogis.

Junger Kaufmann wünscht per 1. December ein freundliches, hübsch möblirtes Garçonlogis in gutem Hause. Offerten mit äußerster Preisangabe unter U. T. in die Expedition dieses Blattes erbeten. Bei convenirender Preisangabe erfolgt Einsicht am 20. bis. Mts.

Gesucht 1 Garçonlogis von 1 Herrn, in der Nähe d. unteren Sternwartenstraße. Adr. mit Preisangabe unter A. Z. 1 in die Filiale d. Blattes, Universitätsstraße 21.

2 Zimmer (nicht möbl.) werden in einem feinen Hause in möglichster Nähe des Augustusplatzes gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter F. 93 nimmt die Expedition d. Bl. entgeg.

Ein j. Kaufmann sucht unweit des Marktes ein möbl. Zimmer, nicht zu theuer. Off. m. Preis incl. Kaffee u. Bedienung unter K. L. 411 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Ein großes leeres Zimmer in Leipzig oder Umgegend wird von einer ältern Dame zu miethen gesucht. Off. m. Pr. unter C. K. 66 in die Filiale d. Bl., Universitätsstraße 21.

Ein j. Mensch f. Schlafst. m. Mittagstisch. Off. m. Preisang. u. S. Sb. O. Kremer, Univ.-Str., erb.

Vermiethungen.

Flügel für 10 ℳ, Pianinos v. 7 Mar. Tafelpiano f. 5 ℳ, nur gute, verm. Waage, Erdmstr. 14.

Gute neue u. gebr. Pianinos verm. u. verk. billig J. Schoof, Brühl 1b.

Inselstrasse 17

ist das dort freundlich gelegene Gartengebäude mit geräumigem Garten, paß. für eine Familie mit Kindern, sofort zu vermiethen. Etwaige Wünsche berücksichtigt. Näheres Waldstraße 48, II.

Ein flottes Materialgeschäft

in einem lebhaften Vororte hiesiger Kreis- u. Fabrikstadt v. 20,000 E., mit guter Stadt- u. Landkundschaft, nahe der Bahn u. vielen Fabriken, an einer der Haupt-Verkehrsstraßen gelegen, ist durch mich zu verpachten. Uebernahme der Utensilien und Waaren-Vorräthe nach Uebereinkommen ohne Zwang bis 1. Januar 1885. Pachtzeit 3—6 Jahre. Miethzins 600 ℳ incl. compl. Wohnung. Umsatz 60,000 ℳ. Näheres kostenfrei unter Beifügung einer 20 ₰-Marke durch Fr. Hecht in Zeitz.

Katharinenstraße 11

zu vermiethen:

Erste Etage im Vorder- u. Seitengebäude, sowie

Erste Etage im Hintergebäude

als Geschäftslocale, sofort beziehbar, durch Rechtsanwalt Einert, Katharinenstraße 8.

Hainstraße 23.

Die erste Etage des Vordergebäudes zu Geschäftszwecken vom 1. April 1885 anderweit zu vermiethen durch

Rechtsanwalt Harich, Hainstraße 30.

Reichsstraße 20/21.

Die Geschäftslocalitäten der Herren Carl Heinr. Mentz & Co. (Oelraffinerie) sofort oder später anderweit zu vermiethen durch

Rechtsanwalt Harich, Hainstraße 30.

Beste Buchhändlerlage sind mehrere trockene Räume zu vermiethen Seeburgstraße 4, part.

Neumarkt 11

sofort die 1. Et., passend zu Geschäft und Wohn., zu verm. Zu erfr. das. Glashdlg.

Nicolaistraße 54

Gewölbe mit Vorbau und Gasleitung von Neujahr an für 1300 ℳ zu vermiethen. Dr. Andritzschky, Reichsstr. 44.

Nicolaistraße 5

sind zwei neu hergestellte Gewölbe mit Vorbau und Schaufenster, sof. beziehbar, zu vermiethen durch

Rechtsanw. Einert, Katharinenstr. 8.

Reichsstr. 20/21.

Großes Gewölbe, bisher Geschäftslocal der Herren Gebr. Löwenheim, per sofort oder später zu vermiethen durch

Rechtsanwalt Harich, Hainstraße 30.

Zu vermiethen

sofort ein Laden Kurprinzstraße 6. Näheres daselbst bei Herrmann & Senecke.

In Gera

ist ein Laden mit Ladenstube und Wohnung, in frequenter Lage geleg., bald zu vermiethen. Näheres durch Frau Gerhardt, Gera, Steinweg Nr. 13.

In bester Geschäftslage ist ein mittlerer Laden zu vermiethen Roßthäler Steinweg 3.

Ein schön. groß. Laden i. Westviert. m. Wohnung u. groß. Nebenräumen ist sogl. od. spät. billig zu verm. Producten ausgeschlossen. Näh. b. d. Bef. Lessingstr. 11, p. l.

Ein fein. Laden, in gut. Lage d. Südv., ist sogl. od. spät., a. Wunsch m. gr. Niederl. u. Wohng. bill. zu vm. Producten ausgeschlossen. Näh. b. d. Bef. Lessingstr. 11, p. l.

Ein Laden mit großen Lagerräumen (Keller u. Boden) ist pr. 1. April oder sofort zu vermiethen. Näheres Zeitzer Str. 48, b. Besitzer.

Katharinenstraße 3 (nahe am Markt) ist ein Comptoir in 1. Etage für 300 ℳ sofort zu vermiethen

Rechtsanwalt Dr. Langbein, Katharinenstr. 28, II.

Körnerstraße 42

ist eine geräumige helle Niederlage von jetzt ab oder später billig zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Linke 2. Etage.

Niederlage für 50 ℳ Lange Straße 22.

Ein Waschhaus nebst Trockenboden ist auf Tag oder Woche zu vergeben Waldstr. 11 c.

Brandvorwerkstraße Nr. 18

ist ein Pferdestall zu 3 Ständen nebst Futterboden und Remise zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister.

Stallung für 2—3 Pferde, Heuboden, Remise zu vermiethen Dufourstraße 35.

Großer Keller (mit Gas- und Wasserleitung), bisher zum Bierverlag benutzt, ist für 240 ℳ jährlich anderweit zu vermiethen, Einfahrt in den Hof für Handwagen. Zu erfragen Humboldtstraße 8, 2. Etage.

Eine helle Werkstatt

mit Dampfkraft, Dampfheizung, Lagerraum ist Neujahr zu verm., ev. das Grundstück verk. Im gef. Locale wurde bis zur Zeit Metallbranche mit Schlosserei betrieben, wodurch Gelegenheit geboten, vorhandene Utensilien und Maschinen billig zu übernehmen. Näheres Reudnitz-Leipzig, Dorotheenstraße 4.

Zu vm. helles u. trock. Souterrain a. Werkst. ob. Niederl. 200 ℳ Promenadenstr. 20, b. Hausm.

Cont. als Werkst. ob. Niederl. Gartenstr. 19, pt.

Zu vermiethen ein schönes Parterrelogis. Näheres Plagwitzer Straße 3, 1. Et. rechts.

Ein schönes hohes Parterre, 6 Stuben u. Zubehör, am neuen Concerthaus, mit freier Aussicht, ist zu 1500 ℳ vom 1. April an zu vermiethen durch W. Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Zeitzer Straße 48 ist pr. 1. April 85 das herrschaftl. eingerichtete Hochparterre zu vermiethen. Dasselbige besteht aus 9 heizb. Zimmern nebst Zubehör, Veranda u. Gartenbenutzung. Näheres 1. Et. b. Besitzer.

Reudnitz, Leipz. Str. 15, ein hohes gr. Parterre, Werkstelle, auch als Niederl., sof. oder sp. zu verm. Zu erfr. bei d. Hausm.

Waldstraße 49

(vorn am Platz) werden zum 1. April 1885 die linke Hälfte des Parterre und die ganze 1. Etage miethfrei. Die Herstellung der Logis erfolgt nach den Wünschen der Abmiether. Näh. bei R.-Anw. Hofrath Dr. Lohse, Katharinenstr. 10, II.

Südplatz 4 ist die Hälfte von der 1. Etage per 1. April zu verm., Preis 400 ℳ. Näh. nebenan von 2—3 Uhr im Klempnergesch.

Querstraße 17

in der 1. Etage eine herrschaftliche Wohnung von sofort oder später ab zu vermiethen durch

Rechtsanwalt Harich, Hainstraße 30.

Moltkestraße 19

ist im Vordergebäude 1. Etage eine vollständig neu hergestellte Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, sofort beziehbar, zu vermiethen durch

Rechtsanw. Einert, Katharinenstr. 8.

Ostern 1885

ob. auch früher ist die neuhergerichtete 1. Etage Carlstrasse 7 hier, best. aus 6 Zimm. u. Zubeh., für 1050 ℳ zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Hausmann Bolle das. und der Rechtsanwalt Dr. Langbein, Katharinenstr. 28, II.

3 St., 1 K., 1 K. 1. Et., 800 ℳ, sofort Brühl 25. Näh. b. Wilh. Fischer, Zeitzerstr. 1a, I.

Jablonowskystr. Nr. 1

werden zum 1. April die beiden Hälften der 2. Et. miethfrei. Näh. bei R.-Anw. Hofrath Dr. Lohse, Katharinenstraße 10, II.

1 zweite Etage, Promenadenaussicht, für 1800 ℳ, 1 desgl. nach den Gärten für 900 sofort oder später zu vermiethen An der Pleiße Nr. 3, Place de repos, Hausmeister.

Eine Wohnung in 2. Et., nur für eine kleine Familie passend, ist per sofort oder auf Weihnachten zu vermiethen. Preis jährl. 100 Thlr. Sebastian Bach-Straße 59, I.

Grimmaischer Steinweg 28, Ecke der Nürnb. Str., ist die 2. Etage sofort od. sp. für 950 ℳ, die 1. Etage (zu Geschäftslocal oder Wohnung passend) für 1000 ℳ und die 3. Etage für 690 ℳ vom 1. April 1885 ab zu vermiethen Rechtsanwalt Dr. Langbein, Katharinenstr. 28, III.

Fünf Z. drei K. K.

2. Et. Sch. Ost- u. Südl., Berl. Ors. Ostern z. v. Südstr. 16, b. Klinge.

Dorotheenstr. 9.

Die aus der ganzen 2. Etage bestehende Wohnung per sofort oder später zu vermiethen. Behufs Besichtigung wolle man sich den Schlüssel im Parterre des Grundstücks ausbitten.

Rechtsanwalt Harich, Hainstraße 30.

Körnerstraße 42

ist in 2. Etage des Vorderhauses in Folge Wegzugs sofort oder später eine Wohnung im Preise von 216 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Linke 2. Etage.

Westvorstadt. Zu verm. eine 2. Etage mit Balcon, neu hergerichtet. 700 ℳ. Näheres Alexanderstr. 7b, I. links.

Eine sehr elegant eingerichtete 3. Etage, mit freier Aussicht, Dresdner Vorstadt, nahe dem neuen Theater, ist zu 1350 ℳ vom 1. Januar oder 1. April zu verm. durch W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Etage.

Für sofort oder später ist eine halbe 3. Etage, als Familienlogis, sowie auch zu gewerblichen Zwecken geeignet, im Hinterhause Grimmaischer Steinweg Nr. 2 zu vermiethen. Näheres im Comptoir von Ferd. Flinsch.

Katharinenstr. 3 ist eine Wohnung (4. Etage) für 550 ℳ vom 1. April 1885 ab zu vermiethen Rechtsanwalt Dr. Langbein, Katharinenstr. 28, II.

Möckern, Kirchbergstr. 2, Familienlogis zu verm., zum 1. Januar 1885 zu beziehen.

Logis, 1. Januar, 460 ℳ Lange Straße 21.

Reudnitz.

Wohnungen zu 285—300 ℳ zu vermiethen, mit Wasserleitung, sofort oder später zu beziehen Dorotheenstraße Nr. 5, 1. Etage, bei G. Krause.

Gottschedstraße Nr. 6

sind einige Logis für sofort bez. für 1. April f. J. zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Per sofort oder später! Wohnungen, eleg. d. Neuz. entspr. einger., f. Officiere paß., mit od. ohne Stallung, Preise 750—1500 ℳ z. verm. Georgenstraße 15 f. Contor.

Eutritzsch,

vorzügliche Lage, sind Logis im Preise von 210—280 ℳ per 1. Jan. 85 zu vermiethen. Näheres daselbst Marienstr. 256c, im Bureau.

Gohlis. Ein Logis für 500 ℳ u. ein Stall für 4 Pferde sind sofort oder für später zu vermiethen durch Ortsrichter Thobus, Lange Straße 54.

Verhältnißh. ist bis Neujahr ein freundliches Logis zu vermiethen. Näheres zu erfahren Reudnitz, Gemeindestr. 37, 2. Et. r.

Ein Logis, 2 Stuben, Kammer u. Zubeh., ist an ordentl. Leute mit Uebernahme des Hausdienstes jetzt zu verm., zum Neujahr zu beziehen. Zu erfr. Königsplatz 13, Fil. d. Bl.

Stuben u. K. sof. f. 50 Thlr. Eberhardtstr. 5 pt. l.

Sehr schönes Garçonlogis, paß. für 2 Herren, auf Wunsch sehr gute und billige Pension pro Mann 60 ℳ per Monat, Dorotheenstraße 9, I.

Ein hochfeines Garçonlogis

mit elegantem Schlafzimmer ist per sofort od. spät. z. verm. Mendelssohnstr. 1b, II.

Garçonlogis

an 1 Herrn Hainstraße 7, 3. Etage rechts.

Garçonzimmer

Wintergartenstraße 14, 1. Etage.

Garçonlogis, fein und billig, zu vermiethen Hallesche Straße Nr. 6, 2 Tr.

Freundl. Garçonl., mit Kaffee u. Bedien. 20 ℳ, auf Wunsch mit v. Pens., auch f. Schüler od. Lehrlinge sof. Gerberstraße 1, 2 Tr. rechts.

Carolinenstraße 21, IV. ist ein f. möbl. Garçonl. f. m. 15 ℳ wegzugsh. sof. od. sp. z. v.

Neumarkt 29, III.

Garçonlogis, Stube mit Cabinet.

Garçonlogis

für 1 Herrn Turnerstraße 5, 4. Etage.

Garçonlogis, ein gut möbl. Zimmer ist sofort zu verm. Reudn., Chausseestr. 27, II. M.

Dorotheenstr. 6, 8, I. l., Wagner, Garçonlogis 15 ℳ pro Monat.

Garçonlogis f. Hrn. nebst Kammer, frdl. u. hell, sofort zu bez. Elsterstraße 46, III.

Schönes Garçonlogis für sofort zu vermiethen Thalstraße 13, 1. Etage links.

Feines Garçonlogis Schützenstr. 8, 3. Etage.

Waldstraße 11, II., schön möbl. großes Zimmer bei ruh. Leuten als Garçonl. zu verm.

Garçonlogis, f. möbl., Salon mit oder ohne Schlafz., sofort Markt 8, Tr. A, 2. Et.

Zu verm. ein freundl. Garçonlogis, best. a. Wohn. u. Schlafz., Reudn., Leipz. Str. 15, II.

Garçonlogis Wintergartenstr. 7, III.

Garçonlogis, fein und sauber möblirt, ist frei Reichsstraße 6/7, 3. Etage.

Garçonl., f. mbl., bill. Petersst. 20/21, Tr. D, III. r.

Frdl. Garçonlogis Leplaystr. 7, im H. 1 Tr.

Garçonlogis zu verm. Gottschedstr. 6, part. r.

Garçonl., Billenaussi., Sidonienstr. 42, I. r.

F. Garçonl. m. Insbr., a. W. P., b. Gute. Str. 3, III. l

Garçonlogis f. H. m. Höschl. Salzgäßchen 4, II.

Garçonlogis 12 ℳ Sidonienstr. 10, p. l.

Garçonlogis, eleg. m., Emilienstr. 21b, 3. Et.

Frdl. Garçonlogis Alexanderstr. 21, I. l.

Schön möbl. Garçonl. Humboldtstr. 6b, part.

Garçonlogis m. Schl. Lortzingstr. 17, part. l

Garçonlogis, gut möbl., Sidonienstr. 32, I.

Näh. geleg. Garçonlogis Eisenbahnstr. 20, I.

Garçonlogis Windmühlenstr. 9, 4. Et.

Garçonl. Lange Str. 18, III. l., Marienplatz.

Garçonlogis, freundlich, Körnerstraße 21, II.

Fr. Garçonl. f. 1—2 H. Kuchengartenstr. 1, III.

Garçonl., H.- u. S., schön u. bill. Barfußg. 2, III.

Fr. Garçonl. 15 ℳ, nach d. Str., Nicolaistr. 50, II

Garçonlogis an der Promenade Töpferstr. 3, II.

Zeitzer Str. 15, III., fr. g. hzb. Garçonlogis.

F. Garçonlogis Rosenthalgasse 4, 3. Et.

Garçonlogis sof. Humboldtstr. 18, III. r.

Garçonlogis zu verm. Petersstraße 4, II.

Garçonlogis, 12 ℳ m. Kaffee, Emilienstr. 5, IV.

Garçonl., frdl. möbl., bill. Seb.-Bach-Str. 11, I.

Garçonlogis, 10 u. 12 ℳ, f. H. Hainstr. 25, III.

Zu vm. möbl. Garçonl. f. 1 o. 2 H. Al. Fleischerg. 29, II

Garçonlogis f. H. ob. D. Reichsstr. 26/28, 3. Et.

Am Krystallpalast, Tauchaer Str. 30, 3. Et., ein fein möbl. Wohn- u. ein Schlafzimmer f. 1 od. 2 Herren sofort zu verm.

Möbl. Stube m. K. an 1—2 Pers. sof. zu verm. Harkortstr. 12, H. pt., an d. Nonnenmühle.

Ein schöner Salon mit Cabinet sofort zu vermiethen Reichsstraße 32, 2. Etage.

Zu verm. 1 gr. f. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer Carolinenstr. 20b, I.

Elegantes, großes Zimmer, Schlafz., per sof. oder später Nordstr. 44, 1. Et.

1 leere St. u. Kam., hell u. frdl., f. H. sof. zu beziehen, auf W. auch 2. St. Ritterstraße 46, 3. Et.

Leere Stb. u. K., vornh., f. 60 Thl. Reichsstr. 32, III

Wohn- u. Schlafz. billig Humboldtstr. 6, II. l.

Möbl. St. u. Cab. M. 12 ℳ Georgenstr. 23, IV. r.

Eine fr. m. St. u. K. Erdmannstr. 3, H. 1 Tr. l.

2. Stube und K., vornh. Mittelstraße 11, 3. Etage.

Möbl. St. m. Schlfz. z. verm. Gerberstr. 24, H. I. l. l.

Ein Stübchen mit Kochofen an einz. Leute zu verm. Körnerstraße 40, Hinterh. part. r.

Ein gut möbl. 2fenstriges Zimmer ist an 1 Herrn per 15. November oder 1. Decbr. zu vermiethen Poststraße 7, 2. Etage rechts.

2 gr. schöne Zimmer in feinem Hause sofort oder 1. Jan. leer zu verm. Tauchaer Straße 31, 2. Et. rechts, am Krystallpalast.

Eine möbl. Stube, separat, ist an H. oder D. zu vermiethen Johannesgasse 13, 1 Tr.

Moltkestr. 65, 1 Tr. l., Ecke Kaiser Wilhelmstr., Balconzimmer für 1 oder 2 H.

Elsterstrasse 30, 2. Et. l., sof. eine frdl., gut möbl. Stube zu verm.

Eine heizb. Stube zu verm. für 1 oder 2 Pers., sof. Ritterstraße 20, 2. Etage.

Ein feines Zimmer, möbl., ruh. u. bequem eingerichtet, 18 ℳ, Gr. Fleischerg. 19, II. r.

Ein freundl. möbl. St. m. a. Matr.-B. z. v. Hohe Str. 34b, Tgb. I. l.

Sofort zu verm. in gr. 2. 1 fr. Zimmer an Herrn od. Dame Nordstr. 45, H.-G. II. r.

Eine freundl. möbl. Stube zu verm. an Hrn. od. Dame Alexanderstr. 35, p. r., Vordh.

Gohlis, Hauptstr. Nr. 15 ist sep. St. sof. zu vm. bei Lehmann, Productengeschäft.

1 unmöbl. frdl. Zimmer m. Kaffee sofort an einz. Person zu verm. Turnerstr. 1, H. I. r.

1 möbl., heizb. Stube, ob., 2. Et., sep., Köhlen, Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 1.

Turnerstr. 16, III. r. frdl. Zimmer, auf Wunsch mit Mittagstisch oder halbe Pension.

Sofort billig zu verm. 1 separate frdl. Stube an Herrn Gr. Fleischerg. 20, III., bei Claus.

Einige gut möbl. Zimmer, mit und ohne Pension, zu verm. Jacobstraße 3, II.

Ein möblirtes Stübchen an Mädchen zu verm. Weststr. 90, im Hinterhaus 1 Tr.

Ein gut möbl. Zimmer ist sofort zu vermiethen Reichsstraße 55, 3. Etage, 2. Thür.

1 Stube ist zu vermiethen Hohe Str. 40, part.

1 g. m. Hm. hzb. a. 2 Pers. Nordstr. 53, 4. Et.

Möbl. Zimmer für 1—2 Hrn. Körnerstr. 8, III. l.

Frdl. möbl. Stube Berliner Str. 112, 4. Et. links.

Möblirte Stube f. H. Alexanderstr. 21, H. I. r.

1 sep. leere Stube sofort Gerberstraße 23, 3. Et.

Billige möbl. St. f. 1 ob. 2 H. Hainstr. 5, 1½ Tr. r.

Fr. möbl. Stube, vornh., bill. Reichsstr. 52, IV.

Eine freundl. St. an H. Gewandg. 3, 4 Tr.

Kl. frdl. möbl. Stube f. H. Turnerstr. 2, 4. Et. l.

1 frdl. möbl. St., sep., an 1 ob. 2 H. Brühl 83, IV.

Fr. sep. Zim. Petersstr. 30, Tr. B, 2. Et. Beberhold.

Freundl. möbl. Zimmer sofort Uferstr. 3, II.

1 fr. M. Zimmer b. Albertstraße 18, 3. Et.

Per sofort möbl. Stube Bayersche Str. 122, I.

F. v. g. möbl. sep. Stb. Nunst. Steinw. 72, I. r.

Möbl. St. f. 1 o. 2 H. bill. Petersstr. 4, III. l. (Westh.)

2 feine Zimmer Kurprinzstraße 19, 3. Et.

Möbl. Stube f. 2 anst. Hrn. b. Petersstr. 7, IV.

Ein möbl. Zimmer, 1 od. 2 H. Weststr. 22 2, 1 Tr.

Zu verm. eine f. heizbare St. a. Schlafst. f. einen H. od. M. Sebastian Bachstr. 18, 3 Tr.

Zu vermiethen ein Stübchen, sep. Eingang, als Schlafst. Lessingstr. 32, 4. Et. rechts.

Freundl. St. als Schlafst. für 1 od. 2 H. mit Mittagstisch Kreuzstraße Nr. 8, 3. Et.

Schlfst. f. H., einf. möbl. St., Magazing. 6, 3. Et.

Fr. Schlfst. i. m. Stb. f. H. Colonnadenstr. 18, III. l.

Bill. heizb. St. a. Schlafst., S.- u. H. Brühl 67, III.

Fr. St. als Schlafst. f. H. Turnerstr. 1, 5. Et.

Fr. St. a. Schlfst. f. H. Naundörfch. 9, II. ph., Ober.

Schlafst., sep. K. Stbch. bill. Plaffend. Str. 24, H. p.

Zu verm. 1 fl. St. a. Schlafst. Nunst. Steinw. 12, H. I.

Fr. Schlafst. in möbl. H. Lange Str. 5, III.

Heizb. Stube als Schlafst. Reichsstr. 17, II.

Frdl. Stube a. Schlafst. f. H. o. M. Weststr. 91, H. IV

Frdl. St. als Schlafstelle f. H. Nordstr. 19, III.

Fr. Stube als Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 9, I. l.

M. St. a. Schlfst. f. 1 H. Gr. Windmühlenstr. 13, IV

Möbl. St. a. Schlafst. Petersstr. 30, 4. Et. r. vornh.

Schlafst. i. b. St., Mittagstisch, Thalstr. 19, III. l.

Frdl. heizb. St. als Schlafst. Brühl 70, 1 Tr. l.

1 fr. St. f. 1 o. 2 H. a. Schlfst. Seb. Bach-Str. 11, I. r.

1 Stübch. a. Schlafst. bill. Färberstr. 8, 3. Et. l.

2 Schlafst. offen i. ein. Stube Moritzstr. 10, II. r.

Frdl. Schlafstelle f. Herren billig sofort Sebastian Bachstraße 49b, parterre.

Frdl. Schlafst. f. anst. Herrn Lange Str. 35, part.

Bill. Schlafst. f. H. Erdmannstr. 20, 4 Tr. M.

Fr. Schlfst. f. H. vornh. Sternwartenstr. 23, III. r.

2 frdl. Schlafst. Reudnitz, Gemeindestr. 4, III. r.

Frdl. Schlafstelle 1 ℳ 50 Brühl 52, 4 Tr.

Freundl. Schlafstelle Nordstraße 55, 4 Tr. l.

Frdl. Schlafst. m. Kaffee 2 ℳ Ritterstr. 44, 2. Et.

Frdl. Schlfst. f. H. 2 ℳ m. K. a. Z. Markt 6, IV.

Schlafst. f. H., Woche 2 ℳ 50 ₰, Petersstr. 14, IV.

Bessere Schlfst. f. 1 H. Berliner Str. 113, IV. r.

Schlafst. 2.50 ℳ m. K., W.-G. Reichsstr. 11, III. l.

Fr. Schlafst. m. S.- u. Höschl. f. sof. M. Schloßg. 14, I.

2 fr. Schlafst. f. M. od. H. Münzgasse 8, H. p.

Schlafstelle f. M. Katharinenstraße 16, 2. Hof I.

Frdl. Schlafstelle offen Turnerstr. 8b, 4. Et.

2 frdl. Schlfst. f. H. Alexanderstr. 22, H. II. l.

Burgstr. 25, IV. freundl. Schlafstelle.

Fr. Schlfst. f. Mdch. Reudn., Gemeindestr. 3, H. p. r.

Frdl. Schlafst. f. Mädch. Neumarkt 36, III. r.

Schlafstelle für einen Herrn Ritterstr. 30, 4 Tr.

Frdl. Schlafst. f. a. M. Grimm. Str. 31, H. I. IV.

Freundl. Schlafst. Bleichertstr. 16a, 3. Et. rechts.

Frdl. Schlafst. f. H. Thomaskirchhof 12, III

Fr. Schlafst. f. Herrn Elsterstraße 25, 2. Et. r.

Frdl. Schlafst. f. H. Al. Fleischerg. 4, 4. Et. vb.

1 bill. Schlafst. f. H. Nunst. Steinw. 10, Hinth. I. l.

Fr. Schlafst. f. H. Gebh. Bachstr. 13, H. 1 Tr.

Fr. heizb. Schlafst. Schletterstr. 2, 4 Tr. Scheibe.

Sep. fr. Schlafst. f. 2 anst. Mdch. Salzgäßchen 7, II.

Frdl. Schlafstelle Reichsstraße 25/26, 3. Et.

Freundl. Schlafst. f. H. Brühl 88, Hof I.

Fr. Schlafst., W. 2 ℳ, Querstraße 2, Hof 1 Tr.

Möbl. Schlafst. m. S.- u. Höschl. Brühl 14, 4 Tr.

Fr. heizb. Schlafst. f. H. Albertstr. 18, H. 2. Et. l.

1 frdl. Schlafstelle f. Hrn. Turnerstraße 15b, I.

Fr. Schlafst. f. H. Al. Fleischerg. 4, 3½ Tr.

Gut möbl. Schlafst. f. H., Nunst. Steinw. 10, H. II.

Freundl. Schlfst. f. ord. Mädch. Brühl 59, H. I. l.

Fr. Schlfst. f. anst. Mdch. Eberhardtstr. 2, Hof III. r.

Ganz vorzügl. Schlafst. f. H. Schützenstr. 17, II.

Fr. Schlafst. offen Wiesenstraße 10, 4 Tr.

Schlafst. f. Herrn Inselstr. 1a, IV. r.

Heizb. Schlafst. Reudnitz, Kuchengartenstr. 2, III. l.

Offen eine Schlafstelle für einen Herrn Lange Straße 4, im Hofe links parterre.

Offen ist Schlafstelle für Mädchen Inselstraße 15, Hof I., bei Frau Dehling.

Off. 1 frdl. Schlafst. Mittelstr. 19, Hof part.

Offen 2 Schlafst. f. Hrn. Marschnerstr. 4, p. lk.

Off. frdl. heizb. Schlafst. Uferstr. 15, 4 Tr. rechts.

Off. fr. Schlafst. f. H. od. M. Berliner Str. 96, II. r.

Offen frdl. Schlafst. Bayersche Str. 126, IV. r.

Offen 1 fr. Schlfst., S.- u. Höschl., Elsterstr. 9, I.

Offen 1 Schlafstelle Körnerstr. 40, Hinterh. pt. r.

Offen eine Schlafstelle Windmühleng. 6, 2 Tr.

Off. Schlafst. f. H. o. Mdch. Sternwartenstr. 28, IV. r.

Off. 1 Schlafst. f. Mädch. Schützenstr. 4, H. IV. l.

Off. Schlafst. f. H. Albertstr. 6, 4. Et. b. Deutschel.

Off. frdl. Schlafst. Petersstr. 30, Tr. B, 3 Tr. links.

Off. frdl. Schlafst. Nunst. Steinw. 72, III. r.

Offen fr. Schlafst. f. H. Alexanderstr. 35, III. r.

Offen ist 1 Schlafst. f. H. Gerberstr. 8, 3. Et. n. l.

1 Engländerin

findet „behufs Conversation in ihrer Sprache" gegen Anschluß in feiner Familie. Offerten unter R. C. 15 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Pension. F. möbl. Zimmer per 1. Dec. Turnerstr. 16b, 3. Et. r.

Pension f. Ausl. j. Kaufl. Obstmarkt 2, III.

Pension, möbl. Wohng. Kurprinzstr. 2, III.

Ein Tanzsaal, 300 Pers. fass., eine heizb. Kegelbahn u. ein Gesellschaftszimmer frei. Preller's Restaurant, Mittelstr. 9.

Gesellschaftszimmer mit Pianino, eins 50—60, eins 30 Personen fassend, sind noch einige Tage zu vergeben. „Zur Esche, Schulstraße 2.

Damenbedienung in Preller's Restaurant. Mittelstraße 9. NB. Heute Schweinsknochen.

Krystall-Palast.

Heute Sonnabend, den 15. November 1884, im Theater-Saale

Grosses Concert

des Königl. Capellmeisters Friedr. Wagner unter Mitwirkung des Clavier-, Gesangs- und Declamationshumoristen

Lamborg aus Wien.

Flügel Boethner.

Anfang 8 Uhr. Entrée I. Platz 1 Mk., II. Platz 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Im grossen Parterre-Saale:

Künstler-Vorstellung.

Letztes Auftreten des Frl. Berneuer, der Miss Nevelly und der Hermanos Berg. Ferner:

Auftreten des Equilibristen Mr. Marcus, der Bravoursängerin Frl. Vallery, des weibl. Komikers Frl. Statzerl, der Duettisten Gebr. Semmy, des Humoristen Herrn Werner.

Anfang 8 Uhr. Bons haben Gültigkeit. Entrée 50 Pf.

Morgen Sonntag: 2 Vorstellungen. Anfang 4 Uhr und 8 Uhr und Erstes Auftreten der Gesangscoubrette Frl. Clara de la Terre und der Wiener Liedersängerin Frl. Anna Rieder gen. Goldamsel.

Börsenkeller,

Grimmaische Straße 5.

Morgen Sonntag

Frühschoppen-Concert

Anfang 11 Uhr. G. Birklegt.

Parterre. **Gute Quelle, Brühl 22.** Parterre.

Täglich Künstler-Concert und Vorstellung.

Auftreten des Jongleurs u. Equilibristen Mstr. Charles Zicari, der Original-Duettisten Lindau & Reimann, der Tiroler Jodlerin und Concertsängerin Frl. Perner, sowie Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. H. Fritsch.

Concert-Tunnel,

Hôtel de Pologne, Hainstraße.

Grosse Künstler-Vorstellung und Concert.

Auftreten der Damen Frl. Agnes Thomsen, Frl. Mary Hannemann, Frl. Emmy Tabl, sowie des Gesangshumoristen Hrn. Köfler.

Zum Vortrag kommt u. A.: Ein vergriffenes Exemplar, Liebe und Ehe, Der Fliegenfänger, Militairklänge u. s. w.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Grosses Abschieds-Benefiz

von Fräulein *Verenzi.*

Hierzu lade ich alle meine Freunde und Gönner zu der

heute, Sonnabend Abend

stattfindenden

Benefiz-Vorstellung in Ackermann's Restaurant

Nr. 13 Königsplatz Nr. 13

gefälligst ein und versichere dem geehrten Publikum einen genußreichen Abend, da ich als Benefiziantin die feste Versicherung von meinen Colleginnen habe, mich auch diesen Abend getreulich zu unterstützen.

Zur Aufführung kommt: Die Zigeunerin, die Schlittenfahrt, der Leipziger Schusterjunge, der kleine Mann, Einer von der grande Nation.

Hochachtungsvoll Verenzi. Direction: R. Rosenburg.

Drei Lilien, Reudnitz.

Morgen Sonntag

Grosses Concert (Streichmusik).

vom Königl. Capellmeister Herrn Friedr. Wagner mit der uniformirten Capelle des Krystall-Palastes und unter gütiger Mitwirkung des berühmten Wiener Zither-Virtuosen Herrn Gruber. W. Hahn.

Schubert's Ballhaus.

Kaiser Wilhelm- und Dufourstrassen-Ecke.

Concert und Ball.

Heute Schweinsknochen.

Pantheon.

Zu dem heute stattfindenden Kränzchen der Aufläder der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn empfehle reichhaltige Speisekarte, f. Biere und gute Weine. M. Tietzsch.

Bellevue. Heute Sonnabend starkbesetzte Ballmusik.

Gasthof Neustadt.

Morgen Sonntag, den 16. November, Concert und Ballmusik. Anfang 4 Uhr. Achtungsvoll F. Reichardt.

Eutritzsch, Gasthof z. Helm. Morgen Sonntag, den 16. November, Concert und Ballmusik. Anfang ¼4 Uhr. Musikchor M. Wenck. Montag u. Dienstag zur Kirmes v. 4 Uhr Concert und Ballmusik.

Eutritzsch, Zum Gosenschlösschen.

Sonntag und Montag zur Orts-Kirmes starkbesetzte Concert- und Ballmusik von der Capelle A. Beyer.

Grosszschocher, Gasthof z. Trompeter.

Orts-Kirmes

Sonntag, den 16., Montag, den 17. November.

Hierbei empfehle eine reichhaltige Speisekarte, als: Hasen-, Gänsebraten, Karpfen polnisch und blau, f. Vereinsbier, Bayerisch und Gose, gutgepflegte Weine, selbstgebackene Kuchen u. und lade ergebenst ein Kasselt.

Lindennaundorf.

Sonntag, den 16. und Montag, den 17. November, Orts-Kirmes mit starkbesetzter Ballmusik, wozu freundlichst einladet L. Leisebein.

Central-Halle.

Morgen Sonntag

Grosse Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. R. Cartus.

Europäische Börsenhalle.

Die Aufstellung meines Riesen-Orchestrions,

das grösste der Welt,

ist beendet. Wer bei einem Glas des vorzüglichsten Stoffes (Prössdorf Zwenkau) hell ½ Liter à 15 ₰, (Nickau) dunkel 18 ₰, sich einige heitere Stunden verschaffen will, ist von mir hierdurch höflichst eingeladen. **Fritz Römling.**

Heute Stamm: Schweinsknochen.

Morgen Frühschoppen-Concert. Entrée frei.

Im oberen Saale Ballmusik.

Restaurant

Hermann Kretzschmar,

3 Kramerstraße 3.

Zu meinem heute Sonnabend, den 15. November d. J., stattfindenden

Martins-Schmause

lade ich Gönner und Freunde, denen eine besondere Einladung aus Versehen nicht zugegangen sein sollte, hiermit freundlichst ein und erbitte mir Bestellungen bis heute Mittag.

Hochachtungsvoll

Hermann Kretzschmar.

Restaurant-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlege ich mein Restaurant nebst Gosen-Geschäft von Grimm. Straße 18 (Mauricianum) nach

Blücherstraße 8.

Für das seither geneßene Vertrauen bestens dankend, bitte selbiges auch meinem neuen Unternehmen zu bewahren, unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung bei civilen Preisen

Hochachtungsvoll

Leipzig, d. 15. Nov. 1884. **Otto Rost.**

Altdeutsche Weinstube zum Landsknecht,

Grimmaischer Steinweg 7, im Hause des Herrn Jost. Reine Weine, billige Preise, gute Küche, aufmerksame Bedien. Astrachaner Caviar u. Rheinlachs vorzügl. Früh u. Abends Stamm.

Restaurant H. Facius, Hainstr.

Heute, sowie jeden Sonnabend

Thüringer Klöße,

anerkannt die besten der Stadt, Gänse-, Sauer- u. Hammelbraten, Heringssalat à la Wolga. Spezialität. Auf vielseitige Anregung heute und morgen feinstes helles Bayer. Exportbier.

Morgen früh Speck- und Zwiebelkuchen.

Restaurant Wachsmuth,

Katharinenstraße 22.

Heute Abend sauern Rinderbraten mit Thür. Klößen.

Schwarzenbacher Exportbier vorzüglich.

Stadt Gotha.

Heute Sauerbraten mit Thüringer Klößen.

Gleichzeitig empfehle heute Abend hellen Freiherrl. von Tucher'sches Bier direct vom Faß. Achtungsvoll J. Heinze.

Elysium, Heute Pökelfleisch mit Klößen.

Gottschedstraße 13.

Italienischer Garten.

Heute Abend Schöpsoarrée mit gefüllten Zwiebeln, reichhaltige Speisekarte, Freiherrl. v. Tucher'sches und Riebeck'sches Lagerbier von ganz vorzüglicher Güte. G. Hohmann.

Morgen früh Speckkuchen und Ragout fin.

Kaiserburg, An der Spießbrücke.

Heute Abend Stamm: Karpfen polnisch. Echt Münchner Stadt. f. Lagerbier als vorzüglich. C. Pehse.

Wald-Café. Täglich selbstgebackene Pfannkuchen und Dresdner Käsekäulchen.

Friedr. Daehne's Weinstube,

8 Markt, Barthel's Hof.

Die erste Sendung

Prima Holl. Park-Austern

trifft heute ein, das Allerfeinste, was in Austern existirt.

Neu! Sehenswerth!

Lehmann's Weinstube, Petersstr. 13.

Leipzigs schönste Weinstube in gothischem Styl.

Rhein- und Moselweine Glas 20 ₰. Bordeaux-Weine 25 ₰. Madeira, Portwein, Sherry, Malaga, Tokayer, Glas 30 ₰. Warmes Stammfrühstück und Abendbrod 50 ₰. Mittagstisch 1 ℳ.

See's Restaurant, Dresdner Strasse No. 1.

Heute Schweinsrippchen mit Sauerkraut.

Morgen Gänse- u. Hasenbraten, Karpfen. F. Lager-, Culmbach. u. Spaten u. Schlemzer.

P. Dittrich's Restaurant,

12 Poststraße 12.

Heute Schlachtfest.

(Morgen Speckkuchen.)

Gesellschaftszimmer mit Piano ist noch einige Tage in der Woche frei.

Auch ist die Kegelbahn für 2 Abende in der Woche noch zu besetzen.

H. Möbius, Promenadenstr. 41. Heute Schlachtfest.

Biere und Döllnitzer Gose vorzüglich. Daselbst ist ein Gesellschaftszimmer für 15 bis 20 Personen frei.

Restaurant goldner Krug, Kohlenstraße 9c.

Heute Schlachtfest. Morgen Schweinskegeln.

Coburger Bierhalle, Katharinenstraße Nr. 10.

Heute Schlachtfest. Coburger Actienbier vorzüglich empf. Fr. Wilhelm Schulze.

Poststraße 14. **Heute großes Schlachtfest** Poststraße 15.

Heute Schlachtfest Halle'sche Straße 13. Sommerlatte.

Heute Schlachtfest empfiehlt G. Müller, Königsplatz 17.

Restaurant Louisengarten,

Wintergartenstrasse.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen. Biere ff.

Morgen Sonntag erster Anstich des hellen Freiherrlich von Tucher'schen Bieres.

Hochachtungsvoll M. Körner.

Kunze's Garten,

Grimmaischer Steinweg 14. Johannesgasse 5.

Empfehle heute Schweinsknöchel mit Klößen und dergl. C. F. Kunze.

Burgkeller. Heute Abend Stamm: Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig.

Vorzügliche Biere empfiehlt M. Kanzler.

Grüner Baum. Abends: Schweinsknochen mit Klößen. Stamm: früh 30 ₰, Abends von 40 ₰ an.

„Zum Strohsack", 2 Universitätsstraße 2. Heute, sowie jeden Sonnabend Schweinsknochen mit Klössen. Biere vorzüglich.

Nicolaistr. 51. **Nicolaitunnel,** Nicolaistr. 51.

Heute Abend Schweinsknochen.

Dabei empfehle hochfeines Bier von Riebeck & Co. E. Posser.

Cajeri's Restauration, Lehmann's Garten, empfiehlt heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig u. Sauerkraut. Morgen früh Speckkuchen. Döllnitzer Gose ganz bes. zu empfehlen, Vereinslagerbier aus Tucher'sches Bayerisch f.

Heute Abend „Schweinsknochen" bei Eduard Nitzsche, Reichsstraße 48.

Echt Bayerisch Doppelbier aus Uttenreuth-Erlangen. Lagerbier von Riebeck & Co. ff.

E. Eisenkolbe. Heute Abend Stamm: Schweinsknöchel u. Klöße. Morgen früh: Speckkuchen und Ragout fin.

Heute Schweinsknochen. Täglich f. Mittag 45 ₰. Stamm 30 ₰.

Abends **Speckkuchen,** f. Culmbacher und Döllnitzer Gose. **P. L. Kayser,** Querstraße 24.

Heute Abend Schweinsknochen. Restaurant v. F. Jahn Turnerstraße 3. Schützenfestbier (Henninger-Erlangen) hochfein.

Zur Esche, Schulstraße Nr. 2, empfiehlt hausschlachtene Schweinsknochen mit Klößen. Vorzügl. Mittagstisch, ¼ Portr. m. B. 50 ₰, ½ Portr. m. B. 75 ₰.

Restaurant am Kautz.

Heute Special-Gericht

Schweinsknochen mit Sauerkraut u. Klössen

Hebenstreit's Restaurant,

4 Gewandgäßchen 4.

Heute Schweinsknochen mit Klößen.

Schmieder's Restaurant,

Neumarkt Nr. 39.

empfiehlt von früh an Schweinsknochen.

Stadt Chemnitz. Heute Schweinsknochen.

Kräftigen Mittagstisch, Suppe, ½ Port. n. Auswahl.

Schweinsknochen mit Klößen empf. heute Carl Rohde, Klostersg. 4. Mittagstisch mit Bier od. Kaffee 55 ₰. Braunschweiger Lockerwürste liegt aus.

Carl Tröbig Thomaskirchhof 18. Heute Schweinsknochen. Naumann'sches Bier hochfein.

Heute Schweinsknochen Universitätsstr. 11, H. Hahn.

Grosse Feuerkugel. Heute Speckkuchen, Krebssuppe. Kräftigen Mittagstisch. ½ und ¼ Port., sowie vorzügl. Biere empfiehlt F. Thiele.

Schlosskeller.

Vergnügungs-Etablissement I. Ranges.

Morgen Sonntag, den 16. November c.,

Grosses Militair-Concert

von der Capelle des 134. Regiments. Dirigent: Herr Musikdirector Jahrow.

Anfang 8 Uhr. **Nach dem Concert Ball.** Entrée 50 Pfg.

Heute Abend Ball der freiwilligen Schutzmannschaft. W. Meissner.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 320. Sonnabend den 15. November 1884. 78. Jahrgang.

Restaurant **Schulze (Klapka),** Klosterg. 3.
Guten kräftigen Mittagstisch in 1/1 und 1/2 Port. Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit. Biere vorzüglich. Heute **Hasenbraten mit Weinkraut.**
F. Luckardt.

Heute Flügelkränzchen
7 Windmühlenstraße 7.

62 Brühl Café Royal. Brühl 62
Heute Tanzkränzchen.

Drei Mohren.
Heute Sonnabend im Hippodrom großes
Halreiten.
Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
G. Seifert.

Concerthaus
„Babelsberg"
Königsplatz 15. Täglich
Concert und Vorstellung,
Auftreten des Japanesischen Herrn Kickuta Godaju,
Jongleur und Equilibristen,
sowie des fest engagirten Personals,
4 Damen und 3 Herren.

Grimmaische Straße 4.
Täglich Concert und Vorstellung von der Gesellschaft Grützmann. J. Schlachter.

Körnerburg,
Körnerstraße 25.
Heute musikal. Unterhaltung mit Vorträgen.
Dazu empfehle selbstgeb. Pfannkuchen, gute Speisen und Getränke.
Achtungsvoll Herm. Hänsel.
Neu! 2 Kellnerinnen in Tyrolertracht. Neu!

Restaurant Feuerspritze,
Plagwitz, Ziegelstraße 21.
Heute und morgen Extra-Zither-Concert. Programm im Local. Spesen u. Getränke ff. Bedienung durch Polin in National-Tracht.
Es ladet ergebenst ein F. J. Geilling.

Café zum Barfussberg,
Kl. Fleischergasse 23/24.
Orchestrion-Concert.

Tivoli.
Morgen Sonntag
Concert und Ballmusik.

Wahren.
Morgen Sonntag Orts-Kirmes,
Concert und Ballmusik.
Anf. 1/4 4 Uhr. Capelle H. Marthöt.

Connewitz,
Goldne Krone.
Morgen Sonntag, den 16. November,
Concert u. Ballmusik
Anf. 4 Uhr, von der Capelle E. Hellmann.

Weinstube, Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße! ff. Aufschnitt, Caviar, Lachs 2c. 2c.

Wiener Café,
24 Südstraße 24.
Gemüthlicher Aufenthaltsort.
Neue Damenbedienung. Neu.

Holm Schneider's Café.
Neu! **Preußergäßchen.** Neu!
Kaffee und Bier vorzügl.

Export-Bier
Leipziger Kindl
von Nickau & Co.,
hochfein,
F. Löwe,
14 Klostergasse 14.

„Goldner Stern",
Ritterstraße 19, I.
ff. Lager-, echt Bayerisch Bier. ff. Kaffee, Cacao, Wein u. Speisen.
Heute Schweinsknochen mit Klößen.

Restaurant Forkel.
Angenehmer Aufenthalt.
Heute **Mockturtle-Suppe.**
Morgen **Ragout fin, Speckkuchen** und **selbstgebackene Pfannkuchen.**
Biere nur I. Qualität.
Anerkannt gute Küche.
Große Auswahl von Zeitungen.
Sämmtliche Lotterielisten.
Meyer's Lexikon.
Adreßbücher v. ganzen deutschen Reich.
Neueste Depeschen und Coursberichte.
General-Stammwerk.

Löwe's Restaurant,
Klostergasse 14.
Heute **Hammelkeule mit Thür. Klößen.**

Alexanderstraße Nr. 10.
Tammenhayn's Restaurant.
Heute Schweinsknochen, ff. selbstschlachtene.

Heute Schlachtfest
Früh
Wellfleisch,
Abends frische Wurst.
Gasthaus zum Frohburger Hof.

Jänichen's Restaurant,
Naunhofer Steinweg 59.
Heute Nachmittag **Schlachtfest.** Morgen Sonntag **gesellschaftliches Schwein-Kaskegeln** auf dem Billard.

Heute Schlachtfest
„Goldne Krone", Gr. Fleischergasse Nr. 19.
C. Riehter.

Lützschenaer Brauerei,
Schützenstraße Nr. 1.
Heute Abend
Schweinsknöchel u. Klöße.
Hochfeine Biere.
Salvatorbier à Glas 15 ₰
Lagerbier à Glas 13 ₰
empfiehlt E. Rothe.

Walther's Bierhallen,
Turnerstr. 11. Heute Abend!
Hausschlachtene Schweinsknochen mit Klößen.
Biere vorzüglich.

Heute Schweinsknochen
mit Meerrettig und Klößen.
Naundörfchen 17. F. Brand.

Gasthausgold, Kutscha, Windmühlenstr. 51, vis-à-vis Hotel Heller, am Königsplatz.
Heute Abend Schweinsknochen, kräft. Mittagstisch, Suppe, Gemüse und Fleisch 45 ₰, Suppe, Braten 55 ₰. Jeden Morgen frische Bouillon. ff. Vereinslagerbier u. echt Culmbacher à Glas 20 ₰. NB. Besond. empfehle meine gut eingerichteten Fremdenzimmer, in 1. Etage gelegen, von 1 ℳ an. C. Bunge.

Blücherstraße 27.
Heute **Schweinsknochen mit Klößen.**

Ritterplatz 16 Heute Schweinsknochen und Traubiner Lagerbier ff. Wolf.

J. A. Engelhardt, Thomaskirchhof 9.
Heute Abend **Schweinsknochen und Klöße.**

Restaurant Aug. Glese
empf. kräftigen **Mittagstisch.** Warme und kalte Speisen jeder Tageszeit. **Stamm früh und Abends.**
Heute Schweinsknochen.

Täglich kräftigen Mittagstisch, nach Wahl zu 65 und 75 ₰ empfiehlt das
Restaurant Querstraße 1,
Ecke des Grimmaischen Steinwegs.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Port. 30 ₰.

Privat-Mittagstisch
Wintergartenstraße Nr. 14, 1. Etage.
Privatmittagst. Nürnb. Str. 27, I.

Verl. 1 Sack Brod Reichsstr. 13. Hausmann.

Verloren Donnerstag Abend ein **goldner Ring** mit graviirten Buchstaben u. Datum im Innern, von der Ecke d. Obstmarktes durch die Peters-, Hain-, Lortzingstr. Gegen gute Belohn. abzugeben im Schweizerhäuschen (Rosenthal).

Verl. Dienstag Abend n. d. Neuen Theater nach der Plagwitzer Straße ein goldnes Armband mit blauen Türkisen in Form von Vergißmeinnicht. Geg. Bel. abzug. Plagw. Str. 17, I.

Verloren Donnerstag 3—3 Uhr, Rosenthal, **schwarzer Spitzen-Shawl.** Gegen Dank u. Belohnung abzug. Weststr. 20, Lindenapotheke.

Verloren ein schwarzer **Pelzfutterfack.** Gegen Belohnung abzugeben Universitätsstr. 10, III. l.

Schlüsselbund verl. in der Moltkestraße, zwischen Kaiser Wilhelm- u. Brandwerkstr. Gegen Bel. abzug. Kaiser Wilhelmstr. 33, II. l.

Verl. Schlüsselbund mit 5 Schlüsseln. Gegen Belohnung abzugeben Windmühlenstr. 43, pt.

Gefunden ein **Ueberzieher.** Abzuholen Ulrichsgasse 20, bei **Zschau.**

Zugelaufen ein kleiner **Hund,** Steuernummer 3401 Zeitzer Straße 17, im Laden.

Zugel. 1 kl. weiß u. geld. Hund Lützowstr. 18b, II. r.

Alle an das Comité der vom 23. August bis 2. September a. c. in Leipzig stattgefundenen Gartenbau-Ausstellung **berechtigte Forderungen** bitten wir bis **spätestens Dienstag, den 18. ds. Mts.,** bei d. hies. Cassirer Herrn **W. Rüscher,** Kunst- u. Handelsgärtner, Leipzig, Kradofstr., gefl. geltend machen zu wollen, da **später eingehende Forderungen** in Folge Auflösung des Comités nicht mehr berücksichtigt werden können.
Das Gartenbau-Ausstell.-Comité Leipzig 1884.
O. Jäneke-Lindenau, Schriftführer. Vorsitzender.

Schloss Annaburg.
Die betreffenden Herren, welche hier erzogen, ihre Schuldbriefe genossen und hier wohnhaft sind, werden freundlichst ersucht, ihre Adresse beim Restaurateur des Pfälzburger Bahnhofs niederzulegen.

Wo ist Hotzel?!

Bin sehr verwundert über Ihr Benehmen am Donnerstag Abend, weshalb so erzürnt?

Onkel und Tante so einverstanden?

M. P. Habe Brief sofort bei mir. D. L. P.

Geehrte Hausfrauen
werden aufmerksam gemacht, daß **Brühl 7** 2 neue **Wäschrollen** zur Benutzung stehen.

Aufmerksam gemacht wird auf den bill. Verk. von Winterüberz. Corsch.-G. Kl. Fleischerg. 8, I.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

Neu angekommene Gemälde:
Landschaft, von Eduard Schleich. †
Steppenpferde, sich gegen Wölfe vertheidigend, von F. G. Dachenwitz.
Stillleben, von Emil Brehmer.
Partie aus dem Terekthale (Kaukasus), von W. Knell.
Malerstudien, von Julius Kornbeck.
Kühe am Mühlenwasser, von Demselben.
Restonicathal auf Corsica, von M. Haubtmann.
Kopf eines Mädchens aus dem Albanergebirge, von Wilh. Georgy in Leipzig.
En passant, von Carl Kahler.
Ostseelandschaft, von M. von Baczko.
Im Stall, von M. Pitzner.
Geehrter, von Th. von Gavel.

Verein für Erdkunde in Leipzig.

Hauptversammlung Sonnabend, den 15. November 1884, Abends 7 Uhr im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses.
Tagesordnung: Geschäftliche Mittheilungen; Mitgliederaufnahme; Wahl zweier Rechnungsrevisoren; Bewilligungen aus der Karl Ritter-Stiftung; Vortrag des Herrn Dr. A. Kettner aus Leipzig über seine Reisen in Columbien.
Der Vorstand.

Singakademie. Heute Probe für Chor und Orchester im Kaisersaale der Centralhalle; Orchester punkt 8, Chor 4½ Uhr.

Verein für Volkswohl.

Sonntag, den 16. November, Abends 8 Uhr in unserem Vereinslocale, Poststraße 17, Hof II.

IV. gesellige Vereinigung.

Vortrag des Herrn Dr. phil. Marshall über: **Schutz- und Trutzwaffen der Thiere.** — Fragekasten. — Gäste willkommen.

„Skandinavisk selskab"!
Möde Lördag den 15 kl. 9 i Eldorado.

Maschinenbau-Werkmeister-Verein
für Leipzig und Umgegend.

Sonntag, den 16. November
Erster Familien-Abend im Elysium.
Leipzig, Gottschedstraße.
Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen. Anf. pünktl 6 Uhr. **Das Comité.**

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein.

Monatsversammlung:
Montag, den 17. November a. c. Abends 8 Uhr im Kaisersaale der Centralhalle, hier.
Tagesordnung: 1) Wie hat der Hausbesitzer sein Einkommen zu declariren?
2) Berathung über die neue Bauordnung §§ 54 bis 65.
Wir bitten unsere Mitglieder, hierzu die Nr. 11 der Monatsblätter mitbringen zu wollen.
Gäste sind willkommen.
Anmeldungen von neuen Mitgliedern werden am Eingange des Lokals von unserem Secretair entgegengenommen. **Der Vorstand.**

Deutscher Krieger-Verein Leipzig.

Morgen Sonntag, den 16. November c., **Clubabend** im **„Eldorado".**
Der Vorstand.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs.

Zu unserem morgen Sonntag, den 16. November, im Krystallpalast stattfindenden Stiftungsfest werden die Mitglieder, Gönner und Freunde des Vereins nochmals ergebenst eingeladen.
Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Central-Kranken- und Sterbecasse der Sattler und Berufsgenossen Deutschlands (Hoffnung).

Eingeschriebene Hilfscasse. Sitz **Berlin.** Statut von der dortigen Behörde genehmigt.
Mitglieder-Aufnahme findet jeden Sonnabend Abend in Herrn **Kern's Restaurant,** Neukirchhof 10, statt.
Lehrlinge und Hilfsarbeiter sind beitrittsberechtigt; bis 1. December a. c. keine Altersgrenze festgesetzt. **Der Vorstand.**

Alte Leipziger Kranken- und Begräbnisscasse.

Mitglieder-Versammlung
Sonntag, den 16. November, Vormittags 10½ Uhr. Local: **Cajeri's Restaurant** (Lehmann's Garten an der Promenade).
Alle für die Verhältnisse der Casse sich Interessirenden werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand. Der Ausschuss.**

Mariengarten,
Carlstraße Nr. 7.

Für Festlichkeiten jeder Art empfehle meinen in der ersten Etage gelegenen, neu renovirten **Festsaal** nebst anstoßenden Nebenräumlichkeiten. Ein größeres **Gesellschaftszimmer,** circa 60 Personen fassend, ist ohne vorherige Bestellung stets abzugeben.
Franz Schröter.

(Empfehlenswerth.)
Echten Bordeaux-Wein,
rein, unverfälscht, direct bezog., excl. Fl. 1.25 ℳ, erhält man beim Hausmann **Neumarkt 1.**

Echt Kulmbacher Bier, direct vom Fass. à Gl. 20 ₰, trinkt man im Kulmbacher Brauhof, Petersstr. 9.
Ausserm Hause 16 Fl. 3 ℳ

Eingesandt.
Wir kaufen seit längerer Zeit zur größten Zufriedenheit uns. Bedarf in
Butter, Wurst, Conserven, Wein, Geflügel u. s. w.
in d. Ostpreuß. Butterhandl. v. A. Martins, Promenadestr. 11, Colonnadestr. 10, Plauensche Straße 11, Münzgasse 15 und möchten
jeder praktischen Hausfrau rathen, ebenfalls dort zu kaufen.
Besonders preiswerth finden wir:
Stückenbutter à 50, 55 u. 60 ₰
Schmelzbutter à 1 ℳ,
Salzbutter à 80 ₰
Cervelatwurst à 1.40 und
Schinken à 1.20 ₰
Viele sparsame Hausfrauen.

Bei L. Rohn,
Grimmaischer Steinweg 12 und **Sophienstraße 33,** kauft man **billige garnirte und ungarnirte Damen- und Kinderhüte.**

Eingesandt.
Der Ausverkauf im Berichsaschäft wegen Aufgabe der Geschäfts-Localitäten **Reichsstraße 38, 1. Et.,** und wegen Verlegung desselben **nach Münzgasse 19** findet statt und ist Gelegenheit zu Einkäufen geboten. C.
Auch sind wieder vorräthig die so sehr beliebten Damenstiefeln in Marokko, Mädchen- und Kinderstiefeln bis zu den größten in prima Kernrind- und Roßleder.

Auf die **Reflector-Lampen** (Patent Rühe), vorzüglichste Beleuchtung für Pianinos, Flügel, Notenpulte 2c., von Prof. Stern, Prof. Dr. Mielebrn, Liszt, Joachim 2c. empfohlen, im Depot bei
R. Bachrodt,
Pianoforte-Magazin, Petersstr. 32, I., sowie gleichzeitig zur Ansicht ausgestellt von deutschen Erfinder 1 pat. Milchkostsicherlampe! Aerzte, chem. Laboratorium, Brauereien, Fleischbeschauer 2c., wird ganz besonders aufmerksam gemacht.

Wer billig kaufen will
Sammet- u. Atlasreste, Bänder aller Gattungen, Gaze- u. Tüllschleier à 50 ₰, Spitzen und vieles Andere, benütze sich Petersstraße Nr. 13, II., Ecke Sporergäßchen. Wiederverkäufern und Puppenmachern extra billig.

Damenfilzhüte
findet man in größter Formen- und Farben-Auswahl, **Mädchenhüte** von 30 ₰ an, **Krimmerbaretts** à 1.50 bei
Theodor Pfeiffer, Windmühlenstraße 10, I.

Im
Abzahlungsbazar
von
L. Cohn
Weststrasse 76, I.
erhalten wir auf **Abzahlung** in wöchentlichen oder monatlichen Raten:
Winter-Ueberzieher
Anzüge (für Herren u. Knaben), Jaquets, Hosen, Damen-Winter-Mäntel, Regenmäntel, Kleiderstoffe, Leinen, Bettzeuge, Stiefel, Schirme, Hüte, Betten, Möbel 2c. und können dieserhalb Jedem dieses Geschäft als reell empfehlen, zumal uns nicht höhere Preise gestellt wurden, als bei sofortiger Zahlung. E. D.

Die größte Auswahl in
Zahnbürsten, Nagelbürsten, Frisirkämmen, Rasirpinsel u. Becken, Kopf- und Kleiderbürsten
findet man bei
Oscar Prehn,
Droguerie zur Flora,
Universitätsstraße Nr. 1.

Eine große Auswahl aller Arten Uhren,
Cylinderuhren von 12 ℳ, goldene Damenuhren von 25 ℳ, Regulateure von 12 ℳ und Wanduhren von 2 ℳ an, findet man bei
Felix Steger,
19 Thomaskirchhof 19.

Filzwaarenfabriken
Ambrosius Marthans in Oschatz.
Der Detailverkauf befindet sich Petersstraße 38, **Hermann Graf.**

Strumpfwaaren und Tricotagen in allen Qualitäten große Auswahl.

Vortheilhafteste Bezugsquelle von Unterkleidern und Tricotstoffen **System Professor Dr. Jäger.**
Verkaufsstelle bei
Hermann Graf, Petersstr. 38.

Die Vergolderei
von
C. H. Reichert
Hainstrasse 27
wird für Neuvergoldungen, Reparaturen und **Einrahmungen von Bildern** hiermit empfohlen.
Private, Hoteliers und Restaurateure wollen Obigem gef. Beachtung schenken.

Holzgalanteriewaaren
sind in großer Auswahl daselbst zu finden.

Damen, denen daran gelegen ist, sich geschmackvoll und vortheilhaft zu kleiden, wird der billige Verkauf elegant garnirter
Filz- und Sammethüte
in Capote-, Toqueen- u. Amazonenform von
Marie Müller, Roßmarkt, Hörsingebäude,
bestens empfohlen.
Auch werden Veränderungen an getragenen **Damenhüten** sauber und zu bekannt billigen Preisen ausgeführt.

Einen elegant garnirten
Damenhut
kauft man von 3 ℳ an:
Bei Theodor Rössner,
Reichsstraße Nr. 3,
findet man elegante
Herrenhüte
von 2½ ℳ an.

Wer liefert mir zum Wiederverkauf dauerhaft gearbeitete Möbel?
Gef. Offerten unter U. N. 655 werden an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Bei
Zimmermann & Henning,
Plauenscher Hof,
findet man
Damenmäntel, Kindermäntel,
enorme Auswahl,
billige Preise!
Anfertigung von Costumes nach Maaß im eigenen Atelier,
bei äusserst
billigen Façons.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerhüte
erhält man in reichhaltigster Auswahl vom einfachsten bis zum besten Genre im Trauer-Magazin von
Emil Beckert,
Thomaskirchhof, Ahlemann's Haus.
Confection gediegen und schnell. E. D.

Puppen, Köpfe, Ueberzüge, staunend billig „Wiener Bazar", Windmühlenstraße 25c.

Wo werden Schaukelpferde reparirt? Promenadenstraße 18, bei **Julius Döring.**
Daselbst findet man große Auswahl neuer **Reit- und Schaukelpferde,** sowie **Schulartikel, Hosenträger, Portemonnaies, Koffer 2c.**

Riedel-Verein.
Heute 7 Uhr Thomaskirche **Hauptchorprobe** mit Orgel. Auch die Herren wollen sich heute rechtzeitig einfinden.

Bayern-Verein (Eldorado).
Heute Gesellschafts-Abend. Freudige Mittheilung, weshalb zahlr. Erscheinen erwünscht.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Pauline** mit Herrn Kaufmann **Carl Chelmsen** in Königsberg zeigen wir hierdurch ergebenst an.
Leipzig, 14. November 1884.
E. Lewis und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Oscar Grosse
Anna Seidel.
Neuschönefeld, den 14. November 1884.

Heute Nacht entschlief nach langen, schweren Leiden mein guter Gatte, Herr
Franz Eduard Wagner.
In tiefer Betrübniß zeigt dieses nur hierdurch an
Leipzig, den 14. November 1884.
Clara Wagner, geb. **Pinther.**

Nach schweren Leiden und harrem Todeskampfe verschied diese Nacht ½3 Uhr unser innigstgeliebter guter Gatte, Vater, Bruder und Onkel
Herr Carl Queissner.
Diese Trauerbotschaft allen Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht.
Leipzig, den 13. November 1884.
Marie verw. Queissner.
Die Beerdigung findet Montag, den 17. d. M., früh 8 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Johannisfriedhofs aus statt.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief nach langen Leiden unser guter Gatte und Vater,
C. W. Friedel,
Beamter der Brauerei Riebeck & Comp., was nur hierdurch lieben Freunden und Bekannten mittheilt
Reudnitz, den 13. November 1884.
die trauernde Familie **Friedel.**
Beerdigung findet Sonntag Nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhause, Wittbeg 127, aus statt.

Gestern Vormittag ½11 Uhr starb nach langen schweren Leiden unser guter Gatte und Vater, der Schneidermeister **Franz Hoffmann.** Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig, 14. November 1884.
Eisenbahnstraße 15, part.
Julie verw. Hoffmann.
Paul, Alwin und Franziska Hoffmann geb. **Hoffmann,** als Kinder.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unser lieber Vater Joh. Gotth. Pestner am 12. c., Abends 10 Uhr vom Tode entrissen wurde.
Leipzig, 14. November 1884.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 2 Uhr von der Wohnung, Lützowstr. 9, aus statt.

Gestern Morgen ½3 Uhr starb nach langen Leiden unser guter Gatte und Vater
Oskar Schocke.
Die Beerdigung findet Sonntag ½4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
Auguste Schocke.

Heute Mittag 1 Uhr entschlief nach langen Leiden unser guter Sohn, Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Herr Max Emil Richard Voigt.
Um stilles Beileid bitten
Neustadt-Leipzig, 14. November 1884.
(Marktstraße Nr. 13.)
die Hinterlassenen.

Heute Morgen 6 Uhr verschied nach schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter,
Frau Johanne Friederike Förster
geb. **Lässer,**
in ihrem noch nicht vollendeten 67. Lebensjahre.
Dies allen ihren Freunden und Bekannten hierdurch zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Leipzig, den 14. November 1884.
Emil Förster
im Namen sämmtlicher Geschwister.
Die Beerdigung findet Montag, den 17. d. M., früh 10 Uhr vom Trauerhause, Georgenstr. 7, aus statt.

Gestern früh ½1 Uhr starb schnell und unerwartet unser herzensliebes Kind
Helene
im 7. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerze bitten um stille Theilnahme
Leipzig, den 14. November 1884.
Karl Prüfer und Frau.
Die Beerdigung findet Sonntag früh 9½ Uhr von Waldstraße Nr. 50 aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unseres theuren Kindes sagen wir herzlichen Dank.
Leipzig, den 14. November 1884.
Karl Dammhahn und Frau.

SLUB
Wir führen Wissen.

Am 13. s. c. verschied nach längerer Krankheit unser langjähriger Brauer

Herr Carl Friedel

in Reudnitz. Seine Treue und Anhänglichkeit für das Geschäft sichern ihm bei uns ein ehrendes Andenken.

Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz.
Riebeck & Co.

Am Dienstag, den 11. November, früh ½8 Uhr verschied unser langjähriges Mitglied

Herr Gotthold Wilhelm.

Seine Verdienste um unseren Verein und seine Wirksamkeit in denselben sichern ihm für immer ein bleibendes, ehrendes Andenken.

Localverein der Ulrichsgasse.

Heute Mittag ¼1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längeren Leiden unsere gute brave Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Christiane Pries geb. Mucke.

Dies allen Verwandten und Freunden zur Nachricht.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Montag Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause, Nürnberger Straße 24, aus statt.

Zurückgekehrt von Grabe meiner Frau, drängt es mich, allen Denen, welche ihren Sarg so schön mit Blumen schmückten und sie auf ihrem letzten Wege begleiteten, sowie Herrn Pastor Dr. Evers für seine trostreichen Worte und dem Männer-Gesang-Verein der Leipziger Stadtmusiker für seinen erhebenden Gesang meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Leipzig, den 14. November 1884.

Richard Kunath.

Der verehrten Familie Schöne in Reudnitz sagen wir für alle treue Fürsorge und Liebeserweisungen bei dem plötzlich erfolgten Tode unserer guten Tochter, der Dienstmagd **Amalie Auguste Kalbe**, tiefbeirätzt unseren innigsten und herzlichsten Dank.

Machern, den 14. November 1884.

August Kolbe und Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres innigstgeliebten Kindes sagen wir allen für den reichen Blumenschmuck, dem Herrn Musikdirector Jahrow und allen meinen werthen Collegen für die erhebende Grabmusik, sowie Herrn Pastor Liebert für die tröstenden Worte am Grabe unsern wärmsten Dank.

Gohlis, den 14. November 1884.

Hofrath **Carl Gehmer** und Frau.

Verlobt: Herr Hermann Wichter in Dresden mit Frl. Auguste Fuik in Zwickau. Herr Inspector C. Hesse in Braunschweig mit Frl. Anna Brückner in Zwickau. Herr Hugo Barth in Gotha mit Frl. Anna Otto in Hrubo.

Vermählt: Herr Friedrich Geißler in Chemnitz mit Frl. Martha Morgenstern das. Herr August Schäfauer, Lehrer, mit Frl. Ida Köhler in Colmnitz.

Geboren: Herrn Louis Kühn in Dresden eine Tochter.

Gestorben: Frau Anna Wagner geb. Bumann in Dresden. Frau Johanne Eleonore Sorlingklee geb. Mattstädt in Dresden. Herrn F. A. Spermann's in Dresden Tochter Trudchen. Frau Christiane Ernestine Heidler geb. Gagel in Dresden. Herr Friedrich Wilhelm Freudenberg, Privatm. in Dresden. Herr Johann Gottlieb Vogt in Bautzen. Frau Amalie Rosalie Heidel geb. Schmidt in Hartha. Herrn Bruno Seim's in Grüna Sohn Fritz. Herrn Hermann Winkler's in Chemnitz Tochter Frieda. Herrn Anton Knirsch's in Chemnitz Tochter Elisabeth. Herr Friedrich Wilhelm Götz, Maurer in Chemnitz. Herr L. Herold, Amtsmannsverwstr. in Greiz. Frau verw. Steiger Schumann's in Zwickau Tochter Elsa. Herrn C. Schödel's in Gera Tochter Lina. Frau Auguste Ida Queck geb. Kuhle in Gera. Herr Max Langheinrich, Kaufmann in Aussig. Herr Johann Gottlob Nitsche, vorm. Gutsbesitzer, in Burgen. Herr Julius Springer, Hofkuchenmacher in Altenburg. Herrn Hermann Burkhardt's in Greiz Sohn Georg. Herrn Julius Grämert's in Frankenberg Tochter Marie. Herr Karl Wilhelm Heil, Schneidermeister in Grimma.

B. Z. L. Heute Sonnabend, den 15. ds., Musikal. Vortrags-Abend mit Schw. Anfang 8 Uhr.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Fisch- Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Handbäder zu jeder Tageszeit.

Schwimm-Bassin 20° Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½3-½11. Montag, Mittw., Freitag v. ½2-5 Uhr.

Diana-Bad, Schwimmbassin 20° und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½3-½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5.

Bad Petersbrunn, Tersteenstraße 11. Täglich von früh 6 Uhr bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Augustusbad, Poststraße 7. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends. Sonntags bis Mittags. Wannenbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* **Die Wahl des Herrn Adolph Woermann in Hamburg** wurde daselbst im Dammthorpavillon von den Mitgliedern des Vorstandes des Reichstags-Wahlkreises in freudiger Stimmung an gemeinsamer Tafel gefeiert. Ein von einem Mitgliede ausgebrachter Trinkspruch auf den **Fürsten Bismarck** fand bei allen Anwesenden Widerhall. Es wurde der Beschluß gefaßt, nachstehendes Telegramm an den Fürsten Reichskanzler zu richten: „Der Reichstags-Wahlverein von 1884 in Hamburg und seine Mitstreiter in dem nach harten Mühen siegreich bestandenen Kampfe haben heute nach Verkündung der Wahl von Adolph Woermann zum Reichstags-Abgeordneten Eurer Durchlaucht specielles Wohl in warmer patriotischer Begeisterung und Verehrung getrunken. R. Western, Vorsitzender."

* **Der Bundesrath** hielt am Donnerstag Vormittag 10 Uhr eine Plenarsitzung ab, in welcher eine Reihe von Speciaetats erledigt und die Vorlage, betr. den Nachtragsetat pro 1884/85 wegen Bewilligung von 180,000 ℳ behufs Anschaffung eines Küstendampfers und einer Dampfbarkasse für den Gouverneur von Kamerun, angenommen wurde. Ein anderer Gegenstand wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

* **Der französische Botschafter Baron v. Courcel**, der kürzlich aus Paris in Berlin eingetroffen ist, hatte bereits eine längere Unterredung mit dem Fürsten Bismarck. Die allgemeine Aufmerksamkeit wird sich in hervorragender Weise jedenfalls auf die Haltung Frankreichs in der Conferenz richten. Der Eröffnungssitzung wird Fürst Bismarck präsidiren und wird, wie verlautet, wie bei den Verhandlungen des Berliner Congresses über die Vorgänge im Schooße der Conferenz Schweigen verabredet werden. Die erste Sitzung dürfte indessen kaum über das Formelle hinauskommen. Die zahlreichen Experten, die von allen Seiten nach Berlin geschickt worden sind, dürften wohl nur zu Gutachten in besonderen Fällen aufgefordert, zur Theilnahme an den Sitzungen der Conferenz aber kaum herbeigezogen werden.

* **Ein Londoner Privattelegramm der „Vossischen Zeitung"** meldet: „Aus derselben Feder, welcher die Aufsehen erregenden Enthüllungen über den Zustand der britischen Marine entstammen, bringt die „Pall-Mall-Gazette" Vorschläge, wie die Flotte wieder auf die ihr gebührende Höhe gebracht werden könne. Der Verfasser empfiehlt eine Creditforderung im Betrage von 9½ Millionen Lstr., wovon eine Million für Kanonen, Kriegsmaterial und ein neues Flottenarsenal, zwei Millionen für die Vertheidigung der überseeischen Kohlenstationen, anderthalb für fünf neue Panzerschiffe, zwei für zehn schnellsegelnde Kreuzer, zwei für 130 Torpedoschiffe und eine Million für die Herstellung von Reservoirschiffen und Verbesserung der existirenden Schiffe verausgabt werden sollen."

* Unser Correspondent schreibt uns aus **Konstantinopel**, 11. November:

Das am 7. d. Mts. erfolgte Ableben des Patriarchen Narses hat die gesammte armenische Gemeinde in tiefe Trauer versetzt. Narses, der erst 47 Jahre zählte, hütete seit bereits mehreren Monaten das Bett und erlag seinem chronischen Leiden gerade in dem Augenblicke, wo die armenische Gemeinde, an seiner Genesung verzweifelnd, wenn auch nicht über die bestimmte, so doch über die provisorische Ernennung eines Nachfolgers im Vorsaale des Patriarchates debattirte. Narses hatte eine in jeder Beziehung sorgfältige Erziehung genossen, war unter den wenigen der größte Patriot und wird unter den Prälaten der armenischen Kirchengeschichte immer eine der ersten Stellen einnehmen. Sultan Hamid, den die Fähigkeiten und guten Eigenschaften des dahingeschiedenen Kirchenvaters nicht unbekannt waren, hatte ihm immer eine besondere Achtung gezollt und ließ sich auch bei dem feierlichen Leichenbegängniß von seinem begünstigsten Hofmarschall Osman Pascha vertreten. — Obgleich Baron Calice, der hiesige österreichische Botschafter, alle Hebel in Bewegung setzt, um eine „entente amiale" herbeizuführen, so beabsichtigt dennoch die türkische Regierung, wie nur von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, auf ihrem Entschluß zu verharren, die bestehenden Eisenbahnlinien des Baron Hirsch zu sequestriren und mit den noch zu bauenden einem anderen Unternehmer zu betrauen, falls die Vorschläge nicht angenommen werden sollten. — Das deutsche Lloydschiff hat uns wieder mehrere Familien türkischer Flüchtlinge aus Varna gebracht, die infolge der bulgarischen Mißhandlungen das Land verlassen müssen, weil sie bei den bulgarischen Richtern zwar langen, aber leider nur tauben Ohren begegnen.

Krankenversicherung.

* **Versicherungspflichtige Personen, welche nachweisen, daß sie einer den durch §. 75 des Krankenversicherungsgesetzes festgestellten Ansprüchen genügenden Hilfscasse angehören, können weder zur Gemeindekrankenversicherung noch zu den Orts- oder Betriebskrankencassen gezogen werden. Der Zutritt zu einer solchen Casse kann aber die Mitglieder von Orts- oder Fabrikkrankencassen erst dann zum Austritt berechtigen, wenn diesfallsige Kündigung für Jahresschluß spätestens Ende September erfolgt ist.**

Da nun erstermähnter Nachweis, weil die Statuten vieler Hilfscassen noch nicht genehmigt sind, zur Zeit nicht zu erbringen ist und deshalb zu befürchten steht, daß Arbeiter, wenn sie nicht doppelte Steuern — zur Hilfscasse und zur Ortskrankencasse — zahlen wollen, aus ersterer zu treten sich genöthigt sehen, so hatten Vertreter hiesiger Innungen, um die in letzteren beschäftigten Gewerbsgehilfen vor dieser Gefahr zu sichern, bei der Gemeindebehörde beziehentlich bei der höheren Verwaltungsbehörde hierauf bezügliche Anträge gestellt.

Diesen hat jedoch, wie aus nachstehender Verordnung der königlichen Kreishauptmannschaft hervorgeht, nicht entsprochen werden können.

„Die königliche Kreishauptmannschaft Leipzig pflichtet der von dem Stadtrathe zu Leipzig in seinem Berichte vom 8./10. dss. Mts. — zu Nr. VIa 787 — dargelegten Ansicht bei, daß in Gemäßheit von §§. 88, 4, 19 des Arbeiterkranken-Versicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 mit dem 1. December dieses Jahres alle versicherungspflichtigen Personen, welche nicht einer der in §§. 73 und 74 des Gesetzes aufgeführten Cassen, oder einer den Anforderungen von §. 75 des Gesetzes bereits mit Eintritt des gedachten Termines entsprechenden Hilfscasse angehören, von selbst und ohne Weiteres Mitglieder der am Beschäftigungsorte bestehenden Orts-, Betriebs- oder Baukrankencassen werden, bez. in Ermangelung solcher zu der Gemeindekrankenversicherung heranzuziehen sind. Desgleichen befindet sich der Stadtrath in Uebereinstimmung mit den von dem königlichen Ministerium des Innern wiederholt, beziehentlich von der königlichen Kreishauptmannschaft in der Generalverordnung vom 1. Juli dieses Jahres (Sächsisches Wochenblatt S. 121) aufgestellten Grundsätzen, wenn er davon ausgeht, daß die Prüfung der Frage, ob eine, einer Hilfscasse angehörige, versicherungspflichtige Person die gesetzliche Befreiung im Sinne von §. 75 in Anspruch nehmen kann, unter allen Umständen und insbesondere auch dann, wenn die betreffende Hilfscasse etwa die in §. 4 Abs. 5 des Reichsgesetzes vom 7. April 1876 in der Fassung von Art. 3 der Novelle vom 1. Juni 1884 vorgeschriebene Beschränkung nachweisen sollte, in erster Linie den Vorständen der am Beschäftigungsorte bestehenden Orts-, Betriebs-, Bau- oder Innungskrankencassen, bez. soweit die Gemeindekrankenversicherung in Frage kommt, der mit der Verwaltung derselben betrauten Gemeindebehörde zusteht.

Wenn nun aber die Vertreter mehrerer zu Leipzig bestehender Innungen inhaltlich der von dem Stadtrathe unter vorgezeigten und dabei zurückfolgenden Eingabe vom 6. dss. Mts. unter event. Anrufung der kreishauptmannschaftlichen Entschließung rücksichtlich der gegenwärtig noch in der Umgestaltung begriffenen Innungskrankencassen und freien Hilfscassen gebeten haben,

a. die Bestätigung der eingereichten Statuten so zu beschleunigen, daß deren Mitglieder von dem Eintritt in eine Ortskrankencasse befreit werden können,

b. da, wo sich die Bestätigung rechtzeitig nicht ermöglichen läßt, die Prüfung der Statuten aber ergiebt, daß die Leistung der Casse dem Gesetze entspricht, die Befreiung vom Beitritt in die Ortskrankencasse zu genehmigen und

c. wo die Mitgliedschaft der einer Hilfscasse erwiesen ist und die Befreiung bei der ersten Anmeldung beantragt wurde, die Zutheilung zur Ortskrankencasse aber deshalb erfolgen muß, weil die betr. Statuten zwar eingereicht, aber die Bestätigung nicht möglich war, den Wiederausritt aus der Ortskrankencasse bis 31. Januar 1885 zu gestatten,

so hat die königliche Kreishauptmannschaft

zu a. zu bemerken, daß sie fortwährend darauf bedacht ist, die Prüfung der unter eingereichten Statuten für Innungskrankencassen und Hilfscassen sowie die hiernach zu ertheilende Bestätigung trotz der sich gerade im gegenwärtigen Zeitpunkte mit Rücksicht auf die zum Abschluß drängende Einrichtung des Krankenversicherungsgesetzes außerordentlich häufenden Geschäfte thunlichst bez. innerhalb der in §. 4 Abs. 1 des Hilfscassengesetzes nachgelassenen sechswöchentlichen Frist zu beschleunigen.

Zu b. und c. ist die königliche Kreishauptmannschaft dagegen nicht in der Lage, einer dem Wunsche der Gesuchsteller entgegenkommende Entschließung zu fassen, da sie sich einmal insoweit eines Eingriffs in die Zuständigkeit der Cassenvorstände und Gemeindebehörden bez. in den durch §. 58 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 geordneten Instanzengang zu enthalten hat, andererseits aber auch die daselbst erörterte Geschäftsgang eine, durch das Gesetz in keiner Weise zugelassenen Disposition von den Vorschriften §§. 88, 4, 19, Abs. 2 und 4 des Gesetzes voraussetzen würde.

Der Stadtrath wolle die Gesuchsteller demgemäß bescheiden und das weiter Erforderliche allenthalben veranlassen.

Leipzig, den 11. November 1884.

Königliche Kreishauptmannschaft.
Graf zu Münster. Eläsel.

Es bleibt hiernach der Gemeindebehörde nichts übrig, als alle versicherungspflichtigen Arbeiter, welche jenem Nachweis nicht erbracht haben, der Ortskrankencasse zuzuweisen und demgemäß die Arbeitgeber zur Einzahlung der Cassenbeiträge auch für die von ihnen als Mitglieder von Hilfscassen bezeichneten Arbeiter anzuhalten. Ob eine weitere Vorstellung bei dem königl. Ministerium des Innern anderen Erfolg haben werde, läßt sich nicht sagen. Zuständig zu einer Abhülfe dürfte eigentlich nur der Bundesrath sein, der für die Einführungszeit Uebergangsbestimmungen zu treffen berechtigt sein möchte.

---

* Allgemein beschäftigt man sich noch immer mit der Bekanntmachung des hiesigen Krankenversicherungsamtes vom 8. d. Mt., wonach von den freien Hilfscassen nur deren drei als zulässig für Leipzig erklärt, während die Statuten von 58 anderen Cassen als dem Gesetz vom 15. Juni 1883 nicht genügend und demnach nicht befreiend vom Versicherungszwang erachtet worden sind. Unter der letzteren Kategorie befinden sich viele Cassen, welche in anderen Bundesstaaten (hauptsächlich in Hamburg) als dem erwähnten Gesetze entsprechend erachtet worden sind. Der Standpunct, den das Leipziger Krankenversicherungsamt diesen Cassen gegenüber einnimmt, ergiebt sich aus einem der Central-Kranken- und Sterbecasse der Tischler gewordenen Bescheide, den wir deshalb in seinem Schlußpassus hier wiedergeben. Es heißt da, nach Anführung der Paragraphen des Statuts, welche dem Gesetz vom 15. Juni 1883 widersprechen sollen, wie folgt:

„Nach allem Diesen dürfte die Mitgliedschaft bei der Central-Kranken- und Sterbecasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter, die sonst zur Gemeindekrankenversicherung bez. zum Eintritt in eine Orts- oder Betriebskrankencasse Versicherten nicht von diesem Zwange befreien, und da hierüber nach Beschluß der Königl. Kreishauptmannschaft vom 13. September auch dann, wenn eine Bescheinigung nach Artikel 3 des Gesetzes vom 1. Juni d. J. ertheilt worden ist, zunächst in jedem einzelnen Falle die mit Verwaltung der Gemeindekrankenversicherung betraute Gemeindebehörde, bez. die Verwaltung der organisirten Cassen, zu entscheiden hat, so beantrage ich zu beschließen, daß die Mitgliedschaft bei der Eingangs erwähnten eingeschriebenen Hilfscasse nicht von dem Zwange zum Eintritt in die Gemeindekrankenversicherung bez. in organisirte Casse befreie.

Leipzig, den 3. October 1884. Der Stadtrath Winter."

Das in diesem Sinne ausgefallene Gutachten wurde der Verwaltungsstelle hier am Orte eröffnet, welche sich an die Centralstelle nach Hamburg hinwandte. Auf deren Reclamation intervenirte die dortige Behörde für Krankenversicherung, ohne jedoch etwas erreichen zu können; denn das hiesige Krankenversicherungsamt ertheilte folgenden Bescheid:

„Auf Ihr Schreiben vom 27. v. M. erwidern wir, daß wir Ihren Ausführungen gegenüber bei unserer Weigerung, die Leistungen der Central-Kranken- und Sterbecasse der Tischler und verwandter Berufsgenossen Deutschlands als dem Krankenversicherungsgesetze entsprechend anzuerkennen, beharren. Zur Rechtfertigung dient Folgendes: Beträgt der ortsübliche Tagelohn für Hamburg 2 ℳ 50 ₰, so sind zunächst an Krankengeld und Entschädigung für ärztliche Behandlung zu gewähren für 6 Wochen 11 ℳ 25 ₰, worüber nach der wiederholt ausgesprochenen Ansicht der hiesigen königlichen Kreishauptmannschaft an der letzterwähnten Entschädigung für den Sonntag ⅙ des Tagelohnes mit 62½ ₰, zusammen also 11 ℳ 87½ ₰, und zwar dieser Betrag ohne Kürzung von Krankenpfennigen, und es genügt sonach das nach Abzug der letzteren von der obgenannten Casse für Classe II zugesicherte Krankengeld von 11 ℳ 30 ₰ nicht, um hier versicherungspflichtige Personen wegen ihrer Mitgliedschaft in Classe II als vom Versicherungszwange befreit anzuerkennen.

Weiter gestattet aber auch die königl. Kreishauptmannschaft nicht die Entziehung des Krankengeldes aus den §. 19, Absatz 2 des Statuts erwähnten Gründen, läßt vielmehr für die Uebertretung ärztlicher Vorschriften nur Geldstrafen zu; deshalb aber müssen wir wegen dieser Bestimmung auch für die Mitglieder der Classen I, III und IV Befreiung vom Versicherungszwange trotz der Bezugnahme auf zweiseitiges Krankencassengesetz von 1828 verweigern.

Endlich können wir nach den von uns gemachten Erfahrungen über die Ansichten der hiesigen königl. Kreishauptmannschaft auch den in §. 6 unter c aufgeführten Ausschließungsgrund (Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte) nicht als gerechtfertigt bez. mit §. 15 des Reichsgesetzes vom 7. April 1876 übereinstimmend anerkennen.

Leipzig, den 5. November 1884.

Krankenversicherungsamt gez. Winter."

Welche tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen den Behörden zweier Bundesstaaten über ein und dasselbe Gesetz also obwalten, erhellt hieraus zur Genüge. Wir sind natürlich nicht competent, in dieser Angelegenheit ein Urtheil zu fällen, aber diese Differenzen und die daraus entspringenden Unzuträglichkeiten würden sicherlich alle vermieden worden sein, wenn zu den Gesetzen, betreffend die Krankenversicherung und das Krankenwesen, vom Bundesrathe einheitliche, für ganz Deutschland geltende Ausführungsbestimmungen erlassen worden wären.

Aus der Landeskirche.

Erledigte geistliche Stellen.

a. Collatur des Landesconsistoriums:

Das Pfarramt Eichdorf (Pirna), Cl. III; das Archidiakonat Frankenberg (Chemnitz), Cl. II; das Diakonat Mutzschen (Grimma), Cl. I; das Pfarramt Bärenstein (Dippoldiswalde), Cl. I; das Pfarramt Röhrsdorf (Pirna), Cl. IV; das Diakonat Neukirch a. H. (Oberlausitz), Cl. I; das Pfarramt Arnoldsgrün (Oelsnitz), Cl. II; das Pfarramt Mauersberg (Marienberg), Cl. I; das Pfarramt Berggießhübel (Pirna), Cl. I; das Pfarramt Posseck (Oelsnitz), Cl. I; das Pfarramt Auerbach (Zwickau), Cl. II; das Diakonat Frauenstein (Dippoldiswalde), Cl. I; das Diakonat Eibenstock (Schneeberg), Cl. II.

b. Privatcollaturen:

Das Pfarramt Hohenstein (Glauchau), Cl. V, Graf Carl von Schönburg-Forderglauchau; das Archidiakonat Bischofswerda verbunden mit dem Filialpfarramte Goldbach (Radeberg), Cl. II, Stadtrath zu Bischofswerda; das Pfarramt Kühren (Grimma), Cl. V, der Diakonat des Domstifts Wurzen; das Archidiakonat Wurzen (Grimma), Cl. VI, das Domcapitel des Collegiat-Stiftes zu Wurzen im Vereine mit dem Stadtrathe das.; das Pfarramt Radeburg mit den Filialen Bärwalde und Berbisdorf (Großenhain), Cl. VI, Fürst Heinrich XXII. Reuß-Greiz (die Abtrennung dieser Filiale wird allerdings bei der Wiederbesetzung vorbehalten); das Archidiakonat zu Plauen i. V., Cl. V; das zweite Stadtdiakonat daselbst, Cl. IV; das dritte Stadtdiakonat daselbst, Cl. III (in diesen 3 Fällen ist der Stadtrath zu Plauen Collator und besonders darauf aufmerksam zu machen, daß das dritte Diakonat neu errichtet ist); das Diakonat zu Pulsnitz (Oberlausitz), Cl. II, Klosteramt von Posern-Pulsnitz.

Hierüber sei bemerkt, daß seit etwa Mitte September d. J. bei 20 geistlichen Stellen der evangelisch-lutherischen Landeskirche ein Wechsel in der Person des Inhabers stattgefunden hat, sowie daß zur Zeit 22 geistliche Stellen zur Besetzung ausgeschrieben sind, während bei mehreren, wie z. B. bei dem Pfarr- und Superintendentenamte zu Borna, das Besetzungsverfahren im Gange ist. Da nun bei den zu Michaelis dieses Jahres vor dem Landesconsistorium stattgehabten Wahlfähigkeitsprüfungen über 20 Candidaten bestätigt waren, welche sämmtlich ihre Prüfung bestanden haben und nach der Zahl der Theologie Studirenden an hiesiger Universität angenommen werden muß, daß auch zu Ostern 1885 wiederum über 50 Candidaten wahlfähig werden mögen, so dürfte den leicht erklärlichen Mangel an Theologen wohl allmälig abgeholfen werden können.

In Anerkennung ihrer verdienstvollen Wirksamkeit für das kirchliche Interesse ihrer Gemeinden sind von der obersten Kirchenbehörde dem Gutsbesitzer Carl Julius Stock in Colditz, sowie dem Gartenmachungsbesitzer Johann Schulze in Reichmitz Anerkennungsurkunden verliehen und den Genannten am 7., bez. 29. September d. J. feierlich ausgehändigt worden.

Mit Genehmigung der in Evangelicis beauftragten Staatsminister hat das ev.-lutherische Landesconsistorium angeordnet, daß für die Zukunft jedesmal an demjenigen Sonntage, welcher der Eröffnung eines Reichstages vorhergeht, im allgemeinen Kirchengebete hinter den Worten:

„Segne Kaiser und Reich"

noch die Worte:

„insbesondere auch die Arbeiten des im Laufe dieser Woche sich versammelnden Reichstags"

eingeschaltet werden. Uebrigens wird in jedem einzelnen Falle stets besondere Anweisung an die Kreishauptmannschaft zu Bautzen als Consistorialbehörde und die einzelnen Superintendenturen ergehen und die erste Fürbitte dieser Art, da der Reichstag durch kaiserliche Verordnung für den 20. dss. Mts. einberufen worden ist, mithin bereits Sonntag, den 16. November, zu erfolgen haben.

Im Laufe der Zeit hat sich, und zwar nicht allein im Hinblick auf die wünschenswerthe Uebereinstimmung der Kirchenbücher mit den Landesregistern, sondern auch namentlich mit Rücksicht auf das seelsorgerische Interesse der Geistlichen, das Bedürfniß herausgestellt, daß von den standesamtlichen Einträgen über Anerkennung unehelicher Kinder den Pfarrämtern Mittheilung gegeben werde. Das Königliche Ministerium des Innern hat daher im Einvernehmen mit dem evangelisch-lutherischen Landesconsistorium die Standesbeamten mit Anweisung dahin versehen lassen, daß sie von jeder Eintragung der Anerkennung eines unehelichen Kindes dem Pfarramte der Parochie, in der die Geburt erfolgt ist, Nachricht zugehen zu lassen und sich dabei eines besonderen Formulares zu bedienen haben. Das benachrichtigte Pfarramt hat dann seinerseits dafür Sorge zu tragen, daß in denjenigen Fällen, in welchen die Eintragung der Geburt und der Taufe noch anderswo als in dem Geburtsorte erfolgt ist, auch dem Pfarramte dieses dritten Ortes Mittheilung zugehe. Mittelst Verordnung vom 6. d. M. weist das Landesconsistorium die Kreishauptmannschaft zu Bautzen, in deren Eigenschaft, als Consistorialbehörde, sowie die Superintendenturen in diesem Sinne zur Bescheidung der ihnen untergebenen Geistlichen und Kirchendiener an.

Bekanntlich hatte das Landesconsistorium unterm 26. Januar d. J. eine Aufforderung erlassen, etwaige Beurtheilungen und Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der beabsichtigten Revision der Lutherischen Bibelübersetzung bis zum 10. November d. J. einzusenden, da solche außerdem nicht Berücksichtigung finden könnten. Nachdem aber das Verlangen nach Verlängerung dieser Frist vielfach laut geworden und auch der evangelische Oberkirchenrath zu Berlin den Termin zur Einsendung von Urtheilen und Gutachten bis zum 10. November 1885 verlängert hat, ist auch vom Landesconsistorium ein Hinausschieben der gedachten Frist beschlossen worden, und zwar dergestalt, daß es etwaige, das Revisionswerk betreffende Vorschläge seinerseits noch bis zum 1. October 1885 entgegennimmt, nach diesem Termine aber zur Entgegennahme nicht mehr in der Lage ist und die Eingaben sodann an den Vorsitzenden der Revisionscommission, Professor Dr. Schlottmann in Halle a./S., oder an die v. Canstein'sche Bibelanstalt daselbst verweist.

In der neuesten Nummer seines Verordnungsblattes weist das Landesconsistorium auf eine vom Professor Wermann, Cantor am Kreuzgymnasium zu Dresden, herausgegebene Schrift: „Ueber Tonbildung, Aussprache und Athmen beim Singen" hin, welche zwar in der Hauptsache dem Schulgesange dienen soll, aber auch für den liturgischen Gesang brauchbare Fingerzeige giebt und daher namentlich auch für Geistliche wohl zu empfehlen ist. Dieselbe erscheint bei G. D. Bädeker in Essen. Desgleichen wird auf die bei Herrosé in Wittenberg erschienenen Gesänge von C. Stein aufmerksam gemacht, die unter dem Titel „Bursum cordis" Sammlungen vierstimmiger geistlicher Männergesänge und geistlicher Lieder und Motetten für gemischten Chor enthalten und sachverständigem Urtheilen zufolge wegen ihrer Einfachheit, Correctheit und leichten Ausführbarkeit gleichfalls empfohlen werden können.

Musik.

Sechstes Gewandhaus-Concert.

Leipzig, 14. November. Das gestrige Concertprogramm war in seiner Zusammensetzung nicht besonders stilvoll und erschienen die Nummern desselben durch Zufälligkeiten ziemlich durcheinander gewürfelt. Die Ursache davon lag hauptsächlich in dem Umstande, daß einige Solo-Nummern nicht recht zu dem größeren Orchesterwerken Mozart's und Fr. Lachner's eingerahmten Programm passen wollten. Erschien nach der G moll-Sinfonie des ersten Meisters eine Arie ebendesselben nicht recht am Platz, so überraschte die unmittelbare Folge einer ganz modernen Romanze für Flöte von Saint-Saëns um so mehr, als darauf wieder eine variirte Canzonette von W. de Fesch aus der ersten Zeit des achtzehnten Jahrhunderts folgte, die nicht wärmeres Interesse noch zu rufen im Stande war. Nach dem Vortrag des Schubert'schen Liedes, „Liebesbotschaft", schloß der erste Theil dann mit einem Concertstück von Demerseman, das, so geschickt es auch gemacht ist und dem Bläser ausgezeichnete Gelegenheit giebt, sein Können zu zeigen, doch in einem Gewandhausconcert entbehrlich gewesen wäre; freilich giebt es für die Flöte wohl nur eine sehr spärliche Literatur. Was die Solisten selbst betrifft, so waren es Beide alte Bekannte: Frau Regan-Schimon und Herr de Broye aus Paris, die als solche vom Publicum beifällig empfangen und auch nach ihren Vorträgen durch verdienten Applaus ausgezeichnet wurden. Der Gesang der geschätzten Künstlerin zeugte auch gestern wieder von der guten Schule, die bleibenden Einfluß ausübt auf die Erhaltung der Mittel; doch so leicht auch die Stimme anspricht und so correct die colorirten Partien herauskommen, so macht sich doch vielfach bemerkbar, daß die Frische der Stimme Einbuße erlitten hat, sowie auch, daß der Ausdruck nicht von der Wärme ist, die unmittelbar zum Herzen dringt; vielfach machte sich außerdem die Neigung zum etwas zu hoch Intoniren geltend. Die am beifälligsten aufgenommene und namentlich im Schlußvers zu voller Wirkung gebrachte Nummer war Schubert's „Liebesbotschaft". Dem Wunsche nach einer „Zugabe" leistete Frau Schimon nicht Folge.

Herr de Broye ist seit einer langen Reihe von Jahren als ausgezeichneter Künstler auf seinem Instrumente bekannt und hat sowohl in der Saint-Saëns'schen Romanze, die für ihn speciell componirt wurde, als auch in dem Concertstück von Demerseman ganz Vortreffliches. Besonders die Romanze, gab Herrn de Broye Gelegenheit, seinen schönen klangvollen Ton zu zeigen, der in allen Lagen von erfreulicher Gleichmäßigkeit und Fülle ist. Daß an der Technik des Künstlers absolut nichts auszusetzen war, versteht sich fast von selbst, nur berührt das stetige Bibriren, das unter Umständen von wunderbarer Wirkung sein kann, für die Dauer nicht angenehm, zumal es leicht Einfluß auf die reine Intonation hat. Die schönsten Gaben lieferte an dem gestrigen Abend das Orchester und dieses in meist tadelloser Weise. Entzückte die herrliche stimmungsvolle Mozart'sche Sinfonie die Zuhörer wie immer, so erfreute die prächtige Suite in E moll von Fr. Lachner in ihrer Art ebenso durch den soliden Gehalt und die kunstvolle Gestaltung, in der sich der Componist als ein Meister in strenger Form zeigt. Die beiden Fugen, sowie namentlich auch der in Canonform geschriebene Trio-Satz des Menuets geben Zeugniß davon, wie frei und leicht sich Lachner in diesen Formen bewegt. Der Dank der Zuhörer sprach sich für die gespendeten Orchesterwerke in nicht zu verkennender Weise deutlich aus.

G. Schlemüller.

Carola-Theater.

Leipzig, 14. November. Unter Suppé's Operetten ist „Boccaccio", sowohl was die musikalische Behandlung als auch das Libretto anlangt, mit die beste und wenn nicht nur die Titelrolle, sondern auch die übrigen Partieen gut besetzt sind, wird das Publicum immer in eine animirte Stimmung versetzt. Die Vorstellung der Operette am Carola-Theater ist eine so flotte, abgerundete und trefflich inscenirte, daß man ihr wohl als Epitheton das viel mißbrauchte Wort einer „Mustervorstellung" in ihrem Genre zusprechen kann. Der Titelheld der Operette, Boccaccio, wurde gestern von Frl. Elsepsanyi in recht anmuthiger Gestalt repräsentirt. Der pikante Novellendichter, der den Don Juan bei den verheiratheten Frauen in Florenz spielt und ihren Ehemännern Hörner in allen Arten und Größen aufsetzt, hatte in ihrer Darstellung ein feines, geschmeidiges, cavaliermäßiges Auftreten, wie es der Liebling der Musen und Grazien verlangt. Gerade in dieser Rolle wirkt der feine, decente Humor der Künstlerin doppelt effectvoll, alle grellen Lichter würden die schöne harmonische Beleuchtung, in die hier der elegante Autor des Dekameron gerückt ist, zerstören. Dem Naturell der Darstellerin sagt daher auch die Action als Bauernbursche vor dem verdorrten Zwetschenbaum, mit seinen diversen Metamorphosen, nicht so besonders zu, und wir haben sie sonst weit realistischer zur Geltung kommen sehen. Die zartere Wiedergabe seitens des Frl. von Elsepsanyi entspricht freilich besser dem Gesammtbilde des anmuthigen, romantischen Helden. Ihre gesanglichen Partien führte sie lobenswerth durch und zeigte, daß sie mit den ihr zu Gebote stehenden stimmlichen Mitteln wie eine gute Hausfrau, die alles hübsch eintheilt, zu wirthschaften versteht. Neu war außer ihr noch Herr Cornelli als Prinz von Palermo, der den geckenhaften, abenteuersüchtigen Jüngling mit reizendem, humoristischen Allüren spielte und eine köstliche Vorstellung an den Tag legte. In Herrn Cornelli hat Herr Director Mormitz eine vorzügliche Acquisition gemacht. Der Darsteller hat echten Operettenchic, ist immer schlagfertig und bei gut situirtem Humor, und führt auch seine gesanglichen Partien, sowohl als Solist, wie im Ensemblegesang correct und mit Frische und Kraft durch. Großen Beifall erzielte er gestern aus dem Liede „Das Schönste sind die Wieder auf Gottes weiter Welt", zu dem er einen pikanten Vers auf das Publicum des Operettentheaters hinzugefügt hatte. Nicht minder aber expirirte Herr Cornelli wieder mit seinem Couplet „Ich bin fix", dessen schmachtende Töne durch die verschiedenen Instrumente im Orchester mit köstlicher Komik imitirt wurden. Die übrige Besetzung bot etwas Neues nicht.

Hermann Pilz.

— Nossen, 13. November. Am Dienstag veranstaltete hier Frau Doersch aus Köln ein Kirchenconcert, in welchem sie sich einer sehr zahlreich erschienenen Zuhörerschaft als eine vortrefflich geschulte Sängerin vorstellte. Herr Cantor Lorenz, welcher die Orgelpartie übernommen hatte, erfreute durch vorzügliche Orgelvorträge und tüchtige Begleitung der Gesangstücke. Auch der meist aus Schulknaben bestehende Kirchenchor bot recht befriedigende Leistungen.

SLUB
Wir führen Wissen.

* Freiberg i. S., 13. November. Gestern Abend wurde der Concertabend der hiesigen Gesellschaft „Phönix" durch die Mitwirkung der berühmten Leipziger Künstlerin, der Kammersängerin Frau Fanny Moran-Olden, verschönt. Dieselbe wurde gleich bei dem ersten Auftreten herzlichst begrüßt und sang die große Scene der Penelope aus Odysseus von Max Bruch, die Löwe'sche Ballade „Archibald Douglas", „Dornröschen" von Lassen; „Meine Lieder" von Weber und „Ständchen" von Mozart. Das große metallreiche Organ und der treffliche Vortrag fanden allgemeine Anerkennung und den reichsten Beifall eines kunstverständigen Publicums. Von den Leistungen des Stadtmusikcorps verdient die gut durchgeführte Sinfonie A dur Nr. 7 von Beethoven besonderer Erwähnung.

-ε- Wo auch Hans von Bülow mit seiner Meininger Hofcapelle gastirt, allüberall erobert er sich die Herzen seiner Zuhörer mit seinem unvergleichlichen Clavierspiel und den staunenswerthen Leistungen seiner vorzüglich geschulten Capelle. Mit ganz besonderer Freude aber muß sein Auftreten in Straßburg erfüllen. Durch den Vortrag der von Franz Liszt für Clavier und Orchester bearbeiteten C moll-Phantasie von Franz Schubert, der Hector Berlioz'schen „Corsaren"-Ouverture, der Orchester-Variation über einen kurzen Haydn'schen Satz von J. Brahms, nicht minder wie durch Reproduction der drei Weber'schen Ouverturen zu „Oberon", „Euryanthe" und „Freischütz" wurden die Straßburger zu einem Beifallsjubel veranlaßt, wie er im Straßburger Stadttheater, wo die beiden Bülow-Concerte stattfanden, noch nicht vernommen wurde. Allgemein sprach man den Wunsch aus, der hochgeschätzte Meister möge noch recht oft mit seiner Künstlerschaar wiederkehren.

* Der Kaiser hat gestattet, daß in sämmtlichen vier Königlichen Theatern eine Benefiz-Vorstellung zum Besten des Denkmalfonds für Karl Maria von Weber stattfinde. Das Denkmal des Componisten soll in seiner Geburtsstadt Eutin errichtet und am 18. December 1886, dem hundertsten Geburtstage Weber's, enthüllt werden.

* Am Dienstag den 11. d. ging Anton Rubinstein's mit Spannung erwartete kleine Oper „Der Papagei" im Hamburger Stadttheater zum ersten Male mit bestem Erfolg in Scene. Das Libretto von Hugo Wittmann (Wien) behandelt (den „Dresdner Nachrichten" zufolge) ein drolliges Märchen aus dem Morgenlande, dessen naive Handlung allerliebste Scenen enthalten soll. Der Held ist ein fröhlicher Jüngling namens Feth-Ali, eine Art Prinz Tamino, der wie letzterer mit einer Zauberflöte, mit einem Zauberspiegel ausgerüstet ist. In diesem Spiegel schaut er seine Pamina oder vielmehr die Sultanstochter Sulnka und küßt sie — im Spiegel. („Er hat sie ja nur in den Spiegel geküßt.") Dieser Frevel kommt vor den Sultan und soll exemplarisch gestraft werden. Ein executirter Richter (Kadi) weiß keinen Rath, beruft einen klugen Derwisch, der seinen noch klügeren Papagei befragt. Es wird dahin entschieden, daß der junge Frevler, da er einen Schatten küßte, an seinem eigenen Schatten mit Prügeln bestraft werden soll. Das geschieht. Unterdeß kommt heraus, daß Feth-Ali der Sohn des besten Freundes vom Sultan ist, und nun entscheidet der kluge Papagei auf die Frage, was nun geschehen soll, dahin, daß sich auf Schatte Seite reime, und es löst sich mit einer Vermählung Alles zum Wohlgefallen auf. Die Musik Rubinstein's soll in allen Stücken orientalisches Gepräge haben, viel Reizendes, Melodienschönes und Werthvolles enthalten. Am Schlusse der Aufführung wurden die Darsteller und der Componist öfters hervorgerufen.

* Franz Liszt hat in Tetetlen, dem Gute des Grafen Geza Zichy, den herzlichsten Empfang gefunden. Auf der Bahnstation Kaba wurde, nach dem Berichte der „Allgemeinen Deutschen Musikzeitung", der Meister von den Grafen Geza und Ernst Zichy empfangen, drei hübsche junge Mädchen überreichten ihm prachtvolle Blumensträuße. Dreißig Reiter geleiteten als Ehrenescorte den theuren Gast in das festlich geschmückte Dorf, wo die Bewohner und sämmtliche Schulkinder Spalier gebildet hatten und eine Zigeunerbande einen musikalischen Gruß darbrachte. Der reformirte Pfarrer Solicky hielt eine Begrüßungsansprache. Liszt gedenkt sich demnächst nach Szekszard zum Besuche des Bischofs Lorenz Schlauch zu begeben, alsdann nach Budapest zurückzukehren und vielleicht im December auf einige Wochen nach Rom zu reisen. Von Januar bis Ende März wird der Meister wieder in Pest sein und zu Anfang April nach Weimar zum Sommeraufenthalt übersiedeln.

* Die im Februar beginnende neue Concertsaison der Philharmonischen Gesellschaft in London verspricht eine glänzende zu werden. Im ersten Concert wird Professor Joachim Beethoven's Violin-Concert spielen; im zweiten wird Madame Minnie Hauk singen und im dritten Professor Wilhelmj zum ersten Male wieder nach mehrjähriger Abwesenheit von England auftreten. Für eines der nächsten Concerte ist Clara Schumann engagirt, aber die Künstlerin hat ihr Erscheinen von ihrem Gesundheitszustande abhängig gemacht. Antonin Dvorak componirt eine neue Symphonie für die Gesellschaft und unter anderen Novitäten wird sich ein großes Orchesterwerk von dem russischen Componisten Moszkowski, betitelt „Johanna d'Arc", und die Ouverture befinden, für welche die Philharmonische Gesellschaft einen Preis von 20 Pfd. Sterl. ausgesetzt hat. Außer diesem Preise wird die Gesellschaft die Kosten der Partituren bestreiten für das 80 Mitglieder zählende Orchester, zu dessen Dirigenten Sir Arthur Sullivan, welcher bekanntlich am Leipziger Conservatorium seine musikalische Durchbildung erhielt, ernannt worden ist. Um die Preis-Ouverture concurriren, außer englischen Musikern, Componisten in Bologna, Florenz, Venedig, Triest, Hamburg, Berlin, Wien, Rom, Paris, Havannah, New-York, Chicago, Richmond, Bern, Barna u. s. w.

* Franz von Suppé hat eine einactige Oper, „Die Matrosen", vollendet, die im Wiener Hofoperntheater zur Aufführung kommen wird.

(Eingesandt.)

* Reudnitz, 14. November. Am vergangenen Dienstag fand im Schloßkeller bei aufgehobenem Abonnement ein Symphonie-Concert der Capelle des Herrn Musikdirector Jahrow statt, welches geeignet war, großes Interesse in Anspruch zu nehmen. Schwer würde es sein, der Ausführung der einen oder anderen Nummer des feinsinnig zusammengestellten Programms den Vorzug zu geben; denn es war Alles, wie man zu sagen pflegt, aus einem Guß. Die von anderen Seiten schon oft erwähnten Vorzüge der Jahrow'schen Capelle, als: sicheres, exactes Zusammenspiel, vollkommenste Reinheit, treffende Schattirung und warme Empfindung, traten allenthalben auch an diesem Abend hervor und gestalteten das ganze Concert zu einem der genußreichsten. Dasselbe eröffnete Rossini's reizende Ouverture zur Oper „Semiramide", welcher eine Phantasie für Cello, „Souvenir de Spa", von Servais folgte, in welcher Herr Kießling durch recht lobenswerthe Technik und schöne Tonentwicklung brillirte. Die 3. Nummer brachte Bach's Meditation und ein Tongebilde von Eule, „Des deutschen Kriegers Traum vor der Schlacht". Eine weitere Glanznummer war die Introduction und der Chor der Friedensboten aus Richard Wagner „Rienzi", in welcher namentlich die Holzbläser in entzückender Weise den Gesang der Friedensboten vermittelten. Eine Novität, „Aus aller Herren Länder" von Moszkowski, welche das Charakteristische der Russen, Deutschen, Spanier und Ungarn zum Ausdruck brachte, schloß den ersten Theil des Programms. Der 2. Theil begann mit Mendelssohn's ungemein reizvoller und interessanter Symphonie Nr. 4 (im italienischen Style), der zu folgen ein Hochgenuß war. Beethoven's gewaltige Leonoren-Ouverture Nr. 3 bildete den Schlußstein des schönen und dankbar aufgenommenen Concerts. Leider war dasselbe nicht sehr zahlreich besucht, was im Wesentlichen wohl dem Umstande zugeschrieben werden konnte, daß gleichzeitig eine größere Festlichkeit in den Drei Lilien stattfand, welche einen großen Theil unserer Einwohner am Besuche desselben behindert hat. Jedenfalls dürfte aber auch nicht ohne Einfluß gewesen sein, daß für dieses Concert das Abonnement aufgehoben und das Entrée erhöht war, während das gleichartige Concert wenige Tage vorher im Tivoli im Abonnement und für Nichtabonnenten für das gewöhnliche Entrée stattfand. Zweifellos würde das Concert, wenn es im Abonnement hätte stattfinden können, den gedachten Concerten einen neuen Reiz verliehen und die Zahl der Theilnehmer an denselben erheblich vermehrt haben. Es war in der That zu bedauern, daß nicht ein größerer Zuhörerkreis sich an den herrlichen Leistungen der Jahrow'schen Capelle hat erfreuen können. F. A.

Die Reuter-Vorlesung von Regisseur Büller.

☐ Leipzig, 14. November. Fritz Reuter's unsterbliche Dichtungen, in denen die Vereinigung einer rührenden Sentimentalität gesunder Art mit ungezwungener, natürlicher Heiterkeit einen Humor im wahrsten Sinne des Wortes, bei dem man unter Thränen lacht, erzeugt, gewinnen durch einen feinsinnigen Vorleser, der nicht nur völlig Herr des platten Dialectes, sondern auch wirklich eine dem Dichter verwandte Natur ist, ungeheuer an Reiz und Lebensfrische für das Publicum, denn selbst Diejenigen, denen der Dialect bei der Lectüre erhebliche Schwierigkeiten macht, verstehen die Worte des Dichters, wenn sie an ihr Ohr klingen, mit Leichtigkeit. Ein classischer Reutervorleser in dieser Hinsicht war Kräpelin, dessen Wiedergabe Reuter'scher Dichtungen der Stavenhagener Poet einen guten Theil seiner Popularität verdankt. Herr C. W. Büller, der Komiker unseres Stadttheaters, der dem Leipziger Publicum auf der Bühne schon manche vergnügte Stunde bereitet hat, bewies durch seine gestrige Reutervorlesung in der Buchhändlerbörse, der ein zahlreiches distinguirtes Publicum beiwohnte, daß auch er sich völlig in den Geist Fritz Reuter's hineingedacht und gelebt hat und „Olle Kamellen" sein Brevier geworden sind. Herr Büller spricht das Mecklenburger Platt fließend und correct, aber er legt auch in seinen Vortrag eine Herzlichkeit und Lebensfrische hinein, die den urwüchsigen biederen Humor der Dichtungen völlig zur Geltung kommen läßt. Die Gestalten treten plastisch vor uns hin, und die Mimik des Künstlers unterstützt seinen Vortrag in ganz enormer Weise, so daß er das Attribut eines talentvollen Reuterinterpreten wohl für sich in Anspruch nehmen kann. Herr Büller gab Stücke aus „Ut de Franzosentid" und „Ut mine Stromtid", den beiden Hauptwerken Reuter's, und sowohl im ersten Stücke die urkomische Einquartierungsscene mit dem tollen Stöklampen, wie im zweiten die Belauschung der liebenden Pärchen durch Unkel Bräsig, „den lütten Mann mit dem rödlich Gesicht, und de stierische rode Näs" erzielten einen durchschlagenden Heiterkeitserfolg. Die fröhlichen Gesichter der Anwesenden sind eigentlich allein schon die beste Kritik für Herrn Büller gewesen. Am Schluß gab der Vortragende noch Proben aus „Läuschen und Riemels", wie die Gedichte Reuter's betitelt sind, zum Besten, und erzählten auch hier die pädagogischen Experimente eines ehrsamen Dorfschulmeisters in hohem Maße. Herr Büller hat sicherlich durch seinen gewandten, unmanierirten Vortrag allen Reuterfreunden, und der Kreis derselben ist seit 1863, wo Reuter Mode wurde, beständig gewachsen, einen wahren künstlerischen Genuß bereitet.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Ueber den Rechtsbegriff Differenzhandel im §. 210 Abs. 1 der Reichsconcursordnung hat sich das R.-G., II. Strafsenat, am 30. Mai d. J. in der Strafsache wider den Kaufmann Sch. zu W. ausgesprochen. Derselbe war wegen einfachen Bankerutts verurtheilt, weil festgestellt war, daß er 1881 als Schuldner, welcher seine Zahlungen eingestellt hat und über dessen Vermögen das Concursverfahren eröffnet worden ist, durch Differenzhandel mit Börsenpapieren übermäßige Summen verbraucht hat und solche schuldig geworden ist.

Die von dem Angeklagten gegen seine Verurtheilung eingelegte Revision hat das R.-G. verworfen und hierbei Folgendes ausgeführt. Den rechtlichen Begriff eines Differenzhandels mit Börsenpapieren im Sinne des §. 210 Nr. 1 der Concursordnung hat das Landgericht nicht verkannt. Es steht fest, daß die von dem Angeklagten abgeschlossenen Geschäfte Lieferungsgeschäfte über Börsenpapiere mit festbestimmter Lieferungsfrist, nämlich abgeschlossen pro ultimo des laufenden oder nächsten Monats, gewesen sind. Wenn das Landgericht hinsichtlich derartiger Geschäfte ausführt, daß bei solchen der Regel nach eine Verpflichtung zur effectiven Lieferung und Abnahme bestehe und die Abrede, durch welche diese Verpflichtung ausgeschlossen und ein eigentliches Differenzgeschäft abgeschlossen werde, thatsächlich eine seltene Ausnahme bilde, daß aber zum Begriffe des Differenzhandels im Sinne des §. 210, Nr. 1 der Concursordnung der Abschluß solcher eigentlichen Differenzgeschäfte nicht erforderlich sei, vielmehr die Absicht des Angeschuldigten, nur die am Stichtage sich ergebende Preisdifferenz zu fordern und zu zahlen, ausreiche, so befindet es sich vollkommen in Einklang mit dem, was das Reichsgericht bereits im Urtheile vom 31. März 1880 hinsichtlich des Differenzhandels, von dem der §. 283, Nr. 1 Str.-G.-B. spricht, als zutreffend angenommen hat. Die in diesem Paragraphen nur für Kaufleute gegebene Bestimmung ist zwar durch den §. 210 der Concursordnung auch auf andere Schuldner ausgedehnt. Unter Differenzhandel versteht aber der §. 210 der Concursordnung nichts Anderes, als das, was nach der entsprechenden Vorschrift des Strafgesetzbuchs darunter zu verstehen ist. Daß aber der Angeklagte bei den fraglichen Geschäften die zur Charakterisirung des Differenzhandels erforderliche Absicht gehabt hat, am Stichtage nur die sich ergebende Preisdifferenz zu fordern und zu zahlen, stellt das Landgericht ohne Rechtsirrthum fest, indem es jene Absicht, sowohl aus der Natur der von dem Angeklagten gehandelten Werthpapiere, welche vorzugsweise zu Differenzgeschäften benutzt werden, als auch daraus folgert, daß der Angeklagte Werthpapiere zu einer Höhe angekauft hat, bei welcher mit Rücksicht auf das ihm zu Gebote gestandene Betriebscapital von einer Effectuirung der Geschäfte durch Lieferung und Abnahme nicht die Rede sein konnte. In den Urtheilsgründen wird zwar hervorgehoben, daß das von dem Angeklagten im Jahre 1881 gegründete Bank- und Commissionsgeschäft sich ausschließlich mit dem Arbitragegeschäft befaßt habe. Unerfindlich ist es aber, wie die Revision aus dieser Feststellung herleiten will, daß der Angeklagte Differenzhandel nicht betrieben haben könne. Mag auch, wie die Revision behauptet, das Arbitragegeschäft wesentlich Handelsgeschäfte zum Gegenstande haben, welche sich auf die abwägende Vergleichung der Course verschiedener Börsenplätze unter einander gründen, so erhellt doch daraus nicht, daß bei einem derartigen Geschäft niemals Differenzhandel vorkommen kann. Da übrigens das Landgericht ohne Rechtsirrthum feststellt, daß der Angeklagte Differenzhandel mit Börsenpapieren betrieben hat, ist es auch gleichgiltig, ob diejenigen Geschäfte des Angeklagten, welche einen Differenzhandel darstellen, im eigentlichsten Sinne des Wortes als Arbitragegeschäfte zu bezeichnen sind oder nicht. Ebenso wenig läßt die Feststellung, daß der Angeklagte durch den Differenzhandel übermäßige Summen verbraucht hat und schuldig geworden ist, einen Rechtsirrthum erkennen.

Königliches Landgericht.

III. Strafkammer.

I. Die gegen den Maurergesellen Gotthelf Karl Naumann aus Eversbach wegen Verbrechens gegen §. 176, 3 des R.-Str.-G.-B. erhobene Anklage wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt und der Angeklagte zu 1 Jahre 3 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

II. Der Schreiber Karl Friedrich Koch aus Brehna war beschuldigt, sich des schweren und einfachen Diebstahls, sowie der Unterschlagung schuldig gemacht zu haben, insofern er zunächst einem Mitbewohner des von ihm innegehaltenen Logis einige Kleidungsstücke und 3 ℳ, einem andern aber nach Oeffnung des betreffenden Koffers mittelst falschen Schlüssels ein Sparcassenbuch über 90 ℳ Einlage entwendet und endlich dem Gerichtsvollzieher H. in Apolda, bei welchem er als Schreiber in Stellung war, einen Betrag von 100 ℳ unterschlagen hatte. Der Angeklagte wurde zu 10 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Justizrath von Bose (Präsidium), Landgerichts-Räthen Sieber, Adam, Dr. Fleischer und Höffner; die Anklage führte Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Dr. Wulfert, die Vertheidigung zu 1 Herr Rechtsanwalt Freytag II.

Nachtrag.

* Leipzig, 15. November. Am heutigen Tage gehen endlich die Stichwahlen zu Ende und es wird darüber jeder anständige Mann große Genugthuung empfinden. Diese Stichwahlen haben sich auch dieses Mal als eine Einrichtung gezeigt, welche auf die Wählerschaft einen höchst entsittlichenden Einfluß ausübt und dazu benutzt wird, die unwürdigsten Schachergeschäfte in Scene zu setzen. Parteien, welche bei der Hauptwahl gegenseitig die stärksten Beschimpfungen sich angethan, welche kein gutes Haar an einander ließen, vereinigen sich bei den Stichwahlen, um noch einige Mandate heraus zu pressen. Der gemeinsame Haß gegen Fürst Bismarck und die denselben stützenden Parteien ist der Kitt, der diese unsittlichen Wahlbündnisse zu Stande bringt. Die Parteien, welche sich an diesen Schachergeschäften betheiligt haben, sind die Deutschfreisinnigen, die Socialisten und die Ultramontanen, und es können Dutzende von drastischen Beispielen hierfür erbracht werden. Es ist unumstößliche Thatsache, daß, wenn den Deutschfreisinnigen nicht die Bundesgenossenschaft der Römlinge und Socialdemokraten zu Theil geworden wären, sie in den Stichwahlen nicht ein halbes Dutzend Mandate gewonnen haben würden. Die deutschfreisinnige Partei hat bereits dieses Mal eine schwere Niederlage erlitten; wir glauben es aussprechen zu dürfen, daß die arge Versündigung an dem nationalen Geist, deren sie sich durch ihre Coalition mit den reichs- und ordnungsfeindlichen Elementen schuldig gemacht, sich an ihr noch weiter schwer rächen wird. Was im Besonderen die sächsischen Stichwahlen betrifft, so ist es den Deutschfreisinnigen bis jetzt auf die angegebene Weise gelungen, zwei Wahlkreise, die sie bis jetzt inne hatte, zu behaupten. In Zittau und Pirna sind die Herren Buddeberg und Eysoldt gewählt; in zwei anderen Wahlkreisen, Löbau und Döbeln, wo die deutschfreisinnige Partei bei der Stichwahl betheiligt ist, steht die Entscheidung noch aus; sie verliert in dem für sie günstigsten Falle unter allen Umständen von ihren bisherigen sechs Mandaten zwei, also ein Drittel ihres bisherigen Bestandes. Wir werden ein genaues und ausführliches Bild von den sächsischen Wahlen geben, wenn erst die sämmtlichen Resultate bekannt sein werden.

* Leipzig, 14. November. Zu dem heute stattgefundenen Licitationstermine, betreffend die Versteigerung zweier an der Harkort- und Lampe-Straße, der Stadtgemeinde gehöriger Bauplätze, hatten sich 32 Bieter eingestellt und ist auf Bauplatz A, Größe 337.95 Q.-M., 33,700 ℳ und auf Bauplatz B, Größe 753.59 Q.-M., 73,500 ℳ geboten worden.

* Leipzig, 14. November. Ueber eine Festfeier im hiesigen katholischen Casino wird uns von betheiligter Seite geschrieben:

Am Montag, den 10. d., feierte das katholische Casino sein XVI. Stiftungsfest in den hübschen und geräumigen Sälen des Hotel de Pologne in solenner Weise mit Concert und Ball. Diese Festversammlung war sehr zahlreich besucht und bemerkten wir unter den Anwesenden nicht nur unsere gesammte katholische Geistlichkeit, sondern auch viele geistliche Herren von auswärts, so den königl. Hofprediger Wahl aus Dresden, die Herren Pfarrer aus Chemnitz, Meißen und Plauen; ferner die Herren Reichsgerichtsräthe v. Streich und Jler, den Herrn Generalmajor d'Byrn und den Herrn Commerzienrath Director Westerholz, sowie viele Mitglieder der Studentencorporationen „Burgundia" und „Teutonia". Von den 8 Concertpiecen heben wir besonders lobend und anerkennend hervor die Chorgesänge des Kirchenchor-Gesangvereins „Cäcilia" unter der tüchtigen Leitung des Herrn Schuldirectors Löbmann, die Aufführung der Kindersymphonie von „Romberg" unter der bewährten Direction des Herrn Greiff und drei Zithervorträge vom Zithervirtuosen Herrn Meßner. Sämmtlichen Vorträgen wurde wohlverdienter reicher Applaus gespendet. Aus dem vom Vorsitzenden, Herrn Buchhändler Pflugmacher, erstatteten Bericht über das verflossene Vereinsjahr war zu entnehmen, daß das Casino von 63 auf 79 Mitglieder gewachsen und daß sowohl das geistige, wie das religiöse Leben gepflegt und gefördert wurde. Am Schlusse seiner Festrede brachte derselbe ein Hoch auf Papst Leo XIII., den deutschen Kaiser Wilhelm und auf König Albert von Sachsen aus, in welches die Festversammlung begeistert einstimmte. Von den vielen eingelaufenen Glückwunsch-Telegrammen und Briefen kam unter Anderem auch ein sehr schmeichelhaftes und liebenswürdiges Schreiben vom Hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Franz Bernert aus Dresden zur Verlesung, worin dem Casino volle Anerkennung über seine treue Gesinnung und rege Theilnahme an den Interessen der katholischen Gemeinde Leipzigs gezollt wird. Auch dem Herrn Bischof drückte die Versammlung ihren wärmsten Dank durch ein stürmisches Hoch aus. Ein gemüthlicher Ball schloß die würdige und schöne Feier des 16. Stiftungsfestes, welche allen Theilnehmern lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

* Leipzig, 14. November. In Bezug auf die kürzlich im „Leipziger Tageblatt" erwähnten Vorbereitungen der Maurer und Zimmerer zur Erlangung der zehnstündigen Arbeitszeit und höheren Lohnes erfahren wir, daß die Angelegenheit den Baugewerkenmeistern allerdings zur Kenntniß gebracht worden ist, dieselben aber bis jetzt noch keinerlei Beschlüsse darüber gefaßt haben, vielmehr erst in nächster Zeit in die Berathung eintreten werden.

— Die nächste Aufführung der Meistersinger findet am Sonntag statt.

— Zu ihrem Benefiz und als letzte Gastrolle tritt heute Sonnabend Fräulein Bertha von Czepsanyi im Carola-Theater als „Boccaccio" zum letzten Male auf. Gleichzeitig erscheint heute eine neue Gastin, Fräulein Johanna Gruber vom Stadt-Theater in Frankfurt a. M., als Fiametta, welche Herr Director Morwitz für morgen Sonntag als Gräfin Violetta in „Der lustige Krieg" als Gast engagirt hat. Fräulein Johanna Gruber wird nur an diesen beiden Abenden auftreten.

— Im Theater-Saale des Krystall-Palastes findet heute das zweite Gastspiel des Clavierhumoristen Herrn Lamborg aus Wien im Vereine mit großem Concert des königl. Capellmeisters Herrn Friedrich Wagner statt. Die Concertsängerin Frl. Berneuer, die englische Sängerin Miß Revelly, sowie die Hydra-Voltigeure Hermanos Berg treten im großen Parterre-Saale zum letzten Male auf. Das neue Künstlerpersonal debutirt morgen Sonntag in beiden Vorstellungen.

— Die im Saale des „Elysium" seit Kurzem eingeführten „Künstler-Concerte" verdienen den ihnen beigelegten Namen in jeder Beziehung, da die Mitglieder der Capelle in der Beherrschung der einzelnen Instrumente sehr Tüchtiges leisten und auf diese Weise ein wohlgelungenes Ensemble erzielen, das die volle Anerkennung aller den Concerten beiwohnenden Musikverständigen gefunden hat. Jedenfalls ist es zu wünschen, daß das Unternehmen durch eine recht zahlreiche Theilnahme des musikliebenden Publicums auch für die Folgezeit erhalten bleiben möge.

—o. Die beiden neuen Brücken, welche in der Verlängerung der Sidonienstraße und der Hohen Straße über die Pleiße führen, sind bereits mit Eisengeländern und Trottoirs und auch in der Fahrbahn so weit fertig, daß derselben nur noch die Abpflasterung fehlt. Man darf daher der Vollendung der beiden Brücken in nächster Zeit entgegensehen. Gleichzeitig herrscht auch eine rege Arbeitsthätigkeit zur Herstellung der zu ihnen führenden neuen Straßenstrecken. Mit der Fertigstellung des Ganzen dürfte sich durch die directe Verbindung mit der inneren Südvorstadt hier ein überaus reicher Verkehr entfalten.

* Leipzig, 14. November. Daß dem Betriebspersonal der Pferdebahn zuweilen sein Beruf recht sauer gemacht wird, insbesondere, wenn es gilt, die behördliche Anordnung bezüglich der Ueberfüllung der Wagen zu respectiren, ist schon oft besprochen worden; glücklicher Weise hat sich der größere Theil des Publicums in die Anordnung gefunden und unterstützt auch selbst nach Kräften das Betriebspersonal, in der richtigen Erwägung, daß die Contravention im Falle der Anzeige jedesmal für den Conducteur eine Geldstrafe nach sich zieht, ein Verlust, der für diese Beamten-Kategorie doppelt fühlbar sich erweist. Leider aber will sich ein anderer Theil der Fahrgäste noch gar nicht der Anordnung fügen und die Beamten müssen für ihre Bemühungen, den Fahrgästen das Unzulässige derartiger Handlungsweise klar zu machen, in gar nicht seltenen Fällen noch maliziöse Reden hören. Wenn aber, wie sich dies erst dieser Tage zutrug, ein Fahrgast, welcher ein Geschirr mit irgend einer Flüssigkeit bei sich im Wagen führte und damit das Kleid einer neben ihm sitzenden Dame beschmutzte, auf den Vorhalt des Controleurs diesen in der gemeinsten Weise mit Schimpfreden überhäufte, dann, sollten wir meinen, wäre es an der Zeit, aufs Neue an das große Publicum zu interpelliren, daß es dem Betriebspersonal der Pferdebahn sein ohnehin anstrengendes Amt doch nach Kräften erleichtern und selbst so zu sagen die Polizei mit ausüben helfe.

☽ Leipzig, 14. November. Gestern Vormittag fuhr in der Windmühlenstraße ein Dienstknecht mit seinem Geschirr einen Milchwagen um, wobei sich die Milchkrüge auf die Straße entleerten und die Verkäuferin die ganze Waare einbüßte. — In der Frankfurter Straße stieß Nachmittags ein anderer Geschirrführer mit einem Pferdebahnwagen zusammen. Letzterer erlitt mehrere Beschädigungen. — Denselben Abend betraf einen hiesigen Schmiedemeister der Unfall, in einem Grundstück der Braustraße in der Dunkelheit eine Kellertreppe herabzustürzen und sich mehrfach an Kopf und Händen zu verletzen. — In der Gerberstraße mußte um dieselbe Zeit gegen einen Maurer wegen Mißhandlungen seiner Angehörigen und weil er in der Wuth Wirthschaftsgegenstände zertrümmerte, polizeilich eingeschritten werden. Da der wegen gleichen Excesses bereits bestrafte Haustyrann auf Ruhegebote nicht hörte, wurde er auf dem Naschmarkt eingesteckt. — In einer hiesigen Restauration überraschte um Mitternacht die Polizei eine Hazardspielergesellschaft mitten in der Arbeit. Die Theilnehmer, fünf Personen an der Zahl, wurden wegen Feststellung ihrer Persönlichkeiten zur nächsten Wache gebracht. — Der Kölner Nachtschnellzug, welcher fahrplanmäßig 11 Uhr 26 Min. hier anzulangen hat, traf in vergangener Nacht wegen eines bei Station Groß-Ammensleben erlittenen Maschinendefectes mit 1 Stunde 36 Min. Verspätung hier ein. — Am Fleischerplatze ging heute Vormittag ein Pferd mit einem kleinen Rollgeschirre durch. Das scheue Thier jagte durch die Lessingstraße, Thomasiusstraße, Poniatowskistraße und Quaistraße bis in die Weststraße, wo es von einem Arbeiter aufgehalten wurde. Glücklicher Weise war Schaden nicht angerichtet, auch der vom Wagen herabgeschleuderte Kutscher nicht verletzt worden.

* Leipzig, 14. November. Von der zweiten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden heute verurtheilt: 1) der Commis Gotthelf Herrmann aus Zwickau wegen Urkundenfälschung zu 3 Wochen, 2) die Handarbeiter Karl Galle und August Roßberg aus Schkeuditz wegen Diebstahls zu je 3 Monaten, 3) der Lehrling Paul Große aus Altranstädt wegen Diebstahls zu 1 Jahr 6 Monaten, 4) der Musiker Hugo Dünnebier hier wegen Unterschlagung zu 4 Monaten, 5) der Handarbeiter Karl Gerlach aus Colditz wegen Sachbeschädigung zu 1 Jahr Gefängniß und wegen Landstreichens und Bettelns zu 6 Wochen Haft.

P. Eutritzsch, 14. November. In der Versammlung des hiesigen Gewerbevereins am 3. November sprach der Vorsitzende, Herr Lehrer Krebs, über Hans Sachs; am 10. November las Herr Wagner über den Sieg der Zünfte über die Geschlechter aus Albert Richter's Culturgeschichte. Eine im Fragekasten enthaltene Frage, die Stellung des Gewerbevereins zur Fortbildungsschule betreffend, veranlaßte am Ende der letzten Zusammenkunft eine längere Debatte, deren Resultate dem hiesigen Schulvorstande unterbreitet werden sollen.

* Plagwitz, 14. November. Wie durch die Truppenmanöver die Kriegstüchtigkeit des Heeres erprobt und der Soldat an die Anstrengungen des Krieges gewöhnt werden soll, so hat auch die Feuerwehr zum Zwecke der Prüfung sowohl, wie auch dem der Uebung von Zeit zu Zeit zu manövriren. So wurde denn am gestrigen Abende im hiesigen Orte ein derartiges Manöver der freiwilligen Feuerwehr abgehalten, nachdem durch das hiesige Wochenblatt bekannt gegeben worden war, daß an einem der Abende vom 10. bis zum 16. dieses Monats ein solches stattfinden und dabei auch die Feuerlöschreserve erscheinen sollte. Fünf Minuten vor 9 Uhr ertönte das Feuerlärmsignal, verstärkt durch das Sturmschlagen der großen Glocke auf dem Schulhofe. Schon nach Verlauf von 5 Minuten erschien denn auch die erste Spritze, unmittelbar darauf die übrigen. Auch die Feuerlöschreserve war gar bald an Ort und Stelle. Der ganzen Uebung lag die Idee zu Grunde, daß die der Schule gegenüber gelegene Villa, die sich jetzt im Besitze der Gemeinde befindet, in Brand stehe. Man hatte dies auch dadurch angedeutet, daß auf dem Dache ein brennender Theerkessel angebracht und das Innere rothglühend erleuchtet worden war. Die eine Spritze arbeitete sofort mit dem Wasser des im Hofe befindlichen Brunnens. Der größte Theil des Wassers zum Löschen jedoch mußte der Elster entnommen werden. Nach Verlauf von etwa 25 Minuten nach dem Ertönen des ersten Feuerlärmsignals konnte noch eine zweite Spritze in Thätigkeit gesetzt werden. Gegen $^3/_4$10 Uhr wurde die Uebung abgebrochen und alsdann die Mannschaft verlesen. Hoffentlich bleibt der Zeitpunct recht lange entfernt, an welchem die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr unter ihrem Commandanten Herrn Dr. med. Harnapp an einem wirklichen Brande erprobt werden muß.

— Die Kinderbewahranstalt in unserem Nachbarorte Dölitz, welche am 3. December 1883 eröffnet wurde, kann nun auf das 1. Jahr ihres Bestehens zurückblicken und hat dabei alle Ursache, der Freude und Dankbarkeit Ausdruck zu geben. Die Zahl der Anstaltskinder, die gleich Anfangs 61 betrug, aber infolge von Krankheiten in den nächsten Monaten zurückging, ist vom März d. a. an stetig gestiegen, bis sie im September die Höhe von 74 erreichte. Diese Kinder gehören zumeist dem Orte selbst an, doch haben auch 8 Kinder von Lößnig Aufnahme gefunden, während eine Anmeldung aus Dösen, trotz der Berechtigung, jedenfalls der größeren Entfernung wegen nicht erfolgt ist. Darf in diesem zahlreichen Besuche ein Beweis dafür gesehen werden, daß die Errichtung der Anstalt einem dringenden Bedürfniß entsprochen hat und daß die Gemeinde dieser ihr dargebotenen Wohlthat volles Verständniß entgegenbringt, so sind auch die im ersten Vereinsjahre erzielten Erfolge und sonst gemachten Erfahrungen durchweg gute zu nennen. Unter der Leitung von Fräulein Reichenbach haben sich die Kinder sehr bald in die Anstaltsordnung eingelebt und der frische, fröhliche Sinn, das artige, folgsame Betragen derselben machten auf den Besucher jederzeit einen wohlthuenden Eindruck. Freilich hat die Unterhaltung der Anstalt im ersten Jahre, da zugleich eine Mobiliareinrichtung für 1261 ℳ zu beschaffen war, große Opfer erfordert. Die Ausgaben bis zum Schluß des Vereinsjahres (30. September 1884) weisen die Summe von 3136 ℳ 50 ₰ auf, wozu die Kinder nur 632 ℳ 10 ₰ als Kostgeld beigesteuert haben, so daß der Zuschuß 2504 ℳ 40 ₰ beträgt, der durch milde Beiträge aufgebracht worden ist. Die specielle Rechnungsablegung wird in der für nächsten Montag, den 17. November, Nachmittags 3 Uhr, in den Anstaltsräumen anberaumten Generalversammlung erfolgen. Möge die Anstalt auch fernerhin den Segen Gottes und die Unterstützung opferwilliger Liebe erfahren! Möge sie auch in Zukunft dem Wohle der Kinder, dem Besten der ganzen Gemeinde dienen!

** Großenhain, 13. November. Gestern früh gegen 5 Uhr wurde der Reserveofficier Gutsbesitzer Börner aus Wantewitz, der Abends vorher in der 12. Stunde von hier weggeritten war, auf der Straße zwischen Zschieschen und Prittewitz im Blute liegend bewußtlos aufgefunden, während sein Pferd herrenlos in das Gut zurückgekehrt war. Leider scheint kein Unglücksfall, sondern ein Verbrechen, und zwar ein aus Rache geplanter gemeinschaftlicher Ueberfall vorzuliegen. Ein im Verdachte der Mitschuld stehender bisheriger Knecht ist festgenommen worden. Der Zustand des Betreffenden soll ein hoffnungsloser sein.

B. Pirna, 13. November. Jetzt, zur Mitternachtsstunde, ist etwa die Hälfte der Stichwahl-Ziffern des Bezirks bekannt. Gegenwärtig hat der seitherige deutschfreisinnige Vertreter, Arthur Eysoldt, der besonders in der Stadt Pirna durchzudrücken vermochte, eine nicht unbeträchtliche Avance aufzuweisen; das Bild kann sich jedoch noch rasch ändern, sobald erst die Meldungen vom platten Lande in ihrer Gesammtheit vorliegen. In den Localen der beiderseitigen Wahlcomités herrscht ein fortgesetztes Kommen und Gehen, da die Spannung eine kolossale ist und Jeder der Erste sein möchte, um von der eintreffenden Meldung Kenntniß zu nehmen. — Was die gestrigen letzten Wahlversammlungen betrifft, so läßt sich nicht leugnen, daß der Landesdirector a. D. Rickert aus Danzig, welcher sich die Vertheidigung des deutschfreisinnigen Standpuncts angelegen sein ließ, durch seine rhetorischen Ausführungen große Effecte zu erzielen vermochte, wenn auch andererseits entgegen zu halten ist, daß derselbe etwas zu viel in sogenannter Schönfärberei machte. Recht geschickt wußte er den deutsch-nationalen Standpunct zu betonen, wodurch sich der Beifall auch auf die Reihen Jener übertrug, die sonst mit den fortschrittlichen resp. deutschfreisinnigen Bestrebungen durchaus nicht zu sympathisiren vermögen. — Geh. Hofrath Ackermann aus Dresden, sonst ein Meister der Rede, hatte bei seiner gestrigen Deduction über die Handwerker- und Innungsfrage

SLUB
Wir führen Wissen.

keinen besonders glücklichen Tag. So gut gemeint die bezüglichen Rathschläge waren, so fehlte ihnen doch das eigentlich erwärmende und zündende Element. — Ein Licht-Jubiläum steht unserer Stadt Pirna für den 19. nächsten Monats bevor, da an diesem Tage fünfundzwanzig Jahre seit der Einführung der Gasbeleuchtung hierselbst verflossen sind. Fest- und jubiläumslustig, wie man in der hiesigen Pflege nun einmal ist, wird man selbstverständlich diese wirklich illustre Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne der Bedeutung des Tages durch entsprechende Arrangements, als festliche Beleuchtung der Plätze und der neugebauten Breitestraße, gerecht geworden zu sein.

† Dresden, 14 November. Aus dem Dresdner Stadtverordneten-Saale. Auf der Tagesordnung der gestern Abend stattgehabten Sitzung des hiesigen Stadtverordneten-Collegiums stand u. A. die Wahl eines unbesoldeten Stadtrathes an Stelle des in der Sitzung vom 18. September d. J. zum unbesoldeten Mitglieder des Rathes gewählten Stadtverordneten Seminaroberlehrer Dr. Blochmann, welchem seitens des Königl. Cultusministeriums die Genehmigung zur Annahme der Wahl versagt worden war. Der Wahlausschuß schlug die Stadtverordneten Kaufmann Bösenberg, Baumeister Hartwig und Rechtsanwalt Schmidt vor. Baumeister Hartwig wiederholte seine schon früher abgegebene Erklärung, daß er sich nicht zum Stadtrath wählen lassen werde und bat, von seiner Wahl abzusehen. Bei der Wahl entfielen von 62 abgegebenen Stimmen 33 auf den Stadtverordneten Kaufmann Bösenberg, welcher die auf ihn gefallene Wahl annahm. — Vom Finanzausschuß war die Verstärkung seiner Mitgliederzahl von 10 auf 15 angeregt worden, um noch in diesem Jahre einen möglichst großen Theil des städtischen Hauthaltplanes von 1885 erledigen zu können. Das Collegium beschloß, den Finanzausschuß durch Zuwahl von 5 Mitgliedern zu verstärken und wählte zu diesem Zwecke die Stadtverordneten Andersen, Bierling, Fischer, Dr. Lotze und Steglich. — Vom Stadtverordneten Bösenberg war ein Antrag eingebracht worden, die Ausschließung der Beförderung von mit ansteckenden Krankheiten behafteten Personen durch öffentliche Fuhrwerke betreffend. Der Antrag lautete: „Collegium wolle beschließen, den Rath zu ersuchen, mit thunlichster Beschleunigung dahin zu wirken, daß auch hier für die Folge die Beförderung von mit ansteckenden Krankheiten behafteten Personen nach den Krankenhäusern durch öffentliche Fuhrwerke ausgeschlossen bleibe.“ Das Collegium erhob diesen Antrag einstimmig zum Beschluß. Ferner ward auf Antrag des Stadtverordneten Dr. med. Lotze noch beschlossen: „Dem Stadtrath zur Erwägung anheimzugeben, die hiesigen Krankentransportverhältnisse unverweilt einer Reform zu unterziehen und zu decentralisiren, zunächst aber die Anschaffung zweier Krankentransportwagen zu verfügen, dem Publicum die leichteste unentgeltliche Benutzung derselben zu ermöglichen, dann aber umgehend ein Verbot der Benutzung der Droschken und Pferdebahnwagen zur Beförderung von mit ansteckenden Krankheiten behafteten Personen zu erlassen“. — Mit der Ueberlassung des Gypsmodells der Lutherstatue an das Comité zur Errichtung eines Lutherdenkmals, ingleichen mit der Aufstellung des Julius Otto-Denkmals auf der Nordseite des Georgplatzes erklärte sich das Collegium einverstanden. — Die sonstigen Beschlüsse hatten für weitere Kreise kein Interesse.

Ergebnisse der Stichwahlen.

* Schweidnitz, 13. November. Bei der Stichwahl in dem hiesigen Wahlkreise erhielten bis jetzt: von Kulmiz (cons.) 9428, Metzner (Centrum) 8914 Stimmen. Aus 6 Ortschaften fehlt noch das Wahlresultat.

* Elbing, 13. November. Bei der Reichstagsstichwahl im hiesigen Wahlkreise ist v. Puttkamer (cons.) mit einer Majorität von 938 Stimmen gegen Dirichlet (deutschfreis.) gewählt worden.

* Bensheim, 13. November. Im 6. hessischen Wahlkreise (Bensheim-Erbach) ist in der Stichwahl Scipio (nat.-lib.) mit 8786 Stimmen gewählt worden. D'Orville (deutschfreis.) erhielt 8537 Stimmen.

* Hannover, 13. November. Im 8. Hannoverschen Wahlkreise (Amt und Stadt Hannover) erhielten in der Stichwahl bis jetzt Meister (soc.-dem.) 12,149, v. Brüel (Welfe) 11,321 Stimmen. Es fehlen noch die Resultate von 13 Landbezirken, doch erscheint die Wahl Meister's gesichert.

* Halberstadt, 13. November. Amtliches Ergebniß der Stichwahl im 8. Magdeburgischen Wahlkreise (Aschersleben, Halberstadt, Wernigerode) gewählt v. Bernuth, Minister a. D. zu Berlin (nat.-lib.) mit 8056 St.; Gegencandidat Graf Stolberg-Wernigerode (cons.) 6222 St.

* Kiel, 13. November. Im 4. Schleswig-Holsteinischen Wahlbezirke (Husum-Tondern) erhielten in der Stichwahl bis jetzt Francke (nat.-lib.) 5107, Richter (deutschfreis.) 4751 St. Die Resultate von 30 Bezirken fehlen noch. Francke's Wahl wird als sicher angesehen.

* Kassel, 13. November. Nach amtlicher Mittheilung ist bei der Reichstags-Stichwahl im hiesigen Wahlkreise Lotz (cons.) mit 7876 gegen Pfannkuch (soc.-dem.) mit 7782 St. gewählt worden.

* Rathenow, 13. November. Im Wahlkreise Westhavelland sind bis jetzt für v. Kleist (cons.) 2316, für Rickert (deutschfreis.) 6151 St. gezählt, die Wahl des Letzteren gilt als sicher.

* Frankfurt a. O., 13. November. Im Wahlkreise Frankfurt a. O.-Lebus erhielt bis jetzt Struve (deutschfreis.) 7376, v. Rosenstiel (Reichspartei) 3234 St., die Wahl Struve's ist wahrscheinlich.

* Gotha, 13. November. Bei der Stichwahl im Herzogthum Gotha erhielt Dr. Barth (deutschfreis.) 3406, Beck (soc.-dem.) 4050 St., der Letztere ist sonach gewählt.

* Iserlohn, 13. November. Bei der Stichwahl im Wahlkreise Altena-Iserlohn wurde Langhans (deutschfreis.) gegen Coldmann (nat.-lib.) gewählt.

* Reichenbach, 14. November. Bei der Stichwahl erhielten Niethammer (nat.-lib.) 8542, Kayser (soc.) 8805 Stimmen.

* Löbau, 14. November. Bis jetzt Pfeiffer (nat.-lib.) 7642, Fährmann (Fortschr.) 7850 Stimmen. Zehn Bezirke fehlen noch.

* Osnabrück, 14. November. Bei der Stichwahl im 5. hannoverschen Wahlkreise (Melle-Diepholz) hat nach den bisherigen Ermittelungen Sattler (nat.-lib.) die Majorität erhalten.

* Marienburg, 14. November. Amtliches Ergebniß der Reichstagsstichwahl im 1. Danziger Wahlkreise (Elbing-Marienburg). Von 14,200 abgegebenen Stimmen erhielt Gutsbesitzer von Puttkamer (cons.) 8038, Gutsbesitzer Dirichlet (deutschfreis.) 6162 Stimmen.

* Hersfeld, 14. November. Amtliches Ergebniß der Reichstagsstichwahl im 6. Kasseler Wahlkreise (Hersfeld-Rothenburg). Von 9264 Stimmen erhielt Oekonom Seyffardt (cons.) 6384, Dr. Ahrenhoff (Centrum) 2880 Stimmen.

* Gera, 14. November. Bei der gestern im Reichstags-Wahlkreis Reuß j. L. vorgenommenen Stichwahl zwischen Bürgermeister Lautenschläger in Langenwolschendorf (deutschfreis.) und Bildhauer Hugo Rüdiger in Gera (Socialdem.) ist der Socialist Rüdiger gewählt.

* Jena, 14. November. Im hiesigen Wahlkreise sind bei der Stichwahl für Meyer (nat.-lib.) 7224, für Schönemann (Reichsp.) 6177 St. abgegeben worden, der Erstere ist somit gewählt.

* Kiel, 14. November. Bei der Stichwahl in dem hiesigen Wahlkreise haben, soweit bis jetzt bekannt, erhalten: Hänel (deutschfreis.) 8494, Heinzel (soc.-dem.) 8276 St.

* Breslau, 14. November. Bei der Stichwahl im 11. Breslauer Wahlkreise (Reichenbach-Neurode) haben nach den bisherigen Ermittelungen Porsch (Centrum) 7887 und Prinz Carolath (cons.) 7697 St. erhalten.

Vermischtes.

— Stettin, 12. November. Von Herrn Capitain Th. Bergemann, welcher als 1. Officier den vom „Vulcan“ für chinesische Rechnung erbauten Dampfdagger „Tan Hay“ (von 561 Reg.-Tons Brutto, 1336.75 Tons Deplacement, 400 Pferdekräften) unter Führung des Capitain Dinse an seinen Bestimmungsort Port Arthur brachte, erhält die „Ostsee-Zeitung“ folgenden interessanten Bericht:

„Wie bekannt, verließ der Dagger am 1. Februar d. J. Swinemünde, und es wurde von vornherein beabsichtigt, daß das Schiff, welches schon bei Arcona mit schweren Seen zu kämpfen hatte, vorausichtlich jeden ferneren Stürmen die Stirn werde bieten können. Am 10. Tage, nachdem wir einige Tage unter Skagen gelegen, erreichten wir Shields, um Kohlen zu nehmen, setzten von dort unsere Reise nach Plymouth fort, welche wir in 4 Tagen bei günstigem Wetter beendeten. Dort erhielten wir Besuch von englischen Ingenieuren, deren Urtheil dahin ging, daß es unternehmenswerth sei, mit einem wie der „Tan Hay“ gebauten Schiffe (bekanntlich mit offenem Boden) eine Reise nach China zu unternehmen. Diesem Urtheil schlossen sich seiner Zeit fast alle englischen Zeitungen, besonders die „Times“, an. Von Plymouth setzten wir die Reise nach China unbekümmert fort, berührten die Kohlenplätze Gibraltar, Malta, Port Said, passirten ohne Unfall den Suezcanal, das Rothe Meer, liefen Aden an, um uns dort mit Kohlen zu versorgen für die Fahrt durch den Indischen Ocean bis Colombo auf Ceylon. Wegen des geringen Kohlengelasses mußten wir bedeutende Quantitäten an Deck verstauen. Die Reise von Colombo nach Singapore bewies die Seemüchtigkeit des „Tan Hay“ aufs Glänzendste. Auf der weiteren Reise von Singapore nach Hongkong, welche sich bis in die Nähe von Hongkong gut anließ, wurden wir von einem Taifun überfallen, und dabei bewies der „Tan Hay“, daß er auch diesen schwersten Stürmen zu widerstehen geeignet war. Die Reisezeit von hier über Wuhsi Wei nach Port Arthur verlief sehr günstig, und somit übertraf das Schiff die äußersten Erwartungen, welche man von ihm gehegt hatte. Während der ganzen Reise kamen nur ganz leichte Erkrankungen vor. Die directen Dampftage betragen 118, die Reise selbst dauerte von Swinemünde bis Port Arthur 6 Monate. Englische Versicherungsgesellschaften, welche die Versicherung des „Tan Hay“ wegen Unsicherheit des Schiffs ablehnten, fühlten sich veranlaßt, ihre Agenten in jedem Hafen an Bord zu senden, und je näher wir den chinesischen Gewässern kamen, desto mehr waren diese erfreut, daß das Schiff bis dahin die Reise vollendet hatte. In Port Arthur wurde das Schiff der kaiserlich chinesischen Behörde zu deren voller Zufriedenheit übergeben, und es fand am 15. August unter Kanonendonner der Wechsel der Flaggen statt. Die Mannschaft wurde abgemustert und trat am 20. August mit einem englischen Dampfer die Rückreise nach London an, von wo dieselbe über Hamburg nach Stettin weiterging. Sie trafen hier vor einigen Tagen ein. Die Officiere Bergemann und Kroll benutzten die schnellere französische Post, da ersterer Briefschaften an die chinesische Gesandtschaft in Berlin zu überbringen hatte und am 4. November trafen dieselben hier ein. — Nach Vorstehendem dürfte es klar geworden sein, daß die deutsche Industrie sich der ausländischen gegenüber wieder glänzend bewährt hat, da weder England noch Frankreich berartig gebaute Schiffe nach den ostasiatischen Gewässern zu senden gewagt haben.“

— Aachen, 14. November. Das Oberbürgermeisteramt zu Aachen hat folgendes Concurrenzausschreiben erlassen:

Zur Erlangung von Plänen zur Wiederherstellung ihres durch den Brand vom 29. Juni 1883 seiner Bedachung und seiner Thurmhelme beraubten Rathhauses, des ehemaligen Krönungshauses der deutschen Kaiser, ladet die Stadt Aachen die deutschen Architekten zu einer Concurrenz ein. Es werden verlangt acht geometrische und zwei perspectivische Zeichnungen nebst Erläuterungsbericht. Die Entwürfe sind mit einem Motto zu versehen und unter Beifügung eines mit gleichem Motto versehenen, verschlossenen Couverts, welches den Namen des Concurrenten enthält, dem Oberbürgermeisteramte spätestens bis zum 15. Mai 1885, Mittags 12 Uhr, einzureichen. Später einlaufende Projecte sind von der Concurrenz ausgeschlossen. Es kommen zur Vertheilung: ein erster Preis von 4000 Mark, ein zweiter Preis von 2000 Mark. Insofern das Preisgericht sich dahin entscheiden sollte, daß ein für Erwerbung des ersten Preises genügend hervorragendes Project unter den Einsendungen sich nicht befinde, so ist dasselbe befugt, diesen Preis unter zwei oder mehreren Concurrenten zur Vertheilung zu bringen. Die prämiirten Entwürfe gehen in das Eigenthum der Stadt über. Außerdem hat die Stadtverwaltung das Recht, nicht prämiirte Entwürfe zum Preise von je 1000 Mark anzukaufen. Die Projecte werden, nachdem das Preisgericht seine Entscheidung getroffen hat, 14 Tage lang öffentlich ausgestellt. Das sämmtlich begründete Urtheil der Preisrichter wird öffentlich bekannt gemacht werden. Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren Geh. Regierungs- und vortragender Rath von Doehn-Rotfeller, Professor und Conservator der Kunstdenkmäler, zu Berlin; Eberwein, Conservator des germanischen Museums, zu Nürnberg; Geh. Regierungsrath Hase, Professor und Consistorialbaumeister zu Hannover; Appellationsgerichtsrath a. D. Dr. August Reichensperger, zu Köln; k. k. Oberbaurath Friedr. von Schmidt, Dombaumeister und Professor an der k. Akademie zu Wien; Stadtverordneter Dr. August Stracter zu Aachen, und Oberbürgermeister Pelzer. Die nicht prämiirten Entwürfe werden nach der öffentlichen Ausstellung gegen eine eingesandte Quittung portofrei auf Gefahr des Verfassers zurückgesandt. Ein ausführliches Programm nebst vier Zeichnungen in Ueberdruck und vier Phototypographien werden den Bewerbern auf schriftlichen, an das Stadtbauamt zu Aachen, Grabenstraße Nr. 1, zu richtenden Antrag gegen eine Postnachnahme von sechs Mark portofrei übersandt.

— Berlin, 13. November. Ein Paar Wildkatzen haben sich nach Angabe mehrerer Forstbeamten bereits wiederholt in den Forsten zwischen Zehlendorf und Potsdam gezeigt. Dieselben sind sehr scheu, von äußerst starkem Körperbau und stellen besonders den Hasen und wilden Kaninchen nach. Einer der eifrigsten Jäger, unter dem Waidmannsnamen „Bakky“ bekannt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, das hier seltene Wild zu erlegen.

— Wie in Frankfurt a/M., wie wir gestern berichteten, hat man auch vor Kurzem in Berlin, und zwar bei der Pflasterung der Commandantenstraße, Holzpflaster angewendet, das aus der imprägnirten Gothlandkiefer gewonnen wird und ebenfalls zu großen Erwartungen berechtigt. Bei der Pflasterung einiger anderer Straßen und Plätze in der Reichshauptstadt war polnische und pommersche Kiefer verwendet und das Pflasterungsmaterial von der Hamburg-Berliner-Jalousiefabrik in Berlin geliefert worden. Dieselbe Firma hat auch das obenerwähnte neue Material zu liefern und ebenso war die Breslauer Filiale der Fabrik mit der Beschaffung gleichen Materials für Breslau betraut worden. Die Imprägnirung der Klötzer erfolgt unter Verwendung von Chlorzink und soll volle Garantie für deren Haltbarkeit bieten; das Holzpflaster läßt aber trotz der Imprägnirung mit der erwähnten Masse keinerlei Geruch zurück. Die erwähnte Firma ist übrigens auch in Leipzig durch eine Filiale (Zeitzer Straße 40) vertreten, welche unseres Wissens vollständig instruirt ist, um über das neue Verfahren Auskunft zu geben.

— London, 8. November. Lord Lytton hat gestern im Kanzleigerichtshofe den Proceß gegen die Testamentsvollstreckerin seiner Mutter, Miß Devey, gewonnen: das schon gedruckte Buch mit den Liebesbriefen seines Vaters (des Romanschriftstellers Bulwer) wird daher das Licht der Oeffentlichkeit nicht erblicken. Der Richter fällte das für die Folgezeit sehr wichtige Urtheil, daß die Veröffentlichung von Privatbriefen nur zur Abwehr unrichtiger Beschuldigungen gestattet sei. Die Lebensbeschreibung Lord Lyttons aber, die sein Sohn im vorigen Jahre herausgab, enthalte durchaus nichts Neues betreffs des Charakters der Lady Lytton, und daher sei die Veröffentlichung des angekündigten Buches der Testamentsvollstreckerin durch Nichts gerechtfertigt und müsse unterbleiben. Lord Lytton hat zugleich einen zweiten Proceß gegen Miß Devey behufs Abgabe der obigen Briefe angestrengt.

— Rio de Janeiro, 20. October. Unsere deutsche Colonie hat einen schmerzlichen Verlust erlitten durch den Tod des Herrn Heinrich Laemmert, der seit 1835 hier angesiedelt war. Seine und seines ihm vorausgegangenen Bruders Leistungen waren für das brasilische Culturwesen von großer Bedeutung. Ein Verlag, der nach vielen Hundert Werken zählt und theils durch gediegene Auswahl, theils durch populären Gehalt dem Lande zur Wohlthat gereicht, sowie technische Anlagen, die auf der Höhe der Entwicklung stehen, sind beredte Zeugen ihrer umfassenden Thätigkeit, die von den jetzigen Inhabern der Firma Laemmert & Co. ohne Zweifel mit gleichem Erfolge fortgesetzt werden wird.

Literatur.

* Das vierte und fünfte Heft der „Deutschen Illustrirten Zeitung“ (Verlag des Berliner Verlagscomptoirs) bringen ihren Lesern einen reichhaltigen und gediegenen Inhalt, sowohl in Anbetracht des Textes als auch der Bilder. Wir wollen von dem Inhalte nur anführen: Die Novelle „Die Bora“ von Robert Byr, den Roman „Am Ausgang des Reiches“ von Wilhelm Jensen, die Charakteristiken von George Sand, Gustav Nachtigal, Heinrich Brugsch-Pascha, Johann Strauß, Hans Makart, „Die drei Ehrentitel“, Humoreske von Victor Blüthgen, die Schilderung La Spezias, des italienischen Flottenst, über den die Cholera ihren Einzug in die Apenninenhalbinsel gehalten hat; ferner Beiträge von August Niemann, Friedrich Mecker, C. Schaefler, J. Trojan, Helene Stöffl. Dazu kommen Schilderungen aus dem Sudan, des Kieler Flottenmanövers, der Arbeiten am Panamacanal, der Kaiserfeste in Düsseldorf und a. m. Um von den prachtvollen Holzschnitten, mit denen die Hefte ausgestattet sind, noch ein Wort zu sagen, wollen wir nur die folgenden Doppel- und Vollbilder erwähnen: Der Ruin einer Familie von Adolf Echtler, Politiker von Klaus Meyer, In die Stadt von Wierusz-Kowalski, Calandrelli's Reiterdenkmal Friedrich Wilhelm's IV., Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich, Erinnerung an Heringsdorf, Eröffnung der neuen Wasserleitung in Venedig, Blindekuh von Bergandi, Morgens früh von Max Liebing, Nach Amerika von Herth du Rosset, Berliner Bilder von Meisel, Bilder von der Arbergbahn, Plan und Ruinen von Tiryns, Kaiser Wilhelm führt in Stormwitze sein Regiment dem Kaiser von Rußland vor, Gerichte über Constanze de Beverley von T. E. Rosenthal, La Spezia von Hans Bartelt, Flottenmanöver vor Kiel von Hans Petersen, Von der Turiner Ausstellung, Die Cholera in Neapel von E. Rotonia, Herbstlandschaft von J. von Meyer, Recognoscirung der Engländer im Sudan von R. C. Woodville, Der letzte Ueberlebende von Antonio Natta, Der Kurarzt am Rhein, Der Kaiser im Sonnenhause zu Düsseldorf, Im Treiben von A. Henke. Dazu kommen noch zahlreiche künstlerisch ausgeführte kleinere Illustrationen, unter denen die künstlerisch wirkungsvoll ausgeführten Portraits von Brugsch-Pascha, Gustav Nachtigal, Prinz Karl Theodor, Herzog in Bayern, Johann Strauß und Hans Makart sich befinden. Der Preis jedes Heftes ist 40 ₰.

(Eingesandt.)

* Aus den Vororten, 14. November. Im Anschlusse an die letzten Dienstag im „Leipziger Tageblatt“ befindliche Notiz unter „Neudnitz“, betreffend die „nutz- oder böswillige Alarmirung der Feuerwehr“ in der Nacht zum 8. d. M., vermisst man gegenwärtig noch folgende anderweitige Aeußerungen. Es ist besonders auffällig geworden, daß man in letzterer Zeit einige Male unnöthig alarmirte. Das größtes u. A. in den östlichen Vororten, als bei dem sechs Stunden entfernten Jößen ein Feuer brannte. Wahrscheinlich hatte man Connexitäts-Signalisten gehört und dieses sogleich nachgeblasen. Die Gesundheit der Feuerwehr-Mannschaften aber, sowie das Wohl ihrer Familien stehen gewiß schon genug auf dem Spiele, als daß ihnen gleich den gesammten Bewohnerschaften ganz unplus Ruhe und Schlaf geraubt werden sollten. Darum wünscht billiger Weise zur Zeit nicht nur die Bewohnerschaft, sondern auch einzelne Feuerwehr-Commandos selbst, sämmtliche betreffende Commandos möchten dahin wirken, daß ihnen von den Signalisten in jedem bezüglichen Falle erst Meldung gemacht werde, um die Nöthigkeit der Alarmirung prüfen und bestimmen zu können.

Berichtigung.

Durch ein Versehen ist in der gestrigen Nummer in dem Artikel „Aus dem Reichs-Amt“ die Erläuterung zu der Position „Umgestaltung und Ausrüstung der deutschen Festungen“ des außerordentlichen Etats für die Verwaltung des Reichsheeres unmittelbar unter die Erläuterung zur Position betreffend die Unterofficier-Vorschule zu Neu-Breisach gestellt worden.

Briefkasten.

Otto K. in N. Jede gute Buchhandlung besorgt Ihnen diese Schrift.

Telegraphische Depeschen.

* Paris, 13. November. Nach dem Berichte der Seine-Präfectur kamen von heute Mitternacht bis heute Abend 6 Uhr 58 Choleratodesfälle vor und zwar 30 in der Stadt und 28 in den Hospitälern.

* London, 13. November. (Unterhaus.) Der Staatssecretair des Kriegs, Lord Hartington, beantragte den Nachtragscredit für die Nilexpedition und erklärte dabei, General Wolseley werde, wenn irgend möglich, eine Truppenabtheilung durch die Wüste von Debbeh nach Khartum senden. Der Hauptzweck der Expedition sei, General Gordon zu entsetzen. General Wolseley sei aber durch nichts verhindert, in Khartum Schritte zu unternehmen, um dort eine geregelte Regierung zurückzulassen. Die Kosten der Expedition würden, wie er glaube, den geforderten Credit nicht erheblich übersteigen.

* London, 13. November. (Unterhaus.) Bei der Berathung der Creditvorlage für die Nilexpedition verlas Lord Hartington die heute aus Kairo und Dongola eingegangenen, General Gordon betreffenden Telegramme und fügte denselben hinzu, Briefe Gordon's aus Khartum, vom 24. und 26. August d. J. datirt, besagten, daß derselbe noch auf 5 Monate verproviantirt sei und daß er den Oberst Stewart, sowie den französischen und englischen Consul nach vorheriger Zerstörung Berbers zum Entsatze von Dongola abzusenden beabsichtige. Die Niedermachung des Oberst Stewart und der Genossen desselben sei somit sehr wahrscheinlich. Die Creditvorlage wurde schließlich mit 73 gegen 17 Stimmen genehmigt. Der Credit für die Expedition im Bechuanaland wurde mit 75 gegen 31 Stimmen bewilligt.

* London, 14. November. Lord Kimberley sprach gestern Abend in einem Bankete in Coalstow, nahe bei Bristol, und verurtheilte die Haltung der Conservativen in der Frage der Wahlreformen. Die Regierung sei bereit, alle nur möglichen Concessionen einzuräumen, aber wenn die Opposition die Regierung bis aus Aeußerste drängen würde, so würden immer mehr Fragen, welche die constitutionellen Grundlagen berühren, aufgeworfen und nicht zur Zufriedenheit der Opposition gelöst werden. Kimberley sprach ferner über Afghanistan und meinte, die Lage der Dinge sei jetzt eine neue und einigermaßen beunruhigende; zum ersten Male habe England eine europäische Macht an der Grenze Afghanistans, er schreibe Rußland keine geheimen Absichten zu, er halte Rußlands Gefühle gegen England für freundliche und theile die Ansicht Lord Dufferin's, daß die russische Regierung jeden Zwist zu vermeiden wünsche; auch England trage Verlangen, die guten Beziehungen mit den Nachbarn aufrecht zu halten, aber man müsse es in den Stand setzen, seine Streitkräfte in Indien mit einer so großen Raschheit wie möglich und mit den größten Chancen auf Erfolg zu verwenden.

* Rom, 13. November. In dem heute abgehaltenen öffentlichen Consistorium leisteten die neu ernannten Cardinäle den Eid und wurden hierauf zum Handkuß und Fußkuß des Papstes zugelassen, woran sich die Umarmung derselben durch den Papst und die anderen Cardinäle schloß. Sodann folgte die Ueberreichung des rothen Hutes und der Ringe und die Ceremonie des Mundschließens und des Mundöffnens. Später wurden die neuernannten Cardinäle von dem Papste in besonderer Audienz empfangen.

* Rom, 13. November. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Shanghai von gestern: Der apostolische Vicar der italienischen Mission hatte den italienischen Vertreter in China um Schutz für die italienischen Missionäre gebeten. Auf Grund der von dem Minister Mancini ertheilten Instructionen wandte sich der italienische Vertreter mit dem Verlangen an den Tsungli-Yamen, daß die italienischen Missionäre im Falle von Feindseligkeiten als Unterthanen eines neutralen Staates von den chinesischen Behörden behandelt und beschützt würden. Die chinesische Regierung hat darauf dem italienischen Vertreter die Versicherung ertheilt, daß für den wirksamen Schutz der italienischen Unterthanen Vorsorge getroffen sei. — Dem britischen Consul in Hankau sind von der italienischen Regierung auch die Functionen eines italienischen Consuls übertragen worden.

* Bern, 14. November. Da die Regierung des Cantons Tessin sich fortgesetzt weigert, der Verfügung des Bundesrathes betreffs der Ausführung einer Zwangsvollstreckung gegen den Gemeinderath von Lugano nachzukommen, so hat der Bundesrath heute einen Commissar mit den erforderlichen Vollmachten nach Lugano gesandt.

* Brüssel, 14. November. Amtlicherseits wird die Nachricht der „Times“ und anderer Blätter, es seien in Brüssel 60 Cholerafälle constatirt, für durchaus unbegründet erklärt, mit dem Bemerken, daß in Brüssel nicht ein einziger Cholerafall constatirt ist. Der Gesundheitszustand hierselbst ist überhaupt ein durchaus befriedigender.

* New-York, 13. November. Officielle Berichte über die Wahlmännerwahlen liegen jetzt aus 53 Grafschaften des Staates New-York vor. Die Zählung der Stimmen in den einzelnen Grafschaften schreitet nur langsam vor. In New-York und anderen Grafschaften sind verschiedene Irrthümer entdeckt worden. Die Majorität für Cleveland dürfte sich jetzt auf 1000 Stimmen stellen.

* Dongola, 13. November. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“.) Ein heute hier angekommener Deserteur von der Armee des Mahdi in Berber berichtet, die Einwohner von Berber seien gegen den Gouverneur von Berber feindlich gesinnt, würden auch durch General Gordon's Dampfer stark beunruhigt und würden sich bei der Ankunft englischer Truppen sofort unterwerfen. Lebensmittel und Munition seien knapp in Berber.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 14. November. Der „Reichsanzeiger“ meldet im nichtamtlichen Theile: Die Freifahrtkarten der Reichstagsabgeordneten werden für die Session derart ausgestellt werden, daß sie den Inhabern freie Fahrt auf den in den Karten bezeichneten, den Verkehr zwischen Berlin und den Wohnort der Inhaber vermittelnden Eisenbahnstrecken gewähren. Demzufolge erhalten diejenigen Abgeordneten keine Karte, welche in Berlin oder in solcher Nähe Berlins wohnen, daß die Benutzung der Eisenbahn für den Verkehr zwischen beiden Orten ausgeschlossen ist.

* Frankfurt, 14. November. Nach dem Abendblatt der „Frankfurter Zeitung“ erfolgte der Zusammenstoß zweier Züge bei Hanau zwischen dem Ostbahnhof und der Pulverfabrik Mittags 12½ Uhr. Die „Frankfurter Nachrichten“ melden: Der um 12 Uhr 45 Min. fällige Personenzug der Bebraer Bahn fuhr infolge unrichtigen Signalgebens irrthümlich von Hanau auf einen Güterzug; ein zweiter Güterzug, welcher dem Personenzuge folgte, fuhr wieder auf diesen vorausfahrenden Zug. Eine Locomotive und vierzehn Wagen sind zertrümmert. Die „Frankfurter Zeitung“ giebt die Todtenzahl auf etwa fünfzehn an. Nach den „Frankfurter Nachrichten“ sind sechs Personen getödtet und vierzehn Personen schwer verletzt.

* Paris, 14. November. Die Zolltarifcommission lehnte mit 6 gegen 5 Stimmen die Regierungsvorlage ab, betreffend den Zoll auf ausländisches Vieh. — Nach Montceau-les-Mines, wo in letzter Nacht abermals Drohbriefe an den Häusern angeschlagen waren, ist zur Verstärkung der dortigen Gendarmerie ein Truppencommando abgesendet worden. — In Bessèges sind wegen einer dortigen Dynamitexplosion 3 Anarchisten verhaftet worden.

* Paris, 14. November. Nach einer Meldung aus Shanghai von heute hätten die Franzosen Tamsui besetzt. — In Oran und Nantes sind je drei Choleratodesfälle vorgekommen.

* Paris, 14. November. (Officiell.) Gestern wurden 75 Choleratodesfälle constatirt, und zwar 29 in der Stadt und 46 in den Hospitälern. Von heute Mitternacht bis Mittag starben 21 Personen an der Cholera, davon 10 in der Stadt und 11 in den Hospitälern.

* Paris, 14. November. Nach dem Seinepräfecturberichte von heute sind von Mitternacht bis 6 Uhr Abends 48 Choleratodesfälle, nämlich 17 in der Stadt und 31 in Hospitälern vorgekommen.

* London, 14. November. (Unterhaus.) Fitzmaurice theilte ein Telegramm des Generalconsuls Baring aus Kairo von heute 1 Uhr 50 Min. Nachm. mit, welches melde, der Oberst Swaine telegraphire aus Dongola, daß von Gerüchten über den Tod Gordon's dort nicht das Geringste verlautete, und man derzeitlichen anderwärts verbreiteten Gerüchten absolut keinen Glauben beimesse. In Debbeh sei ein vom Oberst Kitchener an Gordon abgesendeter Bote mit einem langen Briefe Gordon's und vier andern chiffrirten Briefen angekommen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometr. Cels. Grade.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht.
13. Nov. Ab. 8 Uhr	764.0	+ 1.4	89	NO	2	wolkig
14. Nov. Morg. 8 -	765.8	+ 0.6	92	N	2	trübe [1]
Nm. 2 -	765.7	+ 2.4	87	N	1	trübe

Maximum der Temperatur = + 4°.0. Minimum = — 1°.0.

[1]) Nebel.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 14. November 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	765	SW Sturm	Regen	+ 8
Haparanda	770	WSW leicht	wolkenlos	+ 1
Skudesnäs	779	O mässig	bedeckt	+ 7
Stockholm	778	SW leicht	bedeckt	+ 3
Kopenhagen	779	NO schwach	bedeckt	+ 4
Memel	776	NO leicht	bedeckt	+ 1
Swinemünde	778	still	bedeckt	+ 2
Skagen	779	WSW leicht	bedeckt	+ 4
Sylt	779	O leicht	wolkig	+ 2
Hamburg	779	ONO leicht	Nebel	+ 2
Helder	777	O leicht	halb bedeckt	+ 1
Cherbourg	771	O mässig	heiter	+ 9
Brest	—	—	—	—
Münster	777	NO leicht	wolkenlos	— 2
Berlin	778	O leicht	bedeckt	+ 1
Kaiserslautern	775	O leicht	Dunst	— 2
Hamburg	776	SO leicht	wolkig	— 1
Altkirch	774	still	wolkenlos	— 2
München	774	NO mässig	wolkig	— 2
Dresden	778	NO leicht	bedeckt	+ 2
Zittau	776	NO mässig	bedeckt	+ 1
Chemnitz	777	NO leicht	bedeckt	+ 1
Plauen	778	N schwach	Dunst	0
Annaberg	778	NO frisch	bedeckt	— 1
Petersburg	780	SW leicht	bedeckt	— 2
Hermannstadt	770	WNW leicht	bedeckt	— 3
Triest	771	NO mässig	wolkig	+ 4
Clermont	770	W schwach	bedeckt	0
Cork	773	O schwach	heiter	+ 6
Aberdeen	778	W leicht	wolkenlos	+ 2

Uebersicht der Witterung.

Während gestern im übrigen Sachsen noch heiteres und trockenes Wetter herrschte, trat in der östlichen Lausitz schon Vormittags Trübung ein und fielen Nachmittags kurze Schnee- und Regenschauer. Von Osten her verbreitete sich die Trübung vorgangene Nacht über ganz Sachsen, so dass heute Morgen allgemein trübes und trockenes, nur in Zittau nässendes Wetter herrscht. Die Temperatur die im Gebirge auch Tags über nicht über Null gestiegen war, sank in den Niederungen Nachts ebenfalls unter den Gefrierpunct. — Der hohe Druck hat sich noch weiter westwärts ausgebreitet und beherrscht jetzt mit nur geringer Intensitätsdifferenz die Länder an der Nord- und Ostsee. Die ersteren im Süden und Südosten angedeuteten Minimalgebiete haben sich wieder südlich und südöstlich verzogen, doch sind ihre Wirkungen, trübes Wetter mit leichten Schneefällen, im östlichen Deutschland geblieben, während im Westen heiteres und trockenes Wetter herrscht. Die Morgentemperatur in ganz Deutschland liegt meist unter, nur im Nordosten etwas über dem Gefrierpuncte.

Witterungs-Aussicht

für Sonnabend den 15. November.

Schwache nordöstliche Luftbewegung, trübes Wetter mit Nebelbildung, Schnee und Nachtfrost.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 320. Sonnabend den 15. November 1884. 78. Jahrgang.

Gewinne

5. Classe 106. königl. sächs. Landes-Lotterie.
Gezogen in Leipzig den 14. November 1884.

Gewinn zu 15,000 Mark. Nr. 40832.
Gewinn zu 5000 Mark. Nr. 77945 87850.

Gewinne zu 3000 Mark.
Nr. 2880 5582 21086 33219 37484 37613 40198 40257 41499 41683 50282 55094 57857 63418 72180 74281 78159 81027 83215 83442 84867 85157 86303 89414 90047 92532 92633 92868 94550 94628 95443 96139 97272 98516.

Gewinne zu 1000 Mark.
Nr. 447 520 1487 1799 5212 5629 8483 17439 17840 24904 27678 31211 31716 36272 41106 48079 43971 47378 48349 50578 51384 53980 53105 54811 57409 60902 61739 62431 62626 63746 67026 72452 73156 71236 80644 84919 85209 87492 88439 90459 91234 92318 94524 94615 95552 99812.

Gewinne zu 500 Mark.
Nr. 1980 5108 5457 11539 13690 17122 21620 27961 30843 31549 32237 33101 33918 35378 38616 39896 40806 41564 44981 45761 47884 50983 53416 53692 55139 55289 57798 58908 59691 62686 62709 62809 63983 69063 73872 76541 77446 77462 79294 80163 80794 82840 83354 84809 98458.

Gewinne zu 300 Mark.
Nr. 880 836 888 947 1459 2067 2788 4737 5352 6319 6912 9261 9444 11328 12555 13147 13176 16136 16893 17670 18178 18961 21463 21867 23015 24621 25671 26288 26939 27857 31239 31510 31985 31871 32480 32618 32888 32867 35423 35944 35972 36022 36148 36818 39005 40187 41400 43479 43872 44431 45180 45332 45643 46434 47873 48294 48599 50048 50405 50985 52106 52906 53824 55229 55778 56928 57457 59425 62119 63460 63515 63795 63946 63445 65015 65074 66091 66499 67567 67862 68870 69888 71244 72297 72906 72988 72918 76119 76342 77457 77800 77785 78079 78712 78742 79836 79787 82435 89281 89716 91748 91773 92556 92636 93850 97970 99816.

Gewinne zu 200 Mark.
Nr. 95 152 54 361 19 428 49 516 664 726 32 60. — 1001 28 68 70 80 142 217 46 469 502 16 38 47 65 624 743 51 58 94 887 97 912 48 54 88. — 2002 57 81 122 239 83 357 410 13 94 514 28 72 957 84. — 3006 114 46 203 82 351 68 72 97 440 51 508 641 63 719 803 37 49 908 50. — 4079 82 87 125 36 74 206 24 81 90 303 54 423 578 641 47 86 810 75 95 974. — 5090 150 274 317 21 44 545 75 682 82 712 23 67 79 885 928. — 6151 62 94 232 45 359 419 29 51 508 15 84 600 631 38 780 842 80. — 7011 51 87 108 254 93 307 38 52 63 444 527 40 72 639 96 700 933 65 88. — 8040 59 60 177 86 89 219 34 41 49 305 65 97 418 56 618 80 97 744 806 62 969 65. — 9142 45 51 58 66 214 97 326 76 526 36 671 73 701 95 98 889 97. — 10043 68 212 72 328 542 631 41 64 86 99 782 806 54 61 70 965. — 11455 64 571 656 709 835 901 8 95. — 12005 40 82 99 100 121 48 298 304 85 485 513 99 643 81 894 26 53 909 52 46. — 13008 24 135 42 213 24 26 482 85 563 626 35 701 14 20 21 823 913 44 47. — 14063 77 94 161 94 214 80 90 359 98 419 545 684 75 704 17 79. — 15038 117 64 81 218 52 308 96 421 76 85 500 505 40 59 604 719 66 848 71 81 83 949 75. — 16045 149 270 73 80 338 430 32 80 727 887 922 35. — 17056 85 87 105 231 436 509 42 627 789 803 20 22 58 75 943 96 99. — 18045 217 50 369 467 70 618 92 767 70 822. — 19036 76 81 89 107 31 61 245 335 65 96 512 79 601 41 812 51 995. — 20038 62 164 225 31 45 51 341 494 702 46 801 10 16 17 70 976 88 96. — 21089 150 69 91 229 82 307 13 44 57 505 38 41 46 90 734 839 45 68 954. — 22011 33 60 270 332 60 62 606 708 41 50 80 812 55. — 23144 48 89 223 76 312 96 458 74 567 692 723 928. — 24003 21 54 152 282 314 59 61 63 459 512 665 86 709 45 74 836 58 63 83 921 77. — 25040 83 125 74 220 436 511 631 48 68 749 809 51 92 909 80 82. — 26079 91 130 205 6 55 59 300 320 31 48 54 58 99 465 67 78 87 649 70 749 886 916 30 52 73 90. — 27068 121 203 33 354 74 432 71 503 29 76 679 736 60 855 930 32. — 28005 11 83 98 107 75 300 349 56 630 34 723 91 869 92 917 39 58. — 29186 212 17 57 58 339 469 523 73 601 6 61 700 778. — 30020 24 160 99 206 7 66 327 47 96 431 35 79 522 44 634 80 709 33 820 38 58 973 83. — 31029 158 64 214 46 53 87 328 77 78 422 688 701 21 41 810 76 965. — 32067 113 214 39 75 82 309 72 97 408 39 77 99 506 22 76 603 50 82 810 74 941 72. — 33098 45 79 158 56 202 10 42 322 38 509 18 78 79 632 54 727 804 43 953. — 34028 117 37 49 204 33 71 303 34 78 488 98 741 99 872 98 932. — 35009 36 234 347 402 18 500 504 619 66 89 705 98 877 36000. — 36004 200 301 33 70 401 29 78 95 548 51 622 74 756 64 87 875 99 908 12. — 37061 101 8 55 228 309 66 559 611 810 34 58 917 35 99. — 38141 64 83 267 327 82 90 419 73 574 786 88 910. — 39132 843 46 48 67 491 504 55 59 90 91 658 80 709 804 944 45. — 40009 16 33 63 177 258 83 338 400 465 91 684 59 704 40 804. — 41054 62 232 308 417 67 526 40 60 99 605 51 701 71 864 935. — 42089 38 47 334 45 513 27 54 85 89 624 757 71 94 801 86 55 80 935 67 70. — 43058 62 81 131 59 64 72 78 84 94 210 32 63 69 95 453 512 91 605 48 70 769 915 19 42 50 88 95. — 44074 174 202 6 317 77 407 70 650 800 829 93 929. — 45017 38 57 73 80 114 42 296 357 66 403 543 635 57 786 81 851 66. — 46033 97 139 40 200 290 380 421 35 49 69 78 82 506 35 63 92 756 73 821 90 986 80 91. — 47005 99 807 36 406 69 518 35 700 744 45 49 82 96 996 48000. — 48011 85 107 38 41 44 51 79 218 73 84 321 58 428 553 612 20 49 62 93 741 865 905 42 84. — 49106 221 53 68 89 575 431 63 546 87 642 92 748 68 71 831 80 96 98 918 29 50000. — 50171 283 319 49 435 87 60 823 63 857 68 88. — 51158 212 26 27 369 401 545 673 75 95 710 998. — 52018 27 42 69 76 290 91 315 31 36 510 40 618 721 38 877 962 75 53000. — 53114 80 228 44 400 417 550 97 602 721 76 896 905 49 70 79. — 54021 46 109 14 39 61 205 36 371 545 600 653 724 32 78 87 880 94 990. — 55089 187 93 248 380 459 641 44 730 912 14 15 35 52 53. — 56107 12 66 200 204 95 351 72 408 7 28 65 76 83 524 649 95 745 74 818 930 62 88. — 57128 228 31 383 87 412 82 706 16 808 5 926 29 48. — 58219 66 330 82 574 735 861 926 59. — 59047 69 184 232 308 648 857 59 955 80. — 60004 76 100 142 92 238 80 374 96 98 427 519 76 83 89 639 50 55 762 858 911 73 79. — 61002 21 34 71 88 92 110 73 228 34 77 367 453 77 534 612 706 15 815 96 906 60 80. — 62225 80 86 317 33 45 445 62 538 56 80 625 725 889 91 912 28. — 63086 194 565 76 99 614 61 86 705 852 64 957. — 64132 57 61 245 311 23 61 70 402 627 55 79 719 806 918 20. — 65088 107 10 40 209 18 366 489 531 32 35 681 98 726 40 84 97 868 901 51. — 66012 56 144 49 225 94 410 38 66 588 617 19 32 37 41 703 51 86 851 54 63 78 92 906 13 18 55. — 67058 77 87 176 292 832 47 77 458 516 652 76 732 80 90 989. — 68013 15 168 289 394 469 525 66 727 49 812 947 75. — 69048 69 102 5 17 85 248 365 452 645 756 63 90 871 975. — 70036 236 38 69 318 435 44 79 89 557 80 615 762 802 47 85 928. — 71042 57 125 55 56 278 88 308 19 455 573 80 818 908 71 74 92. — 72002 160 71 415 595 667 87 873 76 80 966 91 99 73000. — 73040 63 255 66 397 456 609 88 761 89. — 74049 159 99 261 830 55 56 436 563 607 781 898 932. — 75008 50 66 123 49 66 74 98 325 47 53 91 428 521 23 33 645 708 87 886 932 43 89 79. — 76156 236 44 331 419 23 528 43 57 611 48 79 782 873 947 84 85. — 77123 28 40 55 207 15 35 368 79 418 622 70 784 805 66 70 96 996. — 78027 62 71 264 541 70 78 746 52 804 8. — 79007 9 68 75 108 13 75 462 500 518 62 65 677 749 80 939 43. — 80106 45 56 62 208 29 38 521 43 77 781 57 889 939 81. — 81045 91 216 30 22 39 67 301 15 92 405 633 84 97 762 803 56 946 48. — 82055 98 134 55 69 218 30 38 48 92 935 11 403 30 61 624 73 782 875 940 82 89. — 83001 56 130 31 52 260 89 331 88 506 15 27 669 86 790 806 49 55 918 19 79 88. — 84053 94 191 295 308 511 39 780 805 71 902 75. — 85067 155 86 265 316 27 403 508 629 72 701 17 28 47 56 97 978. — 86059 76 122 53 205 12 76 87 310 34 51 473 88 96 673 89 760 73 822 55 938. — 87019 24 62 85 188 221 34 328 55 441 55 78 504 69 635 94 700 795 53 81 948. — 88098 122 29 54 78 233 341 418 64 563 84 87 96 685 791 800 822 71 982 97. — 89014 83 127 207 13 20 330 77 86 98 488 555 67 76 600 632 721 66 819 28 86 910 11 27 68 83 88. — 90038 100 202 18 381 97 402 613 47 76 762 80 81 829 58 61 68 72 75 976. — 91125 31 331 426 57 75 806 47 654 95 808 905 11. — 92018 293 321 62 418 27 98 543 628 56 72 776 923 26. — 93223 330 403 50 56 634 38 67 758 897 968. — 94028 43 102 280 95 374 452 510 41 675 85 701 855 920 24 37. — 95004 56 78 293 410 40 513 649 702 52 87 97 985 99. — 96060 155 228 34 35 60 324 89 412 628 734 73 99 927 30 75. — 97022 26 149 59 267 402 73 565 644 97 767 82 83 98 801 57 947 51 82. — 98010 175 245 341 440 56 502 53 667 76 96 734 804 20 54 65 911 36 56. — 99007 45 272 79 378 417 48 51 509 91 92 606 18 37 706 22 43 48 58 840.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Löse in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben E. G. Laue in Leipzig.

Vom Tage.

‡ Die Börse führt jetzt lauter fünfte Acte bald von Trauer-, bald von Schauspielen auf. Entweder spielt die Scene auf dem Friedhof, oder man stellt sich, als wäre nun aller Noth ein Ende, als bräche die Sonne durch das düstere Gewölk und der Hochzeitsschmaus könne nächstens beginnen. Es verlohnt kaum der Mühe, von diesen Phasen der wechselnden Stimmung große Notiz zu nehmen, ihnen eine andere Bedeutung unterzulegen, als die Nothwendigkeit, Coursdifferenzen zu veranlassen, welche die Speculation als tägliches Brod so nothwendig hat. Und doch, was hätte der Erzähler von der Börse sonst zu berichten? — Er könnte sich seiner Aufgabe allerdings in der Hauptsache erledigen, wenn er einfach auf die Theaterberichte aus Paris hinwiese, welche für die Börse maßgebend sind; denn die Motive, welche sonst noch momentan auf die Course zur Anwendung kommen, entspringen vielfach ganz willkürlichen Erfindungen der Speculanten, welche mit Hülfe der Börsenpresse dies und jenes glänzende Phantom in Scene setzen oder da und dort der immer elektrisch geladenen Atmosphäre im Mammonstempel je nach Bedarf einen Funken entlocken. Die Tagesspeculation, welche von der Hand in den Mund lebt, ist darauf angewiesen, jeden Moment auszunutzen, nöthigenfalls gleich Lumpensammlern in dem Kehricht zu wühlen.

In Paris waren am Donnerstag auf die Verminderung der Cholerafälle Renten und Valeurs besser, doch war das Geschäft sehr gering. Egypter in Folge alarmirender Berichte aus dem Sudan angeboten. Abend-Boulevard gleichfalls fester. Laut neuestem Ausweis hat die Bank von Frankreich 10½ Millionen Francs Gold verloren, während die Bank von England ihren Status etwas sich verbessern sah.

Soetbeer in Göttingen schließt einen Artikel über den Lateinischen Münzverein mit folgendem Satze: Würde in den bevorstehenden Conferenzen des Lateinischen Münzvereins davon Abstand genommen, noch einmal auf einen gewagten Versuch im Interesse eines praktischen internationalen Bimetallismus sich einzulassen, so dürfte man schließlich es doch für rathsamer und rücksichtsvoller erachten, statt eine vollständige Auflösung des Vereins herbeizuführen, einstweilen die bestehende Convention von Jahr zu Jahr in Geltung zu lassen, eventuell unter Wegfall der mehrbesprochenen Bestimmung im Artikel 3 der Convention, bis eine definitive Entscheidung über die Silbercourant-Ausprägungen in den Vereinigten Staaten vorliegen wird. Der maßgebenden, weitreichenden Bedeutung dieser Entscheidung gegenüber wird nach unserer Ansicht die Wichtigkeit der bevorstehenden Conferenz des Lateinischen Münzvereins für die Zukunft des Silbers meistens sehr übertrieben. Erst dann, wenn der Congreß in Washington entweder die Ausmünzung von Silbercourant gänzlich aufgehoben oder aber dieselbe unbeschränkt freigegeben haben wird, dürfte die schwere Silberkrisis unter dem dauernden alleinigen Einflusse der indischen Zahlungsbilanz zum Abschlusse gelangen.

Wieder werden allerlei Gerüchte über den Simplon-Durchstich in Umlauf gebracht, natürlich zu speculativen Zwecken, wie man andererseits neulich las, die Bahn, welche man von Aosta nach Courmayeur projectirt hat, solle durch den Montblanc-Tunnel nach Genf weiter geführt werden. Daß das „Bulletin du Simplon" für den Simplon-Durchstich schwärmt, versteht sich von selbst. Die betreffenden Regierungen sind gegenwärtig nicht so im Stande, um solche kostspielige Unternehmungen ohne die dringendste Nothwendigkeit zu unternehmen, und diese ist nicht vorhanden.

Der Vollständigkeit wegen erwähnen wir, daß auch uns neulich eine Depesche mit (natürlich fingirter) Namensunterschrift zukam, die eine erlogene Nachricht über die Lüttich-Limburger Eisenbahn brachte. Dergleichen Mittel werden jetzt häufig angewendet.

Aus Wien wird gemeldet: Die höheren Pariser Boulevardcourse und günstigere Bulletins aus Paris haben eine Hausse der Speculations-Papiere an der heutigen Vorbörse herbeigeführt, da einzelne größere Speculanten als Käufer in beiden Creditactien und Renten aufgetreten waren. Die Coulisse war aber ganz und gar nicht zu Operationen aufgelegt, demzufolge der Verkehr nach kurzer Zeit wieder stockte und das Geschäft im Ganzen höchst geringfügig geblieben ist. Die Course haben sich dabei nur wenig abgeschwächt, und die Tendenz ist eine feste geblieben. Valuten tendiren höher. In der Nachverkehrung zeigte sich großer Stückemangel, und wurden hohe Deports bezahlt. Die Mittagsbörse fand keinen Anlaß zu veränderter Haltung. Die Stagnation hielt unverändert an. Credit 294.30; Abends fest. Credit 294.50.

Die Elbethalbahn fährt in ihren Mehreinnahmen fort.

Ueber den Getreide- und Mehlexport Ungarns nach dem westlichen Auslande schreibt der „Pester Lloyd": Der Getreide- und Mehlexport nach dem westlichen Auslande war im verflossenen Monate, entsprechend der Conjunctur, welche sich noch immer nicht gründlich bessern will, im Großen und Ganzen befriedigend und blieb jedenfalls nicht wesentlich hinter der gleichen Periode des Vorjahres zurück. Der reducirten Weizenausfuhr steht eine entsprechende Vermehrung in Gerste entgegen, während in Mehl das vorjährige Quantum erreicht wurde. Dies gilt vom directen Bahnverkehr über die an der bayerisch-österreichischen Grenze gelegenen Transitstationen, wohingegen der Getreide-Verkehr über den Arlberg sich noch in engeren Grenzen bewegt, da diese Route mit anderen Transporten, so namentlich in Werk- und Nutzholz (sowohl aus den Alpenländern, als auch aus dem Save- und Donaugebiet), lebendem Vieh, Wein u., stark befahren wird, daher ein Theil der Getreidesendungen aus Ungarn für das Bodenseebecken, die Schweiz u. über die bayerischen Bahnen dirigirt wurde, um in der Ablieferung keine Verzögerungen hervorzurufen.

Berlin schloß sich am Donnerstag mit anziehenden Coursen und etwas lebhafterem Geschäft den anderen Börsen an. Im Vordergrunde standen Credit und Disconto-Commandit, welche erstere höher als gestern eröffneten. Auch für Gotthard machte sich auf Meldungen von großen Getreidetransporten, welche wir bereits gestern erwähnten, rege Frage geltend. Inländische Eisenbahnen blieben ruhig, aber fest, das Interesse für Mainzer schien etwas nachgelassen zu haben, während für Mecklenburger gute Käufer auftraten. Oesterreichische Bahnen sehr still, aber durchweg Kleinigkeiten besser. Montanwerthe in Uebereinstimmung mit dem niedriger gemeldeten Warrantspreise aus Glasgow etwas nachgebend. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich in russischen Werthen, besonders Noten waren gesucht und anziehend. Auch Italiener und Ungarische Goldrente stellten sich etwas besser. Serben blieben fast unbeachtet. Die Haltung schwächte sich später vorübergehend etwas ab, als aus Paris niedrigere Course gemeldet wurden. Großes Interesse machte sich für Banken, insbesondere für Deutsche Bank geltend. Auch russische Werthe waren anhaltend beliebt, in erster Linie Orient-Anleihe und Noten. Mecklenburger und Mainzer zogen an, auch österreichische Bahnen stellten sich später durchweg besser.

Was die preußische Regierung durch Instradirungen für oder gegen eine Bahn vermag, zeigt unter Anderem der Geschäftsbericht der Berlin-Dresdner Bahn. Darnach war das im Güterverkehr erzielte Plus eine Folge der am 1. Februar 1883 eingetretenen und nun voll durchgeführten veränderten Instradirungen. Der deutsch-österreichisch-ungarische Verkehr, soweit derselbe über Bodenbach und Tetschen geht, wurde von der Briezen-Müllrose-Kamenzer auf die Berlin-Dresdner Route übergeleitet. Früher ging von dem österreichisch-ungarischen Verkehr von und nach Station Hamburg nur ein Drittheil, jetzt ganz über die Dresdner Bahn. Aehnliche Verhältnisse sind im böhmischen Braunkohlenverkehr eingetreten, letzterer gab allein 320,000 ℳ Plus.

Credit 491 (486¾), Franzosen 502¼ (do.), Lombarden 247 (do.), Darmstädter 153½, Deutsche Bank 154¼ (150¾), Disconto 202¼ (201¾), Mainzer 112¼ (112⅞), Marienburger 81 (81⅞), Ostpreußen 100⅜ (101⅝), Mecklenburger 215⅜ (214⅞), Werrabahn 98.25 (98), Galizier 113.87 (113.75), Elbethal 305.50 (304.12), Duxer 146.75 (146.60), Gotthardbahn 97⅝ (97⅛), Schweizer Centralbahn 90.75 (90.50), 1880er Russen 78⅝ (78⅛), Russische Noten 208.75 (208), Ungarische Goldrente 77¼ (77⅛), Italiener 95.62 (95.50), Laura 106⅞ (106⅛), Dortmunder 69⅞ (69⅛).

Sitzung des Vereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande

am 11. November 1884.

A. W. S. Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Schnoor ergriff Herr Director Dr. Hasse das Wort zu einem Vortrag über das Thema: „Was sollen und können wir jetzt für die deutsche Auswanderung thun?", welche hochwichtige Frage von ihm mit solcher Klarheit und Gründlichkeit beantwortet wurde, daß die zahlreich erschienenen Zuhörer dem Redner den lebhaftesten Beifall zollten und ihrer Befriedigung darüber Ausdruck liehen, daß ihnen das Gehörte auch durch den Druck zugänglich gemacht werden würde. Möchten sich die von einem gesunden Patriotismus durchwehten und in wirthschaftspolitischer Hinsicht durchaus unantastbaren Anschauungen des Redners, deren wichtigste Gesichtspuncte wir hier in Kürze präcisiren wollen, auf diesem Wege in immer weiteren Kreisen Geltung verschaffen und zur Aufklärung der in Bezug auf die Auswanderungsfrage gegenwärtig von colonialpolitischen Dilettanten und Afrikaschwärmern schmählich irregeleiteten öffentlichen Meinung das Ihrige beitragen. Hören wir den Redner:

So erfreulich die Thatsache ist, daß uns durch Initiative hanseatischer Kaufleute und des Reichskanzlers in Westafrika ein großes Cultivationsgebiet erschlossen worden, so kann es doch gar nicht genug betont werden, daß dieses Gebiet für eine eigentliche Colonisation, d. h. eine Besiedelung durch deutsche Auswanderer, absolut ungeeignet ist. In diesem Sinne haben sich nicht nur die Afrikareisenden Hübbe-Schleiden, Pechuel-Lösche, Buchner, Lenz u. v. a., sondern vor allen Dingen auch die Nächstbetheiligten, Wörmann und Lüderitz, sehr energisch ausgesprochen, und es gehört wahrlich eine Selbstüberschätzung und Anmaßung ohne Gleichen dazu, wenn Menschen, die niemals tropische Gegenden gesehen und nicht die geringste Erfahrung auf colonialpolitischem Gebiete besitzen, jetzt die entgegengesetzte Anschauung zu verbreiten suchen, womit sie nicht nur eine heillose Begriffsverwirrung anrichten, sondern geradezu ein Unrecht an unseren auswanderungslustigen Landsleuten, die sich allenfalls durch ihre Lockrufe verführen lassen, Afrika als Auswanderungsziel zu wählen, begehen. Darum ist es Pflicht aller einsichtsvollen Menschen und namentlich auch der Colonisationsvereine, gegen eine derartige Verirrung Front zu machen und sich offen und mit Nachdruck für die Nothwendigkeit der Ableitung des deutschen Auswanderungsstromes nach den gemäßigten Ländern Südamerikas, welche nach dem in einer reichen Literatur niedergelegten einstimmigen Urtheile aller hervorragenden deutschen Colonialpolitiker die günstigsten Bedingungen für die Anlage deutscher Ackerbaucolonien darbieten, auszusprechen. Es soll damit nicht gesagt sein, daß die Auswanderung überhaupt zu fördern ist, im Gegentheil wird man alle Hilfsmittel zur organischen Einschränkung derselben mit Freude begrüßen und nach Kräften unterstützen; aber die sogenannte innere Colonisation wird niemals im Stande sein, den ganzen immensen Bevölkerungszuwachs Deutschlands in ihren Dienst zu stellen und dadurch eine deutsche Massenauswanderung zu verhindern. Von 1879—1882 belief sich dieser Zuwachs auf ca. 6,000,000 Personen, während die Zahl der Auswanderer sich in derselben Zeit auf kaum 1,000,000 Seelen bezifferte. Haben sich denn nun etwa die Verhältnisse der deutschen Landwirthschaft und Industrie in dieser Zeit so gebessert, um den übrigen 5 Millionen lohnende Beschäftigung zu gewähren, oder liegt überhaupt nur eine Möglichkeit vor, diesen und den zukünftigen voraussichtlich noch größeren Bevölkerungszuwachs innerhalb der Grenzen des Reiches in befriedigender Weise unterzubringen? Wer mit der gegenwärtigen wirthschaftlichen Lage vertraut ist, wird dies rundweg verneinen und mit der Auswanderung als einem unumgänglich nothwendigen Factor zur Verhinderung schwerer wirthschaftlicher und socialer Calamitäten rechnen. Merkwürdigerweise geschieht dies aber von Seiten der Regierungen und der Volksvertretung noch nicht in dem Maße, wie es im öffentlichen Interesse wünschenswerth erscheint; ja, man bekommt von dorther sogar die seltsame Ansicht zu hören, daß eine größere staatliche Fürsorge für die Auswanderer, die doch so sehr angezeigt ist, vom Uebel sei und nur zur Vermehrung der Auswanderung beitragen könne, und während man die Auswanderung gerade nach denjenigen Gegenden, wo sie für uns von dem größten wirthschaftlichen Nutzen werden könnte, durch polizeiliche Maßregeln erschwert, setzt man der massenhaften Einwanderung von Czechen, Italienern und polnischen Juden nicht den geringsten Widerstand entgegen, ja, gewährt diesem das Erwerbsleben immer mehr gefährdenden Element, welches geradezu zersetzend in unsern Nationalkörper eindringt, ohne Schwierigkeit das deutsche Staatsbürgerrecht. Wäre es denn nicht richtiger, solches lieber den auswandernden Deutschen zu erhalten, und zwar selbst dann, wenn dieser sich im Auslande naturalisiren läßt? Die Feststellung des Grundsatzes, daß das durch Geburt erworbene deutsche Staatsbürgerrecht überhaupt nicht verloren gehen kann, würde wesentlich dazu beitragen, eine lebendige Wechselwirkung zwischen den Deutschen im Auslande und dem Mutterlande herzustellen. Jedenfalls müßte aber das Bestreben aller Wirthschaftspolitiker auch dahin gerichtet sein, mit Hülfe unserer Auswanderung die Hegemonie Englands in der Weltwirthschaft zu brechen. Nicht nach den Ländern englischer Zunge dürfte daher die deutsche Auswanderung gefördert werden, sondern nach Gegenden, woselbst diese die Eigenart ihres Stammes nicht verliert, sondern zum Vortheil des Mutterlandes zur Geltung zu bringen vermag. Solche Gegenden sind aber die weiter oben bezeichneten Theile Südamerikas, und dürfte die Ablenkung des Auswanderungsstromes dorthin jetzt um so leichter zu bewerkstelligen sein, als in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Stagnation in den Erwerbsverhältnissen eingetreten ist, welche bereits zu der bekannten Maßregel der Rücksendung der Pauper nach Deutschland geführt hat. Ein bloßer Hinweis auf Südamerika genügt allerdings nicht, um den gewünschten Umschwung herbeizuführen, sondern es muß das Bestreben der Colonialvereine darauf gerichtet sein, dem Treiben der nordamerikanischen Agenten entgegen zu wirken, die gesetzlichen Bestimmungen zur Erschwerung der Auswanderung nach Südamerika zu beseitigen, die Verbindung mit jenem Continent zu erleichtern und zu fördern und vor allen Dingen deutsche Auswanderer daselbst planmäßig anzusiedeln und wirthschaftlich auf eigene Füße zu stellen, was durch Unterstützung aller solchen deutschen Privatunternehmungen, welche sich mit der deutschen Auswanderung nach Südamerika befassen, durch Gründung von Vorschußvereinen für Auswanderer, welche dorthin auszuwandern Willens sind, und deutschen Banken an den südamerikanischen Plätzen bewirkt werden kann. Es muß vor allen Dingen dafür gesorgt werden, daß das deutsche Capital denselben Weg wie die deutsche Auswanderung geht und mit dieser vereint sich zur wirklichen überseeischen deutschen Cultur verbindet. Nur so kann die Frage, vor welche wir uns durch unsere Bevölkerungszunahme und die Schwierigkeiten der allgemeinen wirthschaftlichen Lage gestellt sehen, eine befriedigende Lösung finden.

Wie schon oben bemerkt, wurde dem Herrn Redner durch lebhaften Beifall von seinen Zuhörern gedankt und auf Antrag des Herrn Grafen von Hohenthal-Püchau beschlossen, den demnächst im Druck erscheinenden Vortrag auf Kosten des Vereins den Mitgliedern des deutschen Reichstages zu übersenden.

Waldwegebau und damit in Verbindung stehende Meliorationen.

‡‡ **Berlin**, 12. November. In den Forsten und namentlich in den Gebirgsforsten ist der Werth der Forstproducte bedingt durch die Möglichkeit und Bequemlichkeit der Abfuhr derselben. Je besser die Abfuhr-Gelegenheit ist, je größere Lasten ohne Gefahr für die Zugthiere und das Geschirr fortbewegt werden können, desto besser und höher lassen sich auch die Forstproducte verwerthen. Umgekehrt sind dieselben schwer oder doch nur zu geringeren Preisen abzusetzen, wenn die Gelegenheit zur Abfuhr ungünstig ist, zumal bei erheblichem Angebot von Holz im Verhältniß zum Bedürfniß.

Die Erfahrung hat denn auch bestätigt, daß die Capital-Anlagen für Wegebauten in den Forsten sich reichlich verzinsen.

Den Anforderungen an gute Wege entsprechen die älteren Holzabfuhrwege im Gebirge nicht immer.

Dieselben sind bis vor wenigen Jahrzehnten mehr den momentanen und localen Bedürfnissen angepaßt. Bei mangelnder Kenntniß der praktischen Anwendung der Nivellir-Instrumente und bei dem Fehlen von Karten mit Höhenschichten, welche nicht allein das „Nebeneinander", sondern auch das „Uebereinander" darstellen, war der Wegebau früher auf ein Minimum beschränkt und wurde demselben keine gebührende Sorgfalt gewidmet.

Die in Folge dessen vorhandenen mannigfach unbefriedigenden Zustände der Waldwege und das Steigen der Werthe von Zugthieren, von Schiff und Geschirr, welches eine vermehrte Ausnutzungskraft zur Verhütung von Verlusten bedingt, sowie auch die Concurrenz mit ausländischen Hölzern und die vermehrte Kohlen-Zufuhr förderten die Erkenntniß, daß mehr System und Ordnung in den Waldwegebau, insbesondere im Gebirge, kommen müsse und daß ohne Rücksicht auf die Grenzen der Verwaltungsbezirke Wegenetze erforderlich sind, welche die zusammenhängenden Gebirgszüge als ein zusammengehöriges Ganzes einheitlich aufschließen und damit den Holzabsatz erleichtern und die Holzpreise erhöhen.

Nicht eine Menge gar nicht oder nur schwer sich ineinander fügender Einzelwege kann den berechtigten Anforderungen genügen, es muß vielmehr auf die Herstellung rationell geplanter, dem localen Bedürfnisse entsprechender und dem Terrain sich anschließender Wegenetze Bedacht genommen werden, wenn von den hierfür aufzuwendenden Kosten der größte Nutzen gezogen werden soll.

Selbstverständlich kann der Ausbau der Wege nicht der Projectirung unmittelbar allerorts folgen. Derselbe muß mit Rücksicht auf die erforderlichen Kosten und disponiblen Arbeitskräfte auf eine längere Zeit vertheilt und je nach dem momentanen Bedürfniß bald hier, bald dort, wenn auch scheinbar ohne Zusammenhang, nach und nach zur Ausführung gebracht werden und in seiner Vollendung als ein harmonisches, geschlossenes Ganzes sich darstellen.

Hand in Hand mit der Wegenetzlegung geht die Projectirung der wirthschaftlichen Eintheilung der Forsten, damit die zur Bildung von Wirthschafts-Einheiten erforderlichen Trennungslinien mit den Holzabfuhrwegen möglichst zusammenfallen und dadurch productionslose Flächen durch Offenhaltung nicht fahrbarer Districtslinien thunlichst vermieden werden.

Die Nothwendigkeit einer anderen wirthschaftlichen Eintheilung machte sich besonders in den gebirgigen Forsten der neuen Provinzen geltend, welche nach dem Jahre 1866 zu Preußen kamen, wo ohnehin zur Herbeiführung der Uebereinstimmung mit den alten Provinzen in Betreff der Material-Controle neue Betriebspläne aufzustellen waren. Diese unter Zugrundelegung einer den verschiedenen Bodenverhältnissen, der Höhenlage und der Himmelsgegend angemessenen Eintheilung in Districte, deren Zugänglichkeit durch die Wegenetze gesichert wird, herzustellen, ist das Streben der Forstverwaltung in dem letzten Jahrzehnt gewesen.

Nahezu vollendet sind die Wegenetzarbeiten in den Staats-, Gemeinde- und Institutsforsten des Regierungsbezirks Wiesbaden und in den gebirgigen Theilen der Provinz Hannover, sowie in den zu Preußen gehörigen Theilen des Thüringer Waldes. Außerdem sind derartige Arbeiten ausgeführt, bezw. in der Bearbeitung begriffen in Schlesien und einzelnen Oberförstereien Pommerns und der Mark Brandenburg, wo sich besonders coupirtes Terrain vorfindet. Im Regierungsbezirk Kassel ist etwa die Hälfte der 87 Verwaltungsbezirke neu eingerichtet. Hier haben diese Arbeiten insofern ein besonderes Interesse, weil in dem letzten Jahrzehnt die Verkoppelungen der Gemarkungen erst begonnen haben und durch dieselben mannigfache Veränderungen in der Wald- und Feldbegrenzung und in der Anlage von Wald-, Feld- und öffentlichen Wegen eintreten.

Zur Wahrung aller einschlagenden Interessen ist dort die General-Commission veranlaßt, eine gemeinsame Prüfung der Verkoppelungspläne durch alle dabei interessirten Behörden und Personen vorzunehmen, um einseitiger Auffassung einzelner Interessen vorzubeugen, sowie auch das Interesse an der Hebung der Landescultur allseitig anzuregen und zu fördern.

Daß in dieser Beziehung gerade in dem dortigen Bezirke viel versäumt und lohnende Arbeit zur Hebung des Wohlstandes noch vielfach auszuführen ist, kann keinem Zweifel unterliegen.

Zugleich sind kleinere, durch ihren geringen Flächeninhalt nicht gut existenzfähige Domänen-Vorwerke aufgelöst und die werthvollen Thalländereien gegen entfernt gelegene, schwer zugängliche Bergländereien mit geringer Bodengüte und deshalb für die Landwirthschaft wenig werthvollen Geländes zur Anlage von Wald vertauscht worden.

Zweifellos wird dieses Vorgehen die besten Erfolge auf die Hebung der Landwirthschaft und des Bauernstandes äußern und rückwirkend wieder die forstlichen Interessen fördern.

Verschiedene andere Domänen-Vorwerke, welche isolirt in und an den Forsten lagen und zu angemessenen Preisen keine Pächter fanden, auch erhebliche Baukosten bei der ferneren Benutzung als geschlossene Güter forderten, sind der Forstverwaltung überwiesen, um die schlechteren, schwer zu bewirthschaftenden Grundstücke aufzuforsten und im Zusammenhange mit den forstlichen Betriebsarbeiten und der Wegenetzlegung auch über Ackerländereien Meliorationsvorschläge zu machen. Abgesehen davon, daß die Leitung der Wegenetzarbeiten rc. hierzu besonders befähigten Persönlichkeiten übertragen worden ist, sind zur theoretischen Vorbereitung und Ausbildung der Studirenden des Forstfaches im Waldwegebau erprobte Kräfte als Lehrer an die Forstakademien zu Eberswalde und Münden berufen, um dort in Verbindung mit dem mathematischen Unterrichte einschlägliche Arbeiten, Wegenetzlegung und Wegebauten zu lehren. Zugleich ist die Einrichtung getroffen, daß anschließend an diesen theoretischen Unterricht die Forstcandidaten unter Leitung und Aufsicht älterer bewährter Führer die selbst projectirten Wege-, Curven- und Brückenbauten an einzelnen Probearbeiten ausführen und die etwa untergelaufenen Constructionsfehler beseitigen lernen.

Die Entwerfung der vorerwähnten Projecte: für die Bestimmung der Culturgrenze zwischen Wald und Feld resp. Wiesen, für die wirthschaftliche Eintheilung der Forsten, für die Wegenetzlegung in denselben und für den noch später zu berührenden Wiesenbau, beansprucht naturgemäß eine sorgsamere Planlegung unter besonderer Schulung des Personals und dadurch auch Kosten, welche den Arbeiten bisher fremd waren, welche aber nothwendig sind, um den Erfolg zu sichern und die bereits erreichten sehr befriedigenden Erfolge immer weiter auszudehnen.

Um indessen die Kosten möglichst zu vermindern, werden für die mechanischen Arbeiten in manchen Districten durch Verwendung von Jägerlehrlingen in den Sommermonaten Hülfskräfte herangebildet, welche voraussichtlich bei ihrer späteren Verwendung als Förster besondere Thätigkeit zeigen werden.

Die allgemeine Lage der Cap-Colonie.

Capstadt, 6. October. Was ich Ihnen über Süd-Afrika jetzt mittheilen kann, ist nicht sehr erbauend und sicher nicht dazu angethan, die deutschen Producenten, die jetzt vielleicht durch die erfolgten deutschen Erwerbungen an der Südwestküste Afrikas in großen Hoffnungen schwelgen, für den hiesigen Markt zu begeistern. Es ist richtig, und wird auch wohl von Niemandem bestritten, daß Süd-Afrika einen großen, einen unermeßlichen Reichthum an Bodenproducten, an edlen Metallen hat; aber wann wird die Zeit kommen, diese Schätze zu heben, wann werden endlich die politischen Wirren, unter denen Süd-Afrika sehr viel zu leiden hat, aufhören? Wann wird eine ruhige, friedliche Periode der Cultur erfolgen, die vorwärts schreitend auf der einen Seite Geld in das Land bringt, und auf der anderen Seite Afrika zu einem wirklichen Continente macht? Diese Frage bleibt vorläufig eine offene, und so lange nicht mit Energie, mit eiserner Willenskraft an deren Lösung geschritten wird, ist auf eine ersprießliche und durchgreifende Besserung nicht zu rechnen. In letzter Zeit, wo diese Erkenntniß auch über die Afrikaner gekommen zu sein scheint, machen sich allerdings Bestrebungen geltend, die darauf hinzielen, die Industrie zu heben und zu neuem kräftigen Schaffen anzuregen!

So wurden vom letzten Parlament die Steuern auf den Import, besonders von Schuhen und Stiefeln, Streichhölzern, Cigarren und Getränken ganz bedeutend erhöht. Vor einigen Monaten wurde ferner von einem aus hiesigen Kaufleuten bestehenden Comité eine Ausstellung südafrikanischer Erzeugnisse inaugurirt. Schon am 9. September erfolgte im Beisein des Gouverneurs, Sir Hercules Robinson, des „Town Mayors“ u. A. die feierliche Eröffnung derselben in den Exhibition Buildings; der Eindruck, den man im Allgemeinen empfing, war ein äußerst befriedigender. Von den ausgestellten Producten wären besonders hervorzuheben Kohlen, bereits bearbeiteter Granit vom Tafelberg, Gold aus Transvaal, Diamanten, die von einer Firma de Jongh & Co. gleich in der Ausstellung geschliffen werden, Zucker, Thee, Seide aus Natal, Leder, Schuh- und Tabaksfabrikate u. s. w. Diese Ausstellung, die für ganz Süd-Afrika wohl nicht nur einen moralischen, sondern auch einen praktischen Zweck haben wird, brachte namentlich auch Capstadt großen Nutzen, schon allein durch den dadurch hervorgerufenen Fremdenverkehr. Und wie nöthig ist gerade jetzt dem in Capstadt so arg darniederliegenden Handel etwas Leben! Was bieten die hiesigen Kaufleute nicht Alles auf, um die hier anwesenden Fremden zum Einkauf heranzuziehen und mit welcher Aufdringlichkeit wird hier Reclame gemacht! Doch was nützt das alles vorläufig: es ist kein Geld im Lande, die Steuern sind hoch, die Verluste sehr groß und die Conjunctur für hiesige Producte, namentlich Felle, auf europäischen Märkte eine ganz miserable, so daß selbst an diesen Artikeln hier nichts mehr verdient wird. Unter dem Druck all dieser unglücklichen Zustände bricht natürlich Alles, die großen Fallimente wollen immer noch nicht aufhören; viele der alten großen Firmen können effectiv ihre Spesen nicht mehr verdienen und sind gezwungen, zu liquidiren.

Ueber die erfolgte Annexion von Angra Pequena ist sich hier im Prinzip wohl so ziemlich Alles, was Deutsch heißt, einig; man freut sich eben, daß Deutschland, unser von den anderen Mächten viel mehr gefürchtetes, als geliebtes Mutterland, endlich auch die einleitenden Schritte gethan hat, um bei der Theilung der Erde ein entscheidendes Wort mitzureden! Zweifellos wird diese Annexion großen Nutzen für Deutschland im Gefolge haben: meiner unmaßgeblichen Meinung nach erwächst dadurch aber, wenigstens momentan dem Capland ein großer Schaden, wofür erst der in einigen Jahren zu erwartende allgemeine und Schiffsverkehr zwischen Capstadt und Angra Pequena ein Aequivalent bringen wird. Bisher wurden die meisten der Consumartikel des Namaqualandes von resp. über Capstadt bezogen; nunmehr aber, wo Herr Lüderitz Herr im Lande ist und seine Waaren unversteuert einführt, kann selbstredend von einer Concurrenz hiesiger Häuser keine Rede mehr sein. Die neuen deutschen Besitzungen gehören zwar zu demjenigen Theile Südafrikas, der am wenigsten bevölkert und cultivirt ist und wo man wohl von einem wirklichen Consum erst in Jahrzehnten wird reden können; nichtsdestoweniger ging bisher aber doch ein ganz ansehnlicher Theil der importirten Waaren nach dem Namaqualande, wo die Händler solche gegen Vieh rc. verhandelten.

Herr Lüderitz macht nunmehr, wie im Allgemeinen verlautet, energische Anstrengungen, um das erworbene Terrain gehörig auszunutzen, und er will zunächst, abgesehen von den bereits erwähnten Handelsstationen, mit dem Bergbau beginnen. Mit dem vorletzten Postdampfer „Trojan“ langten hier auch schon etwa 20 Bergleute aus der Gegend von Freiberg i. S. an, die nur auf das Segelschiff, das für die Firma Lüderitz hierher kommen soll, warten, um nach Angra Pequena abzugehen. Die ganze Angelegenheit betreffs Angra Pequena wirbelt hier übrigens lange nicht so viel Staub auf, wie bei Ihnen. Abgesehen von einigen verbissenen Randbemerkungen, die sich hin und wieder die „Cape Times“ und der „Argus“ leisteten, um ihren bedrängten Herzen Luft zu machen, lassen die erfolgten Annexionen die meisten der hiesigen Colonisten ziemlich kalt, einzelne meinen sogar, es sei ihnen ganz recht, wenn Deutschland auch das Capland annectire, denn dann bekämen es wenigstens nicht die ihnen so verhaßten „Afrikanders“! (Export.)

Vermischtes.

Leipzig, 14. November.

*— Vom Getreidemarkte. Geschäftsbriefen aus Rumänien zufolge ist die Maisernte dort beendet und quantitativ unter mittel ausgefallen, während die Qualität der vorjährigen, welche bekanntlich vorzüglich war, so ziemlich gleich kommt. Im dortigen Getreidehandel wird eine wesentliche Besserung constatirt und besonders hervorgehoben, daß nebst den rumänischen auch galizische Mühlen als Käufer für Weizen auftreten, in welchem Artikel in letzter Zeit namhafte Posten nach Galizien expedirt wurden. Auf den rumänischen Getreideplätzen haben sich übrigens auch in letzter Zeit namhafte Käufer für Weizen aus der Schweiz eingefunden, wodurch dort dem ungarischen Getreide wieder eine empfindliche Concurrenz erwachsen ist. Nach Deutschland sind in der letzten Woche 150 Waggons Prima Weizen aus Rumänien exportirt worden, wobei sich der Preis durchschnittlich auf 1000 ℳ stellte. Von neuem Mais dürfte transportfähige Waare erst gegen Ende November zur Verladung gelangen.

*— Actienbierbrauerei zu Gohlis. Trotz der bekannten großen Hindernisse, mit welchen die Gesellschaftsorgane dieses Unternehmens in dem am 30. September c. abgelaufenen Betriebsjahre zu kämpfen hatten, ist es doch den energischen Anstrengungen derselben gelungen, ein verhältnißmäßig günstiges Resultat zu erzielen. Es wurden im verflossenen Jahre 50,000 Hektoliter Bier gebraut und 48,000 Hektoliter verkauft. Der Bruttogewinn beläuft sich auf 82,000 ℳ. Hierbei ist aber in Betracht zu ziehen, daß der Vorrath an Bier um eine volle Mark per Hektoliter niedriger in die Bilanz eingestellt worden ist als im Vorjahre. Der Gewinn wird zu Abschreibungen auf lebende und todte Conten verwendet, wodurch die Consolidirung des Unternehmens um einen weiteren und wesentlichen Schritt vorwärts gekommen ist.

⚡ Nossen, 13. November. Auf im hiesigen „Gewerbe-Verein“ geschehene Anregung hat derselbe für das Jahr 1885 die Veranstaltung einer Gewerbe-Ausstellung in Nossen, verbunden mit landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, in Aussicht genommen. Die Vorarbeiten sind bereits in Angriff genommen.

‡‡ Plauen, 13. November. Die Nachricht von der Erfindung einer neuen, mit endlosem Faden arbeitenden Stickmaschine, die in Auerbach schon arbeitet, hat hier große Sensation erregt, zumal man nicht zu begreifen vermochte, daß dieselbe täglich 30,000 Stiche machen könne. Auf eine nochmalige Anfrage wird der Redaction des „Vogtl. Anz.“ mitgetheilt, daß der Fadenanzug etwa 40 cm beträgt, daß die Maschine durch eine mit der rechten Hand fortwährend nach einer Richtung zu drehende Kurbel in Bewegung gesetzt werden könne und daß, wenn der Sticker nicht umzufassen braucht, die 30,000 Stiche wohl geleistet werden! Wenn die Drehung der Kurbel in einer Richtung geschieht, so kann die Stickmaschine auch mittelst einer Elementarkraft in Bewegung gesetzt werden; dann erscheint die Schweizer Dampfstickmaschine auch nicht mehr so unmöglich.

-r- Bad Elster, 13. November. Am 1. November d. J. sollte auf dem Wege zwischen dem böhmischen Nachbarorte Roßbach und Elster ein sächsisches Zollamt eröffnet werden; doch ist bis heute die Eröffnung noch nicht erfolgt, obwohl die Gemeinde Roßbach die erforderlichen Räume eingerichtet und dieselben rechtzeitig fertig gestellt hatte. Die Ernennung derjenigen Beamten, welche von Sachsen aus nach Roßbach zur Verwaltung des Zollamtes entsendet werden sollen, ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Woran die Verzögerung liegt, ist nicht bekannt. Jedenfalls wird die Eröffnung nicht allzu lange auf sich warten lassen, da Roßbach schon lange die Einrichtung eines sächsischen Zollamtes erstrebt hat. — Der Bau der Localbahn Asch-Roßbach hat auch für unsere Gemeinde eine hohe Wichtigkeit, da die sämmtlichen Kohlen, welche Roßbach braucht, bis zum hiesigen Bahnhofe gehen und von da aus nach Roßbach mit der Achse befördert werden. Dadurch leidet der von der Gemeinde zu unterhaltende Communicationsweg zwischen Roßbach und Elster dermaßen, daß alljährlich eine größere Summe an die Unterhaltung desselben gewendet werden muß. In Zukunft, wo die Kohlen für Roßbach mit der Bahn über Asch dahin transportirt werden, dürfte auch die Wegunterhaltung nicht mehr so hohe Summen erfordern wie jetzt.

†† Dresden, 13. November. Die neue Actiengesellschaft, welche — wie wir bereits in Nr. 314 des „Leipziger Tageblattes“ berichteten — auf der Basis der renommirten Simon Hering'schen Dampfbierbrauerei in Culmbach entstanden, führt den Namen: „Culmbacher Export-Bierbrauerei „Mönchshof“ (vormals Simon Hering), Actiengesellschaft“ und hat ihren Sitz in Dresden. Das Actiencapital beträgt 600,000 ℳ in 600 Actien à 1000 ℳ. Eine officielle Zeichnung auf das Actiencapital findet nicht statt, da dasselbe durch die Kundschaft des finanzirenden Bankhauses Eduard Rocksch Nachfolger in Dresden bereits bedeutend überzeichnet wurde, so daß blos die Einführung der neuen Werthe an der Börse für Mitte December in Aussicht genommen worden ist.

*— Meuselwitzer Braunkohlen-Abbau-Gesellschaft „Glückauf“. Auf der Tagesordnung der am 8. December c. stattfindenden Generalversammlung soll auch unter Anderem über die Herabsetzung des Grundcapitals und Zusammenlegung der Actien anderweit Beschluß gefaßt werden.

*— Geraer Actienbierbrauerei zu Tinz. Der Geschäftsbetrieb dieses Unternehmens hat sich in dem am 30. September c. abgelaufenen Jahre in außerordentlich günstiger Weise entwickelt, so daß sich ein überaus erfreuliches Resultat herausgestellt hat. Der Mehrabsatz des Bieres gegen das Vorjahr beläuft sich auf das bedeutende Quantum von 5069.67 Hectoliter. Das erzielte Erträgniß ist dementsprechend ein wesentlich höheres und gestattet dasselbe die Vertheilung einer Dividende von 8 Procent gegen 4 Procent im Vorjahre, nachdem erhöhte Abschreibungen und Rückstellungen — u. A. wurde der Reservefonds mit 10 Procent des Bruttogewinns dotirt — vorausgegangen sind. Für den projectirten Bahnbau Gera-Pegau, der dem Unternehmen wesentliche Vortheile bringen wird, beantragen die Gesellschaftsorgane einen Betrag von 30,000 ℳ zu zeichnen. — Nachdem sich schon vor einigen Tagen für die Actien des eingangs genannten Unternehmens rege Nachfrage zu 111 gezeigt hatte, entwickelte sich an der heutigen Börse größere Kauflust, doch schien selbst zu dem Course von 116 Material nicht zur Abgabe zu gelangen.

*— Wechselstempelsteuer. Die Einnahme an Wechselstempelsteuer betrug:

	October	1. Jan. bis 31. Oct.	gegen 1883
Deutsches Reich	621,526 ℳ	3,975,028	+ 2,484
davon Reichspostgebiet	550,581 •	3,511,516	— 22,641
Bayern	50,896 •	316,335	+ 15,801
Württemberg	22,048 •	147,176	+ 9,325

*— Von Interesse für die mit Rußland in Verbindung stehende Geschäftswelt ist eine kürzlich erschienene und wohl zu beachtende Verfügung der Hauptverwaltung des russischen Post- und Telegraphenwesens, nach welcher sämmtliche Postanstalten angewiesen werden, aus dem Auslande eintreffende Packete und geschlossene Briefe, welche den Verdacht aufkommen lassen, daß sie verzollbare Gegenstände enthalten, sofort den Zollämtern zur Untersuchung zuzuführen, damit diese den etwa verzollbaren Inhalt in Beschlag nehmen und die Briefe unter dem Siegel des Zollamts den betheiligten Postanstalten zurücksenden. Vor der zollamtlichen Untersuchung darf den Empfängern keine Benachrichtigung des Eintreffens der für sie bestimmten Packete und Briefe zugehen.

*— Zum Getreideverkehr mit Rußland meldet die russische Telegraphen-Agentur aus Odessa: Auf Ersuchen der Gutsbesitzer reist das Betriebsoberhaupt der Südwestbahnen nach Petersburg, um es durchzusetzen, daß den Grundbesitzern unter Vermittelung der Reichsbank Vorschüsse auf das zur Ausfuhr über Odessa aufgegebene Getreide bewilligt würden, um so die Getreidesendungen von Königsberg und Danzig abzulenken.

Schl. Die Seidenindustrie in Deutschland und Frankreich. In gegenwärtiger Zeit tritt immer deutlicher ein Concurrenzkampf der genannten deutschen und französischen Industrie zu Tage, dessen Ende vorab nicht zu bestimmen ist. Wie wir neuerdings in Erfahrung bringen, denken bereits eine große Anzahl französischer Seidenfabrikanten daran, den Lohn in Etwas herabzusetzen, damit ihnen die Concurrenz erleichtert werde. Außerdem werden neue Zollerhöhungen in Frankreich geplant. Wir wissen bereits, daß der Zoll auf halbseidenes Garn enorm hoch ist — beträgt er doch nicht weniger als 40 Francs pro 100 Kilogramm. Halten wir die deutschen Verhältnisse dagegen, so ergiebt sich, daß wir nur ⅔ mal soviel Zoll erheben und die Schweiz nur $\frac{1}{10}$ vom französischen. Was übrigens die Lohnherabsetzung anlangt, so hat sich zu allen Zeiten die Behauptung bewahrheitet, daß solche Maßregeln mehr schaden als nützen. Mit verschränkten Armen sieht jetzt die deutsche Seidenindustrie diesen Anstrengungen zu, erfreut sie sich doch gerade in der Gegenwart eines entschieden günstigen Standes. Allein wir sind überzeugt, daß eine größere Rührigkeit wird an die Stelle der jetzigen Sorglosigkeit treten müssen. Namentlich ist es der überseeische Export, der auf unserer Seite noch lange nicht voll und ganz einer Beachtung gewürdigt wird in dieser Branche. Was indessen nicht genug gerühmt werden kann, das sind die Bestrebungen der deutschen Seidenfabrikanten, immer Vollkommeneres und Besseres zu leisten und hier ruht auch der in die Augen springende Umstand, welcher es unserer Seidenindustrie ermöglichen wird, trotz aller Zollmaßregeln rc. mit Erfolg bestehen zu können.

*— Actien-Bierbrauerei zu Löbtau. Der Erlös belief sich im letztverflossenen Betriebsjahre auf 183,340.32 ℳ gegen 184,080.87 ℳ im Vorjahre. Das Bruttoerträgniß stellte sich auf 29,559.16 ℳ, wovon für Abschreibungen 14,026.74 ℳ zu kürzen waren, so daß 15,532.42 ℳ auf die vorhandene Unterbilanz abgeschrieben werden konnten, wodurch sich dieselbe auf 15,000 ℳ verminderte.

*— Zuckerfabrik Trachenberg. In der Generalversammlung ist beschlossen worden, von den etwaigen Ueberschüssen der diesjährigen, sowie der weiteren Campagnen keine Dividenden zu gewähren, sondern dieselben zur nachträglichen Befriedigung der Rüben-Producenten bis zur vollen contractlichen Höhe jedoch ohne Verzinsung zu verwenden.

*— Hessische Ludwigsbahn. Der Güterverkehr auf den einzelnen Strecken der Hessischen Ludwigsbahn hat infolge des niedrigen Wasserstandes des Rheins, welcher die Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaften zur Einstellung des Betriebes gezwungen hat, so erheblich zugenommen, daß außer den täglich fahrplanmäßigen Güterzügen noch weitere 10—12 große Güterzüge zur Einlage kommen mußten, um nur den Verkehr bewältigen zu können.

*— Zur Rheinschifffahrt. Seit einigen Tagen haben die nachstehenden Güterboote der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft, welche allein noch die Strecke von Coblenz aufwärts befuhren, dieselbe aufgegeben, so daß nunmehr alle von unten heraufkommenden Güter in tausenden von Centnern entweder in Coblenz eingelagert oder der Bahn zur Weiterbeförderung übergeben werden müssen. Auf der ganzen Rheinstrecke von Coblenz aufwärts hat der Güterverkehr bei so außerordentlich niederem Wasserstand und den kurzen Tagen mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. Sollte das trockene Wetter noch eine Zeit lang anhalten oder gar Frost eintreten, so würden die Rheinbahnen schwerlich in der Lage sein, den an sie herantretenden Anforderungen zu entsprechen, denn überall liegen schon seit Wochen erhebliche Gütermengen aufgestapelt, die man in der Hoffnung auf wieder eintretende Schiffsbeförderung vorläufig zurückgehalten hat.

*— Breslau-Warschauer Eisenbahn. Der Aufsichtsrath hielt vor Kurzem eine Sitzung, in welcher neben verschiedenen internen Angelegenheiten auch der Plan ventilirt wurde, die fünfprocentigen Prioritäts-Obligationen im Betrage von 719,700 ℳ in solche zu 4½ oder zu 4 Proc. zu convertiren. Es würden dadurch jährlich bis etwa 7200 ℳ an Zinsen und, da im Falle der Convertirung der Beginn der Amortisation auf einige Jahre hinausgeschoben würde, zunächst auch noch die jährliche Amortisationsquote mit etwa 5000 ℳ, im Ganzen also bis 12,000 ℳ, oder ⅓ Proc. des Stammprioritäten-Capitals erspart werden. Der Convertirungsplan fand im Princip Annahme; demnächst werden die einleitenden Schritte gethan werden, um die Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu dieser Convertirung zu erlangen.

δ Der Jahresbericht der Handelskammer für Landeshut in Schlesien auf das Jahr 1883 umfaßt nur wenige Seiten, ist aber wegen seiner Auslassungen über die Leinenindustrie von besonderer Beachtung. Er constatirt mit Genugthuung, daß Spinnerei und Weberei, die Hauptindustrien des Bezirks, genügend beschäftigt und die Löhne der Arbeiter eher steigend als fallend waren. Da sogar öfters Mangel an Arbeitskräften in der Textilbranche vorhanden war und bei der milden Witterung des Winters die arme Bevölkerung sich gewohnheitsmäßig ernähren konnte, war die allgemeine Lage befriedigend. In der zweiten Hälfte des Jahres ließ zwar die Nachfrage nach Waare nach und das Angebot stieg zum Nachtheil der Preise, welche den Notirungen des Rohmaterials nicht folgen konnten, indeß beschränkte sich diese Verkehrsstille auf das Gebiet der Handweberei, welche überhaupt zunächst noch wegen der Concurrenz der neu entstandenen mechanischen Webereien neue Absatzgebiete für ihre Fabrikate aufzufinden hat. Die drei Flachsgarn-Maschinenspinnereien des Bezirks arbeiteten im Laufe des 1883er Jahres mit mäßigem Nutzen, und es ist nicht zu verkennen, daß die Verhältnisse, welche mit dem Betriebe zusammenhängen — günstiger als früher liegen, so daß man der Flachsspinnerei in Deutschland wieder eine bessere Zukunft prophezeien kann. So hat denn die Firma C. Epner senior (Mechanische Weberei) eine Flachsgarn-Maschinenspinnerei von ca. 3000 Spindeln neu errichtet und seit Kurzem in Betrieb gesetzt, was seit langer Zeit nicht mehr in der Provinz Schlesien vorgekommen ist. Die der königlichen Seehandlung gehörige Flachsgarn-Maschinenspinnerei hat im verflossenen Jahre in Landeshut mit 7400 Spindeln eine Production von 14,800 Schock Garn erzielt. Die Flachsgarn-Maschinenspinnerei von Johann Faltis Erben in Liebau producirte auf 5068 Spindeln ca. 7919 Schock Line- und Towgarne und verarbeitete dazu ein Quantum von ca. 14,000 Ctr. diverse Flachse und fand das Fabrikat bei mäßigen Preisen guten Absatz. Die Möhrle'sche Spinnerei in Liebau producirte auf 13,440 Spindeln 25,222 Schock Line- und Towgarne und ging das Product schlank ab zu etwas besseren Preisen als im verflossenen Jahre. — Der Begehr von leinenen Geweben war bis zum Monat August ein recht reger, ließ jedoch um diese Zeit nach, ohne sich, wie es sonst der Fall war, in den späteren Monaten, October bis December, nochmals zu erholen, so daß in diesen Monaten ein merklich geringerer Absatz wie im Jahre vorher in fast allen Fabrikaten erzielt wurde. Der Grund ist nach Ansicht der Kammer in dem erheblichen Ausfall der Ernte in einigen Theilen des deutschen Reiches zu suchen, da in gewissen Gegenden der sonst recht bedeutende Consum leinener Fabrikate fast gänzlich stockte. Die Waarenpreise konnten in Folge übergroßer Production keine Aufbesserung erzielen, trotzdem Leinengarne sehr knapp und nur zu erhöhten Preisen zu haben waren. Die mechanische Weberei der Gebrüder Methner wurde weiter vergrößert, so daß die genannte Firma jetzt circa 350 mechanische Stühle in Betrieb hat, wobei sich Webstühle in einer Breite von 3½ Meter befinden, auf welchen schwere Segelleinen fabricirt werden. Das Etablissement der Firma C. Epner sen. arbeitete mit 470 mechanischen Stühlen das ganze Jahr hindurch und es wurden ca. 5,000,000 Meter größtentheils ganz leinene, zum geringeren Theile halbleinene und baumwollene Gewebe hergestellt, wozu ca. 16,000 Schock Garn erforderlich waren. In der Bleich- und Appretur-Anstalt der Gebrüder Methner in Leppersdorf bei Landeshut wurden ca. 10,000 Schock leinene Garne, ca. 150,000 Pfund baumwollene Garne und ca. 22,000 Stück Leinen und Creas gebleicht und gefärbt, sowie 85,000 Stück Leinen appretirt und gemangelt. In dem Etablissement von C. Krebs und Söhne in Nieder-Zieder und Schömberg war der Geschäftsbetrieb das ganze Jahr hindurch ein regelmäßiger. — In dem Colonial-Waaren-Geschäft sind wenig Nutzen bringende Conjuncturen vorgekommen und hat sich dasselbe in den seitherigen Grenzen der Versorgung des localen Bedarfes gehalten. Der frühere lebhafte Verkehr mit Kaffee über das Haupt-Zoll-Amt Liebau nach Böhmen hat fast ganz aufgehört, nachdem der Transport via Triest, durch Zollvergünstigungen bevorzugt, allseitig benutzt wird, ebenso ist es mit dem Artikel „Zucker“, welcher jetzt in Böhmen billiger zu haben ist, und beschränkt sich sonach der Handel mit Böhmen auf Tabak und Salz. — Die Ernte ist sehr verschieden ausgefallen, und namentlich hat die Ueberschwemmung im Frühjahr einige Theile des Kreises arg mitgenommen. Die Viehzucht läßt Gleichmäßigkeit in der Auswahl der Zuchtthiere vermissen. Die Mühlenindustrie hat ebenso wie in anderen schlesischen Kreisen unter der Zollpolitik schwer gelitten. Die Liebauer Glashütte fabricirte mit 30 Arbeitern für 120,000 ℳ Lampen-Artikel. An bergmännischen und Hütten-Erzeugnissen gewann das Morgensternwerk zu Rohnau für 450,000 ℳ Erze und Fabrikate bei einer Arbeiterzahl von 170 Mann, die 98,700 ℳ Löhne bezogen. Die Schlesische Kohlenwerks-Actiengesellschaft beschäftigte 517 Arbeiter und förderte 284,231 Tonnen Steinkohlen im Werthe von 1,481,497 ℳ und producirte in der von 60 Personen bedienten Coaksanstalt mit 60 Oefen 22,689 Tonnen Coaks im Werthe von 310,875 ℳ. Die im Bezirk der Handelskammer belegenen Gruben der consolidirten Abendröthe förderten 1,310,740 Centner im Werthe von 310,203 ℳ, beschäftigt waren 336 Mann. Die Coaks-Anstalt fabricirte 476,095 Centner Coaks und beschäftigte 85 Mann. Die Concordia-Grube förderte mit 62 Arbeitern 128,340 Centner Steinkohlen, die Neue-Gabe-Gottes Grube mit 15 Arbeitern 1279 Tonnen, die Coaks-Anstalt von Kulmiz in Rothenbach producirte mit 85 Arbeitern 574,095 Centner Coaks, die Kalköfen 15,000 Hectol. Kalk, die Ziegeleien 1,670,000 Stück. Die Schuhwaarenfabriken mit 200 Arbeitern fabricirten 80,000 Paar Schuhe und Stiefeln im Werthe von 480,000 ℳ, die Glasfabrik in Hochwald mit 87 Arbeitern 45,000 Hüttenschockflaschen im Werthe von 67,500 ℳ. Nach dem beigegebenen Verzeichniß der Weber-Bevölkerung und der auf Handstühlen angefertigten Waaren waren am Ende 1883 an 5919 Webstühlen 266 selbstständige und 4856 Lohnweber mit 3642 Gehilfen und 3197 Spulern beschäftigt, die 321,267 Stück, d. h. 17,356 Stück mehr als 1882 anfertigten.

W-n. Prag, 13. November. Der österreichische Zuckerexport hat sich im Monate October bedeutend gehoben und überragte die Ausfuhrmenge des vorjährigen October um das Dreifache. Nach dem vorläufigen officiellen Ausweise betrug nämlich die October-Ausfuhr 285,978 Metercentr. Rohzucker (gegen 81,575 Metercentr. im Vorjahre) und 101,687 Metercentr. Raffinade (gegen 88,111 Mtrctr.). Die Menge der angemeldeten Rüben beziffert sich pro October mit 10,969,356 Mtrctr., gegen 11,544,092 Mtrctr. im gleichen Monat des Vorjahres.

W-n. Prag, 13. November. Liquidation der Smichower Dampfmühle. Die erst kürzlich geschilderte traurige Lage unserer heimischen Mühlen-Industrie nöthigt die Smichower Dampfmühle (Stephans-Mühle) in Liquidation zu treten und werden dieserhalb die Actionaire zu einer außerordentlichen Generalversammlung für den 21. December einberufen. Das genannte Etablissement (Firma: Erste böhmische k. k. priv. Dampfmühlen-Gesellschaft) wurde im Jahre 1846 begründet und hat somit nahe an 40 Jahre existirt. In früheren Jahren hat die Smichower Dampfmühle mit guten Erfolgen gearbeitet und ist mit ihren Erzeugnissen bis ins Ausland gedrungen; erst als die ungarische Mühlen-Concurrenz immer fühlbarer wurde, ist das Unternehmen in seiner Rentabilität zurückgegangen und hatte in den letzten paar Jahren mit Verlust gearbeitet. Das Actiencapital der Dampfmühlen-Gesellschaft beträgt 630,000 fl. (600 Stück Actien à 1050 fl.)

*— Anfang November erfolgte die amtliche Publication der Concessionsurkunde für die Localbahn Budweis-Salnau im südlichen Böhmen. Diese Bahn wird 72.5 Kilom. lang werden und Budweis mit den Ortschaften des südlichen Böhmer Waldes verbinden. Sie soll von einem Punkte der Linz-Budweiser Linie nächst Poritz abzweigen und über Goldenkron, Krummau, Höritz, Stein, Schwarzbach, Oberplan nach Salnau führen. Gebaut wird die Bahn von der „Oesterreichischen Localeisenbahn-Gesellschaft“ in Prag; der Betrieb wird auf die ganze Dauer der Concession vom Staate geführt, der auch die Tarife zu bestimmen hat. Der Staat betheiligt sich an der Capitalsbeschaffung durch Gewährung eines Hypothekar-Darlehens von 1,200,000 fl. —h—

Wien, 12. November. Der Verwaltungsrath der Albrechtbahn beräth gegenwärtig über ein Project, betreffend die Conversion der Prioritäten dieser Gesellschaft. Es soll nach diesem Projecte den Prioritäten-Besitzern keinerlei Opfer zugemuthet, vielmehr denselben der gesammte Garantiebetrag, welcher ihnen jetzt zukommt, in anderer Form, das heißt mit etwas geringerer Verzinsung, aber reicherer Amortisation ungeschmälert erhalten bleiben. Der Verwaltungsrath der Albrechtbahn wird sich, sobald die jetzigen Berathungen beendigt sein werden, mit hiesigen Bankinstituten wegen der eventuellen Durchführung des Projectes ins Einvernehmen setzen und dann erst sein Project der Regierung vorlegen. Die Durchführung dieses Projectes beruht, wie schon jüngst erwähnt wurde, auf der Annahme, daß eine Conversion der Prioritäten im Wege der Bestellung von Curatoren unter Zustimmung einer Versammlung der Prioritäten-Besitzer und unter Genehmigung des Curatelgerichtes durchgeführt werden könne.

Wien, 13. Novbr. Das Finanzministerium hat im Einvernehmen mit dem Handelsministerium in Betreff der Einfuhr von Maschinen aus dem Auslande nach Oesterreich zum halben Zolle eine Verordnung erlassen, durch welche die bisherigen diesbezüglichen Normen abgeändert werden. Bisher konnte man die Bewilligung zur zollbegünstigten Einfuhr von Maschinen vor der factischen Einfuhr auf Grund der vorgelegten Abbildung, beziehungsweise Beschreibung erhalten. Um nun möglichen Unzukömmlichkeiten und Mißbräuchen zu begegnen, wird fortan die Einreichung des bezüglichen Gesuches das Eintreffen der Maschine im Zollamte, sowie die Entrichtung des vollen Zolles vorangegangen haben.

*— Der „Budapester Correspondenz“ zufolge soll dem ungarischen Reichstage in Angelegenheit der Regulirung der oberen Donau demnächst ein Gesetzentwurf zugehen, nach welchem die Durchführung der bezüglichen Arbeiten innerhalb 10 Jahren mit einem Kostenaufwande von höchstens 15—16 Millionen Gulden erfolgen soll. Was die Regulirung des Eisernen Thores betrifft, habe die ungarische Regierung die Absicht, die nicht mehr als 9 bis 9½ Millionen Gulden betragenden Kosten durch ein besonderes Anlehen zu decken, dessen Zinsen durch die einzuhebende Passagegebühr gedeckt werden sollen. Jedenfalls werde die Regierung die Regulirung des Eisernen Thores selbst durchführen und sich das Einhebungsrecht der Gebühren vorbehalten. Die Regulirung wird die Beseitigung aller Hindernisse umfassen und soll beim Eisernen Thore ein auch für tiefgehende Segelschiffe genügender offener Canal hergestellt werden.

*— Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft. Die neueste Wochen-Einnahme ergibt gegen die der gleichen Periode des Vorjahres ein abermaliges Minus von 34,040 fl. Vor kurzer Zeit setzte eine Gruppe ihr ganzes Wollen und Können darein, die Actien des genannten Unternehmens zu poussiren. Man führte dafür zwei Momente ins Feld: die Aussichten auf eine gleich hohe Dividende wie im Vorjahre, sowie die Chancen sogenannter Orientanschlüsse der Staatsbahn. Was das erste Moment anlangt, so ist es nur richtig, daß die Einnahmen der Staatsbahn unbefriedigende sind, ja daß die Staatsbahn mit Schluß des zweiten Semesters dieses Jahres um mehr als eine Mill. Gulden weniger als im Vorjahre brutto vereinnahmte. (Bis jetzt beträgt das Mindererträgniß 1,207,848 fl.) Das scheint aber die „Gruppe“ nicht zu irritiren, denn nach den von derselben verbreiteten Tendenzdepeschen „soll“ die Staatsbahn pro 1884 eine Dividende von 34—35 Frcs. zu vertheilen in die Lage kommen. Im Vorjahre betrugen die Gesammteinnahmen rund 39 Millionen Gulden und nach Dotirung der in früheren Jahren zur Dividendenaufbesserung herangezogenen Reserven mit rund 1 Million Gulden und Deckung sämmtlicher Ausgabenconto blieb gerade so viel übrig, um eine Dividende von 32 Frcs. vertheilen zu können. Nachdem nun die Einnahmen aller Wahrscheinlichkeit nach in diesem Jahre um mindestens eine Million Gulden geringer sein werden, verschiedene Ausgaben aber gleichzeitig gestiegen sind, speciell auch der Coursverlust ein größerer ist als im Vorjahre, so erscheint wohl die Behauptung gerechtfertigt, daß die Dividende pro 1884 kaum die Höhe der vorjährigen, geschweige denn die Ziffer von 34 oder 35 Frcs. erreichen dürfte. Was aber die Orientanschlüsse anlangt, so ist es wohl überflüssig, darüber auch nur ein Wort zu verlieren. Der Staatsbahn ist gemäß dem Uebereinkommen mit Ungarn das Recht für solche „selbstständige“ Anschlüsse benommen.

fch. Von der polnischen Grenze, 13. November. Seitdem die Industrie in Rußland und namentlich im Königreich Polen allgemeineren Eingang gefunden hat, haben verschiedene Ortschaften hier zu Lande in wenig Jahren einen solchen Aufschwung genommen, wie ein solcher in andern wohl kaum zu verzeichnen sein dürfte. Ein bemerkenswerthes Beispiel hierfür liefert die neuerdings in Russisch-Polen unweit der schlesischen Grenze entstandene Fabrikstadt Sosnowice. Dieser Ort war noch vor einigen Jahren ein unbedeutendes Dorf und ist heute mit seiner weiten Umgegend der Sitz einer großartigen Fabrikthätigkeit, welche Tausende von Arbeitern beschäftigt und einen jährlichen Umsatz von Millionen bewirkt. Begründer dieser Fabrikthätigkeit sind sämmtlich Deutsche, welche wegen Mangel an Arbeit ihr deutsches Vaterland verließen und sich jenseits der russischen Grenze ansiedelten. Durch Fleiß und umfassende Fachkenntniß ist es den meisten Fabrikbesitzern gelungen, sich in kurzer Zeit ein bedeutendes Vermögen zu erwerben, das sogar den Neid der russischen und polnischen Concurrenten erweckt. Die neue Fabrikstadt wird für so bedeutend gehalten, daß sie von den diesseitigen Industrie- und Handeltreibenden Neu-Lodz genannt wird.

P. C. Konstantinopel, 8. November. In der Eisenbahnfrage ist in der letzten Zeit ein bemerkenswerther Umschwung eingetreten. Die Pforte gab die Erklärung ab, daß sie nie beabsichtigt habe, die der Betriebsgesellschaft angedrohte Sequestration der Bahnlinien sofort ins Werk zu setzen und daß sie sich eine genaue Prüfung der Antwort der Betriebs-Gesellschaft immer vorbehalten habe. Da nun diese Antwort in der That einen sehr versöhnlichen Charakter besitzt, so erscheint das Terrain für neue Unterhandlungen dadurch allerdings geebnet. Freilich werden die Unterhandlungen in sehr beschleunigtem Tempo geführt werden müssen, denn die Entscheidung kann jetzt täglich nicht mehr lange aufgeschoben werden. So viel ist gewiß, daß die Pforte das gegenwärtige Verhältniß zur Betriebs-Gesellschaft keinesfalls aufrecht erhalten will. Letztere ist auch von dieser Unmöglichkeit überzeugt und ihre Vorschläge, sowie die letzte Antwortsnote geben Zeugniß von ihrer Bereitwilligkeit, die Beziehungen auf einer den geänderten Verhältnissen entsprechenden Grundlage neu zu ordnen. Der Großvezier Said Pascha hält den gegenwärtigen Zeitpunct für geeignet, um sowohl finanzielle Vortheile, als auch einen maßgebenden Einfluß auf die Verwaltung der Bahn für die Regierung zu gewinnen. Wenn es daher zu einer Einigung zwischen der Pforte und der Gesellschaft kommen soll — und dies ist noch immer als wahrscheinlich zu betrachten — so wird es sich darum handeln, einen billigen Ausgleich zwischen den berechtigten Interessen beider Compaciscenten zu finden.

Tarifwesen.

*— Im sächsisch-südwestdeutschen Verbande kommen von jetzt ab zwischen Budenheim (H. L. B.) und einzelnen sächsischen Stationen directe Frachtsätze der Classe A² und des Specialtarifs III zur Einführung, über deren Höhe die betheiligten Güterexpeditionen Auskunft ertheilen.

*— Am 15. d. tritt zum Theil I des Eisenbahntarifs für die niederländisch-, beziehentlich österreichisch-ungarischen Eisenbahnverbände (Binnenverkehr) ein Nachtrag III in Kraft, welcher eine anderweite Bestimmung über die Tarifirung von Zucker aller Art zur Ausfuhr aus Oesterreich-Ungarn enthält.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 12. November eingetragen:

Das Erlöschen der hiesigen Firma G. Fleischer; — Firma Krebs & Frische in Leipzig (Großer Blumenberg) und als deren Inhaber die Kaufleute Herren Emil Alexander Krebs und Gustav Herrmann Frische daselbst.

Landwirthschaftliches.

*— Ueber den Saatenstand in Ungarn meldet die „Budapester Correspondenz“, daß die Anbau-Arbeiten im ganzen Lande beendigt sind und die frühe Saat sich schön entwickelt. Die Mais- und Erdäpfel-Ernte ist beendigt, ebenso die Weinlese. Das Resultat ist ein mittelgutes.

Submissionen.

*— Für die Werkstätten der königl. sächsischen Staatseisenbahnen soll die Lieferung verschiedener Materialien und Vorrathsstücke vergeben werden, als: 1) Eisen; 2) Ketten, Draht, Draht-Gewebe, Nägel, Schrauben, Plomben, Weiß- und Zinkblech; 3) Borstpinsel, Feilen, Bohrer, Handkarren, Wassereimer, Papierkörbe; 4) Werkzeuge und Geräthe; 5) Klempnerwaaren; 6) Droguen und Chemikalien; 7) Putzwolle, Holzkohlen, Brennholz; 8) Lederwaaren; 9) Webwaaren; 10) Seilerwaaren und 11) Glaswaaren. — Lieferungsangebote nimmt die Maschinenhauptverwaltung der sächsischen Staatseisenbahnen in Chemnitz, bei welcher auch die Bedingungen zu ersehen sind, bis zum 17. November dieses Jahres Vormittags 9 Uhr entgegen.

*— Die königl. Eisenbahn-Direction Köln (rechtsrheinisch) schreibt die Lieferung von 220 Coakswagen, 103 eisernen Kohlenwagen, 15 Kalkdeckelwagen, 500 Wagenachsen mit Rädern und Radreifen, 1352 Wagenlagerkasten und 3042 Wagen-, Trage- und Spiralfedern zur öffentlichen Submission aus. Offerten sind bis zum 23. November mit der Aufschrift „Offerten auf Wagen, bezw. Wagentheile“ frankirt an das maschinen-technische Bureau der königlichen Eisenbahn-Direction (rechtsrheinisch) zu Köln, Domhof Nr. 40, zu richten.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
A. G. Schödel, [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
W. Nußbaum, Brauereibesitzer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
C. J. Weißbauer, Fabrikant	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
O. M. Müller, [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
J. G. Hellmann geb. [illegible], Inh. der Firma J. Hellmann	Plauen	Plauen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bruno Herrmann, [illegible]	Riesa	Riesa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Schneider	[illegible]	Schmölln	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
C. F. [illegible]	[illegible]	Scheibenberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Thum	Thum	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
C. E. [illegible], Brauereibesitzer	[illegible]-Waldenburg	Waldenburg i. Sachsen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Theodor [illegible], Kaufmann	Mittweida	Mittweida	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
† Franz Marquardt, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Eisenbahn-Einnahmen.

*— Die Reichenberg-Pardubitzer Eisenbahn vereinnahmte in der Zeit vom 5. bis 11. November 59,677 fl. (+ 2569 fl.) und seit 1. Januar 2,351,460 fl. (— 109,973 fl.).

*— Mährisch-schlesische Centralbahn. Vom 1. bis incl. 8. November 19,759.79 fl. (— 2263.15 fl.).

*— Die Oesterreichische Nordwestbahn vereinnahmte in der Zeit vom 5. bis 11. November 169,420 fl. (+ 5314 fl.), und seit 1. Januar 6,796,438 fl. (— 469,937 fl.); auf der Elbthalbahn stellten sich für dieselbe Zeit die Einnahmen auf 125,972 fl. (+ 7108 fl.) und seit 1. Januar auf 4,069,068 fl. (— 317,571 fl.).

*— Die österreichisch-ungarische Staatsbahn vereinnahmte in der Zeit vom 5. bis 11. November 833,257 fl. (— 34,040 fl.) und seit Neujahr 31,590,057 fl. (— 1,207,848 fl.).

Leipziger Börse am 14. November.

Im Großen und Ganzen war die heutige Börse ziemlich freundlich disponirt, weil sowohl Berlin als auch Wien höhere Eröffnungsnotirungen, mit dem Prädicat „sehr fest“ versehen, schickten. Der Verkehr entwickelte sich ungefähr in den Grenzen, innerhalb deren sich das gestrige Geschäft bewegt hatte; denn man konnte nicht beobachten, daß die Kauflust eine Zunahme erfahren hatte. Immerhin aber machte sich doch für einige Papiere wieder sehr gute Meinung geltend, die vortheilhaft auf die weitere Coursgestaltung der betreffenden Effecten wirkte. Nächst den Actien der Gaschwitz-Meuselwitzer Bahn waren namentlich beide Titres der Altenburg-Zeitzer Eisenbahn als Objecte reger Nachfrage ausersehen, ferner erfreuten sich wieder die russischen Staatsfonds außerordentlicher Beliebtheit, und speciell wandte sich das Interesse den Orientanleihen, im Zusammenhang mit der Steigerung der russischen Valuta, in sehr bemerkenswerther Weise zu. Die feste Haltung blieb bis Schluß der Börse vorherrschend, dieselbe gelangte theils durch ein wenigstens in einer gewissen Anzahl von Papieren angeregtes Geschäft, wie auch durch mehrfache Courssteigerung zum entsprechenden Ausdruck. Die aus Paris neuerdings vorliegenden Cholera-Nachrichten ließen wahrnehmen, daß eine Zunahme der Sterbefälle nicht stattgefunden hat. Gold scheint etwas anzuziehen, und jedenfalls dürfte bis zum Ultimo der Discontsatz sich weiter erhöhen.

Von den deutschen Staatspapieren wurden hauptsächlich Sächsische Rente gehandelt, während in Consols und Reichsanleihe ein kleiner Verkehr stattgefunden hat. Sehr gefragt waren neueste Leipziger Stadtanleihe, die sich auch im Course erhöhte.

Leipziger Börsen-Course am 14. November 1884.

Bank-Disconto.

Leipzig. Wechsel	4	%
do. Lombards	5	
Reichsbank	5	
do. Lombards	5	
Amsterdam	3	
Brüssel	4	
Ital. Plätze	5	
London	5	
Paris	3	
Petersburg	6	
Wien	4	

Umrechnungs-Course.

1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
1 Gulden südd. W. = 1 5/7 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 81 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.

K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stück	—
20 Francs-Stücke	do.	16,15 G.
do.	per 500 Gramm	—
Kaiserliche Ducaten	per Stück	9,63 G. gel.9,62B.
Gold pr. Zollpfund fein		—
Geränderte Ducaten per 500 Gramm brutto		—
Silber pr. Zollpfund fein		—
Oesterreich. Silbergulden	per 100 fl. Ö. W.	—
do. ¼ Gulden	do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen	do. do.	—
do. Silbercoupons von andern Anleihen etc.		—
do. Bank- und Staatsnoten	pr. 100 fl. Ö. W.	166,75 G.
Russische do.	pr. 100 Ro.	208,50 G.

Deutsche Fonds.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück.		
4	1/4 1/10	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—200 M.	103,60 bz	
4		do. do.	100 M.	103,40 bz	
4		do. do.	500—200 M.	103,60 bz	
3½	1/1 1/7	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	100—25 T.	99,50 G.	
4	do.	do. do. consol.	5000—200 M.	103,20 bz	
4½	1/4 1/10	do. do. do.	1000—150 M.	103,60 G.	
3	1/1 1/7	K. S. Renten-Anleihe	5000—3000 M.	84,10 G.	
3	1/4 1/10	do. do.	5000—3000 M.	84,10 G.	
3	1/1 1/7	do. do.	1500 M.	84,10 G.	
3	1/4 1/10	do. do.	1500 M.	84,10 G.	
3	1/1 1/7	do. do.	300 M.	84,50 G.	
3	1/4 1/10	do. do.	300 M.	84,50 G.	
3	1/1 1/10	do. do.	150 M.	84,50 G.	
4	do.	do. St.-Anl. v. 1852	100 T.	101,20 G.	
4	do.	do. do. 1847	100 T.	101,20 G.	
4	1/1 1/7	do. do. 1852—68	500 T.	101,50 G.	
4	do.	do. do. 1866	100 T.	101,50 G.	
4	do.	do. do. 1852—68	500 T.	102 bz	
4	do.	do. do. 1869	100 T.	102 bz	
4	do.	do. do. 1870	100 T.	102 bz	
4	do.	do. do. 1872	100 T.	101,80 G.	
4	do.	do. do. v. 1867 abg. 5%	500 T.	101,90 G.	
4	do.	do. do. v. 1867 abg. 5%	100 T.	104 bz	
3½	do.	do. Löb.-Zittau Lit. A.	100 T.	97 G.	
4	do.	do. do. B.	25 T.	101,75 G.	
4	do.	do. Act. d. s. S. Schl.-E.	25 T.	100,50 G.	
3½	1/1 1/10	do. Landrentenbriefe	1000 u. 500 T.	98,25 G.	
3½		do. do.	100—25 T.	98,25 G.	
4	1/1 1/7	do. L.-C.-Rentsch. S. I.	100 T.	102 G.	
4	do.	do. do. S. II.	100 T.	102 G.	
3½	1/6 1/12	Leipz.-Dresdn. Part.-Obl.	100, 50 T.	130,75 P.	
4	do.	do. Anl. v. 1866	100 T.	100,50 P.	
4	1/1 1/7	do. do. 1868 u. 1872	500, 200 T.	101,85 bz	abg.4% 10
3½	do.	Erbl. Ritter. Cr.-V. Pfdbr.	500 T.	98,75 G.	
3½	do.	do. do.	100—25 T.	99 G.	
3½	do.	do. do.	500 T.	97,75 G.	
3½	do.	do. do.	100—25 T.	97,75 G.	
4	do.	do. do.	500 T.	101,90 G.	
4	do.	do. do.	100—25 T.	101,90 G.	
4	do.	do. do.	2000 M.	101,90 G.	
4	do.	do. do.	1000 M.	101,90 G.	
4	do.	do. do.	500 M.	101,90 G.	
4	do.	do. do.	200 M.	101,90 G.	
4	do.	Pfdbr. d. S. L. Cr.-V. verl.	200—75 M.	101 G.	
4	1/6 1/12	do. do. kündbare	500—25 T.	103 G.	
4	1/1 1/7	Crdbr. do. verloosbare	500—25 T.	101 G.	
4½	do.	do. do. do.	500—25 T.	103 bz	kl.103,50P.
4	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100—12 T.	98 G.	
3½	do.	do. do.	500—50 T.	93,25 G.	
4	do.	do. do.	100—10 T.	102,25 G.	
4	do.	do. verloosbar	1000—100 M.	—	
4½	do.	Pfdbr. d. Allg. D. Cr.-Anst.	3000—200 M.	101,35 P.	
4	do.	do. do.	3000—200 M.	103,25 G.	
4½	do.	do. do.	100 T.	104,25 G.	
4	do.	Anl.-Sch. d. Comm.-Bank f. d. Kgr. Sachsen	3000—200 M.	101,50 G.	
4½	do.	do. do.	3000—200 M.	103,50 P.	
4	do.	do. d. Privatbk. z. Gotha	3000—200 M.	101 G.	
4	do.	Pfdbr. d. Pr. Cent. Bod.-Cr.-A.-G. à 110% rückzb.	3000—100 M.	—	
4½	do.	do. do. do.	3000—100 M.	—	
5	do.	do. à 110% do.	100—50 T.	—	
4½	do.	do. do.	100—50 T.	—	
5	do.	do. à 110% do.	100—50 T.	—	
4½	1/4 1/10	Hyp.A.-Sch.d.N.L.G.-Cr.-Bk.	100—50 T.	—	
4	1/1 1/7	Hypbr.d.Pr.Bod.-Cr.-A.-Bk.	3000—100 M.	98,25 G.	
4½	do.	Pfdbr. d. Pr. Hyp. Act.-Bk. S. I à 120% rückz.	100—50 T.	—	
4	do.	" IV à 110 do.	3000—100 M.	—	
4½	1/4 1/10	" V à 110 do.	3000—200 M.	—	
4½	1/1 1/7	" VI à 110 do.	3000—200 M.	—	
5	Div.	" VII u. IX à 100 do.	3000—200 M.	102 P.	
4	1/1 1/7	" VIII à 100 do.	3000—200 M.	99 G.	
4	1/1 1/7	Pf.d.B.B.-C.-B.München III.S	3000—200 M.	100,75 G.	
4	1/4 1/10	Schuldsch. d. Mansf. Gwsch. v. 1880	3000—500 M.	101,60 G.	
4½	1/1 1/7	do. do.	100 T.	101 G.	
4	1/7 1/1	do. do. v. 1875	3000—500 M.	103,25 G.	
4	do.	do. do. Em. 1877	3000—500 M.	103,25 P.	
4	1/4 1/10	Leipz. Hyp.-Bk.-Scheine	500—50 T.	99,50 G.	
4½	do.	do. do.	500—50 T.	101 P.	
5	do.	do. do. verloosb.	500—50 T.	101 P.	
4	1/1 1/7	Anl. d. Handelsk. z. Leipz. (neu Börsenbau)	1000 M.	101,50 G.	
4	do.	Leipz. Stadtobligationen	100 u. 50 T.	93,75 G.	
4	do.	do. do.	500—50 T.	101,80 G.	
4	do.	do. do. v. 1880	5000—500 M.	103,50 G.	
4	do.	do. do. v. 1881	5000—500 M.	103,60 G.	
3½	do.	do. do. v. 1883	500—100 T.	103 G.	
3½	do.	do. do. v. 1884	500—100 M.	104 G.	
4	do.	do. do. v. 1884	500—100 M.	104 G.	
	Div.	Dresdner do.	500—50 T.	102,25 G.	
4	1/4 1/10	do. do.	2000—200 M.	103,25 G.	
4	1/1 1/7	Chemnitzer do. v. 1882	1500—200 M.	103,25 G.	
4½	1/4 1/10	do. do. v. 1883	500—50 T.	103,50 G.	
4	1/1 1/7	Altenb. Landsch.-Obligat.	2000—500 M.	103,50 G.	
4½	1/4 1/10	do. do.	2000—500 M.	103,50 G.	kl.102bz
4	do.	Apold. Stadt.-Anl. v. 1881	1000—100 M.	101 G.	
4	1/3 1/9	Casseler Stadt-Anl. v. 1879	2000—200 M.	—	
4	do.	Bremer Staats-Anleihe	2000—500 M.	—	
4	do.	Hamburg. Staats-Rente	2000—500 M.	—	
4	1/1 1/7	Wiesbad. Stadt-Anl. v. 1880	2000—200 M.	101,50 G.	
4	do.	Wurzener do. v. 1883	500—200 M.	101 G.	
4	1/2 1/8	Gr.-Herz. Bad. Präm.-Anl.	100 T.	131,25 P.	
3½	1/6	K. Sächsische do.	100 T.	132,75 G.	
4	Div.	K. S. St.-Eisenb.-Act.	3000—300 M.	103,90 G.	
3½	1/4 1/10	Pr.Anl.d.Köln-Mind.E.-G.	100 T.	—	
4	1/1 1/7	Pr.-Pfdb.d.D.G.-Cr.-B. I.S.	300 T.	—	
4	do.	do. do. II.S.	300 T.	—	
4	do.	Pfdbr. à 110% rückz. III.	100—50 T.	87 G.	
4	do.	do. à 110% III. B.	300—50 T.	87 G.	
4	do.	do. à 110% IV.	300—50 T.	85,25 G.	
4	do.	do. à 110% V.	300—50 T.	84 G.	
4	1/4	Pr.-Pf.d.D.Hyp.-Bk.Mein.	300 T.	—	
4	1/1 1/7	Pfandbr. do. do. verl.	1000—50 M.	99,25 G.	
4½	do.	do. do.	500—100 T.	100,50 G.	
	—	Braunschw. 20-Thl.-Loose	20 T.	—	

Ausländ. Fonds.

%	Zins-T.	Ausländ. Fonds.	pr. Stück.		
4	1/4 1/10	Oesterr. Goldrente	1000,100,200 fl.	86,75 P.	kl.87P.
4⅕	1/1 1/7	do. Silberrente	1000—100 fl.	66,75 P.	kl.69P.
4⅕	1/4 1/10	do. do.		66,75 P.	
4⅕	1/2 1/8	do. Papierrente	100—50 fl.	67,30 G.	
4⅕	1/5 1/11	do. do.		67,50 G.	
5	1/6 1/12	do. do.	1000—100 fl.	80,60 G.	kl. fehl.
6	1/1 1/7	Ungar. Goldrente	1000—100 fl.	103,25 G.	
4	do.	do. do.	1000—100 fl.	78	kl.78,75bz
5	1/6 1/12	do. Papierrente	1000,500,100 fl.	74,80 G.	
5	1/1 1/7	Italien. Rente neue	5000—100 Fr.	95,90 P.	
3½	1/5 1/11	Holländ. Staats-Anleihe	1000—100 fl.	100 G.	
6	1/6 1/12	Rumänische fund. Rente	4000—40 M.	100 P.	
5	1/4 1/10	do. amortis.	4000—40 M.	94,40 bz	
5	1/4	Oesterr. Loose von 1860	500 fl. C.M.	114 P.	
		do. Cr.-Loose (M.p.St.)	100 fl.	307 P.	
4	1/5 1/11	do. L. v. 1860	100 fl.	119,50 G.	
		do. L. v. 1864 (M.p.St.)	100 fl.	304,50 G.	
3	15/4 15/10	Raab-Graz. 100Thlr.-Loose	100 Tl.	95,70 P.	
5	1/3 1/9	Russ. Cr.-Anl. 1. Em. 1877	1000,100,50 L.	91 P.	
5	1/1 1/7	do. do. II. 1878	1000,100 R.	91 G.	
5	1/2 1/8	do. do. III. 1880	1000,100 R.	92 G.	
5	1/2 1/8	do. Staats- do. v. 1877	Letrl.100,100,20	98,15 G.	
4	1/6 1/12	do. do. do. v. 1880	Ro.125 u. 1n	79,70 G.	
6	1/6 1/12	do. Goldrente v. 1883	R.1000,500,125	107,00 G.	
5	1/5 1/11	do. consol. v. 1881	Letrl.100—50	95,55 bz u. G.	
5	1/1 1/7	Serbische amort. Rente	400 M.	83,20 bz	
4	do.	do. Staatseisenb.Hyp.Obl.	500 Fr.	83 bz u. G.	
4	1/4 1/10	Carlsbader Stadt-Anleihe	2000 M.	104,75 P.	
4		do. do.	500 T.	104,60 P. *	
4½	1/1 1/7	do. do.	1000, 500 M.	101,60 G.	
4		Franzensbader do.	500 M.	104,50 P.	
4½	1/6 1/12	Schwed. Städt. Pfandbriefe	2000,500,200 M.	101,50G.100C.101,10	
4	1/1 1/7	Teplitzer Stadtanleihe	500 M.	104 bz u. P.	(P.
4	do.	Wiener Communalanleihe	1000—100 fl.	104,25 P.	

* Notiz v. 13. 104,60P.

Eisenb.-Stamm-A.

Divid. pro 1882	1883	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück	
6½	2⅔	4	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	210 G.
14⅔	14⅔	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	298,25 P.
		4 fco	—	do. Gen.-Sch.p.St.M.		590 G.
0	0	4	1/4	Berlin-Dresden	100 T.	17,75 bz
		4	1/1	Böhm. Nordbahn	150 fl. S.	106 P.
		4	1/1 1/7	Böhm. Westb. (5% g.)	200 fl.	135 P.
		4	1/1	Bresl.-Schwdn.-Frb.	100 T.	116,60 G.
		4	do.	Buschtiehrad. Lit. A.	500 fl. P.	128 bz u. G.
		4	do.	do. Lit. B.	200 fl. P.	74,40 bz u. G.
		4	do.	Dortmund-Enschede	600 M.	52,60 G.
		4	do.	Dux-Bodenbacher	200 fl.	148,75 G.
		4	1/1 1/7	Elisab.-Westb. (5% g.)	200 fl.	97,75 P.
		4	do.	Frz.-Joseph. (5% g.)	200 fl.	89,60 G.
		4	do.	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. P.	113,45 G.
		4	1/1	Gotthardb.	500 Fr.	97 G.
		4	do.	Graz-Köflacher	200 fl. P.	104,50 G.
		4	do.	Halle-Soran-Guben	100 T.	47,50 G.
		4	do.	Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz	100 T.	113,50 bz u. G.
		4	1/1 1/7	Mainz-Ludwigshaf.	200,500 T.	112,90 P.
		4	1/1	Marienburg-Mlawka	600 M.	81 G.
		4	do.	Meckl. Friedr. Frz.	600 M.	210 G.
		4	do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	48,60 bz u. G.
				do. abgest.		54,00 bz
			1/1 1/7	Oberschl. Lit. A.C.D.E.	100 T.	277 G.
			do.	do. B (3½% g.)	100 T.	—
			1/1	Oest. Localbahnen	200 fl.	60 P.
			1/1 1/7	Oest.Nw.L.A. (g.St.M.)	200 fl.	301 P.
			do.	do. Elbth. L.B (g.St.M.)	200 fl.	304 G.
			1/1 1/7	Oest.-Ungar. Staatsb.	500 Fr.	503 P.
			1/1	Ostpreuss. Südbahn	100 T.	109 G.
			1/1 1/7	Rheinische	100 T.	167,75 G.
			1/4 1/10	do. Lit. B (4% g.)	100 T.	103,25 G.
				Rumän. excl. Prämie	100 T.	—
			1/1 1/7	do. (Staats-Rente)	4000—40 M.	104,10 G.
			1/1	Süd-Oesterr. (Lomb.)	500 Fr.	240 G.
			1/1 1/7	Thüringische Lit. A	100 T.	219 G.
			1/1	Weimar-Gera (4½% g. bis 1885)	100 T.	33 P.
			do.	do. do. conv.	100 T.	30,50 G.
			do.	do.	100 T.	37 G.
			do.	Werrabahn	100 T.	94 P.

Bank- u. Cred.-Act.

Bank- u. Cred.-Act.	pr. Stück	
Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	100 T.	179,40 bz u. G.
do. do. per ultimo		—
Berl. Disc.-G.-Anth.	100 T.	202 G.
Berl. Handelsgesell.	500 M.	148 G.
Chemn. Bankverein	300 M.	99 G.
Cob. Cred.-Gesellsch.	100 T.	—
Darmstädter Bank	250 fl.	153 G.
Deutsche Bank	300 T.	153,75 bz
do. Eff.- u. Wechselb. (v. L. A. M. 100%)		
do. Vereins-Bank	100 T.	128 P.
Dresdner Bank	100 T.	138,50 G.
Geraer Bank	100 T.	90,50 P.
do. Hdls.-Cr.-Bk.	100 T.	90,75 G.
Gothaer Privatbank	100 T.	118 G.
Leipziger Bank	100 T.	135 P.
do. Cassen-Verein	100 T.	106 P.
do. Disconto-Ges.	100 T.	110 G.
do. Wechsl.-Bk. L. L. (zurückz. M. 200 p. St. M.)		
Mein. Creditbank	100 T.	14 P.
Oberlausitzer Bank	100 T.	91,60 P.
Oesterr. Credit. b. p. St.	100 fl. P.	104,50 G.
do. do. ult.		493 G.
Pr. Bod.-Cred.-Bank	600 M.	103 P.
Reichsbank Antheil	3000 M.	144 G.
Sächsische Bank	300 T.	121 G.
Weimarische Bank	600 M.	90 G.
Zwickauer	100 T.	83 P.

Industrie-Actien, Prior. u. Stamm.-Pr.

Industrie-Actien, Prior. u. Stamm.-Pr.	pr. Stück	
Altenburg. Brauerei	300 M.	218 G.
Chemn. Act.-Sp. p. St.		241 G.
Chemn. Werkz.-M.-F. Zimmermann	100 T.	94 P.
Crölw. Papf. u. Halle	300 M.	—
do. Schuldverschr.	1000,500 T.	103,10 G.
Dampf- u. Spinn.-Masch.-Fabr. Chem. (Wiede)	100 T.	61,50 G.
D. W. M. F. Sond. & St.	100 T.	—
do. Vorzugs-Act.	do.	75,75 G.
D. Jutespinn.-Weser. 4% Partial-Obligat.	600 M.	103,50 G.
Dortm. Union-St.-Pr. Lit. A	600 M.	69,75 G.
Germania (J. Schw. & St.)	100 T.	90 G.
Gohliser Act.-Bierbr.	100 T.	77 G.
do. do. Prior.	500,100 M.	101,50 G.
Holzst. u. Holzpapf. Limmritz-Steina F.-A.	300 M.	136,25 G.
Holzstoff-Pap.-Fabr. Niederschlema	600 M.	218 P.
Kette, Elbschifffahr.-Gesellschaft	300 M.	128,50 G.
König- u. Laurahütte	100 T.	109,50 P.
Körbisd. Zuckerfabr.	100 T.	99 G.
Leipziger Baubank	100 T.	53 G.
do. Feuerv.-A. p. St.	100 T. 40% Einz.	11300 G.
do. Immobil.-Ges.	100 T.	124 G.
do. Kammg.-Sp.-A.	100 T.	212,25 G.
do. Maisf. Schkeud.	100 T.	207,75 G.
do. Pferdeb.-A. p. St.		232 G.
do. do. St.-Pr.-Act.		256 P.
do. do. Oblig S. II.		102 G.
do. Vereinsb.-Br.-A.	100 T.	353 G.
do. do. Prior. I.	100 T.	100,25 P.
do. do. II.	600 M.	100,25 P.
Leisn. Mühl.-A.-Ges.	100 T.	73,50 G.
Masch.-B.-A.-Golzern (vm. Gottsch. & Nötzli)	100 T.	175 P.
Nat.-Brauerei vorm. F. Jürgens Braunsch.	300 M.	108 P.
do. Prior.-Anleihe	1000,500 M.	103,50 G.
Nürnb. Hercules (Hegn.)	100 T.	60 G.
S. Kammg.-Sp. u. Marthaervm. C. F. Solbrig	100 T.	112 G.
Sächs. Lederind.-Ges. (vm. D. Beck) Döbeln	100 T.	40 P.
do. Gen.-Sch. M. p. St.	—	74 P.
S. Masch.-F. z. Chemnitz (vm. R. Hartm.)	100 T.	131 G.
Sächs. Webstuhlfabr. (vorm. Schönherr)	100 T.	130 P.
Sec.-Br. Dresd. (Waldsch.)	300 M.	—
do. do. Prior.	300 M.	—
Text. Leb.-V.-B. p. St.	100 T. 40% Einz.	2800 G.
Thode's P.-F. Hainsb.	300 M.	—
do. do. Part.-O.	500,100 M.	—
Thür. Gasges. Leipz.	100 T.	137 bz u. G.
do. Stamm-Prior.	100 T.	141 G.
Wernsh. Kammgarn.	600 M.	115 G.
Zuckerfabr. Glauzig	100 T.	59,60 G.
Zuckerr. Halle a. S.	600 M.	115 P.

Eisenb.-St.-Pr.-A.

Eisenb.-St.-Pr.-A.	pr. Stück	
Altenburg-Zeitz	100 T.	190 G.
Berlin-Dresden	100 T.	46,75 bz u. G.
Chemn.-Aue-Adorf zurückgz. m. p. St. M.	100 T.	10 G.
Dux-Bodenb. Lit. A.	200 fl.	148 G.
do. do. Lit. B.	100 T.	149 G.
Gera-Plauen zurückgz.	100 T.	11 G.
Halle-Soran-Guben	100 T.	113,15 G.
Lpz.-Gaschw.-Meus.	100 T.	124,75 bz u. G.
Magdeb.-Halberst.	100 T.	—
Marienburg-Mlawka	600 M.	114,50 G.
Nordhausen-Erfurt	100 T.	111,75 G.
Oberlausitz (Kohlf.-Falkb. m. D.-Sch. M.)	100 T.	71,50 P.
Ostpreuss. Südbahn	100 T.	119 G.
Saalbahn	100 T.	101,50 G.
Weimar-Gera	100 T.	69 P.
Zwick.-Lengf.-Falkst. zurückg. M. 150 p. St. M.	100 T.	6,50 G.

Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.	pr. Stück	
4	1/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 T.	101,60 G.
4½	do.	Altona-Kiel	600 u. 100 T.	103,75 G.
4	do.	Berlin-Anhalt Lit. A u. B	500,100 T.	103 G.
4½	do.	do. C	1000—500 M.	103 G.
4	do.	do. (Oberlausitz)	1000,500 T.	103 P.
4	do.	Berlin-Hamburger conv.	1000—100 T.	103,25 G.
4	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	1000—100 T.	103,60 G.
4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	500—100 T.	103,10 G.
4½	do.	do. do. do. Lit. K.		103,25 G.
4	1/4 1/10	do. do. do. v. 1876		101,40 G.
4	1/1 1/7	Cottbus-Grossenhainer		103 G.
4	1/4 1/10	Köln-Minden Ser. VI. Lit. A	1000,500,100 T.	103 P.
4½	do.	do. do. B		103,80 G.
4	1/1 1/7	do. VII.	1000,500,100 T.	102,80 G.
	do.	Leipz.-Gaschw.-Meusw. conv.	300 M.	101,50 G.
	do.	Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl. L. A	500,100 T.	104,50 bz u. G.
	do.	do. do. L. B	100 T.	103,50 G.
	1/4 1/10	Magdeburg-Halberstädter		103,30 P.
	do.	do. II.-III. Em.	1000—100 T.	103,90 P.
	1/1 1/7	Mainz-Ludwigshafen conv.		101,70 P.
	do.	do. do. von 1878/1881	500,100 M.	102,30 P.
	do.	Nordh.-Erfurt, II. Em. v. 1880		101,20 P.
	1/1 1/7	Oberschlesische Lit. D	1000—100 T.	101,50 G.
	do.	do. G u. H	1000—100 T.	102 G.
	do.	do. Em. 1879		103,25 G.
	do.	Rechte-Oder-Uferbahn	1000—100 M.	103,50 P.
	1/4 1/10	Rheinische conv.		—
	1/1 1/7	Saalbahn Pr. gar.		102,50 P.
	do.	Schleswigsche abg. v. A.-K.	1000—100 T.	102,50 G.
	do.	Thüringische I. u. III. Em.		101,65 G.
	do.	do. II., IV., V., VI. Em.		100,10 G.
	1/7	Weimar-Gera		100,40 G.
	1/1 1/7	Werrabahn		101,10 G.

Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

	%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück	
a.D.	4½	1/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitzer		103,25 P.
	5	1/1 1/10	Silber	Böhm. Nordb. Lit. B	200 T.	99,25 G.
	4	1/1 1/7	Gold	do.		98,50 G.
	5	1/4 1/10	Silber	Buschtiehr. (B. Nwb.)	100 T.	85,45 G.
	5	do.	do.	do. Em. v. 1871	100 T.	85,45 G.
	5	do.	Gold	do. v. 1874	100 T.	86,45 G.
	4½	do.	Silber	Donau-Drau Partial-Obligationen		103 G.
	5	1/1 1/7	do.	Dux-Bodenbacher	1000—100 T.	89 P.
	5	1/4 1/10	do.	do. Em. v. 1877	100 T.	89 G.
	5	1/1 1/7	Gold	do. v. 1879	1000—100 T.	85 P.
	5	1/4 1/10	do.	Elisabeth-Westbahn		105 G.
	5	1/5 1/11	Silber	Erzherz. Albrechtsb.	100 T.	90,95 P.
a.D.	4½	1/1 1/7	do.	Gal. Carl-Ludwigb.-Prioritäten	200 T.	82,75 G.
		do.		do. von 1890	300 fl.	88 G.
		do.	do.	Gömörer St.-Eisenb.	300 fl.	83,50 G.
	5	1/1 1/7	Gold	Graz-Köflacher	100 T.	101,50 G.
		1/1 1/7	Silber	do. Em. v. 1877 u. 1878	100 T.	79,95 G.
		do.	do.	do. v. 1878	100 T.	85,80 G.
		do.	do.	Kaiser Ferd.-Nordb.	100 fl.	85,75 G.
	5	1/5 1/11	do.	Kaiser Franz Joseph	100 T.	91,10 G.
	5	1/4 1/10	do.	Kaschau-Oderberger	1000—200 fl.	79,60 G.
	5	1/1 1/7	do.	do. Gold	300 fl.	80,50 G.
	5	do.	Gold	Kronpr. Rudolfbahn	300 fl.	102,50 P.
	5	1/4 1/10	Silber	do. Salzkammergutb.	1000—200 fl.	79 G.
	4	do.	Gold	do.		93,75 P.
	5	1/5 1/11	Silber	Lemberg-Czernowitz I. Em.		
		do.	do.	do. II. III. IV.	300 T.	85,60 G.
		do.	do.	do. steuerpfl.	300 T.	87 G.
		do.	do.	do. steuerfreie	300 fl.	88,40 G.
		1/3 1/9	do.	Mährische Grenzb.	300 fl.	77,90 P.
		1/1 1/7	actul.	Mähr.-Schles. Ctr.B.	300 T.	73,90 G.
a.D.		1/5 1/11	Gold	Oest.-Franz. Staatsb.	300 fl.	60,90 G. u. C. p. 17,30
		do.	do.	do. do.	500 fl.	106 G.
		1/1 1/7	do.	do. do. (Brünn-Rossitzer)		99,60 P.
		1/3 1/9	Silber	Oest. Nordwestbahn	100 T.	103,25 G.
		1/6 1/12	do.	do. do. Lit. B	300 fl.	86,30 P.
a.D.		1/6 1/12	Gold	do. do. Gold	300 fl.	85,60 P.
		1/1 1/7	do.	do. Südbahn	600 M.	104,10 G.
a.D.		1/4 1/10	Silber	Ostrau-Friedland	300 fl.	102,30 G.
		1/1 1/7	n.o.	Pilsen-Priesen	300 T.	89 P.
		do.	Gold	Prag-Dux Gold	300 M.	70,40 G.
		do.	do.	do. Gold	300 M.	98,50 P.
		—	Silber	do. Stamm-Prior.	100 fl.	103,75 P.
		1/1 1/7	do.	Prag-Turn. I.-III. Em.	100 fl.	82,25 bz
		1/4 1/10	Gold	Raab-Oedenb.-Ebenf.	100 T.	80,25 G.
		do.	Silber	Süd-Nordd. Verb.-B. (Reich.-Pard.) E. 1872	600 M.	85,75 G.
		do.	do.	Ungar. Nordostbahn	300 T.	85 G.
					300 T.	82,10 G.
a.D.		1/3 1/9	Gold	Charkow-Asowger.	300 T.	92,30 P.
		1/1 1/7	do.	Koslow-Woronesch	300 T.	101,30 P.
		1/5 1/11	do.	Kursk-Charkow	300 T.	99,75 P.
		1/2 1/8	do.	Kursk-Kiew	1000—200 T.	103 P.
		1/5 1/11	do.	Mosko-Smolensk	1000—200 T.	100 P.
		1/4 1/10	do.	Rjasan-Koslow	300 T.	102 P.
		1/1 1/7		Gotthard	fr. 1000,500	97,40 G.

Kohlen-Actien und Prioritäten.

a. Braunkohlen-Actien.

	pr. Stück		
Friedenegr. zusammengel.	300	174 G.	alteingez.
Marienglück, Meuselwitz	300	130 G.	Pr.-A.135P.
Frohburger Braunk.-Act.-G.	300	107 G.	Pr.-A.260G.
Vereinsglück, Meuselwitz	300	75 G.	(a.D.)
do. Pr.-A.	300	200 G.	
Zum Fortschritt, do.	300	103 P.	
do. do. Pr.-A.	300	350 G.	
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-Ind.-Act. p. C. (Zins 1/7)	400	120,25 G.	a.D.
S. Thür. Braunk.-Verw. p. C. (Zins 1/1)	300	118 G.	
do. do. do. Pr.-A.	300	128 G.	
Vereinig. Sächs.-Thür. Paraf.- u. Solaröl-Act. p. C. (Zins 1/4)	400	124,75 G.	
Zeitzer Par. u. Solar.-Act. (Zins 1/4)	300	142 G.	

b. Steinkohlen-Actien.

	pr. Stück		
Concordia i. Niederlössnitz	300	70 G.	
do. Bauges.-Sch.	200	156 P.	
Deutschland	300	0 G.	
do. Pr.-A. I.	300	12 G.	
Erzg. Steinkohl.-Act.-Ver.	300	1550 P.	
do. do. do. junge	300	1250 P.	
Gersdorfer	300	72 G.	
do. Prioritäts-Action I.	300	265 P.	Pr.-A.II.220G.
Gottes Segen Lugau St.-A.	300	285 P.	
do. do. do. Pr.-A.	300	480 P.	
Kaisergrube	300	115 G.	
do. Pr.-A. I.	300	160 G.	
Lugau-Niederwürschnitz	300	305 P.	
Lugauer Steink.-Ver.-Act.	300	150 P.	
do. do. do. Pr.-A.	300	248 bz	
Oberhohndorf-Forst	300	410 P.	
do. Schader	300	420 P.	
Oelsn. Bergb. Kunz	—	72 G.	
Zwick. Bürgergewerksch.	300	2300 G.	
do. Brückenberg S. I.	300	80 P.	
do. do. S. II.	300	40 P.	III.40P.
do. do. Ver.-A.	300	101 P.	
do. do. Schutzsch.	300	307 G.	
100 CT.	—	1212 P.	
Zwickau-Oberhohndorf	300	2210 G.	
Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück	300	1400 P.	

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Cl. fl.	k. S. p. 8 T.	169,15 G.
	l. S. p. 2 M.	167,95 P.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. p. 8 T.	80,75 G.
	l. S. p. 2 M.	80,05 G.
*Ital. Plätze 100 Lire	k. S. p. 10 T.	80,50 G.
	l. S. p. 2 M.	—
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p. 8 T.	20,43 G.
	l. S. p. 3 M.	20,23 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	80,80 G.
	l. S. p. 2 M.	80,30 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p. 21 T.	—
	l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. p. 8 T.	166,50 G.
	l. S. p. 2 M.	166 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.

Auf dem Gebiete der Eisenbahnactien erfreuten sich Gaschwitz-Meuselwitzer fortgesetzter Kauflust, welche den Cours um ein weiteres Procent steigerte. Ferner hatte sich für Altenburg-Zeitz lebhaftere Frage eingestellt, mit welcher eine Höherbewerthung von 1.50 Proc. in Verbindung stand. Buschtiehrader A und B animirt und steigend, letztere blieben per Ende December zu 75 oder 1 gesucht. Mecklenburger stiegen um 1 Procent, dagegen drückten sich Nordhausen-Erfurter auf angebliche Mindereinnahmen um 1.40. Berlin-Dresden schwächten sich gleichfalls etwas ab.

Von den Stammprioritäten avancirten Altenburg-Zeitz um 2.25 Proc., ferner haben sich Gaschwitz um 0.75, Saalbahn fest, Berlin-Dresden schwächten sich um 0.75 ab. Prag-Dux ziemlich preishaltend.

Das Geschäft in den Bankactien war ohne Bedeutung. Leipziger Credit wurden etwas höher bezahlt, Chemnitzer Bankverein 1 Proc. über gestriger Briefnotiz gefragt. Darmstädter Bank fest. Deutsche Bank bedangen 1.25 mehr als gestern, auch Leipziger Disconto zogen etwas an.

Von den Industrieactien setzten Altenburger Bieractien ihre seitherige steigende Coursbewegung weiter fort, und zwar blieben solche 2.50 Procent höher begehrt. Solbrig gewannen abermals 2 Procent, ferner profitirten Wiede 0.75, Maisfabrik und Kammgarn je 0.25, Zuckerfabrik Glauzig 1.50 und Thüringer Gasactien 0.25. Hartmann fest. Gohliser 0.50 besser, Kette und Laurahütte dagegen schwächer.

In Kohlenactien war wenig zu thun. Brückenberg-Vorzugsactien wieder höher, Lugauer Prioritäts-Actien wurden zu letzter Briefnotiz gehandelt. Dörstewitz zu unveränderter Notiz im Verkehr. Zeitzer und Vereinigte Sächsisch-Thüringische andauernd recht fest.

Auf dem Prioritätenmarkte kam ein lebhafteres Geschäft nicht zur Entwickelung. Gehandelt wurden zumeist Pilsen-Priesen, Mährisch-Schlesische und Buschtiehrader.

Ausländische Staatsfonds fest, besonders russische Werthe sehr beliebt und steigend. Serbische Rente und amortisable Rumänier sowie 4proc. ungarische Goldrente im Verkehr.

Wechsel fest, besonders Holland sehr gesucht. London belebt, kurzes Paris höher. Sorten ruhig, Rubel sehr fest.

Börsen- und Handelsberichte.

Dresden, 13. November. Pfandbriefe. 4% landwirthsch. verloosbare 101.15 G., do. kündbare 101.70 G., do. Creditbriefe 101.15 Geld, do. do. (4½%) 103.25 Br.

Berlin, 13. November. Anlehensloose. Meininger 4-Thlr.-Loose 26.10 bez., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 145.50 G., Türkische 400-Frcs.-Loose 39.50 bez.

Frankfurt a. M., 13. November. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose —.—, Kurhessische 40-Thlr.-Loose 296.20 bez. G., Nass. 25-fl.-Loose —.—, Finnländische 10-Thlr.-Loose 46.75 bez., Ansbacher 7-fl.-Loose 29.80 bez., Augsburger 7-fl.-Loose 26.50 bez. G., Bukarester 20-Frcs.-Loose 31.60 bez., Freiburger 15-Francs-Loose 24.70 bez. G., Mailänder 45-Frcs.-Loose 38 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 14.70 bez., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 15.80 bez., Schwedische 10-Thlr.-Loose 60.50 bez. G., Venetianer —.—, Pappenheimer 7-fl.-Loose 19.90 bez. G.

Frankfurt a. M., 13. November. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 65 7/16—11/16 bez.

Frankfurt a. M., 13. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse: Creditactien 243 7/8, Franzosen 250 1/4, Galizier 227 1/4, Lombarden 122 1/4, Egypter 65 1/2.

Frankfurt a. M., 13. November, Abends 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 244 1/8, Galizier 227 1/4, Egypter 65 1/2, Gotthardbahn 97 1/2, Disconto-Commandit 202 1/16, Raab-Oedenburger 34. Fest. — (Schluß.) Creditactien 244, Franzosen 250 1/4, Lombarden 122 1/4, Galizier 227 1/4, Egypter 65 1/2, Gotthardbahn 97 1/2. Fest.

D. **Frankfurt a. M.**, 13. November. Die Tendenz hat sich gegen gestern unter dem Eindruck der besseren Cholerabulletins und Paris gebessert und war es besonders Wien, welches den Anstoß zu einer Befestigung der Course gab. Creditactien waren favorisirt und wurden zu höheren Coursen gehandelt. Ferner trugen stärkere Kaufordres für Rentenpapiere dazu bei, dem Verkehr eine freundliche Physiognomie zu verleihen. Für Gotthardbahnactien war lebhaftere Nachfrage in Folge der größeren Kohlentransporte nach Italien vorhanden. Egypter stellten sich auf Realisationen etwas niedriger, um gegen Schluß im Course wieder anzuziehen. — Von Wechseln Amsterdam und Paris theurer. Wien billiger. Privat-Disconto 3 1/4 Proc.

Breslau, 13. November, Nachm. Sehr fest. Oesterr. Goldrente 87.00, 4proc. ungar. Goldrente 77.90, 1880er Russen 78.50, II. Orientanleihe 61.00, Italiener 95.75, Breslauer Discontobank 84.50, Breslauer Wechslerbank 97.00, Schlesischer Bankverein 100.75 G., Creditactien 490.00, Laurahütte 106.60, Donnersmarckhütte 59.60, Oberschlesische Eisenbahn 51.75, Oesterreichische Banknoten 166.80, Russische Banknoten 209.00, Dortmund-Gronau 56.00, Hessische Ludwigsbahn 112.25.

Hamburg, 13. November, Nachmittags. Fest aber still. Preuß. 4proc. Consols 102 3/8, Silberrente 68 3/8, österreich. Goldrente 86 3/4, 4proc. ungar. Goldrente 77 1/2, 1860er Loose 119 1/2, ital. Rente 95 3/4, Creditactien 243 1/2, Franzosen 626, Lombarden 305, 1877er Russen 95 1/2, 1880er Russen 77 1/2, II. Orientanleihe 59 1/4, III. Orientanleihe 60, Laurahütte 106 1/2, Norddeutsche Bank 157 1/4, Commerzbank 124 1/2, Berlin-Hamburger Eisenbahn 434, Marienburg-Mlawka 81 1/2, Ostpreußische Südbahn 109 1/2, Lübeck-Büchener 171, Gotthardbahn 97 1/2, Disconto 3 1/2 Proc., 1883er Russen 104 1/2, 1884er Russen 90 1/2, Leipziger Discontobank 109 1/2, Deutsche Bank 153 1/2.

Hamburg, 13. November. Abendbörse. Creditactien 243 1/2, Franzosen 625 1/2, Deutsche Bank 153 1/2, Mecklenburger 216, Spanier 58 1/2. Unentschieden.

Wien, 13. November, Abends 5 Uhr 45 Min. Abendbörse. Ungarische Creditactien 297.00, österr. Creditactien 294.50, Franzosen 301.50, Lombarden 147.50, Galizier 272.50, Nordwestbahn 176.00, Elbthal 181.50, österr. Papierrente 81.25, do. Goldrente 103.85, 5proc. ungar. Goldrente 123.15, 5proc. do. Papierrente 89.35, 4proc. do. Goldrente 93.82 1/2, Marknoten 60.07 1/2, Napoleons 9.73, Bankverein 105.50. Fest.

Wien, 14. November, Nachm. 12 Uhr 20 Min. Ungarische Creditactien 298.00, österr. Creditactien 295.70, Franzosen 301.60, Lombarden 147.40, Galizier 273.00, Elbthal 181.50, österr. Papierrente 81.27 1/2, 5proc. ungar. Papierrente 89.40, do. 4procent. Goldrente 93.90, Marknoten 60.12 1/2, Napoleons 9.74, Bankverein 105.60. Fest.

Amsterdam, 13. November. Wiener Wechsel 97.50.

London, 13. November, Nachmittags. Fest. Consols 100 1/16, Preußische 4proc. Consols 102 1/2, italien. 5proc. Rente 95 1/4, Lombarden 12 1/4, 5proc. Lombarden, alte 12 1/4, 5proc. do. neue 12, 5proc. Russen von 1871 93 1/2, 5proc. Russen von 1872 93, 5proc. Russen von 1873 94 1/2, 5procent. Türken von 1865 8 1/4, 4proc. fundirte Amerikaner 125 1/2, österreich. Silberrente 68, do. Goldrente 85 1/2, 4proc. ungar. Goldrente 77 1/4, Neue Spanier 58 1/2, Unif. Egypter 63 1/2, Ottomanbank 13, Suezactien 74 1/2. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.67, Wien 12.45 1/2, Paris 25.31 1/4, Petersburg 24 1/16. — Platzdiscont 4 1/2 Procent.

London, 13. November, Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Preußische Consols 102 1/2, Consols 100 1/16, Türken 8 1/4, 1873er Russen 94 1/2, Italiener 95 1/2, 4proc. ungarische Goldrente 77 1/4, Egypter 63 1/2, Ottomanbank 13 1/4, Silber 49 1/2, Lombarden 12 1/4.

Paris, 13. November, Nachm. 3 Uhr. (Schluß-Course.) Behauptet. 3proc. amortisirbare Rente 79.90, 3proc. Rente 78.25, 4 1/2proc. Anleihe 107.62 1/2, italien. 5proc. Rente 96.65, österr. Goldrente 86 1/2, 6proc. ungar. Goldrente 103 1/4, 4proc. ungar. Goldrente 78 1/2, 5proc. Russen von 1877 99 1/2, Franzosen 627.50, Lombard. Eisenbahn-Actien 315.00, Lombard. Eisenbahn-Prioritäten 306.00, Türken von 1865 8.15, Türkenloose 43.50, Crédit mobilier 245.00, Spanier neue 58 1/2, Banque ottomane 593.00, Crédit foncier 1286.00, Egypter 323.00, Suezactien 1893.00, Banque de Paris 720.00, Banque d'escompte 508.00, Wechsel auf London 25.28 1/2, 5proc. priv. türk. Obligationen 383.75, Tabakactien 518.75.

Paris, 13. November, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 78.27 1/2, 4 1/2proc. Anleihe 107.65, Italiener 96.67 1/2, Türken 8.20, Spanier 58 1/2, Egypter 323.00, Banque ottomane 594.00. Fest.

Petersburg, 13. November. Wechsel auf London 3 Mt. 24 1/16, Russ. II. Orientanleihe 95, do. III. Orientanleihe 95, do. 6proc. Goldrente 167 1/2, do. 5proc. Bodencredit-Pfandbriefe 144, do. Bank für auswärtigen Handel 298, Petersburger Discontobank 547, Warschauer Discontobank 323.

New-York, 13. November, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94 1/2, Wechsel auf London 4.79 1/2, Cable Transfers 4.84, Wechsel auf Paris 5.28 1/2, 4proc. fundirte Anleihe von 1877 121 1/2, Erie-Bahn-Actien 13 1/2, New-York Centralbahn-Actien 87 1/2, Chicago-North-Western-Actien 85, Lake Shore-Actien 66 1/2, Central-Pacific-Actien 33 1/2, Northern Pacific-Preferred-Actien 42 1/2, Louisville & Nashville-Actien 24 1/2, Union Pacific-Actien 51 1/2, Central-Pacific-Bonds 109. — Geld leicht, für Regierungsbonds 1 1/2, für andere Sicherheiten 1 Procent.

Bankausweise. London, 13. November.

Totalreserve	9,761,000	Zun.	244,000	Lstrl.
Notenumlauf	25,308,000	Abn.	223,000	"
Baarvorrath	19,319,000	Zun.	21,000	"
Portefeuille	21,867,000	Abn.	520,000	"
Guthaben der Privaten	22,640,000	Abn.	257,000	"
do. des Staats	4,444,000	Zun.	264,000	"
Notenreserve	8,798,000	Zun.	88,000	"
Regierungssicherheit	13,313,000	Abn.	327,000	"

Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 33 3/4 Proc. gegen 34 1/4 Proc. in voriger Woche. Clearinghouse-Umsatz 97 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Abnahme 28 Millionen.

Paris, 13. November.

Baarvorrath in Gold	1,041,500,000	Abn.	10,500,000	Frcs.
Baarvorrath in Silber	1,028,300,000	Zun.	500,000	"
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	899,700,000	Zun.	42,900,000	"
Notenumlauf	2,882,400,000	Abn.	7,800,000	"
Lauf. Rechn. der Privaten	341,100,000	Abn.	29,000,000	"
Guthaben des Staatsschatzes	163,600,000	Zun.	37,300,000	"
Gesammt-Vorschüsse	299,600,000	Abn.	6,600,000	"
Zins- und Discont-Erträge	13,300,000	Zun.	700,000	"

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 71.82.

Mailand, 12. November. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registrirt: 75 Ballen Gregen, 48 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 10,975 Kilogr. Geschäfte flau und unregelmäßig.

Lyon, 12. November. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 31 Ballen Organsins, 17 Ballen Tramen, 50 Ballen Gregen, und hat 60 Ballen gewogen, im Gesammtgewicht von 10,849 Kilogramm. Beschränkte Geschäfte bei behaupteten Preisen.

London, 12. November. Wolle. (Original-Bericht von Friedr. Huth & Co.) Die vierte Serie diesjähriger Auctionen von Colonial-Wollen begann gestern mit Katalogen, enthaltend:

Sydney	2,583	Ballen von verfügbaren	31,000 Ballen,
Queensland	614	"	12,000 "
Port Phillip	498	"	39,000 "
Adelaide	584	"	21,000 "
Swan River	—	"	100 "
Tasmania	3	"	800 "
New-Seeland	1,700	"	26,000 "
Cap	932	"	22,000 "
Total	6,914	Ballen von verfügbaren	151,000 Ballen.

Für diese November-Serie sind die anwesenden, sowohl in- als ausländischen Käufer zahlreich. Der Begehr war gut und namentlich für Kammgarnwollen lebhaft. Die offerirte ziemlich geringe Auswahl bot kaum ein Kriterium für die Lage des Marktes; soweit indessen ein Urtheil möglich ist, unterscheiden sich die Preise, sowohl von australischen als Cap-Wollen, nicht wesentlich von denen der vorigen Auctions-Serie. Die jetzt eingetroffenen Zufuhren umfassen 134,000 Ballen (105,000 australische und 29,000 Cap). Abzüglich directer Weiterbeförderungen, aber zuzüglich alter Vorräthe, beträgt das verfügbare Total 143,000 Ballen gegen 158,000 im vorigen Jahre. Unter den australischen Wollen befinden sich vermuthlich ca. 40,000 Ballen von der neuen Schur, nämlich 6000 Ballen Sydney, 4000 Ballen Queensland, 18,000 Ballen Port Phillip und 12,000 Ballen Adelaide. In der November-Serie vorigen Jahres, obwohl sie zehn Tage früher begann, betrug das Quantum von Wollen neuer Schur nur 32,000 Ballen. Gegenwärtigen Anordnungen zufolge werden die Verkäufe bis 29. November dauern. — Folgende Zahlen, die Ausfuhr des Vereinigten Königreichs von wollenen Garnen und Stoffen während der ersten zehn Monate dieses und des vorigen Jahres betreffend, sind den Veröffentlichungen des „Board of Trade" entnommen:

	1884	1883
Ausfuhr von wollenen Garnen	3,183,406 Lstrl.	2,657,803 Lstrl.
" " " Stoffen	17,252,210 "	15,322,898 "
	20,435,616 Lstrl.	17,980,701 Lstrl.

SLUB
Wir führen Wissen.

Demnach hat die Ausfuhr sich um 2,455,000 Lstrl. oder 14 Procent vermehrt.

London, 13. November. (W. T.-B.) Bei der gestrigen Wollauction waren Preise unverändert.

London, 14. November. (W. T.-B.) In der gestrigen Auction waren Capwollen beste snow-white fest, mittlere einen halben, Country Scoured einen halben bis einen Penny unter dem Schlußpreise der Septemberauction, Fleece greasy und australische unverändert. Die Betheiligung war eine gute, der Ton lebhaft.

Bradford, 13. November. Wolle ruhig, unverändert. Tendenz zu Gunsten der Käufer, für unmittelbaren Bedarf gutes Geschäft. Garne und Stoffe unverändert.

Havre, 13. November. Baumwolle lebhaft; Umsätze 4800 Bll., sehr ord. Louisiana disp. und per November 69.00, December 69.00, Januar 69.50, Februar 70.00, März 70.50 Frcs. — Kaffee fest; Verkäufe 40,000 Ballen Santos gute Durchschnittswaare, disp. und per November 52.00, December 52.25, Januar 52.50, Februar 53.00, März 53.50 Francs.

Alexandrien, 13. November. (Telegramm von Geo Andres & Co.) Baumwollmarkt. Der Markt war ruhig. Preise unverändert für braune Sorten, fest behauptet für weiße Sorten.

Hongkong, 12. November. Importen. Tendenz für Manufacturwaaren: Stetig. Grey Shirtings 6½, Cattles 5¼, Pfd. 9 Doll. 10 Cts., Water Twist 16/24 86 Doll. Exporten. Thee, Total-Export bis date 119,000,000 Pfund. — Wechselcours auf London 4-Monat-Sicht-Bankwechsel 44¼ d.

Berlin, 13. November. Kartoffelmehl für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Loco, für diesen Monat und November-December 19.75 M, December-Januar, Januar-Februar und Februar-März 19.25 M bez., April-Mai 20.00 M — Trockene Kartoffelstärke für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Loco, für diesen Monat, November-December 19.50 M, December-Januar 19 M G., Januar-Februar und Februar-März 19.50 M, April-Mai 20.00 M — Feuchte Kartoffelstärke für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Loco 9.90 M bez.

Hamburg, 13. November. Kartoffelfabrikate. Notirungen per 100 Kilogr. Kartoffelmehl und Stärke: sehr flau, per October 19½—20½ M, per November-Mai 20½ M Br. Dextrin: flau. Prima in Doppelsäcken 27½—28 M, per December 27½—28 M Br., Capillär Stärkesyrup: ruhig. Prima in Export-Gebinden 41 bis 42 Bé. 24½—25 M per October, 43—44 Bé. 25½—26 M mit 1½ Procent Decort. Traubenzucker: wenig Geschäft. Prima geraspelt in Kisten 25 M, geraspelt in Säcken 23 M mit 1½ Proc. Decort. — Kaffee. Inhaber bieten fest auf ihre in den letzten Tagen erhöhten Forderungen, während Käufer im Hinblick auf die im Laufe der Woche gemachten bedeutenden Abschlüsse eher etwas zurückhaltender waren. Umsätze belaufen sich auf ca. 4000 Sack Diverse. — Butter (mit 16 Pfd. Tara und 1 Proc. Decort). Ruhiger Markt. Erste Qualität Sommer- 135—142 M, frisches Stall-Product 125—130 M, zweite Qualität Sommer- 115—125 M, frisches Stall-Product 110—120 M, fehlerhafte Hof- 80—105 M, Bauernbutter 105—110 M — Schmalz. Hamburger 40½—43 M, Wilcox 40½ M, Fairbanks 40 M, Steam 39 M

Bremen, 13. November. Tabak. Umsatz 37 Faß Kentucky, 100 Seronen Havana, 1022 Packen St. Felix, 1800 Packen St. Felix a. 2. — Baumwolle angiebend. December 54¾ ₰, Januar 55 ₰, Februar 55½ ₰, März 56 ₰, April 56½ ₰ — Schmalz fest. Preise unverändert. — Reis unverändert. — Wolle. Umsatz 20 Ballen Cap.

Antwerpen, 13. November. Kaffee behauptet, Verkäufe 2500 Ballen, Haiti zu 26½—28½ c., verzollt. — Umsatz von Häuten 1738 Stück. — Wolle geschäftslos. — Terpentinöl fest, amerikanisches 14¾, per December 14½, Januar-April 14¾ fl. — Hopfen ruhig, Aloster 78, per November 77—78 bez., December-Januar 70—72, Poperinghe 80, Poperinghe alte 58 Fcs.

† **Rio de Janeiro**, 12. November. Kaffee.

	5. November.		12. November.	
Wochenzufuhr in Rio	78,000	Sack,	95,000	Sack,
Vorrath in Rio	330,000	„	300,000	„
Abladungen nach Vereinigten Staaten	20,000	„	65,000	„
do. „ Canal und Elbe	14,000	„	6,000	„
do. „ dem übrigen Europa	8,000	„	32,000	„
Verkäufe seit letzter Depesche	58,000	„	125,000	„
Preis von good first	4,600	Rs.	4,700	Rs.
Wechselcours auf London	19¾	d.	19¾	d.
Wochenzufuhr in Santos	39,000	Sack,	44,000	Sack,
Vorrath in Santos	140,000	„	130,000	„
Abladung nach Canal und Elbe	13,000	„	7,000	„
do. „ dem übrigen Europa	60,000	„	19,000	„
Verkäufe in Santos	69,000	„	54,000	„
Preis eines guten Durchschnittskaffees	3,800	Rs.	4,000	Rs.

Tendenz in Rio sehr fest, in Santos sehr fest.

gl. Halle a. S., 14. November. (Telegr.) Rohzucker. Die bessere Kauflust, welche am Schlusse der vorigen Woche auftrat, hielt bei etwas anziehenden Preisen nur wenige Tage an. Von Mitte der Woche ab machte sich wieder eine mattere Stimmung geltend und ging die kleine Preisbesserung allmälig wieder verloren. Umsatz 21,000 Sack. — Raffinirter Zucker. Das wenig drängende Angebot erwies sich als ausreichend für den vorhandenen Bedarf. Die Preise für gemahlene Zucker stellten sich eine Kleinigkeit zu Gunsten der Käufer, während diejenigen für Brode sich behaupten konnten. Heutige Notirungen: Rohzucker per 100 Kilogr. Kornzucker über 96 Proc. 39.50—40.20 M, do. über 93 Proc. 38—38.60 M, Rendement über 88 Proc. 38—38.40 M, Nachproducte über 88—92 Proc. 31.50 bis 35 M — Raffinirter Zucker per 100 Kilogramm. Raffinade f. 57 M, Melis ff. 56 M, Würfelzucker II. 57 M, Gem. Raffinade I. 54—58 M, do. II. 51.50 M, Melis I. 49 M — Melasse zur Entzuckerung 5.60—6.40 M, do. für Brennereien 4.60—5 M

Magdeburg, 13. November. (Magdb. Ztg.) Brodraffinade 28.50 M — Brodmelis 27.50—27.75 M — Gem. Raffinade 25.75—27.50 M — Gem. Melis I. 24.50 M. Tendenz: Unverändert still.

Magdeburg, 14. November, Mittags. (Magdeb. Ztg.) Rohzucker. Die letzten acht Tage brachten an unserem Zuckermarkte keine wesentlichen Veränderungen. Das Angebot war ziemlich belangreich, der Begehr jedoch stark genug, um dasselbe ohne Schwierigkeiten aufzunehmen, so daß es an einigen Tagen in Mitte der Woche sogar möglich war, für die couranten Qualitäten 10—20 ₰ höhere Preise zu bedingen. Seit gestern schwächte sich jedoch die Stimmung sichtbar ab, die vorstehende Preisbesserung ging in Folge dessen nicht allein vollständig wieder verloren, sondern mußten, namentlich heutige Preise, für Exportzucker eine Kleinigkeit niedrigere Gebote, als in unserem letzten Wochenbericht notirt, angenommen werden. Umgesetzt wurden ca. 283,000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Das Geschäft in raffinirten Zuckern bewegte sich während der verflossenen Woche abermals nur in engeren Grenzen. Die hiesigen Raffinerien waren fast sämmtlich mit Ablieferung der früher verkauften Zucker beschäftigt, daher das Angebot in prompt lieferbarer Waare nicht bedeutend, jedoch zur Deckung des vorhandenen Bedarfs vollständig ausreichend war. Für die besseren Brode und gemahlenen Zucker wurden nachstehend verzeichnete, theils unveränderte, theils auch etwas niedrigere Preise erzielt. — Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne 3.10—3.50 M, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne 2.10—2.60 M Ab Stationen: Granulatedzucker, incl. 25.25 M, Krystallzucker, I., über 98 Proc. 25.00 M, do. II. über 98 Proc. 24.50 M, Kornzucker, excl. von 96 Proc. 19.80—20.00 M, do. excl. von 90 Proc. 19.00—19.20 M, do. excl. 88° Rendement 18.90 bis 19.10 M, Nachproducte, excl. 88—92 Proc. 15.80—17.50 M per 50 Kilogr. — Bei Posten aus erster Hand: Raffinade fein ohne Faß 28.50 M, Melis, fein, ohne Faß 27.50—27.75 M, Würfelzucker, II. mit Kiste 28.00 M, Gem. Raffinade, II. mit Faß 25.75 bis 27.50 M, Gem. Melis, I. mit Faß 24.50 M, Farin mit Faß 21.00—23.50 M per 50 Kilogr.

Prag, 13. November. Zucker. Der Markt zeigt im Allgemeinen gegen gestern keine merkliche Veränderung; die Haltung des hiesigen Platzes bleibt eine sehr reservirte, da die Befürchtung des baldigen Eintrittes von Frostwetter fortbesteht. Frachtbasis Prag 20.60 fl. G., 20.80 fl. B., Frachtbasis Elbestation 20.95 fl. G., 21.30 fl. B. Basis 88 Procent, Minimum 86 Proc.

Paris, 13. November. Rohzucker 88° behauptet, loco 36.50. — Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 43.75, per December 43.80, per Januar-April 44.50, per März-Juni 45.10.

London, 13. November. Havannazucker Nr. 12 14 nom., Rübenrohzucker 11 träge.

London, 13. November. Zucker, roher Rohrzucker träge, Rübenzucker 11 s (Geld). — Kaffee, Costarica, Guatemala, Neugranada und ostindischer auf der Auction 1 voller s theurer, Rio gehalten, ordinary first 40 s 6d cif. — Jute matt. — Pigment niedriger, fair 2⅞ d. — Pfeffer ruhig. — Schellack anziehend. — Kupfer, Chili 52 Lstrl. 12 s 6 d. — Blei, englisches 11 Lstrl. 5 s, spanisches 10 Lstrl. 15 s. — Zink, spanische Marken 14 Lstrl. 15 s, gewöhnliche 14 Lstrl. 7 s 6 d. — Leinöl, disp. ruhig, 22⅞. — Rüböl fest, 27. — Cottonöl raff. träge, 25⅞.

Calcutta, 20. October. (Von F. W. Heilgers & Co.) Indigo. Wir berichteten zuletzt am 6. d. und haben heute wenig Neues zu berichten. Behar. Im Allgemeinen kann der Regenfall nicht als befriedigend bezeichnet werden. — Chumparun und der südliche Theil Tirhoots haben zwar genügende Feuchtigkeit für das nächste Jahr erhalten, aber die nördlichen Factoreien letzterer Provinz, sowie Chuprah mit wenigen Ausnahmen haben nur wenig Regen gehabt, welcher Umstand wahrscheinlich die nächstjährige Ernte beeinflussen dürfte. Die in unserm letzten angeführte Schätzung des diesjährigen Ertrages hat keine weitere Aenderung erfahren und dasselbe läßt sich von Benares sagen. — Nord-West. In Folge der nassen Witterung haben Aussichten noch nicht ihre Erscheinung gemacht und die Natives behaupten, daß der letzthin gefallene schwere Regen bedeutenden Schaden in der Manipulation angerichtet hat. — Es muß sich später zeigen, ob diese Aussage richtig und ob sich unter den Umständen die für den Nord-Westen angesetzte Schätzung voll realisiren wird.

Magdeburg, 13. November. Kartoffelspiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 43.60—44.10 M.

Magdeburg, 14. November. Kartoffelspiritus behauptet. Loco ohne Faß 43.40—43.90 M, ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde ohne Angebot, November 45.80 M nom., December 45.80 M nom., Januar 1885 46.00 M nom., Februar 46.50 M nom., März 47.00 M nom., April 47.50 M nom., Mai 47.80 M nom. für 100 Liter zu 100 Procent. — Rübenspiritus still, loco November und December 44.00 M nom. Termine ohne Abgeber.

Posen, 13. November. Spiritus loco ohne Faß 41.70, per November 41.70, per December 41.80, per Januar 41.90, per April-Mai 43.80. Gekündigt 10,000 Liter. Behauptet.

Bremen, 13. November. Petroleum fest. Standard white loco 7.40 Br., per December 7.40 bez., per Januar 7.50 Br., per Februar 7.60 Br., per März 7.70 Br.

Bremen, 14. November. (Telegramm.) Petroleum. Ruhig. Standard white loco 7.35, per December 7.40, per Januar 7.45, per Februar 7.55, per März 7.65.

Antwerpen, 13. November. Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez. und Br., per December 18½ bez. und Br., per Januar 18¾ Br., per Januar-März 18¾ Br. Weichend.

* **London**, 13. November, Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Fremdes Zinn: 75¾ Lstrl. — 14. November, Mittag: 75¼ Lstrl. (Austral 2 s 6 d Prämie.)

* **Rotterdam**, 14. November, Nachmittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 47, Billiton 45½ fl.

Glasgow, 13. November. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 s 3½ d.

Glasgow, 14. November. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 s 4 d.

* **Greifswald**, 13. November. (Original-Bericht von L. Brohen.) Der Heringsfang war diese Woche sehr schwach und kamen nur kleine Partien in den Handel, so daß enorm hohe Preise bezahlt wurden, man zahlte à Wal (80 Stück) 2.80—3 M — Bratheringe wurden das Walloß mit 4.25—4.50 M bezahlt. — Böklinge das Wal (80 Stück) 3—3.50 M — In Aal erhielten wir ebenfalls nur kleine Zufuhren und wurde der Centner mit 70 M und darüber bezahlt.

* **Altona**, 13. November. Fischmarkt. Bei St. Pauli waren keine Fahrzeuge mit Fischen angekommen, in Altona kamen 12 große Ewer mit Seefischen, ferner 2 kleine Ewer, sowie 15 Jollen mit Elbfischen an. Von auswärts per Eisenbahn Zufuhr an diversen Fischen. Preise en gros: Schollen per Stieg 1.50—3 M, Schellfische 2—4 M, Elbbutt 2—5 M, Stören 80 ₰, Steinbutt per Pfund 1.20 M, Jungen dito, Stint per kleiner Korb 1 M, Dorsch per Kiepe 3—5 M

Viehmärkte. Hamburg, 13. November. Viehhof Sternschanze. Am Markt waren 2259 Schweine, davon 1438 Stück vom Norden. Der Handel war ziemlich gut. Es kosteten: Sengschweine 47 M, Versandschweine 48—49 M, Sauen 36—41 M, Ferkel 46—47 M per 100 Pfd.

London, 13. November. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Hornvieh 400 Stück, Schafe 1000 Stück, Kälber 80 Stück, Schweine 10 Stück. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfund für Hornvieh 4 s — d bis 5 s 10 d, Schafe 5 s 6 d bis 6 s 6 d, Kälber 5 s 4 d bis 6 s — d, Schweine 3 s 6 d bis 4 s 6 d.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.
Am 12. November 1119 Ladungen à 5000 Kilogramm.

Breslau, 13. November. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per November 41.60, per November-December 41.60, per April-Mai 43.50. — Weizen per November 153.00. — Roggen per November 135.00, per November-December 135.00, per April-Mai 138.00. — Rüböl per November 50.50, per November-December 50.50, per April-Mai 51.50. — Zink ruhig. — Wetter: Schön.

Köln, 13. November. Weizen loco hiesiger 16.00, fremder 16.50, per November 15.95, per März 16.70. — Roggen loco hiesiger 14.50, per November 13.95, per März 14.45. — Hafer loco 14.50. — Rüböl loco 28.00, per Mai 27.80.

Stettin, 13. November. Weizen höher, loco 138.00—154.00, per November-December 156.00, per April-Mai 165.50. — Roggen fest, loco 133.00—136.00, per November-December 137.00, per April-Mai 139.50. — Rüböl still, per November-December 50.00, per April-Mai 51.50. — Spiritus flau, loco 42.70, per November 42.40, per November-December 42.40, per April-Mai 45.40. — Petroleum loco 8.40.

Hamburg, 13. November. Weizen loco ruhig, auf Termine fester, per November 152.00 Br., 151.00 Gb., per April-Mai 163.00 Br., 162.00 Gb. — Roggen loco still, auf Termine ruhig, per November 123.00 Br., 122.00 Gb., per April-Mai 124.00 Br., 123.00 Gb. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 55½, per Mai 54. — Spiritus leblos, per November 32¾ Br., per December-Januar 32¼ Br., per Januar-Februar 32¼ Br., per April-Mai 33¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7.60 Br., 7.50 Gb., per November 7.45 Gb., per Januar-März 7.65 Gb. — Wetter: Schön.

Wien, 13. November. Weizen per Frühjahr 8.48 Gb., 8.53 Br., per Herbst 9.00 Gb., 9.10 Br. — Roggen per Frühjahr 7.38 Gb., 7.43 Br. — Mais per Mai-Juni 6.28 Gb., 6.33 Br., per Juni-Juli 6.83 Gb., 6.38 Br. — Hafer per Frühjahr 7.00 Gb., 7.04 Br., per Mai-Juni 7.10 Gb., 7.15 Br.

Pest, 13. November. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 8.25 Gb., 8.26 Br. — Hafer per Frühjahr 6.67 Gb., 6.68 Br. — Mais per Mai-Juni 5.86 Gb., 5.87 Br. — Prachtwetter.

Amsterdam, 13. November. Weizen per März 207. — Roggen per März 154.

Antwerpen, 13. November. Weizen still. — Roggen unverändert. — Hafer unbelebt. — Gerste ruhig.

London, 13. November. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Trübe.

Paris, 13. November. Weizen ruhig, per November 21.00, per December 21.00, per Januar-April 21.50, per März-Juni 22.10. — Mehl 9 Marques ruhig, per November 45.10, per December 45.50, per Januar-April 45.60, per März-Juni 46.30. — Rüböl ruhig, per November 66.75, per December 67.25, per Januar-April 69.00. — Spiritus bewegt, per November 46.25, per December 46.00, per Januar-April 46.00, per Mai-August 48.50.

New-York, 5. November. Visible Supply an Weizen 36,600,000 Bushels, do. do. an Mais 5,125,000 Bushels.

New-York, 13. November. Baumwolle in New-York 10⅛, do. in New-Orleans 9⅞. Raff. Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 7⅞ Gb., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gb., rohes Petroleum in New-York 6⅞, do. Pipe line Certificates — D. 68⅞ C. — Mehl 3 D. 35 C. — Rother Winterweizen loco — D. 83 C., per November nominell, per December — D. 81½ C., per Januar — D. 84 C. — Mais (New) 53 C. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4.85. — Kaffee (fair Rio-) 9.50. — Schmalz (Wilcox) 7.85, do. Fairbanks 7.80, do. Rohe & Brothers 7.80. — Speck 7⅞. — Getreidefracht 6.

Leipziger Productenbörse vom 14. November 1884.
Witterung: Neblig.
Spiritus loco: 43.40 M Geld, matter.
Spiritus-Notiz vom 12. November muß 44.10 Geld heißen.
Rechtsanwalt Cerutti, Secretair.

* **Berlin**, 13. November. Producten-Bericht von Fast & Meyer. Wind: NNW. Barometer: 28″. Thermometer: früh + 1½°. Wetter: Schön. Für Getreide auf Termine bekundete sich heute wieder eine recht feste Stimmung, wobei die Preise sich neuerdings etwas höher stellten, der Verkehr war ruhig belebt. — Im Handel mit effectiver Waare begegnete man festen Forderungen. — Roggenmehl war eher etwas besser zu lassen. — Rübölpreise zeigten feste Haltung. — Spiritus blieb im Werthe behauptet.

Weizen per 1000 Kilo loco 145—175 M. nach Qualität gef., per November [illegible] M. bez., per November-December [illegible] bis [illegible] M. bez., per April-Mai [illegible] M. bez., per Mai-Juni [illegible] M. bez., per Juni-Juli [illegible] M. bez. Gek. 2000 Ctr. Kündigungspreis [illegible] M.

Roggen per 1000 Kilo loco 138—145 M. nach Qualität gef., inländ. [illegible] M. ab Bahn bez., fein inländ. 141—142 M. ab Bahn bez., polnischer [illegible] M. ab Bahn bez., per November [illegible] M. bez., per November-December [illegible] M. bez., per December-Januar [illegible] M. bez., per April-Mai [illegible] M. bez., per Mai-Juni [illegible] M. bez. Gek. 15000 Ctr. Kündigungspreis [illegible] M.

Gerste per 1000 Kilo loco 120—[illegible] M. nach Qualität gef.

Hafer per 1000 Kilo loco 130—160 M. nach Qualität gef., ost- und westpreussischer [illegible] M. ab Bahn bez., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer [illegible] M. ab Bahn bez., schlesischer [illegible] M. ab Bahn bez., böhmischer [illegible] M. ab Bahn bez., feiner schlesischer und böhmischer [illegible] M. ab Bahn bez., russischer [illegible] M. ab Bahn bez., per November [illegible] M. bez., per November-December [illegible] M. bez., per April-Mai [illegible] M. bez., per Mai-Juni [illegible] M. bez. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis [illegible] M.

Mais per 1000 Kilo loco [illegible] M. nach Qual. gef., per November [illegible] M., per November-December [illegible] M. bez., per April-Mai [illegible] M. bez., per Mai-Juni [illegible] M. bez., per Juni-Juli [illegible] M.

Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare [illegible]—210 M., Futterwaare 150—[illegible] M. nach Qualität gef.

Mehl. Weizenmehl 00 [illegible] M., do. 0 [illegible] M., do. 0 u. 1 [illegible] M. Alles Brutto incl. Sack. Roggenmehl 0 [illegible] M., do. 0 und 1 [illegible] M., per November [illegible] M. bez., per November-December [illegible] M. bez., per December-Januar [illegible] M. bez., per April-Mai [illegible] M. bez.

Rüböl per 100 Kilo netto incl. Fass per November [illegible] M., per November-December [illegible] M., per December-Januar [illegible] M., per April-Mai [illegible] M. bez., per Mai-Juni [illegible] M. bez.

Petroleum per 100 Kilo netto incl. Fass per November [illegible] M., per November-December [illegible] M.

Spiritus per 10000 Literprocent loco ohne Fass [illegible] M. bez., mit Uebernahme der Fässer per November [illegible] M. bez., per November-December [illegible] M. bez., per December-Januar [illegible] M. bez., per April-Mai [illegible] M. bez., per Mai-Juni [illegible] M. bez., per Juni-Juli [illegible] M. bez., per Juli-August [illegible] M. bez. Gek. 30,000 Liter. Kündigungspreis [illegible].

Kartoffelstärke feucht loco 9.90 M. bez., trockene loco 19.50 M., per November 19.50 M., per April-Mai 20 M.

Kartoffelmehl loco 19.75 M., per November 19.75 M., per November-December 19.75 M., per December-Januar 19.50 M. bez., per Januar-Februar 19.50 M. bez., per April-Mai 20.25 M.

* **Frankfurt a. M.**, 13. November. (Original-Productenbericht, mitgetheilt von Joseph Strauss, Agent.) An unserem Getreidemarkt erhielt eine für die Jahreszeit geradezu unbegreifliche Stille die Oberhand. Weizen ohne Leben, der Verkehr ist auf kleines Consumgeschäft reducirt; die Speculation hält sich gänzlich fern; ab unserer Umgegend anhaltend dringend offerirt à 16¾—17 M., frei hier 17¼ M., fremde Sorten könnten höchstens Taxationscourse gehen, da uns Abschlüsse nicht zu Ohren kamen. Roggen stramm gehalten, da in Folge des niederen Wasserstandes die Schifffahrt auf dem Rhein eingestellt ist. Trotzdem lässt der Absatz viel zu wünschen übrig, denn der billige Weizen und die vielen guten Kartoffeln machen Concurrenz. Wir fordern heute für hiesigen 15¾ M., Französischen 16¾ M., Königsberger 16 M., Galacz, Nicolajeff und Odessa 15.50 M. ein höherer Odessa 15—16 M. (frei Bahn Magdeburg). Gerste in prima Waare schlank placirbar; Riedgerste bis 20¾ M. bezahlt, bayerische, Saal und Wetterauer etc. von 16—18 M. je nach Qualität, exquisite über Coursen. Mahlgerste ruhig, 13—¾ M. Hafer stiller Handel und Mittelsorten unter Druck gehalten, die Notiz für gut, mittel und gering 13¾—14 M. bleibt, prima 14¾—¾ M. bezahlt höchstens darüber. Raps war der Absatz zu behaupteten Preisen angeblicher wie zuletzt 20¾—26 M., hochfein böhmischer 20¾ M. Hülsenfrüchte umsatzlos, mit kleinen geringen Linsen waren wir à 16¾ M. vergebens am Markt. Kartoffeln ruhig 4¾—5 M. per 100 Kilo. Mehl findet zu vorigen Preisen in dem Detailbedürfnisse angemessener Proportion Absatz, die Frage von auswärts hat das Schweigen noch nicht gebrochen; unsere grösseren Mühlen sind verkaufslustig und im Gebiet ihres unter Notiz zu kaufen sein. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0 [illegible] M., Nr. 1 [illegible] M., Nr. 2 [illegible] M., Nr. 3 [illegible] M. bis [illegible] M., Nr. 4 17 M., Nr. 5 [illegible] M. Mischbrod- und Brodmehl im Verhand [illegible] M., auch sogar zu 47—48 M. geboten sein. Norddeutsches und Westfälisches Weizenmehl [illegible] M. ab Station. Suppengries 27—30 M. je nach Qualität. Roggenmehl 0/1 verlassen und stets überwiegend angeboten, die Notiz [illegible] M. ab Berlin bleibt, Null allein [illegible] M. darüber, schwarze Sorten nominell. Futterartikel sind im Preise unverändert geblieben, das Geschäft von auswärts ist gänzlich ins Stocken gerathen. Roggenkleie 5 M., Weizenkleie 4—[illegible] M. Rüböl im Detail 31 M. Wir würden heute verkaufen nach Berliner Börsen-Conditionen per April-Mai 1885 lieferbar: Weizen à 16¾ M., Roggen à 14.50 Mark, Hafer à 13.50 M., Roggenmehl 0/1 à 19.50 M. Alles per 100 Kilo. — Fracht Leipzig-Frankfurt a. M. beträgt 1.61 M. per 100 Kilo.

Telegraphische Coursberichte.

Dresden, 14 November.
Sächsische Staatspapiere.

3% Rente à 1000 Mk.	[illegible]	v. 1867 à 100 Thr. abgest.	4	[illegible]
do. à 500 „	[illegible]	Albertsbahn-Prioritäten	4½	—
do. à 300 „	[illegible]	Leipzig-Dresd. Pr. von 1866	4	[illegible]
do. à 100 „	[illegible]	do. do. do.	4½	—
v. 1852 à 1000 … 100 Thlr.	[illegible]	Actien der Sächs.-Schles.		
von 1855 à 100 Thlr.	[illegible]	Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	[illegible]
von 1847 à 500 Thlr.	[illegible]	Actien d. Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.	3½	[illegible]
von 1852—1868 à 500 Thlr.	[illegible]	Actien à 25 Thlr.	4	[illegible]
von 1852—1868 à 100 Thlr.	[illegible]	K. S. Landrenten-Briefe à 1000, 500 und 100 Thlr.	3½	[illegible]
von 1869 à 500 Thlr.	[illegible]	Landescultur-Rentensch.	4	[illegible]
von 1869 à 100 Thlr.	[illegible]			
von 1870 à 100 Thlr.	[illegible]			
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	[illegible]			

Bank- u. Credit-Actien. Allg. D. Credit-Anst. Leipzig — Chemnitzer Bankverein — Dresdner Bank — Geraer Bank — do. Handels- u. Credit-B. — Leipziger Bank — Oberlausitzer Bank — Sächsische Bank — Sächsische Bodencreditanstalt — Weimarische Bank [values illegible]

Eisenbahn-Prioritäten. Aussig-Teplitz — Buschtiehrader I. Em. — do. II. Em. — do. III. Em. — Dux-Bodenbacher — do. do. 1871 — do. do. 1874 — Galiz. Carl-Ludwigsb. — Kaschau-Oderberg — Kronprinz-Rudolfsbahn — Lemberger I. Em. — do. II. Em. — do. III. Em. — do. IV. Em. — Mähr.-Schles. Centralbahn — do. Grenzbahn — Oesterr. Nordwestbahn — do. do. Lit. A. — Pilsen-Priesen — Prag-Dux I. und II. Em. incl. — Rest-Coupon — do. neue Coupon [values illegible]

Industrie-Actien. Bayerisches Brauhaus — do. Stamm-Prior. — Braunschweiger Nat.-Brauerei — Erste Culmbacher Exportbr. — Felsenkeller-Brauerei — Feldschlösschen-Brauerei — Gambrinus-Brauerei — Geraer Bierbrauerei — Hofbrauhaus — do. St.-Prior.-Act. — do. Vorz.-Act. I. — do. II. — Meissner Felsenkellerbrauerei — Plauen'scher Lagerkeller — Reisewitzer Brauerei — Schloss-Chem. Act.-Lagerb.-B. — Societäts-Brauerei [values illegible]

Continental-Pferdebahn — Kettenschleppschifffahrt — Sächsisch-Böhm. Dampfschiff. — Chemnitzer Papierfabrik — Dresdner Papierfabrik — Niederschlemaer Holzstoff — Penziger Patent-Papierfabrik — Schedler Papierfabrik — Thode'sche Papierfabrik — Ver. Bautzner Papierfabrik — Weissenborner Papierfabrik — Chemnitzer Werkzeug-Masch.-F. (Zimmermann) — do. Werkz.-M.-Fbr. Vulkan — Dampf- u. Sp.-Masch.-F. (Wiede) — Deutsche Werkz.-Masch.-Fabr. — Germania (vorm. Schwalbe) — Grossenh. Webst.- u. M.-F. — Lauchhammer — do. convertirte — Lausitzer M.-F. (Petzold) — Maschinen-Bau-Anst. Golzern — Meissn. Eiseng.- u. Masch.-B.-A. — Saxonia-Radeberg — Sächs. Dampfsch.-M.-B.-A. — Sächs. Gussstahlfabr. z. Döhlen — Sächs. Masch.-Fabr. (Hartm.) — do. Stickmasch. (Kappel) — do. Webst.-Fabr. (Schönherr) — Werkz.-M.-Fabr. Union (Diehl) — Zwick. B.-F. (Brod & Stiehler) — Bautzen Tuchfabr. — Chemnitzer Actienspinnerei — Chem. Act.-Färb. (Körner) — Dresdner Lederfabr. (Roessing) — do. Fensch.- Kortenpr.-Fabr. — Hotel Bellevue — Leder-Mitt. Effect.-F. (Thiele) — Leipz. M. A. G. (A. Uhlmann) — Mech. Kratzenfabr. Mittweida — Meissn. Ofen- u. Cham.-Fabr. — Sächs. Holzindustrie Rabenau — do. Kammg.-Spinn. (Solbrig) — do. Lederindustrie (Beck) — do. Nähfaden-F. (Heyferreich) — do. Ofen- u. Ch.-F. (E. Teichert) — Schles. Cementf. (Groschowitz) — Verein. Radeberg. Glashütten — do. Dresdner Strohhut-F. — Weissfluss. Actien-Spinnerei [values illegible]

Bergbau-Actien. Hänichen. Steinkohlenbau-V. [illegible]

Zwickau, 14. November. (Cours-Bericht der „Zwickauer Bank.“)

Steinkohlen-Act. u. Prior.-Act.: Bockw.-Hohnd. Verein — do. Prior.-Act. — Concordia — do. Inter.-Schein — Deutschland — do. Prior.-Act. Ser. I. — do. do. Ser. II. — do. Vorzugs-Act. — Erzgeb. Steinkohl.-Act.-V. — do. Int.-Sch. — Gersdorf — do. Prior.-A. Ser. I. — do. do. Ser. II. — Gottes Segen zu Lugau — do. Prior.-Act. — Hohndorf b. Lichtenst. — do. Prior.-Act. — Kaisergrube — do. Prior.-Act. Ser. I. — do. do. Ser. II. — Lugauer Steinkohlb.-Ver. — do. Prior.-Act. — Lugau-Niederwürschn. — Oberhohndorf-Forst — do. Schader — Oelsn. Bergb. Gewerksch. Voll-Kuxe — Oelsnitzer Vereinsglück — do. Prior.-Act. Ser. I. — do. Int.-Sch. Ser. II. — Zwick. Bürgergewerksch. — do. Brückenb. Ser. I. — do. do. Ser. II. — do. do. Ser. III. — do. do. Int.-Sch. Ser. IV. — do. do. Vorzug — do. do. Zehntsch. — Zwickau-Oberhohndorf — Zw. Steink.-V. (Vereinigt) — Gr. Augustin Kristianstadt — do. Prior.-Act. — Gr. Ernst. Altgemeinsch. — do. Prior.-Act. — Marienschacht Mosel — Frohliltzer Brauk.-Ges. — do. Prior.-Act. — Zeug. Union Kristiansch. — E. Fortschr. in Mosel — do. Prior.-Act. [values illegible]

Industrie-Actien: Bockwaer Eisenbahn — Oberhd.-Reinsd. E. — Pöhlitzer Actien-Brauer. — Zwickauer Gasbel.-Ver. — Zwickauer Maschinenf. — Schlema Holzst.- u. Papierf. [values illegible]

Anleihen: Bockwa-Hohnd. Ver. — Concordia — Deutschland — Erzgebirgischer Ver. — do. Präm.-Anl. v. 1880 — Gersdorf — Gottes Segen zu Lug. — Hohndorf b. Lichtenst. — Kaisergrube — Lug. Steink.-V. v. 1876 — do. v. 1878 — Gew. Rheinau. Lug. — Lug.-Niederw. Em. I. — do. Em. II. — Oelsnitzer Bergb.-G. — do. — Zwick. Bürgergew. — do. Brückenb. v. 1880 — do. do. v. 1872 — Zwick.-Oberhohnd. — Zw. Steinkohl. Vereinigt — Zwickau, Stadt-Obl. — do. [values illegible]

Braunkohlen-Act. u. Prior.-Act.: Zusammenhg. Friedensg. Actien [illegible]

Abschlags-Dividende per 1884. Bockwaer Eisenbahn M. 40.— a. Divid.-Sch. No. 44. Reinsdorfer Eisenbahn M. 10.— a. Divid.-Sch. No. 17.

Frankfurt a. M., 14. November, Schlusscourse.

London kurze Sicht	[illegible]	Oesterr. Staatsbahn	[illegible]
Paris do.	[illegible]	Oesterr. Südbahn	[illegible]
Wien do.	[illegible]	Oesterr. Graz-Köflacher	[illegible]
Oesterr. Papierrente	[illegible]	Oesterr. Nordwestbahn Lit. A.	—
Oesterr. Silberrente	[illegible]	do. Lit. B.	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Hessische Ludwigsbahn	[illegible]
Ungar. 4% Goldrente	[illegible]	Oesterr. Credit	[illegible]
Böhmische Nordbahn	[illegible]	Berliner Disconto-Comm.	[illegible]
Böhmische Westbahn	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Buschtiehrader Lit. B	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galizische Carl-Ludwig	[illegible]		

Tendenz: Schwach.

Wien, 14. November. (Schlusscourse.)

Papierrente	[illegible]	Galizier	[illegible]
Silberrente	[illegible]	Anglo-Austr.-Bank	[illegible]
Goldrente	[illegible]	London	[illegible]
Ungarische Goldrente	[illegible]	Napoleonsd'or	[illegible]
1860er Loose	[illegible]	Ducaten	[illegible]
Lombarden	[illegible]	Deutsche Reichsbanknoten	[illegible]
Credit-Actien	[illegible]	Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]
Staatsbahn	[illegible]	Elbethalbahn	[illegible]

Tendenz: Fest.

London, 14. Novbr., 11 Uhr 5 Min. Vorm. Consols 100⅝. Russen von 1873 97⅞.

Paris, 14 Novbr., 1 Uhr. Anleihe von 1872 107.80. Staatsbahn 608.75. Lombarden 265.—.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
[illegible] Börse vom 14. November 1884.

	Letzte Dividende	Zinstermin	Zinsfuss	Courszettel
4% Hallesche Stadt-Oblig. 1880	—	[illegible]	4	101.80 G.
3½% do. do. 1878	—	[illegible]	3½	97.— G.
4% Pfandbr. der Prov. Sachsen	—	do.	4	101.80 G.
4% Sächs. Provinzial-Obligat.	—	do.	4	101.80 G.
4½% Mansfelder Gewerksch.-Obl.	—	do.	4½	101.— G.
4% Unstrut Regul. Obligationen	—	do.	4	102.75 G.
5% Hallesche Zuckersied.-Anl.	—	[illegible]	5	71.— B.
5% Hyp.-Anl. d. Zuckerf. Körbisd.	—	[illegible]	5	—
5% Hyp.-Anl. d. Crölltw. Act.-P.-F.	—	—	5	[illegible] G.
Hallesche Bankvereins-Actien	6	[illegible]	4	[illegible]
do. do. junge	[illegible]	[illegible]	4	141.— B.
Hallesche Zuckersiederei-Actien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Körbisdorf. Zuckerfabrik-Actien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Glaucig. Zuckerfabrik-Actien	[illegible]	[illegible]	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	[illegible]	[illegible]	4	—
Sächs.-Thür. Braunk. St.-Act.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible] G.
Sächs.-Thür. Braunk. St.-Pr.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible] G.
Werschen-Weissenf. Braunk.-A.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible] B.
Conv. Döbitsch.-Hettst. Brk. L.-A.	[illegible]	[illegible]	4	—
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabr.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible] G.
Naumburger Braunkohlen-Act.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible] G.
Ver. S.-Th. Par. u. Solaröl-St.-A.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible] G.
Ver. S.-Th. Par. u. Solaröl-St.-P.-A.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible] G.
Hallesche Br.-St.-Act. (Michael)	[illegible]	[illegible]	4	—
Hallesche Br.-St.-Pr. (Michael)	[illegible]	[illegible]	4	—
Crölltwitzer Papier-Fabrik-Act.	[illegible]	[illegible]	4	215.50 G.
Zeitzer Maschinenb. A. (Schäffer)	[illegible]	[illegible]	4	—
Hallesche Maschinen-Fabr.-Act.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible] B.
Connern. Maisfabrik-Actien	[illegible]	[illegible]	4	—
Landsberger Maisfabrik-Actien	[illegible]	[illegible]	4	—
Eilenburger Cattun-Manuf.-Act.	[illegible]	[illegible]	4	—
Kuxed. Braunk.-Mosl.-Bergb.-V.	—	do.	do.	1650.— G.
Packhofs-Actien	[illegible]	do.	do.	[illegible] G.

Berlin, 14. November. Eröffnungscourse: 12 Uhr 25 Min.

Oesterr. Credit-Act.	[illegible]	4% Ungarische Goldrente	77.80
Oesterr. Fr. Staatsb.	[illegible]	Russische Anleihe von 1880	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	[illegible]	Russische Anleihe von 1884	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenb.-A.	[illegible]	Russische Banknoten	[illegible]
Disconto-Commandit-Anth.	[illegible]	II. Orient-Anleihe	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	Dortmunder Union St.-Prior.	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
do. Silberrente	[illegible]	Serben	—
Oesterr. Papierrente	[illegible]	Neueste Serben	—

Tendenz: Fest.

Berlin, 14. November, 1 Uhr 55 Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Mecklenburg	[illegible]
Oesterr.-Franz.-Staatsbahn	[illegible]	Berliner Disconto-Gesellsch.	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Buschtiehrader B.	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigs-E.-A.	[illegible]	Dortmunder Union-St.-Pr.	[illegible]
Marienburg-Mlawka E.-A.	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Russische Noten	[illegible]

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 14. November. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds: Deutsche Reichsanleihe — Preuss. 4proc. Consols — Sächs. 3proc. Rente [values illegible]

Ausländische Fonds: Bukarester Stadt-Anleihe — Italienische 5proc. Rente — Oesterr. 1860er Loose — Oesterr. Papierrente — Oesterr. Silberrente — Oesterr. Goldrente — Rumänische 6proc. Rente — Russ. 5proc. Anleihe v. 1880 — Russ. Anleihe v. 1877 kleine — Russ. II. Orient-Anleihe — Russ. III. Orient-Anleihe — Russische 6% Goldrente — Russische 1866er Anleihe — Serbische Rente — Neueste Serben — Türkische Tabak-Actien — Ungar. 4proc. Goldanleihe — Ungar. 5proc. Papierrente [values illegible]

Eisenb.-Stamm-Actien: Altenburg-Zeitz — Berlin-Dresdener — Dortmund-Gronau-Enschede — Halle-Sorauer — Lübeck-Büchen — Mainz-Ludwigshafen — Marienburg-Mlawka — Mecklenburg Fr.-Franz — Nordhausen-Erfurt abgest. — Ostpreussische Südbahn — Weimar-Gera — Aussig-Teplitzer — Böhmische Nordbahn — Böhmische Westbahn — Buschtiehrader Lit. B — Dux-Bodenbach — Elbethal — Galizische (Karl-Ludwigs) — Gotthardbahn — Graz-Köflach — Oesterr. Nordwestbahn — Oesterr. Südbahn (Lombard.) — Oesterr.-ungar. Staatsbahn [values illegible]

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien: Berlin-Dresden — Halle-Soran-Guben — Oberlausitzer — Saalbahn — Weimar-Gera [values illegible]

Eisenb.-Prior.-Obligat.: Mährisch-Schlesische — Pilsen-Priesener [values illegible]

Bankactien: Allgem. Deutsche Cr.-Anst. — Berliner Handelsgesellschaft — Chemnitzer Bankverein — Coburger Credit — Darmstädter Bank — Deutsche Bank — Disconto-Comm.-Anth. — Dresdner Bank — Geraer Bank — Geraer Handels- u. Creditbank — Gothaer Privatbank — Leipziger Disc.-Gesellschaft — Meininger Credit — Oberlausitzer Bank — Oesterr. Creditanstalt — Sächsische Bank — Weimarische Bank — 4% Pfdbr. d. D. Gr.-Cr.-B. in Gotha [values illegible]

Industrieactien: Bochumer Gussstahl — Chem. Werkz. (Zimmermann) — Crölltwitz — Dortmunder Union St.-Prior. — Glauziger Zuckerfabrik — Hibernia & Shamrock — Kette — Königs- u. Laurahütte — Nordlausitzer — Sächs. Maschinenf. Hartmann — Sächs. Webstuhlf. Schönherr — Solbrig — Wiede [values illegible]

Wechsel: Amsterdam kurz — do. lang — Brüssel kurz — do. lang — London kurz — do. lang — Paris kurz — Wien kurz — do. lang — Petersburg kurz — do. lang — Warschau [values illegible]

Sorten: Napoleonsd'or — Oesterr. Banknoten — Russische Banknoten [values illegible]

Tendenz: Schluss schwach auf Wiener Abgaben und Befürchtungen, dass die Deutsche Reichsbank den Discont erhöhen werde. Russen und Banken fest.

Nachbörse:

Oesterr. Credit	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Oest.-ung. Staatsb. (Franzos.)	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galizier	[illegible]	Disconto-Comm.	[illegible]
Lombarden	[illegible]	Laurahütte	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen E.St.-A.	[illegible]	Dortmunder Union St.-Pr.	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	Russische Noten	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn	[illegible]	Mecklenburger E. St.-Act.	[illegible]
Elbethalbahn	[illegible]	Neueste Russen von 1884	[illegible]

Berliner Productenbörse, 14. November. Weizen loco 140 bis 170.— M, per November-December 155.— M, per April-Mai 164.25 M, per Mai-Juni 166.25 M — Roggen loco 140.— M, per November 138.50 M, per November-December 138.50 M, per April-Mai 141.75 M Kündigung: 23. Stimmung: Behauptet. — Spiritus loco 43.80 M, per November 44.10 M, per November-December 44.10 M, per April-Mai 45.80 M Kündigung: 5. Stimmung: Besser. — Rüböl loco 50.90 M, per November 50.80 M, per April-Mai 52.20 M Kündigung: —. Stimmung: Fest. — Hafer per Novbr. 130.75 M, per April-Mai 134.— M

Liverpool, 13. November. Baumwolle. (Schlussbericht.) Middl. amerikanische Lieferungen: December-Januar 5⁵⁷⁄₆₄, Januar-Februar 5⁵⁹⁄₆₄, Februar-März 5⁶¹⁄₆₄, März-April 5⁶³⁄₆₄, April-Mai 6¹⁄₆₄, Mai-Juni 6³⁄₆₄, Juni-Juli 6⁵⁄₆₄ d.

Liverpool, 13. November. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochen-Umsatz 70,000 Ballen, desgl. von amerikanischen 47,000 Ballen, desgl. für Speculation 2000 Ballen, für Export 8000 Ballen, für wirkl. Consum 60,000 Ballen, unmittelbar ex Schiff 28,000 Ballen, wirkl. Export 9000 Ballen, Import der Woche 103,000 Ballen, davon amerikanische 89,000 Ballen, Vorrath 444,000 Ballen, davon amerikanische 240,000 Ballen, Schwimmend nach Grossbritannien 219,000 Ballen, davon amerikanische 201,000 Ballen.

Liverpool, 13. November. Baumwolle. Officielle Notirungen. Upland good ordinary 5⅛, do. low middl. 5⅝, do. middl. 5⅞, Orleans good ordin. 5⅝, do. low middl. 5⅝, do. middl. 5⅞, do. middl. fair 6⅛, Ceara fair 5⅞, do. good fair 6⅛, Pernam fair 6, do. good fair 6⅜, Bahia fair —, Maceio fair —, Maranham fair 6, Egyptian brown middl. 4⅞, do. do. fair 6⅛, do. do. good fair 6⅜, do. white middl. —, do. do. fair 6⅛, do. do. good fair 6⅜, M. G. Broach good 5, do. fine 5⅜, Dhollerah fair 3⅞, do. good fair 4¼, do. good 4⅝, do. fine 5⅛, Oomra fair 3⅞, do. good fair 4⅝, do. good 4⅞, do. fine 5⅛ nom., Scinde good fair 3⅞, Bengal good fair 3⅝, do. good 4⅛, do. fine 4⅜, Tinnevelly good fair 4⅞, Western good fair 4⅞, do. good 4⅞, Peru rough fair 6⅛, do. do. good fair 7⅛, do. do. good 8⅛, do. smooth fair 6⅛, do. do. good fair 6⅜.

Liverpool, 14. November. Baumwollenmarkt. (Erstes Telegramm.) Muthmaasslicher Umsatz 10,000 Ballen. Stimmung: Stetig. Preise: Unverändert. Heutiger Import 7000 Ballen.

Liverpool, 14 November. (Zweites Telegramm.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen verkauft. Amerikaner ruhig. Surats fest.

Schifffahrt.

Wasserstände am 14. November.

Dresden: — 0.86. Magdeburg: + 1.60. Aschau: + 1.30. Halle: + 1.74.

Eingetroffen: in Antwerpen (12/11) der Red Star-Line-Dampfer „Westernland“ von New-York; in Triest (13/11) der österreichische Lloyddampfer „Vesta“ von Konstantinopel; in Moville (12/11) der Allan-Dampfer „Hanoverian von Baltimore; in Southampton (13/11) der norddeutsche Lloyddampfer „Fulda“; auf der Elbe (13/11) der Hamburg-amerikanische Postdampfer „Frisia“ von New-York; in Queenstown (12/11) der Amerik. Line Dampfer „Indiana“ von Philadelphia, (12/11) der Cunard-Dampfer „Servia“ von New-York, (13/11) der Guion-Dampfer „Wyoming“ von New-York; in Plymouth (11/11) der Dampfer „Liguria“ von Sydney, (11/11) der Dampfer „Hydaspes“ von Bombay; in New-York (12/11) der Dampfer „Egyptian Monarch“ von London, (12/11) der National-Dampfer „The Queen“ von London.